



307
A 402
13
C

I/152/8

PLATONS
APOLOGIE DES SOKRATES

UND

KRITON

MIT

EINLEITUNG UND ANMERKUNGEN

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

VON

ALFRED LUDWIG

ORD. PROFESSOR DER SPRACHVERGLEICHUNG AN DER PRAGER UNIVERSITÄT

SECHSTE VON NEUEM DURCHGESEHENE AUFLAGE



WIEN

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN

1879.

PLATONS
APOLOGIE DES SOKRATES

UND
KRITON

ALFRED LUDWIG



WIEN

1878

Vorrede zur dritten Auflage.

Vorrede zur [vierten, fünften und]
sechsten Auflage.

Auch diszmal ist Einleitung und Commentar sorgfältig revidirt und manigfach erweitert worden [wie schon die Zunahme an äuszerem Umfange zeigt. Vorzüglich sind es sachliche Bemerkungen, die in zimlicher Zal hinzu gekommen sind, und eine etwas weitläufigere Besprechung von Sokrates Leben]. Wir wünschen, dasz das Büchlein auch in der jetzigen Gestalt freundliche Aufnahme finden möge.

Prag, [8. Oct. 1865, Mai 1872,] August 1878.

Der Verfasser.

Vorrede zur dritten Auflage.

Nur weniges hat der Verfasser zu dieser neuen Auflage zu bemerken. Einleitung sowol als Anmerkungen sind mit Gewissenhaftigkeit von neuem durchgegangen und wo es Not tat erweitert und vervollständigt worden, auch neue Bemerkungen sind in ziemlicher Zahl wie natürlich überwiegend sachliches Inhaltes dazugekommen. bei der Durcharbeitung der Anmerkungen war der Verfasser vorzüglich durch Mitteilungen seines verehrten Freundes des Herrn Dr. H. Torstrick in Bremen unterstützt, welcher gleich nach dem Erscheinen der zweiten Auflage das Büchlein mit grosser Sorgfalt durchgegangen hatte; ihm ist derselbe zu groszem Danke verpflichtet.

Dasz in der Einleitung der sonst so vernachlässigte Kleitophon Berücksichtigung gefunden hat, wird hoffentlich das Schlagende der darausz mitgetheilten Stellen rechtfertigen. es ist dieses merkwürdige Gespräch gewis ebenbürtig allen übrigen für Sokrates uns gebliebenen Quellen.

Im Texte hat der Verfasser keine bedeutenden Änderungen vorgenommen; die vorgenommenen mögen sich selbst verteidigen. nur mag noch bemerkt werden, dasz pg. 26 A wol zu schreiben ὁ γε ἄκων ποιῶν dann dasz 37 B die Worte μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι unzweifelhaft zu streichen.

Prag, 13. October 1861.

Der Verfasser.

gegebenen aufgenommen worden 32 B und 31 A, wo der Verf. auch das unmittelbar folgende hat streichen zu lassen glaubte. Die Textänderung 37 E (Auslassung des ος) ist nicht aus Hirschigs Ausgabe entlehnt, sondern der Verf. nahm sie bereits in die erste Auflage nach einer Bemerkung seines hochverehrten Lehrers Prof. Bonitz auf, welchem der Verf. auch bei dieser Vorrede zur zweiten Auflage. Dank schuldet.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Früher als es der Verfasser irgend hoffen durfte, ist eine zweite Auflage des Buches nötig geworden. Die Einrichtung derselben und die Grundsätze der Erklärung sind dieselben geblieben wie in der ersten Auflage; nur sind die dort durch Klammern als unecht bezeichneten Stellen bei dieser dem Schulgebrauche gewidmeten Ausgabe ganz weggelassen worden. Im Texte sowol als in den Anmerkungen ist jedes Einzelne einer genauen Revision unterzogen und es haben dabei die dem Verf. bekannt gewordenen Anzeigen (von Herrn Schulrat Enk in der öst. Gymnasialzeitshr. Dr. Deuschle in den Jahnschen Jahrb. 1855 Philol. Aufs. S. 434 ff. Dr. Hartmann in den Mützellischen Gymnasialz. 1856 S. 269—271 gewissenhafte Berücksichtigung gefunden. Vor allen ist aber der Verf. Herrn Prof. Dr. K. Halm in München zum lebhaftesten Danke verpflichtet für die gütige Mittheilung einer Reihe reichhaltiger Bemerkungen sowol die Textgestaltung (25 C 37 B 43 D 44 B 52 B und besonders 45 E) als die Erklärung betreffend, Beiträge, welche eine wertvolle Erwiderung, χρύσεια χαλκείων, einer unbedeutenden in einer Collation bestehenden Dienstleistung sind. Ausz der Flut von Verbeszerungen, welche in der Didotschen Ausgabe Hirschig in die Welt geschickt hat, sind nur zwei bereits von Cobet (Variae lectiones)

gegebene aufgenommen worden 32 B und 21 A, wo der Verf. auch das unmittelbar folgende *καὶ* streichen zu müssen glaubte. Die Textesänderung 27 E (Auslassung des *οὐ*) ist nicht aus Hirschigs Ausgabe entlehnt, sondern der Verf. nahm sie bereits in die erste Auflage nach einer Bemerkung seines hochverehrten Lehrers Prof. Bonitz auf, welchem der Verf. auch bei dieser Revision für manigfachen Rat den lebhaftesten Dank schuldet.

Wien, October 1856.

Der Verfasser.

Vorrede zur ersten Auflage.

Die Worte des Titels: „für den Schulgebrauch“ mögen den Versuch, der in vorliegender Ausgabe gemacht ist, rechtfertigen oder entschuldigen. So schätzbare und reiche Beiträge zum Verständnisse der Apologie und des Kriton in den vorhandenen Ausgaben niedergelegt sind, so fehlt es doch an einer solchen, welche ausdrücklich dem Bedürfnisse der Schüler entgegenkäme, und mit Ausscheidung alles specifisch gelehrten Apparates vor allem ein sprachlich genaues Verständnis bei den Schülern anzubahnen suchte. Dieser Umstand hat wenigstens für unsere Gymnasien die Folge gehabt, dass der Gebrauch von Uebersetzungen, namentlich der bei Engelmann erschienenen, einen für den Unterricht höchst verderblichen Umfang erreicht hat. Diesem Nachtheile zu steuern und dem Schüler ein brauchbares Hilfsmittel beim Beginne der Platonlectüre darzubieten ist die Absicht des vorliegenden Versuches, den der Verfasser gewiss unterlassen hätte, wäre nicht die Hoffnung auf die Erscheinung dieser Schriften in der trefflichen Weidmannischen Sammlung von Jahr zu Jahr getäuscht worden.

Mit dem eben Bemerkten sind zugleich die Grundsätze bezeichnet, die bei dieser Arbeit die leitenden waren. Wenn die grammatischen Bemerkungen manches berühren, was als hinlänglich bekannt hätte dürfen übergangen werden, so möge diess in dem noch sehr verschiedenartigen Stande des bei uns erst neu erweckten Studiums des Griechischen seine Erklärung

finden. Die Verweisung auf die unseren Gymnasien verbreitete Curtius'sche Grammatik (C.) soll zu leichter Orientirung der Schüler dienen; die ausserdem angeführte Krüger'sche Grammatik (Kr.) ist zwar nicht eben im Gebrauche der Schüler, wird sich aber in den Händen eines jeden Lehrers finden; die Verweisung auf dieselbe soll die Anführung von Parallelstellen ersetzen. In die Einleitung ist aus der umfangreichen Frage über Charakter, Philosophie, Schicksale des Sokrates nur so viel aufgenommen als zum Verständniss der vorliegenden Schriften unerlässlich schien; diese ausschliessliche Rücksicht bestimmte auch dazu, literarisches über Platon nicht aufzunehmen. Was den Text betrifft, so ist von dem Hermannischen nur in Fällen abgewichen worden, wo sehr dringende Gründe es zu fordern schienen (wie z. B. 19 D, 27 E, 44 B). Dass für Einleitung und Erklärung die reiche vorhandene Literatur gewissenhaft benützt wurde, bedarf für den Kundigen kaum der Bemerkung; ein Citiren der Gewährsmänner im einzelnen wurde durch den Zweck der vorliegenden Ausgabe verboten; ebenso musste da, wo der Verfasser von einer hergebrachten Erklärung glaubte abgehen zu müssen, die Bestreitung anderer Ansicht ferngehalten werden.

Der Verfasser kann übrigens diese Vorrede nicht schliessen, ohne für die Ermuthigung und den gütigen Rath, den ihm sein hochverehrter Lehrer, Hr. Professor Bonitz, während der ganzen Dauer der Arbeit ange-
deihen liess, den innigsten Dank auszusprechen.

Wien, den 17. Sept. 1854.

Der Verfasser.

Einleitung.

Ἐπιλογίης. Οὐκ ἔχερῃ μὲντοι σκοπεῖν, ὡς Σώκρατες, καὶ ὃ τι ἀπολογησεῖ; Σωκρ. Οὐ γὰρ δοκῶ σοι ἀπολογεῖσθαι μετετῶν διαβεβαιωμέναι; Ἐπιλογίης; Σωκρ. Ὅτι οὐδὲν ἀδίκου διαγεγνημαὶ ποιῶν ἤπερ νομίζω μελέτην εἶναι καλλίστην ἀπολογίας. — Ἄλλο, καὶ μὰ Δία, καὶ δις ἐπιχειρήσαντός μιν σκοπεῖν περὶ τῆς ἀπολογίας ἐναντιοῦνται μοι τὸ δαιμόνιον.
Ἀπολογία Σωκράτους.

Die beiden Schriften Platons, welche in dieser Ausgabe vorliegen, die Verteidigungsrede des Sokrates und das Gespräch Kriton, stellen uns wichtige und ergreifende Momente aus den letzten Lebenstagen des Sokrates dar; die eine führt uns in den athenischen Gerichtshof, vor welchem Sokrates sich in einer Anklage auf Leben und Tod verteidigt; die andere in das Gefängnis, aus dem Freunde den zum Tode verurteilten zu befreien beabsichtigten. Wie diese beiden Schriften wesentlich dazu beitragen, das Bild des Sokrates bestimmter zu gestalten, so wird ihr Verständniss erleichtert wenn eine aus den glaubwürdigsten Quellen, vor allen aus den platonischen Schriften in ihrer Gesammtheit, entlehnte Vorstellung gewonnen ist über die Person des Sokrates, und über Grund, Inhalt und Form der Anklage. Hierüber das Notwendigste zu geben ist Zweck dieser Einleitung.

1. An Sokrates Namen knüpft sich die Vorstellung von einem gerechten, wahrhaft frommen Manne, der ein schlichtes, einfaches, nur der sittlichen Beszerung seiner Mitmenschen gewidmetes Leben, da er unschuldig einer Anklage unterlag, mit Ergebung in die göttliche Schickung beschloz. Wenn schon in dieser Vorstellung nichts unrichtiges liegt, so reicht sie doch bei weitem nicht aus, den Charakter und die Bedeutung des Sokrates in den wesentlichsten Punkten zu treffen. Ein Mann, den Platon verherrlicht, indem er ihn zum Wortführer fast in allen seinen Dialogen macht, und dadurch seine eigenen wissenschaftlichen Forschungen auf ihn als ihren Ur-

heber zurückführt, ein Mann, als dessen Schüler sich alle griechischen Philosophen der nächsten Zeit, Aristoteles nicht minder als Platon betrachten, musz auf die wissenschaftliche Entwicklung seiner Zeit einen bedeutenden und entscheidenden Einflusz geübt haben. Welcher Art dieser Einflusz gewesen, erklärt sich, wenn wir auf die Philosophie bisz zu Sokrates Zeiten einen Blick werfen.

Die älteste griechische Philosophie richtete ihre Aufmerksamkeit auf die äuszere Natur. Woraus ist alles das geworden, was wir um uns sehen? war die Frage, die sich die griechische Philosophie zuerst aufwarf, und sie beantwortete diese Frage, indem sie einen Stoff anzugeben suchte, z. B. das Waszer, die Luft, das Qualitätslose (*ἀπειρον*), der aller Mannigfaltigkeit und allem Wechsel der Erscheinungen zu Grunde liege (ionische Naturphilosophie). Die Beschäftigung mit dieser Frage führte allmählig zur Vertiefung in den Begriff der Veränderung selbst, deren Existenz bei der Frage, woraus alles geworden, vorausgesetzt worden war. Ueber diese machten sich die entgegengesetztesten Ansichten geltend. Denn wenn auf der einen Seite die Beobachtung, dasz in der Natur alles Leben einen beständigen Wechsel, ein rastloses Werden und Vergehen zeigt, sich zur Ansicht steigerte, dasz die Veränderung selbst das Wesen aller Dinge sei, jedes beständige, bleibende Sein nur für einen bloszen Schein gelten könne (Herakleitos), so machte sich dieser gegenüber die strenge Forderung des Denkens geltend, welches in der Veränderung, in der Annahme eines gleichzeitigen Seins und Nichtseins für ein und dasselbe Ding, einen Widerspruch findet, deren Möglichkeit leugnet, und nur ein einziges, ewiges, unveränderliches Sein behauptet (eleatische Schule, Parmenides). Zwischen diesen beiden einander schroff entgegengesetzten Ansichten stehn mehrere vermittelnde, die eine Mehrheit von ewig unveränderlich Seienden annehmen, entweder in bestimmt beschränkter oder unbegrenzter Anzahl, durch Verschiedenheit der innern Qualität oder nur der äuszern Form bestimmt, durch deren Mischung und Trennung sie die Mannigfaltigkeit der äuszern Erscheinungen hervorgehn lieszen (Empedokles, die Atomisten, Anaxagoras). Daneben führte andere die Aufmerksamkeit auf die in Zahlen sich ausprägende Gesetzmäßigkeit der Erscheinungen zu dem übertreibenden Gedanken, dasz in den Zahlen selbst das Wesen der Dinge enthalten sei (Pythagoräer). Alle diese Richtungen des philosophirenden Geistes, entsprungen und auszubildet in den entlegensten Wohnsitzen der griechischen Stämme, trafen in Athen zu einer Zeit, als es auf dem Gipfel seiner Macht und Bildung stand, zusammen, vertreten entweder durch die, welche sie ins Leben

gerufen hatten, oder durch deren Schüler. Zwei einander vollkommen entgegengesetzte Ansichten waren nun ausgesprochen, jede gestützt auf eine unabwendbare Forderung, die eine der Wahrnehmung, die andere des Denkens, jede aber im Widerspruche stehend mit ebenso anerkannten Tatsachen des Bewusstseins, sie stunden sich also gegenüber mit gleichen Ansprüchen auf Giltigkeit, aber weder diese, noch die sie vermittelnden Ansichten hatten das Problem der Veränderung auf befriedigende Weise gelöst. Bei diesem Stande der Dinge konnte zweierlei erfolgen; entweder konnte aus dem Widerspruche die Folgerung gezogen werden, dasz, was biszher auf widerspruchslose Weise nicht erklärt worden sei, eine solche Erklärung überhaupt nicht zulasse, ein allgemein giltiges Wissen überhaupt und somit auch die Philosophie unmöglich sei; oder es konnte eine neue Entwicklungsperiode beginnen, die auf anderem Wege der Lösung ihrer Probleme nachgeht. Beides fand auch wirklich statt. Den ersten Schritt taten die Sophisten, deren Gegensatz zur unmittelbar vorhergehenden Zeit zwar nicht einzig, aber doch vorzüglich in der Verwerfung der objectiven Giltigkeit alles Wissens lag. Sie beriefen sich auf die Trüglichkeit der Sinne, auf die gänzliche Verschiedenheit der Ansichten über dieselben Dinge nicht nur bei verschiedenen Menschen, sondern auch bei demselben Menschen zu verschiedenen Zeiten, wobei also keine Ansicht für die andere den Maszstab abgeben könne, und folgerten hieraus, dasz es allgemein giltiges Wissen nicht gebe, sondern nur Meinungen, von denen keine vor der anderen berechtigt sei; vielmehr habe jedes Urteil, jede Wahrnehmung nur für den Wirklichkeit, der sie hat, und auch für diesen nur, so lange er sie hat, Mit dieser Gleichgiltigkeit gegen den Inhalt des Wissens verband sich Aufmerksamkeit auf die Form des Ausdrucks; diese führte zur Erfindung der Rhetorik, die denselben Männern, welche in der Geschichte der Philosophie nur negative Bedeutung haben, den Anfang ihrer theoretischen Entwicklung verdankt; sie gewährte ihnen die Mittel, in langen Reden zu glänzen, und die Zuhörer, die Unterricht darin brauchten, besonders das jüngere Geschlecht, an sich zu fesseln. Hatten nun die früheren Philosophen das Gebiet der Moral und Religion nur gelegentlich berührt, und sich darin mehr den im Volke schon gangbaren Ansichten und Grundsätzen angeschlossen, so war gerade das das Verderbliche der Sophisten, dasz sie die Ungewisheit alles Wissens auch auf diese Gebiete übertrugen und in gleicher Weise objective Wahrheit und Allgemeingiltigkeit der sittlichen Urtheile in Abrede stellten. Manche unter ihnen sprachen unverholen aus, das Gesetz sei nur eine Erfindung der Schwachen, um sich

der Starken zu erwehren, und erkannten bei Unterscheidung des νόμος δίκαιον und φύσει δίκαιον nur das letzere an, nämlich das Recht des Stärkeren. πεφνύκναι γάρ δὴ φασὶ τὸ μὲν ἀδικεῖν ἀγαθόν, τὸ δὲ ἀδικεῖσθαι κακόν, πλεονὶ δὲ κακῷ ὑπερβάλλειν τὸ ἀδικεῖσθαι ἢ ἀγαθῷ τὸ ἀδικεῖν, ὡστ' ἐπειδὴν ἄλλήλους ἀδικῶσι τε καὶ ἀδικῶνται καὶ ἀμφοτέρων γένονται, τοῖς μὴ δυναμένοις τὸ μὲν ἐκφύγειν τὸ δὲ αἰρεῖν, δοκεῖ λυσιτελεῖν ξυνηθέσθαι ἀλλήλοις μὴτ' ἀδικεῖν μὴτ' ἀδικεῖσθαι καὶ ἐντεῦθεν δὴ ἀρξασθαι νόμους τίθεσθαι καὶ ξυνηθείας αὐτῶν, καὶ ὀνομάσαι τὸ ὑπὸ τοῦ νόμου ἐπίταγμα νόμιμον τε καὶ δίκαιον, καὶ εἶναι δὴ ταύτην γένεσιν τε καὶ οὐσίαν δικαιοσύνης, μεταξὺ οὐσαν τοῦ μὲν ἀρίστου ὄντος, ἐὰν ἀδικῶν μὴ διδῶ δίκην, τοῦ δὲ κακίστου, ἐὰν ἀδικούμενος τιμωρεῖσθαι ἀδύνατος ἦ, τὸ δὲ δίκαιον ἐν μέσῳ ὄν τούτων ἀμφοτέρων ἀγαπᾶσθαι οὐχ ὡς ἀγαθόν, ἀλλ' ὡς ἀρρωστίᾳ τοῦ ἀδικεῖν τιμώμενον ἐπεὶ τὸν θυνόμενον αὐτὸ ποιεῖν καὶ ὡς ἀληθῶς ἀνδρα οὐδ' ἂν ἐνὶ ποτε ξυνηθέσθαι τὸ μὴτε ἀδικεῖν μὴτε ἀδικεῖσθαι μάλιστα γὰρ ἂν. Plat. Politeia 358 E.

In diesen Männern, welche sammt und sonders nicht Athen angehörten, stellt sich die allmählig hereinbrechende sittliche Verderbnis Griechenlands dar. Ohne Scheu stellten sie jene Grundsatzlosigkeit als Grundsatz auf, die im staatlichen Verkehr anfangs sich geltend zu machen. Als Lehrer der πολιτικῆ ἀρετῆ der Tüchtigkeit im Staate auftretend, deren einen Hauptbestandteil, die Beredtsamkeit, sie kunstmässig auszubilden suchten, flöszen sie der Jugend, die nach Einfluss im Staate trachtete, Verachtung gegen jene sittlichen Traditionen, die ἀρχαῖα δόγματα, ein, wie sie sich aus dem sittlichen Bewusstsein des griechischen Volkes entwickelt hatten, und beförderten jenen Drang nach rücksichtsloser Befriedigung der eigenen Begierde, der den Untergang der griechischen Staaten herbeiführte. Dieser Richtung, die nicht nur aller Philosophie, sondern in ihren Folgen auch dem ganzen staatlichen Leben Griechenlands den Untergang drohte, trat Sokrates entgegen; ihm verdankt die griechische Philosophie, nachdem die Sophistik die Unzulänglichkeit der alten Systeme gezeigt hatte, ihren neuen Aufschwung. Nach den Darstellungen, die wir von seinen συνοβολαί bei Xenophon und Platon haben, war er bemüht Übereinstimmung und Folgerichtigkeit in das Denken und Handeln derjenigen zu bringen, die mit ihm umgingen; zu diesem Zweck konnte er natürlich nicht gelangen, wenn er die Discussionen über einen Gegenstand an einem beliebigen Punkte aufnahm, und die Meinungsunterschiede zwischen ihm und seinen Mitunterrednern in den zurückliegenden Punkten

unbertücksichtigt liesz. Er muste vielmehr bedacht sein, sollte die Unterredung zu einem Resultate führen, einen gemeinschaftlichen Grund und Boden der zu unternemenden Discussion zu schaffen, daher denn auch Xenophon sagt: εἰ δὲ τις αὐτῷ περὶ τῶν ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σαφῆς λέγειν, ἀλλ' ἄνευ ἀποδείξεως ἤτοι σαφότερον φάσκων εἶναι ὄν αὐτὸς λέγοι ἢ πολιτικώτερον ἢ ἀνδρειότερον ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐπὶ τῆν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον ὡδὲ πως. Φῆς δὲ ἀμείνω πολίτην εἶναι ὄν σὺ ἐπαινεῖς ἢ ὄν ἐγώ; Φησὶ γὰρ οὖν. Τί οὖν οὐκ ἐκείνο πρῶτον ἐπεσευφάμεθα τί ἐστὶν ἔργον ἀγαθοῦ πολλόν; (Mem. IV. 6, 13, 14). Ein zweites Mittel den Gang der Untersuchung zu sichern war die Benützung evidenten Sätze, über deren Wahrheit nirgends verschiedene Ansichten herrschen konnten: ὅποτε δὲ αὐτὸς τι τῷ λόγῳ διεξίτοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην ἀσφάλειαν εἶναι λόγον. (ebend. 15). Wir finden ihn daher oft beschäftigt seinen Mitunterrednern die Widersprüche auf zu decken, die in ihren Ansichten ihnen selbst unbewusst enthalten waren. Es liegt in der Natur der Sache, dass dieser Trieb nach logischer Consequenz Sokrates zu einer grössern Benützung der begrifflichen Vorstellungen oder vielmehr zur Hintüberspielung der Discussion in das Gebiet des Begrifflichen führen muste. Denn die concrete Welt birgt nun einmal des Widerspruchs genug, dieser lässt sich aus derselben nimmer entfernen. Es ist also gar wol möglich und factisch nicht zu leugnen, dass Widersprüche in dem praktischen Leben für den Handelnden von Vorteil sein können; aber innerhalb der Grenzen der Begriffswelt ist der Widerspruch zweier Vorstellungen gleich ihrer Vernichtung oder Infragestellung. Daher Xen. Mem. IV, VI, 1: ὅτι δὲ διαλεκτικώτερος ἐποίησε τοὺς συνούτας πειράσομαι καὶ τοῦτο λέγειν. Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν εἰδότες τί ἕκαστον εἶη τῶν ὄντων ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγηθῆαι δύνασθαι. Sokrates also begnügte sich nicht in Bezug auf den Gegenstand der Untersuchung bei seinen Mitunterrednern die allgemeingangungsgäben Ansichten ohne weiters voranzzusetzen und bei sich voranzsetzen zu lassen, sondern er nötigte dieselben auf diese Begriffe einzugehn und darüber sich mit ihm zu verständigen. Es waren darin in einem gewissen Sinne allerdings schon die Sophisten seine Vorgänger, diesen aber lag vorwiegend die Auffindung und Benützung des Widerspruchs, Sokrates die Beseitigung desselben durch methodische Untersuchung am Herzen. Sokrates' Verdienst ist es also Methode in das Denken und in die dialektische Untersuchung gebracht zu haben. Zu dem Begriff

des absoluten ist er jedoch nicht gelangt. vgl. p. XVI. Man kann dies gewissermaßen für einen innern Widerspruch halten. Aber daraus, dass Sokrates den Widerspruch bekämpfte, folgt nicht auch, dass er von demselben frei gewesen wäre, daraus, dass er Methode im Denken und Untersuchen anbahnte, nicht dass er selbst schon dieselbe zur Vollkommenheit gebracht hätte.

Sobald also irgend etwas Gegenstand seiner Untersuchung ward, war er bedacht, auf den Begriff des Dinges hinzuwirken, abzusehen von dem Einzelnen, das die Auffassung verwirren musste, und das Ding selbst, d. i. seinen Begriff zu erfassen. Das Mittel, dessen er sich hierbei bediente, war allerdings ein unvollkommenes, nämlich die Induction, indem er zahlreiche Erscheinungen herbeizog, das verschiedenartige von ihnen, allerdings oft willkürlich, abstreifte, und das Aehnliche, Gleichartige als Kern, als eigentlichen Begriff herauszohob. Den Stoff hiezu lieferten die gewöhnlichsten Vorstellungen des gemeinen Lebens, Gewerbe u. s. w. Daher auch Sokrates der Vorwurf gemacht ward, seine Reden seien ungebildet und unscheinbar, er sage immer dasselbe mit denselben Worten.

Ein Wissen in Begriffen ist aber für Sokrates nicht ein bereits erreichtes Ziel, sondern der Gegenstand beständiges Strebens; die forschende und prüfende Unterredung (*ἐξέτασις*) ein wesentliches Mittel, um dem Ziele näher zu kommen. In dem Bewusstsein, dass er selbst nach einem Wissen im strengen Sinne des Wortes erst suche, kann Sokrates in aller Wahrheit von seiner Unwissenheit sprechen, und dadurch bezeichnen, dass sein Wissen den Forderungen die er selbst an ein wahrhaftes Wissen stelle, nicht entspricht. Wenn aber das Gespräch mit andern erweist, dass diese bei der Einbildung des Wissens ihres eigenen Mangels noch nicht einmal inne geworden sind, und dieser Wahn eines Wissens von Sokrates aufgelöst wird, so gestaltet sich sein Suchen nach Wissen zur Ironie.

Die Sokratische Bekämpfung des Scheins ist sehr gut dargestellt Xen. Mem. I, VII, wo bei dem, der für einen tüchtigen Flötenspieler gelten will, ohne es zu sein, aus geführt wird, wie er sich alle Auszerlichkeiten der Flötenvirtuosen sorgfältig wird eigen machen, aber das Spielen der Flöte selbst um jeden Preis wird vermeiden müssen. Die ganze Stelle ist des Nachlesens sehr wert.

In den Begriffen suchte Sokrates zugleich einen festen Anhaltspunkt für die Bestimmungen der Moral, und auf ihr Gebiet beschränkte er seine forschenden Unterredungen, so dass insofern die bekannte Äusserung Cicero's, Sokrates habe die Philosophie vom Himmel herabgerufen und in die Wohnhäuser der Menschen eingeführt, vollkommen richtig ist. Sein Hauptstreben war, den Be-

griff der Tugend zu bestimmen; gegenüber den schwankenden, willkürlichen Meinungen, durch welche die Sophisten jegliche Festigkeit moralischer Sätze erschütterten, erklärte er die Tugend für ein Wissen. Als Begründung dieser Erklärung führte er an, dass doch jeder handle in der Absicht, etwas für sich vorteilhaftes zu tun, niemand füge sich freiwillig und absichtlich etwas Böses zu; so dass alle Tugend nur bestehe in dem Wissen von dem, was man zu tun habe; die Tapferkeit z. B. sei das Wissen, welches die wirklichen Gefahren von den scheinbaren, eingebildeten unterscheidet. Hieraus folgt, dass das Gegenteil der Tugend, das Böse, das Laster ein Nichtwissen sei, dass man das Böse nicht um des Bösen selbst willen, sondern nur aus mangelnder Erkenntnis tue (es ist nämlich nach Sokrates' Ansicht ein Widerspruch des Willens gegen das Wissen nicht denkbar). Hierfür ist Kleitophon ein treffliches Zeugnis: 407 D *ὑμεῖς δὲ φάτε, λέσζτ Kl. den Sokr. sagen, οὐ δὲ ἀπαιδεύσαν οὐδὲ δὲ ἀγνοίαν ἀλλ' ἐκόντας τοὺς ἀδίκους ἀδίκους εἶναι. πάλιν δ' αὖ τοιμᾶτε λέγειν ὡς ἀσχερόν καὶ θεομισῶς ἢ ἀδικία· πῶς οὖν δή τις τόγε τοιοῦτον κακὸν ἐκὼν αἰροῖτ' ἄν; ἤτιαν ὅς ἂν ἦ, φάτε, τῶν ἡδονῶν. οὐκοῦν καὶ τοῦτ' ἀκούσιον, εἴπερ τὸ νικᾶν ἐκούσιον; ὥστε ἐν παντὸς τρόπον τό γε ἀδικεῖν ἀκούσιον ὁ λόγος ἀρεῖ, καὶ δεῖν ἐπιμέλειαν τῆς νῦν πλείω ποιεῖσθαι πάντ' ἄνδρα ἰδίᾳ θ' ἅμα καὶ δημοσίᾳ ξυμπάσας τὰς πόλεις;* ferner, dass die Tugend nur eine sei (denn auch das Wissen ist seiner Wesenheit nach nur eines, nur dem Inhalte nach verschieden), und dass die Tugend lehrbar sei, Folgerungen, die Sokrates auch wirklich gezogen hat. Xen. Mem. III, IX, 4: *σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην οὐ διώριζεν, ἀλλὰ τῶν τὰ μὲν καλά τε καὶ ἀγαθὰ γινώσκοντα χρησθῆσθαι αὐτοῖς καὶ τῶν τὰ ἀσχερὰ εἰδῶτα εὐλαβεῖσθαι σοφόν τε καὶ σώφρονα ἐκρινε. προσερωτώμενος δὲ εἰ τοὺς ἐπισταμένους μὲν ἂν δεῖ πράττειν ποιοῦντας δὲ τὰναντία σοφούς τε καὶ ἐγκρατεῖς εἶναι νομίζοι, Οὐδὲν γε μᾶλλον, ἔφη ἢ ἀσόφους τε καὶ ἀκρατεῖς· πάντας γὰρ οἶμαι προαιρουμένους ἐν τῶν ἐνδεχομένων ἂν οἴονται συμφορώτατα αὐτοῖς εἶναι, ταῦτα πράττειν. νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας οὔτε σοφούς οὔτε σώφρονας εἶναι.* vgl. dag. Plat. Soph. 228 E *κομιδῇ συγχωρητέον, ὃ νῦν δὴ λέξαντος ἡμφεγνήσά σου, τὸ ὄσο εἶναι γένη κακίας ἐν ψυχῇ, καὶ δειλίαν μὲν καὶ ἀνομιαν καὶ ἀδικίαν ξυμπαντα ἡγητέον νόσον ἐν ἡμῖν, τὸ δὲ τῆς πολλῆς καὶ παντοδαπῆς ἀγνοίας πάθος αἴσχος θετίον.*

Durch das Aufstellen und Begründen der angedeuteten Sätze hat Sokrates das grosse Verdienst, die sittlichen Wertschätzungen von dem Richtersthule der Willkür, der blossen Meinung, des dun-

keln Gefühls, an ein Urteil gewiesen zu haben, das von Willkür unabhängig, auf ein klares Wissen gegründet ist. Wir fragen nun notwendig nach Gegenstand und Inhalt des Wissens, das selbst das Wesen der Tugend ausmachen soll. Aber auf diese Frage erhalten wir keine Antwort von der Bestimmtheit, wie sie die Frage erfordert; bald ist es das wahrhaft nützliche, bald das wahrhaft angenehme, durch welches Sokrates die Lücke, deren er sich selbst bewusst ist, ausfüllt; oder Xen. III, IX, 14: *ἐρομένον δέ τινος αὐτὸν τί δοκοῖη αὐτῷ κρᾶτιστον ἀνδρὶ ἐπιτήδευμα εἶναι, ἀπεκρίνατο εὐπραξίαν* und weiter *τὸ μαθόντα τε καὶ μελετήσαντά τι εὖ ποιεῖν εὐπραξίαν νομίζω*. Diesz rief nicht selten Tadel hervor: *ὅπως μοι μὴ ἔρξεις; ὅτι τὸ δέον ἐστὶ (τὸ ἀγαθόν) μὴδ' ὅτι τὸ ἀφελίμον μὴδ' ὅτι τὸ λυσιτελοῦν μὴδ' ὅτι τὸ κερδαλέον μὴδ' ὅτι τὸ ξυμφέρον, ἀλλὰ σαφῶς μοι καὶ αὐριβῶς λέγε ὅ τι ἂν λέγῃς*. Pl. Politeia 336 D.

Ein absolutes Gut, das die spätere Philosophie in so unerspriesslicher Weise beschäftigt, kennt Sokrates nicht, und verwahrt sich mehrmals sehr ernstlich dagegen *πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ κακά ἐστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχη κακὰ δὲ καὶ ἀισχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς*. Mem. III, VIII, 1–7. IV, VI, 89; vor allem aber beruft er sich auf die positiven Bestimmungen der bestehenden Gesetze. Auch die von Sokrates betonte Forderung der Selbstkenntnis (ein übrigens der griechischen Volksmoral von uralten Zeiten her eigenes Postulat) hatte weit mehr eine eudaimonistisch-praktische als streng philosophisch-ethische oder gar psychologische Bedeutung.

Während Platon lehrte, dasz unrecht leiden besser ist als unrecht tun, finden wir bei Sokrates noch die primitive Ansicht, dasz man dem Freund woltun und dem Feind übel tun müsse, worüber er im Kleitophon zurecht gewiesen wird. 410 A fl. *Ταῦτ' ὦ Σ., sagt Kl. ἐγὼ τελευτῶν καὶ σὲ αὐτὸν ἠρώτων, καὶ εἰπές μοι δικαιοσύνης εἶναι τοὺς μὲν ἐχθροὺς βλάπτειν τοὺς δὲ φίλους εὖ ποιεῖν ὕστερον δὲ (d. h. im Lauf der Erörterung) ἐφάνη βλάπτειν γε οὐδέποτε ὁ δίκαιος οὐδένα, πάντα γὰρ ἐπ' ἀφελείᾳ πάντας δοῦναι*. Mit dieser Schärfe finden wir in Xenoph. Memorabilien den Grundsatz allerdings nicht ausgesprochen. II, III, 14. *καὶ μὴν πλείστον γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαῖνον ἄξιος εἶναι, ὅς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν*. II, VI, 35. *...καὶ ὅτι ἔργων ἀνδρὸς ἀρετὴν εἶναι νικᾶν τοὺς μὲν φίλους εὖ ποιοῦντα, τοὺς δ' ἐχθροὺς κακῶς*. Doch sieht man klar auch aus Xenophon, dasz diesz Sokrates' Meinung war.

Dieselbe Anlehnung an das Gesetz, das Gesetzliche, die Sitte findet bei Sokrates in Bezug auf die Religion statt. Er hat keine

philosophische Religionslehre ausgebildet, er verehrt die Götter *νόμῳ πάλεως*, erklärt diesz als den besten Gottesdienst, er opfert ihnen, betet zu ihnen, erklärt sie für die grössten Wohltäter der Menschen, die die Welt denselben zum Frommen so herrlich eingerichtet hätten; unter die grossen Wohltaten der Götter zählte er auch die Orakel, die dem Menschen über die Dinge Aufschluss gäben, denen seine Geisteskräfte nicht gewachsen seien, während er es für die grösste Torheit hielt, die Götter in Dingen zu befragen, zu deren Entscheidung sie uns die Vernunft gegeben haben.

Von sich selbst sagte er, er besäze ein inneres Orakel (*δαιμόνιον, θεῖον, τὸ εὐαθὸς σημεῖον, φωνή*), welches ihm zuweilen zu Teil werde und ihm abmahne von Handlungen oder Reden, zu denen er sich anschicke. Wollte man in diesem inneren Orakel die göttliche Warnungsstimme des sittlichen Gewissens erkennen, so würde man damit die Meinung des Sokrates bestimmt verfehlen; denn er weist die Entscheidung über recht und unrecht der Einsicht zu; nur wo diese nicht ausreicht, tritt nach seiner Ansicht göttliche Dazwischenkunft ein. Diesz ist naturgemäss in Bezug auf Zukünftiges der Fall; daher bezieht sich das *δαιμόνιον* nicht auf sittlichen Wert oder Unwert, sondern auf den günstigen oder ungünstigen Erfolg einer Handlung oder Rede, vgl. 40 C in. Wenn man es dagegen erklärt für „die innere Stimme des individuellen Tactes, der dem treuen und anhaltenden Beobachter der Welt und des Menschenlebens am Ende gleichsam zum unwillkürlichen Bestimmungsgrunde wird“, so trifft diesz gewis der Sache nach die Wahrheit, aber verdeckt den für Sokrates charakteristischen Umstand, dasz er die Mahnungen eines solchen Tactes auf einen göttlichen Einfluss (denn an diesz, nicht etwa an einen persönlichen Dämon ist zu denken) bezieht, der ihm schon von Kindheit auf (*ἐκ παιδὸς ἀρχόμενον*, 31 D) geworden sei. Zu der Popularität des Daimonions in späterer Zeit hat gewis die Anklage selber nicht wenig beigetragen. Es ist aber auch ein gewisser ironischer Zug bei der Erwähnung desselben manchmal nicht zu verkennen, und die bloss negative Wirksamkeit desselben mag damit im Zusammenhang stehn.

Die Form, in der Sokrates mit seinen Gesellschaftern Untersuchungen anstellte, war die der Unterredung (wie oben bemerkt), *διαλέγεσθαι, διάλογος, λόγοι, διάλεκτος*. Die Schriften von Platonamentlich thun dar, wie wesentlich diese Form der ganzen Geistesrichtung des Sokrates war. Zwar haben auch die Sophisten die Gesprächsform dazu verwendet, um ihre Lehre zur Erscheinung zu bringen, aber auch hier finden wir einen wesentlichen Unterschied

sie betrieben das Gespräch in eristischer Weise, um die Gegner in Widersprüche zu verwickeln, wozu sie kein Mittel, natürlich auch nicht eigenen verkappten Widerspruch scheuten. So musste sowohl Sokrates selbst eine einzige Erscheinung bleiben, wie auch sein Verhältnis zu seinen Gesinnungsgenossen. Es sagt auch in der kleinen Schrift „Kleitophon“ (wahrscheinlich von Kleitophon selbst herrührend) der, dessen Namen sie trägt, nicht ohne einen hämischen Anflug: *ἐπανερωτῶν οὐτι σὲ τὸ πρῶτον ὃ Σώκρατες ἀλλὰ τῶν ἡλικιωτῶν τε καὶ συνεπιθνημητῶν ἢ ἐταίρων σῶν, ἢ ὅπως δεῖ πρὸς σὲ περὶ αὐτῶν τὸ τοιοῦτον ὀνομάζειν.*

Was den Umfang der Tätigkeit des Sokrates betrifft, so haben wir zunächst ein directes Zeugnis bei Xenoph. I, II, 60, 61: *ἐκείνος γὰρ πολλοὺς ἐπιθνημῆτας καὶ ἀστοὺς καὶ ξένους λαβῶν κτλ. . . . ἀλλὰ Σωκράτης γε καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρῆχε κτλ.* Aber von entscheidender Wichtigkeit hierfür ist der Ausspruch eines der Ankläger, des Anytos Apol. 29 C: (*Ἀνύτω ἀπιστήσαντες, ὃς ἔφη*) *ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν, ἢ, ἐπειδὴ εἰσῆλθον οὐχ οἶόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰ διαφευξοίμην, ἦδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες, ἃ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται.* Indirect bezeugen die Komiker (also für uns vorzüglich Aristophanes) denselben. Wir können hier weniger von den Wolken sprechen: diese legen nur ein Zeugnis für die Bekanntheit des Mannes ab. Dagegen heisst es Vögel 1553: *πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λί- | μνη τις ἐστὶ ἄλντος οὗ | ψυχαγωγῆσι Σωκράτης.* Die *ψυχαγωγία* kann offenbar nur auf das Lehren des Sokrates gehn. Ebendas. 1280 heisst es:

*πρὶν μὲν γὰρ οἰκίσαι δε τήνδε τὴν πόλιν (die Vögelstadt),
ἐλακωνομάνων ἅπαντες ἀνθρώποι τότε
ἐκόμων, ἐπέλων, ἐρρύπων, ἐσωκράτων.*

Um also die Sokratisirwit, die die Menschen ergriffen hatte, zu bezeichnen, bildet Aristophanes das komische Desiderativ *σωκρατάω*. Freilich steht es neben *ἐνπῶν*, und man kann auch an den *ἄλντος* denken, eine Bezeichnung, die das Wort erst recht beizend macht. Daraus wird man wol mit Recht schlieszen können, dass die Sokratischen Bestrebungen bei einem groszen Teile des damaligen Publicums Anklang gefunden hatten. So auch sagt Aristophanes in den Fröschen:

χαρίεν οὖν μὴ Σωκράτει | παρακαθήμενον λαλεῖν | ἀποβαλόντα μουσικήν, | τὰ τε μέγιστα παραλιπόντα | τῆς τραγωδικῆς τέχνης. | τὸ δ' ἐπὶ σεμνοῖσιν λόγοισι | καὶ σακαριφισμοῖσι λήρων | διατριβὴν ἀργὸν ποιῆσθαι | παραφρονοῦντος ἀνδρός.

Wie beschränkt und einseitig auch Aristophanes' Urteil, wie verfehlt die gesammte Auffassung sein mag, es beweist, dass die Wirkungen der Lehren und Bestrebungen des Sokrates im athenischen Leben fühlbar geworden waren. Die beste Bestätigung hierfür ist ausserdem gewis das Urteil der Ankläger selbst, das in der Apologie 29 C referiert wird.

Schon in einem frühern Stücke finden wir auf die *συνουσίαι*, *διατριβαί* des Sokrates Rücksicht genommen, und zwar auf einen in denselben herrschenden Sprachgebrauch, ohne jedoch dass der Name genannt würde:

*τὰ μειράκια ταυτὶ λέγω τὰν τῷ μύρῳ
ἃ στωμυλεῖται τοιαυτὴ καθήμενα·
σοφός γ' ὁ Φαταξ δεξιῶς τ' οὐκ ἀπέθανεν·
συνερακτικὸς γὰρ ἐστὶ καὶ περαντικὸς,
καὶ γνωμοτυπικὸς καὶ σαφῆς καὶ κροουστικὸς,
καταληπτικὸς τ' ἄριστα τοῦ θορυβητικοῦ.*

(Ritter 1375—80; vgl. Wolken 316—18.)

Adjectiva auf *-ικός* und *-τικός* werden bei Xenophon und Platon sehr häufig gefunden, gebildet für das Bedürfnis des Augenblicks; sehr viele davon kamen gewis in der gewöhnlichen Sprache nicht vor. Dieser Gebrauch, bei begrifflichen Erörterungen oft unvermeidlich, wird in der angeführten Stelle verspottet. Vgl. Xenoph. Mem. III, I, 6. Uebrigens zeigt schon diese Stelle eine Vermischung des Sokrates mit den Sophisten und Rhetoren.

Ausserdem darf nicht überséhen werden, dass Sokrates den Anstoss zu einer ganz neuen Literaturgattung gegeben hat, zu der der Dialoge. Vieles, ja vielleicht das meiste ist uns davon verloren gegangen. Während die Platonischen Dialoge die höchste Vollkommenheit zeigen, zu der dieser Litteraturzweig gediehen ist, zeigen die Xenophontischen Sokrates betreffenden Schriften eine höchst einfache Organisation. Kann man einen Platonischen Dialog mit einem mächtigen Baume vergleichen, so sind die kleinen Dialögchen, aus denen die Memorabilien, der *Oeconomicos*, das Gastmal des Xenophon zusammen gesetzt sind, im Vergleiche einzelne Zellen (ein Vergleich, der richtig wäre, wenn die Organisation der Pflanzenzelle nicht viel zu compliciert wäre, um den einfachen Gang der Xenophonischen Erörterung den Platonischen gegenüber veranschaulichen zu können).

Aber so wie im öffentlichen Leben Sokrates der Gegner nicht ermangelte, so war dies auch in der Schrift der Fall. Während seine Anhänger seine Methode und Lehre in der Schrift verbreiteten und verteidigten, traten andere als Gegner auf. Ein vorzüglicher

Vorwurf, den man ihm machte, war, dasz er wol ganz geeignet wäre, Menschen, die im alltäglichen Treiben versunken den Blick in ihr Inneres zu kehren ganz vergessen hätten, gewissermassen zu erwecken, sie von dem Streben nach Geld und Gut abzulenken zur Erwerbung derjenigen Eigenschaften, die sie befähigen würden, von ihren Mitteln den rechten Gebrauch zu machen; aber wenn er die Menschen einmal auf den Punct gebracht habe, dasz diesz zu ihrer Ueberzeugung geworden, er ihnen ausz Mangel an eigenem Wissen, an eigener Productivität des Geistes weiter nicht mehr nützen noch helfen könne. Hierin stimmt der Dialog Kleitophon, offenbar eine derartige antisokratische Schrift, mit Xenophon Mem. I, IV, 1. überein: *εἰ δὲ τινες Σωκράτην νομίζουσιν, ὡς ἐνιοὶ γράφουσιν τε καὶ λέγουσιν περὶ αὐτοῦ τετραίρομενοι προτρέψασθαι μὲν ἀνθρώπους ἐπ' ἀρετὴν κράτιστον γεγονέναι, προαγαγεῖν δὲ ἐπ' αὐτὴν οὐχ ἱκανόν κτλ.*, und Kleit. Schlusz: *μὴ μὲν γὰρ προτετραμμένω σε ἀνθρώπῳ ὃ Σώκρατες ἄξιον εἶναι τοῦ παντός φήσῳ, προτετραμμένω δὲ σχεδὸν καὶ ἐμπόδιον τοῦ πρὸς τέλος ἀρετῆς εἰδόντα εὐδαίμονα γενέσθαι.* Diese letzte Ansicht ist natürlich einseitig und ungerecht. Ein fertiges System, das man hätte vom α bisz zum ω studieren und sich aneignen können, besasz Sokrates freilich nicht. Es waren Anfänge, Keime; aber Anfänge und Keime einer ganz neuen Zeit; obige Stelle übrigens übergeht das theoretische Element in Sokrates ganz und gar, und mit dem *εὐδαίμονα γενέσθαι* steht Kleitophon selbst auf dem von Sokrates für die neue Philosophie bereiteten Boden.

Bei Isokrates XI, 4 lernen wir einen Sophisten kennen, der eine *κατηγορία Σωκράτους* geschrieben hat: Polykrates; ausz derselben wissen wir nur, dasz darin Sokrates der Vorwurf gemacht wird, er habe einen dem Staate so verderblichen Mann wie Alkibiades zum Schüler gehabt.

Faszt man diese historisch beglaubigten Züge aus dem Bilde des Sokrates zusammen, so erklärt sich daraus einerseits, wie er als schlichter, praktischer Weiser, als Tugendlehrer aufgefasst werden konnte, andererseits der Zauber, der die grössten, regsten Geister seiner Zeit an ihn fesselte. In der erstern Weise faszt ihn Xenophon auf, wenn er ihn am Schlusse der Memorabilien folgendermassen schildert: „Von denen, die Sokrates kannten, vermissen ihn die nach Tugend strebenden fortwährend mehr als irgend wen, weil er höchst wichtig war im Streben nach Tugend. Mir aber schien er, indem er so war, wie ich erzählte, so fromm, dasz er nichts ohne Beistimmung der Götter tat, so gerecht, dasz er niemanden auch nur unbedeutenden Schaden zufügte, ja vielmehr denjenigen,

die mit ihm umgingen, vom grössten Nutzen war, so enthaltsam: dasz er nie das Angenehme statt des Guten wählte, so verständig, dasz er niemals fehlte im Urtheil über Recht und Unrecht, noch jemandes dazu bedurfte, sondern für sich genügte zur Entscheidung darin, auch fähig, die andern zu prüfen, ihre Fehler ihnen nachzuweisen und sie zur Tugend und sittlichen Trefflichkeit anzueifern; mir schien er zu sein, wie einer sein musz, um der beste und glücklichste Mann zu sein. Wenn diesz aber jemanden nicht gefällt, der vergleiche den Charakter anderer damit und urtheile dann.“

Beide Auffassungen vereinigt das Gleichnis des Alkibiades, der in Bezug auf den Gegensatz zwischen äusserer Form und innerem Gehalt die Reden des Sokrates mit den Silenenfiguren in den Bildhauerwerkstätten vergleicht, jenen Gehäusen, in welchen die Statuen der Götter eingeschlossen sind, ein Vergleich, der offenbar auch auf die innere, sittliche und geistige Grösze des Mannes in ihrem Gegensatze zu dessen unschönem Aeuszern hindeuten soll.

2. Sokrates war um's Jahr 469, 470 oder 471 in Athen geboren. Seine Mutter Phainarete war, wie er selbst erzählend im Dialog Theaetet von Platon aufgeführt wird, eine Hebamme (*μαῖα*), welcher Beschäftigung sich natürlich nur Frauen ausz der niedrigsten Volksklasse widmeten. Ob Sophroniskos, sein Vater (Plat. Laches pg. 180 D wird Sokrates mit Nachdruck *ὃ καὶ Σωφρονίσκου* angeredet), Bildhauer war (Sillig, *catalogus artificum*), ist zweifelhaft, da die ältesten Gewährsmänner dafür (der Geschichtschreiber Duris, Timon der Phliasier in seinen Sillen, freilich nicht allzu sichere Gewährsmänner, in der ersten Hälfte des dritten Jahrh. vor Chr.), wie es scheint, nur von einem *λεθοξόος* einem *λίθου* *ἐργάστῃ* sprechen, dem zu folge Sophroniskos höchstens ein Steinmetz gewesen sein könnte. Ob ferner Sokrates das Gewerbe seines Vaters eine Zeit lang getrieben hat, darüber sprechen sich weder Platon noch Xenophon ausz. Duris und Timon berichteten es. In späterer Zeit zeigte man Statuen von Sokrates auf der Akropolis; so Plinius Hist. nat. XXXVI, und Pausanias der Perieget (zur Zeit Kaiser Hadrians) erzählt *Ἀττικὰ 22, 8: Κατὰ δὲ τὴν ἑσθον αὐτὴν ἤδη τὴν ἐς ἀκρόπολιν Ἐρεμνῆν, ὃν Προπύλαιον ὀνομάζουσιν, καὶ Χάριτας (ἐν ἑσθῆτι: Βοιωτικὰ 35, 7). Σωκράτην ποιῆσαι τὸν Σωφρονίσκου λέγουσιν, ὃ σοφῶ γενέσθαι μέγιστα ἀνθρώπων ἐστίν ἢ Πυθία μάρτυς κτλ.* Ausz dem *λέγουσιν*, dessen sich Pausanias bedient, sieht man, dasz auf den Bildsäulen kein Name stand, dasz überhaupt die Notiz nur eine Sage war. Auch einzelne von der Bildhauerei entlehnte Auszdrücke, die Platon ihm in den Mund legt, können nicht beweisend sein.

Mehr als sein Vater war Sokrates schwerlich gewesen; er selbst sagt in der Apologie 22 D: *τελευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνους ἢ αὐτῶ γὰρ ξυγγένειαν οὐδὲν ἐπισταμένῳ ὡς ἔπος εἰπεῖν, τούτους δὲ γ' ἦδειν ὅτι εὐρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους;* darnach ist es nicht warscheinlich, dasz er jemals ein *χειροτέχνης* gewesen. Und so weit wir ihn kennen, ist in der Tat seine Beschäftigung die, die ihn Platon in der Apologie 30 A so schildern läst: *Οὐδὲν γὰρ ἄλλο πρᾶττων ἐγὼ περιέχομαι ἢ πείθων ὑμῶν καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωματικῶν ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφῶδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται, λέγων ὅτι οὐκ ἐν χρημάτων ἀρετῇ γίγνεται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τὰλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ;* und 29 D: *ἔως περὶ ἂν ἐμπνέω καὶ οἴοσθε ὧ, οὐ μὴ παύσσομαι φιλοσοφῶν κτλ.* Auch an einer andern Stelle Politeia II, 367 C D läst Platon dem Sokrates ein Zeugnis auszustellen über die unausgesetzten Forschungen nach den Principien der Moral; in dem Gespräche, in welchem die *δικαιοσύνη* erörtert werden soll, wird Sokrates hiezu von Adeimantos, dem Bruder des Platon, aufgefordert, und diese Aufforderung motiviert durch die Bemerkung *ὅτι πάντα τὸν βίον οὐδὲν ἄλλο σκοπῶν διεληλυθας ἢ τοῦτο.* Ein anderes Zeugnis ist Lysias in der Rede *πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικὸν χρέως;* der Redende (für den L. die Rede geschrieben hat) erklärt der Umstand, dasz Aeschines Schüler des Sokrates war, habe ihm Zutrauen zu seiner Rechtlichkeit erweckt: *οἴομενος τοιούτῳ Αἰσχίνην Σωκράτους γεγονότα μαθητὴν καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ ἀρετῆς πολλοὺς καὶ σεμνοὺς λέγοντα λόγους οὐκ ἂν ποτε ἐπιχειρῆσαι οὐδὲ τολμῆσαι ἅπερ οἱ πονηρότατοι καὶ ἀδικώτατοι ἄνθρωποι ἐπιχειροῦσι πρᾶττειν.* Dasz dabei an Gelderwerb nicht zu denken, sagt er 31 B: *οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικεν τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἑμαυτοῦ ἀπάντων ἡμεληθῆναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τῶσαῦτα ἢ δὴ ἔτη τὸ δὲ ὑμέτερον πρᾶττειν ἀεί κτλ.,* s. überh. Cap. XVII, XVIII. Er war aber in der Tat sehr arm, sein ganzes Vermögen schätzte er auf fünf Minen (etwa 130 Thaler). Allein einerseits sorgte die demokratische Regierung so erfolgreich dafür, dasz auch die ärmsten die notwendigsten Nahrungsmittel erschwingen konnten, andererseits war die Abhärtung und Genügsamkeit Sokrates derart, dasz selbst diesz an ein Nichts grenzende ausreichte, ihn und die Seinigen zu erhalten. Auch dürfen wir nicht vergessen, dasz die Teilname an den Volksversammlungen, der richterlichen Tätigkeit, *διωβελία* an den Festtagen, manche kleine Einnahme bot. Wir haben nämlich durchaus

kein Recht, an zu nemen, dasz der historische Sokrates diesen Einnamensquellen aus dem Wege gegangen sei. Mit vollkommener Sicherheit wissen wir, dasz er im Jahre 406 *βουλευτής* (eine *μισθοφόρος ἀρχή*) war; um aber ein solcher zu werden, muszte man sich zur Loosung melden; denn natürlich nur die Namen derer, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, wurden geloost. Ueber das weitere comm. zu pg. 32 B. Hierzu seine Feldzüge gegen Potidæa, nach Boeotien (Schlacht beim Delion), gegen Amphipolis. Seine Armut, seine schlechte Kleidung, war eine unerschöpfliche Quelle des Spottes für die Komiker. So sagt der Chor in den 'Wolken' des Aristophanes zu Strepsiadès, der Sokrates Schüler werden will, indem er ihm die Bedingungen des Gelingens nennt, v. 412—419.

Ὡ τῆς μεγάλης ἐπιθυμίας σοφίας ἄνθρωπε παρ' ἡμῶν ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι γενήσῃ, εἰ μνημῶν εἰ καὶ φροντιστῆς καὶ τὸ ταλαίπωρον ἔνεστιν ἐν τῇ ψυχῇ, καὶ μὴ κάμνεις μηδ' ἔσθως μήτε βαδίζων, μήτε θιγῶν ἄχθει λίαν, μητ' ἀριστῶν ἐπιθυμῆς, οἴνου τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων, καὶ βέλτιστον τοῦτο νομίζεις, ὅπερ εἰκὸς δεξιὸν ἄνδρα, νικῶν πρᾶττων καὶ βουλευῶν καὶ τῇ γλώττῃ πολεμίζων.

Seines *τελῶν* erwähnt Platon im Protagoras nicht absichtslos, und der Mangel an Schuhen (Aristoph. Wolken, v. 363: *ἀννπόδητος κατὰ πόλιν ἀνέχει*), liesz Ameipsias sagen, er sei zum Hohn für die Schuster da (*τῶν στυτοτόμων ἐς ἐπήρειαν γηγένηται*), (auch Platon kann nicht umhin, es im Symposion pg. 174 A als etwas besonderes erwähnen zu lassen: *ἔφη γὰρ οἱ Σωκράτη ἐντοχεῖν λειουμένον* [häufiges warm baden galt für Weichlichkeit], *τε καὶ βλαύτας ὑποδεδεμένον, ἃ ἐκείνος ὀλιγάκις ἐποίησεν*), aber gleich darauf fügt er hinzu *οὗτος μέντοι πινῶν οὕτως οὐ πάποτ' ἔτιλη κολακῆσαι* (d. i. schmarotzen).

Am besten dargestellt ist die Genügsamkeit Sokr. bei Xen. Memor. I, VI, 1.

Wie Sokrates dazu gekommen, der oben geschilderten Tätigkeit sich zu widmen, dafür haben wir nur ein wenig glaubwürdiges Zeugnis, dem zufolge Kriton ihn von seinem Gewerbe ab und der Philosophie soll zugewandt haben. Liegt vielleicht darin der Grund, dasz Platon den Kriton so besonders bedacht schildert, Sokrates zu retten, dasz er ihn zum Träger eines darum sich drehenden Gespräches gemacht hat?

Gleichwol dürfen wir nicht voraussetzen, dasz Sokrates keine, oder auch nur eine oberflächliche Kenntnis der vor ihm und gleichzeitig mit ihm herrschenden philosophischen Theorien gehabt habe.

Das Gegentheil ersahn wir vielmer aus Xenoph. Memor. I. 1, 10.—16. N. 7. Wir hören, dasz er mit seinen Freunden die Schriften der alten Philosophen las. Bei dem damaligen Zustande der Wissenschaften jedoch, selbst solcher, die wir heutzutage exacte nennen, ist es nicht zu verwundern, wenn er die Beschäftigung mit denselben auf die Erreichung practischer Zile beschränkt wissen wollte. Seine Anschauungsweise der Welt war wesentlich teleologisch, d. i. durch den Gedanken der Zweckmäßigkeit, Planmäßigkeit beeinflusst, einer Planmäßigkeit freilich, die auf einem etwas niedrigen Standpunkte verharrte wie sich diesz Mem. I. 4. deutlich zeigt. Daher griff er mit solcher Begierde den Satz des Anaxagoras auf, dasz der νοῦς 'die (höchste) Vernunft' es sei, wodurch die Welt geordnet und gelenkt werde, ohne freilich durch die weitem Ausführungen dieses Gedankens von Seiten seines Urhebers befriedigt zu werden.

Seine Tätigkeit hatte sicher schon dreissig, vielleicht mehr Jahre gedauert, er hatte das siebzigste Jahr schon überschritten, als gegen ihn im Jahre 399, zur Zeit, da in Athen nach Vertreibung der Dreissig die demokratische Verfassung in der vermeintlich Solonischen Form wider hergestellt war, von drei Männern Meletos, Anytos, Lykon, eine Anklage auf Leben und Tod erhoben wurde. Meletos war der Hauptankläger, die beiden Andern Mitankläger (συνήγοροι). Meletos, dem Sokrates fast unbekannt, ein noch sehr junger Mann, war Sohn des gleichnamigen von Aristophanes zu wiederholten Malen verspotteten tragischen Dichters Meletos. Anytos, Sohn des Antheion, Besitzers einer Lederfabrik, der ihm eine sorgfältige Erziehung zu Teil werden liesz, war 410 Feldherr und sollte Pylos entsetzen, das die Lakedämonier belagerten. Widrige Winde sollen ihn daran gehindert haben, s. comm. zu 38 A. Von den Dreissig vertrieben, unterstützte er hierauf die unter Thrasybul rückkehrenden Verbanneten, und gelangte hiedurch zu groszen Ehren. Nicht ohne Absicht lässt ihn Platon in dem Gespräche Menon (pg. 91 C) seinen Hass gegen die Sophisten in sehr drastischer Weise aussprechen:

Σωκρ. Ἡ δὴλον δὴ κατὰ τὸν ἄρτι λόγον, ὅτι παρὰ τούτων τοὺς ὑπισχνουμένους ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι (πέμπομεν ἂν αὐτοὺς) καὶ ἀποφήναντας αὐτοὺς κοινούς τῶν Ἑλλήνων τῆ βουλομένῳ μανθάνειν, μισθὸν τοῦτον ταξαμένους καὶ πραττομένους.

AN. Καὶ τίνας λέγεις τούτους, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οἶσθα δὴ πον καὶ σὺ, ὅτι οὗτοί εἰσιν, οἷους οἱ ἄνθρωποι καλοῦσι σοφιστάς.

AN. Ἡράκλεις, εὐφήμεὶ ὦ Σώκρατες μηδένα τῶν συγγενῶν μηδὲ οἰκείων μηδὲ φίλων μήτε ἀστῶν μήτε ξένων, τοιαύτη

μανία λάβοι, ὥστε παρὰ τούτους ἐλθόντα λαβηθῆναι, ἐπεὶ οὗτοί γε φανερά ἐστι λάβη τε καὶ διαφθορά τῶν συγγιννομένων.

Auf die (ironische) Verwunderung Sokrates, dasz während es bei Handwerkern nicht dreissig Tage hindurch unentdeckt bliebe, wenn sie schlechte Erzeugnisse lieferten, Protagoras z. B. vierzig Jahre unbemerkt seine Schüler verderben konnte, und auf die Frage, ob sie es wissentlich tun oder weil sie von Sinnen sind (μαίνονται), sagt Anytos: Πολλοῦ γε δέουσι μαινεσθαι, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον οἱ τούτοις διδόντες ἀργύριον τῶν νέων τούτων ὅ' ἔτι μᾶλλον οἱ τούτοις ἐπιτρέποντες οἱ προσήκοντες· πολὺ δὲ μάλιστα αἱ πόλεις ἐῶσαι αὐτοὺς εἰσαφικνεῖσθαι καὶ οὐκ ἐξελαυνουσαι, εἴτε τις ξένος ἐπιχειρᾷ τοιοῦτόν τι ποιεῖν εἴτε ἀστὸς. Trotz des scharfen Urtheiles, das er über die Sophisten fällt, musz er gestehn οὐδὲ μὰ Δία ἔγωγε συγγέγονα πάποτε αὐτῶν οὐδενί, οὐδ' ἂν ἄλλον ἐάσαιμι τῶν ἐμῶν οὐδένα, und auf die wundernde Frage, wie er denn dann sie kennen könne, sagt er mit merkwürdiger Logik: Πράδιως τούτους γοῦν οἶδα οἷοί εἰσιν, εἰτ' οὐν ἄπειρος αὐτῶν εἰμι εἴτε μή. Dasz diesz mit Beziehung auf Sokrates Process gesagt ist, ist klar, und es enthält diesz implicite ein nichts weniger als günstiges Urtheil über die Geistesschärfe des Anytos. Es scheint derselbe in der Tat zu einer gewissen Classe von Charakteren zu gehören, die ohne besonders hervorragende geistige Befähigung bloss durch hartnäckige Consequenz in ihren Ansichten, ohne dasz sie durch scharfe Reflexion sich Rechenschaft über dieselben gegeben haben, bei glücklichem Zusammentreffen der Umstände zu einer gewissen Bedeutung gekommen sind (Xen. Hell. II, III, 42, 44), und durch den Erfolg geblendet, eine so übermässige Meinung von sich und ihren Ansichten bekommen haben, dasz sie alles, was davon im geringsten abweicht, rücksichtslos verdammen, einer unparteiischen Würdigung fremdes Strebens, so fern es von dem ihrigen verschieden, vollständig unfähig sind. Daher denn auch die Animosität, mit der er Sokrates verfolgte, 29 C. Lykon (wol der unbedeutendste, und der, von dem man am wenigsten sicheres weiss) endlich war Volksredner, stand übrigens in üblem Rufe.

Meletos machte persönlich, wie es das athenische Gesetz vom Kläger wie vom Angeklagten forderte, seine Klage anhängig beim Archon βασιλεὺς, dessen Jurisdiction sich auf die Religionssachen bezog. Denn die Klage (γραφὴ ἀσεβείας), im athenischen Archiv (Μητροῶν) noch lange nachher aufbewahrt, lautete: Τάδε ἐγράφατο καὶ ἀνταμόσατο Μέλητος Μελήτου, Πιτθεύς, Σωκράτει Σωφρονίσκου Ἀλαπεκῆθεν Ἄδικεῖ Σωκράτης οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσηγοῦμενος· ἀδι-

καὶ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθεῖραν. τιμημα θάνατος. Nachdem die Instruction des Processes (ἀνάγκαις), die Erhebung des Tatbestandes, die Zeugenverhöre beendet waren, kam der Process zur Verhandlung vor einem Gerichtshofe (δικαστήριον), d. h. einer Abtheilung derjenigen 6000 Bürger, welche für das laufende Jahr durch das Loosz bestimmt wurden, im Namen des athenischen Volkes Recht zu sprechen, und hiezu vorher den Richtereid abgelegt hatten. Der Eid der Richter lautete (Dem. κατὰ Τιμοκρ. 746): *Ψηφιοῦμαι κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς τῶν πεντακοσίων καὶ τύραννον οὐ ψηφιοῦμαι εἶναι οὐδ' ὀλιγαρχίαν· οὐδ' εἴαν τις καταλύῃ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων ἢ λέγῃ ἢ ἐπιψηφίξῃ παρὰ ταῦτα οὐ πείσομαι· οὐδὲ τῶν χρεῶν τῶν ἰδίων ἀποκοπὰς οὐδὲ γῆς ἀναδαμὸν τῆς Ἀθηναίων οὐδ' οἰκιῶν· οὐδὲ τοὺς φεύγοντας κατάξω οὐδὲ ὧν θάνατος κατέγνωσται οὐδὲ τοὺς μένοντας ἐξελῶ παρὰ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς οὐτ' αὐτὸς ἐγὼ οὐτ' ἄλλον οὐδένα ἐάσω· οὐδ' ἀρχὴν καταστήσω ὥστ' ἀρχεῖν ὑπεύθυνον ὄντα ἑτέρας ἀρχῆς καὶ τῶν ἐννεα ἀρχόντων καὶ τοῦ ἱερομνήμονος καὶ ὅσαι μετὰ τῶν ἐννεα ἀρχόντων κινεῖσθαι ταύτη τῇ ἡμέρᾳ καὶ κήρυκος καὶ προσβίας καὶ συνέδρων· οὐδὲ δις τὴν αὐτὴν ἀρχὴν τὸν αὐτὸν ἄνδρα οὐδὲ δύο ἀρχὰς ἀρξάει τὸν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ· οὐδὲ δῶρα δέξομαι τῆς ἡλιάσεως ἕνεκα οὐτ' αὐτὸς ἐγὼ οὐτ' ἄλλος ἐμοὶ οὐτ' ἄλλη εἰδότος ἐμοῦ οὐτε τέχνη οὐτε μηχανῇ οὐδέμιᾳ· καὶ γέγονα οὐκ ἔλαττον ἢ τριάκοντ' ἔτη· καὶ ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν καὶ διαψηφιοῦμαι περὶ αὐτοῦ οὐ ἂν ἢ δίωξις ἢ ἐπομνόναι Δία Ποσειδῶ Διμήτρα καὶ ἐπαρᾶσθαι ἐξώλειαν ἐαυτῷ τε καὶ οἰκίᾳ τῇ ἐαυτοῦ εἴ τι τούτων παραβαίνοι· εὐορκοῦντι δὲ πολλὰ κάγαθὰ εἶναι.*

Diesz lautet in der Uebersetzung (Meyer und Schömann att. Process, pg. 128): Ich will meine Stimme geben gemäsz den Gesetzen und den Beschlüssen des Volks von Athen und des Rates der fünfhundert; ich will nicht dafür stimmen, dasz ein Alleinhercher sei noch eine Oligarchie; wenn einer die Volksherrschaft anstastet oder dagegen redet, oder abstimmen läsz, will ich es nicht zulassen, auch nicht Schuldentilgung noch Verteilung der attischen Aecker oder Häuser; ich will die Verbannten nicht zurückrufen noch die, welchen der Tod zuerkannt ist; diejenigen, welche im Staate verbleiben, will ich nicht vertreiben wider die bestehenden Gesetze und die Beschlüsse des Volks der Athener und des Rates weder ich selbst noch will ich es einem andern gestatten; ich will

keinen als Beamten anstellen, der noch von einem andern Amte Rechenschaft schuldig ist, sowol von dem Amte der neun Archonten als von dem eines Hieromnemon, und welche mit den Archonten an demselben Tage geloost werden, als von dem eines Heroldes eines Gesandten oder der Synedren. Auch will ich nicht zweimal dasselbe Amt von demselben Manne bekleiden lassen noch zwei Aemter von demselben in demselben Jahre. Ich will keine Geschenke für mein Richteramt nehmen, weder ich selbst noch mit meinem Wiszen ein anderer für mich oder eine andere auf irgend eine Art und Weise. Auch bin ich nicht weniger als dreiszig Jahre alt. Ich will den Kläger und den Beklagten beide auf gleiche Weise anhören, und mein Urteil nur auf den Gegenstand der Klage selbst richten. Das schwöre ich bei Zeus bei Poseidon bei Demeter, und Verderben treffe mich und mein Haus, wenn ich eines dieser Stücke übertrete, Segen aber, wenn ich meinen Eid getreulich halte.

Die Zahl der Richter, die über einen Process richten sollten, war nach der Wichtigkeit desselben gröszter oder geringer, doch hat man guten Grund, anzunehmen, dasz die Zahl der Richter für den Process des Sokrates die gewöhnliche Anzahl von 500 nicht überschritt. Wie es in Athen Gesetz war, verteidigte sich Sokrates selbst und schlug die vom Gesetze gestatteten Hilfsmittel, Ausarbeitung einer Verteidigungsrede durch einen Andern und Mitrednerschaft, aus. Von einer geringen Majorität (281 gegen 219) für schuldig erkannt, ward er aufgefordert, die Strafe für sich zu bestimmen, deren er sich für würdig hielt. Der Process gehörte nämlich unter die Classe der ἀγῶνες τιμητοί d. h. derjenigen, für welche die Strafe nicht ein für allemal durch das Gesetz feststund, sondern der Schätzung (τιμῆσις) des Anklägers überlassen war; über diese, so wie über die dem Angeklagten hinwiederum gestattete Gegenschätzung (ἀντιτιμῆσις) stimmten die Richter ab.

Im Bewusstsein aber nicht nur seiner Unschuld, sondern auch seiner Verdienste um seine Mitbürger, trug er für sich nicht auf Strafe, sondern auf Belohnung an, auf Speisung im Prytaneum. Eine Majorität von 80 Stimmen verurteilte ihn hierauf zum Tode.

Diesz ist das Tatsächliche über die Anklage. Da die gegen Sokrates erhobenen Anklagen aber, wie aus obiger Darstellung seines Charakters und seiner Lehre hervorgeht, falsch und ungegründet sind, so knüpft sich hieran die Frage nach den wirklichen Veranlassungen zu derselben. Platon findet dieselben, wie vorliegende Schrift zeigt, in persönlichen Feindschaften, so dasz die Anklagepunkte absichtliche Misdeutung von Sokrates Lehren und Handlungen enthielten. Obwol die Erfahrung alter so wie neuer Zeit

unwiderleglich dartut, dasz, wo eine Anrufung der Gerichte Statt findet, persönliche Feindschaften meist die Hauptrolle spielen (motivirte doch der Ankläger nicht selten damit ausdrücklich sein Auftreten, vgl. Lysias κατ' Ἐρατοσθένους: πρότερον μὲν γὰρ ἴδδει τὴν ἔχθραν τοῦ κατηγοροῦντος ἐπιδείξαι, ἥτις εἴη πρὸς τοὺς φεύγοντας, und κατὰ Θεομνήστον, Demosth. κατ' Ἀνδροκτίωνος κατὰ Τιμοκρ. 6, 7, 8. κατὰ Θεοκρίτων 1 u. f. κατὰ Νεαλφας 1 u. ff.), so kann doch gerade hier diese Auffassung für uns weder befriedigend noch bindend sein, denn dem Freunde, dem Schüler konnte gar manches in einem andern Lichte erscheinen, als es sich einem unbetheiligten Zuschauer würde gezeigt haben. Nimmt man hingegen Rücksicht auf die Persönlichkeit des Sokrates, auf die der Ankläger und auf die Zeit der Anklage, so erhält man allerdings, ohne dasz man entfernt die Tätigkeit von Privatfeindschaft vollständig zu läugnen brauchte, Grundlagen zu einer Vermutung über die entlegeneren inneren Gründe, die Sokrates' Anklage und Verurteilung bewirkten. Die letzteren beiden Punkte führen auf die Annahme, dasz der Grund zur Anklage in einem politischen Gegensatz lag. Anytos und Lykon (siehe oben) gehörten der demokratischen Partei an; es war die Zeit, wo diese Partei nach wechselvollen Kämpfen und harten Leiden endlich wieder ans Ruder gekommen und durch Einführung der alten Formen den alten Geist wach zu rufen bestrebt war; Sokrates hingegen war entschieden aristokratischen Grundsätzen zugetan; schon seine vertraute Verbindung mit den ersten aristokratischen Häusern; mit Xenophon, Platon und dessen Brüdern, Alkibiades, Kritias, Charmides, Theramenes, die entweder der Staatsverwaltung sich enthielten, oder, wie die vier letzteren, sich daran zum Verderben des Staates beteiligten, muste Sokrates in den Augen der herrschenden Partei verdächtigen. Aber nicht aus äusserlichem Parteiinteresse, sondern aus seinen philosophischen Ueberzeugungen entsprangen seine politischen Ansichten. Sokrates fordert begriffliches Wissen um die Dinge, mit denen man sich beschäftigen will. Nicht minder musz also auch der Staat Gegenstand eines begrifflichen Wissens für diejenigen sein, die sich an der Lenkung desselben beteiligen wollen, d. h. nur Wissenden gebürt die Herrschaft (denn Herrschaft müste das sein, weil die, die regiert werden, d. i. die Nichtwissenden, unberechtigt wären, daran teilzunehmen). Dasz er die Gesamtheit des Volkes, die in Athen fast ausschliesslich die Zügel der Regierung in den Händen hatte, nicht unter die Wissenden zählen konnte, ist klar, denn das Wissen kann immer nur Eigentum weniger sein; dasz er es nicht tat, beweisen seine zahlreichen und verletzenden Aeuszerungen über diesen Punkt.

So tadelt er das Wesen der Volksversammlungen, der Gerichte, die Wahl der Beamten durch das Loosz ausz Gründen, die sich ausz seinen allgemeinen Grundsätzen leicht entwickeln laszen. Er sagt auszdrücklich, dass es zum Verderben eines jeden auszschlagen müszte, der der Menge gegenüber sittlichen Anforderungen Geltung verschaffen will. Er lobt Theben und Megara, Kreta und Lakädämon wegen ihrer εὐνομία, lauter aristokratisch regierte Staaten (vgl. pag. XVIII ἐλακονομίονον). Allerdings meinte Sokrates nicht eine Aristokratie der Geschlechter, sondern der wahrhaft Wissenden; aber der Gegensatz blieben doch immer das πλῆθος, die πολλοί, so dasz, nimmt man die historische Erinnerung an vorige Herrschaft dazu, eine Begriffsverwechslung da, wo es sich um eigenes Interesse, um Parteibestrebungen handelte, um so näher lag, als es schon für ein Vergehn und einen Widerspruch gegen das Princip der gesetzlich bestehenden politischen Gleichberechtigung galt, wenn man namentlich im politischen, irgend wie die Ehre einer das Masz dessen, was den Bemühungen einer gewissen durchschnittlichen Geistesbefähigung erreichbar, überschreitenden Einsicht in Anspruch nahm.

Wie hinreichend nun auch diese Punkte gewesen sein mögen um bei den damaligen Zeitumständen eine Anklage zu motiviren, die Ankläger haben sie nicht berührt, worausz man schlieszen kann, dasz der politische Gegensatz nicht der einzige war, in dem Sokrates zu seiner Zeit stand, dasz vielmehr dazu noch ein viel allgemeinerer gegen das Wesen des athenischen Staates, die Sitte und Religion vorhanden war. Ein solcher lässt sich auch in seinen Lehren nachweisen, und zwar erstlich in seiner Forderung der Selbstbildung. Ehe man sich um Staatsangelegenheiten, um Erwerb irgend welcher äusserer Güter kümmere, soll jeder erst an sich selbst arbeiten, sich bestreben, so gut, so weise als möglich zu werden. Während also in Athen das System der Erziehung und Bildung sich im Laufe der Jahrhunderte spontan und im Einklang mit der Entwicklung der Litteratur und des geistigen Lebens gebildet hatte, von selbst ohne äussere Ziele gewissermaszen nur den Zweck verfolgte, das von den hervorragenden Geistern erreichte dadurch zu sichern, dasz es als Keim von neuem den Gemüthern der Jugend zugeführt, die Bildung im allgemeinen Verkehr gewonnen ward und kein Bürger auf eine eigentümliche Anspruch machen konnte oder durfte, forderte Sokrates eine vom Staate unabhängige, die noch dazu den Anspruch machte, denselben ihrer Kritik zu unterwerfen.

Was zweitens die Forderung des Wissens betrifft, so haben wir ihren Einfluss auf Sokrates' politische Ansichten oben erörtert. Es bleibt nur noch übrig, zu sehen, wie sich unter ihrem Einfluss

diejenigen Punkte gestalten, die die Ankläger auszdrücklich namhaft gemacht hatten: Religion und Jugendbildung.

Allerdings ehrte Sokrates selbst die Götter, erfüllte die Pflichten gegen dieselben und machte dasselbe Andern zur Pflicht, doch einem aufmerksamen Geiste konnte nicht entgehn, wie wenig die im Volke und Staate herrschenden religiösen Ansichten sich begrifflicher Behandlung fügen würden, es konnte ihm der Widerspruch nicht entgehn, in dem seine sittlichen Forderungen mit dem Inhalte der mit dem Götterglauben unauföslich verbundenen Mythen stunden; wie sehr der Mensch auf sich selbst gewiesen und das Verhältniß zu dem Götterglauben dagegen gelockert ward. Etwas ganz Aehnliches zeigt sich in Bezug auf das Verhältniß zwischen Aeltern und Kindern. Auch hier lehrte Sokrates ausföhrlich, was man seinen Aeltern schuldig sei, und die Beschuldigung, er habe gelehrt, Kinder dürften, wenn sie weiser seien als ihre Aeltern, dieselben wie die Wahnsinnigen binden, ist gewis falsch; aber die consequente Durchführung vom ausschließlichen Werte des Wissens musste nothwendig auch die Gleichförmigkeit und Ausnahmlosigkeit der diesem Verhältnisse theils zu Grunde liegenden, theils entspringenden Gesetze stören.

Uebrigens war Sokrates hierin, sowie in dem was S. XVI am Schlusse bemerkt worden, bis zu einem gewissen Grade in Einklang mit seinem Zeitalter, das gegenüber der naiven Anschauungsweise der alten Zeit, die alles nahm wie es war, für sich, ohne zu combinieren, vielmehr aus den alten Mythen und Traditionen Schlüsse zog, sie combinirte, und die natürlich dabei hervortretenden zallösen Widersprüche dazu benützte, um auch das, was an richtigen sittlichen Anschauungen im Volksbewusstsein lebte, um zu stürzen, nicht, wie Sokrates tat, die letzteren zu läutern und von ihnen aus die Unrichtigkeit des widersprechenden zu erweisen. Dieses, wir müssen geradezu sagen frevelhafte Bestreben, ist nirgends besser geschildert, als in dem Dialog zwischen dem *Λόγος δίκαιος* und *Λόγος ἄδικος* (*ἤττων*) in Aristophanes 'Wolken', v. 889—1104. Wir setzen als Beispiele nur folgende Stellen daraus her:

Λογ. δίκ. ἀπολω̄ σε κακῶς.

Α. ἄδ. εἰπέ, τί ποιῶν; Α. δ. τὰ δίκαια λέγων.

*Α. ἄδ. ἀλλ' ἀνατρέψω γαῦτ' ἀντιλέγων,
οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνν φημι δίκην.*

Α. δ. οὐκ εἶναι φῆς; Α. ἄδ. φέρε, γάρ, ποῦ' στιν;

Α. δ. παρὰ τοῖσι θεοῖς.

*Α. ἄδ. πῶς δῆτα δίκης οὐσης ὁ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν τὸν πατέρ' αὐτοῦ
δήσας;*

Und weiter:

- Α. ἄδ. καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπιγύομην τὰ σπλάγγνα, κάπεθόμου
ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίας γνώμασι συνταράξαι.
ἐγὼ γὰρ ἤττων μὲν λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐκλήθη
ἐν τοῖσι φροντισταῖσιν, ὅτι πρότιστος ἐπενόησα
τοῖσιν νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τάναντί' ἀντιλέξαι.
καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἐστ' ἄξιον στατήρων,
αἰρούμενον τοὺς ἤττωνας λόγους ἔπειτα νικᾶν.
σκέψαι δὲ τὴν παιδευσιν ἢ πέποιθεν ὡς ἐλέξω,
ὅστις σε θερμοῦ φησὶ λουῦσθαι πρῶτον οὐκ ἔασειν.
καίτοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;
Α. δ. ὅτι κακιστόν ἐστι καὶ δειλὸν ποιεῖ τὸν ἄνδρα.
Α. ἄδ. ἐπίσχες· εὐθὺς γὰρ σ' ἔχω μέσον λαβὼν ἄφικτον.
καὶ μοι φράσον τῶν τοῦ Διὸς παιδῶν τίς ἄνδρ' ἄριστον
ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστον πόνους πονήσαι;
Α. δ. ἐγὼ μὲν οὐδέν' Ἡρακλέους βελτίον' ἄνδρα κρίνω.
Α. ἄδ. ποῦ ψυχρὰ δῆτα πάποτ' εἶδες Ἡράκλεια (heisse Heil-
quellen) λουτρά;
καίτοι τίς ἀνδρειότερος ἦν; Α. δ. ταῦτ' ἐστὶ, ταῦτ' ἐκείνα
ἃ τῶν νεανίσκων αἰεὶ δι' ἡμέρας λαλοῦντων
πληρὲς τὸ βάλανειον ποιεῖ κενάς δὲ τὰς παλαστράς.
Α. ἄδ. εἴτ' ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις, ἐγὼ δ' ἐπαινῶ.
εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν Ὅμηρος οὐδέποτ' ἂν ἐποίη
τὸν Νέστορ' ἀγορητὴν ἂν οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας.*

Und später lässt 1408—45 Aristophanes den Pheidippides, den Sohn des Strepsiades, der Sokrates Schüler geworden, nachdem der Vater sich zu ungeliebt erwiesen hatte, diesem den Beweis führen, dass der Sohn den Vater zu schlagen das Recht hat.

Φειδ. καὶ πρῶτ' ἐρήσομαι σε τουτί· παῖδά μ' ὄντ' ἔτυπτες;

Στρ. ἔγωγε σ', εὐνοῶν γε καὶ κηθόμενος. Φειδ. εἰπέ δή μοι,

οὐ καμέ σοι δίκαιόν ἐστιν εὐνοεῖν ὁμοίως

τύπτοντ', ἐπειδήπερ γε τοῦτ' ἐστ' εὐνοεῖν, τὸ τύπτειν;

πῶς γὰρ τὸ μὲν σὸν σῶμα χρηὴ πληγῶν ἀθῶον εἶναι,

τοῦμόν δὲ μή καὶ μὴν ἐφην ἐλεύθερός γε καγῶ.

κλάουσι παῖδες πατέρα δ' οὐ κλάειν δοκεῖς;

φήσεις νομίζεσθαι σὺ παιδὸς τοῦτο τοῦργον εἶναι·

ἐγὼ δὲ γ' ἀντίποιμ' ἂν ὡς δις παῖδες οἱ γέροντες.

*εἰκὸς δὲ μᾶλλον τοὺς γέροντας τοῦ νέου' σι κλάειν (Prügel
bekommen)*

ὄσπερ ἔξαμαρτάνειν ἤττων δίκαιον αὐτούς.

Στρ. ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν.

Φ. οὐκ οὐκ ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον θεῖς τοῦτον ἦν τὸ πρῶτον,
ὡσπερ σὺ καὶ γὰρ λέγων ἐπειθε τοὺς παλαιούς;
ἦττον τί δῆτ' ἕξεσσι καμοὶ καινὸν αὐτὸ λοιπὸν
θεῖναι νόμον τοῖς νόμοις, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν;

Und der neuen Dialektik gegenüber ist der Verteidiger des Herkommens so hilflos, dasz er zuletzt zugesteht:

Στρ. ἐμοὶ μὲν, ἄνδρες ἤλικες, δοκεῖ λέγειν δίκαια·
καμοὶ γὰρ συγχορεῖν δοκεῖ τούτοις ταπεινῆ.
κλαίειν γὰρ ἡμᾶς εἰκός ἐστ', ἦν μὴ δίκαια δρώμεν.

Nur gegen die weitere Behauptung Pheidippides, auch das Recht zu haben die Mutter zu schlagen (τὴν μητέρα ὡς τύπτειν χρεῶν) empört sich das Gefühl des Strepsiades unversöhnlich: οὐδέν σε κολύσει σεαυτὸν | τὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βάραθρον | μετὰ Σωκράτους | καὶ τὸν λόγον τὸν ἤϊτω.

Darin, dasz Sokrates die Reflexion über die Tradition stellt, liegt sein Berührungspunkt mit den Sophisten, und der freilich nicht gerechtfertigte Anlass für die Gegner ihn mit denselben zusammen zu werfen.

Erwägt man nun, dasz der Process zu einer Zeit geführt ward, in der man ernstlich bemüht war, die demokratische Verfassung in den, wie man glaubte, solonischen Formen wieder herzustellen, die alten sittlichen Traditionen zu beleben und den Schaden auszunutzen, den die sophistischen Einflüsse auf die Erziehung der Jugend hervorgebracht hatten, dasz der Process von denen eingeleitet und geführt ward, denen als bei der Erneuerung der alten Verfassung Beteiligten an der Durchführung und Befestigung derselben am meisten liegen musste, so wird man den Ausgang des Processes erklärt finden. Die Erklärung desselben ist jedoch keineswegs auch dessen Rechtfertigung.

3. Platons Apologie des Sokrates.

Nicht die von Sokrates gehaltene Rede ist es, welche wir hier vor uns haben (vgl. die Anmk. zu Apol. 41 E); sondern unter der Form der Verteidigung lässt Platon den Sokrates sich selbst in seinem Gegensatze zu dem gesammten sittlichen und wissenschaftlichen Zustande seiner Zeit darstellen. Es ist also nicht eine blosse Verteidigungsrede, nicht blosz Widerlegung der vorgebrachten Anklagepunkte, sondern eine umfassende, tief eindringende Charakteristik dieses Weisen, bei der die Form einer gerichtlichen Rede nur ein sehr lose anhängendes äusseres Gewand ist. Platons Apologie des Sokrates ist nicht die einzige, die verfasst worden wäre. Es existiert bekanntlich eine unter Xenophons Namen. Von wem immer diese herrühren mag (jedenfalls stammt sie aus einer So-

krates ziemlich nahen Zeit), sie bezeugt, dasz noch mehrere derartige Schriften vorhanden waren: Σωκράτους δὲ ἄξιόν μοι δοκεῖ εἶναι μνησθῆναι καὶ ὡς ἐπειδὴ ἐκλήθη ἐς τὴν δίκην ἐβουλεύσατο περὶ τῆς ἀπολογίας καὶ τῆς τελευτῆς τοῦ βίου. γεγραφασι μὲν οὖν περὶ τούτου καὶ ἄλλοι καὶ πάντες ἔτυχον τῆς μεγαληγορίας αὐτοῦ· ᾧ καὶ δῆλον ὅτι τῷ ὄντι οὕτως ἐρρήθη ὑπὸ Σωκράτους. So soll der später so berühmt gewordene Redner Lysias Sokrates eine von ihm zu dessen Verteidigung geschriebene Rede angeboten haben. Dasz Platons Apologie des Sokrates weder gleichzeitig mit noch auch bald nach dem Prozesse verfasst ist, wird fast gewis aus einer Stelle derselben (29 D), wo Platon Sokrates Athen 'eine durch Bildung und Macht hochangesehene Stadt' nennen lässt. Weder auf 399 noch auf eine lange Zeit darnach passt letzteres, erst nach der Schlacht bei Knidos nach der Wiederherstellung der Mauern und weiterhin nach dem Siege bei Naxos, der Wiederherstellung der Athenischen Seeherrschaft konnte dies gesagt werden, also nicht vor 376. Folgendes gibt eine kurze Skizze der Apologie.

Nach kurzen einleitenden Worten, die Art und Weise seiner Verteidigung betreffend (17 A — 18 A), beginnt die eigentliche Verteidigung. Sokrates unterscheidet zwei Classen Ankläger (18 B — 19 A). Die Beschuldigungen der ersten, die vor langer Zeit auftretend heimlich ihn verleumdeten, als forsche er über die Dinge über und unter der Erde, besitze und lehre sophistische Redegewandtheit, widerlegt er durch Berufung auf seine Zuhörer (19 B — 20 C), und als Ursprung gibt er den Hass der Menge an, den er sich unschuldigerweise zugezogen. Das Orakel zu Delphi habe ihn nämlich für den Weisesten erklärt. Keines Wissens sich bewusst, habe er das Wissen Anderer untersucht, und da er es nicht als ein wirkliches Wissen erfand, habe er eingesehen, seine Weisheit bestehe eben nur in der Erkenntnis, dasz er nichts wisse. Aber die Jünglinge, die mit ihm umgingen, haben ihn in dieser Beschäftigung nachgeahmt und so den Hass, den schon er sich zugezogen, gemehrt (20 C — 24 A). Die zweite Classe der Ankläger sind die, die jetzt offen gegen ihn auftreten. Den ersten Klagepunkt: Verderbung der Jugend, widerlegt Sokrates, indem er durch Fragen seinen Gegner zu der unhaltbaren Behauptung bringt, alle Athener ausser Sokrates bildeten die Jugend zum Guten, und dardut, wie törricht Jemand handeln würde, wenn er sich durch Verderbung der Jugend selbst Gefahr bereitete (24 B — 26 A); den zweiten Punkt: Leugnung der Staatsgötter und Einführung von neuen dämonischen Wesen, indem er den Glauben an die Götter durch

den an die Dämonen, die entweder selber Götter oder deren Abkömmlinge sind, als notwendig bedungen darstellt. (Doch wird der Götterglaube des Sokrates nicht näher bestimmt.) (26 B — 27 E.) Hiemit schlieszt die Widerlegung der Klagepunkte. Im weitern erklärt Sokrates seinen festen Entschluss, der bisherigen Beschäftigung treu zu bleiben; von dem Gotte dazu bestimmt, wolle er diesem mehr gehorchen, als den Menschen. Den Beweis für seine göttliche Sendung findet er in seiner Unbesorgtheit um seinen eigenen Vorteil, seinem beständigen Arbeiten an dem Heil seiner Mitbürger (28 A — 31 C). Dasz er an der Staatsverwaltung sich nicht beteilige, davon liege die Schuld in der Verderbtheit der Menge, die den Widerstand des Gerechten mit dem Tode bedrohe. Beweise davon liefere sein eigenes Leben (31 C — 33 A). Sogar die Zumutung der Lehrerschaft weist er von sich, da sein Umgang jedem und unentgeltlich offen stund. Dasz er die Jünglinge nicht verderbe, zeige schon der Umstand, dasz der Ankläger keinen Verdorbenen namhaft gemacht, und auch Niemand wegen Verderbung seines Sohnes oder Verwandten Klage führe (33 A — 34 B). Schliesslich erklärt er, das Mitleid der Richter habe er nicht durch die gewöhnlichen Mittel erregen wollen, weil diesz seiner unwürdig und dem Eide der Richter zuwider sei (34 B — 35 D).

Nachdem in der ersten Abstimmung das Schuldig über Sokrates ausgesprochen worden war, folgt der zweite Teil der Rede, der die Gegenschätzung enthält. Sie lautet auf Speisium und Prytaneum, denn keiner Schuld, sondern nur vielfacher Verdienste sich bewusst, könne er nicht auf Strafe antragen (36 A — 37 A). Auf Geldstrafe, die ja für ihn kein Schaden wäre, könne er wegen seiner Armut nicht antragen, höchstens eine Mine könnte er zahlen. Seine Freunde jedoch wollten für ihn für 30 Minen bürgen. Auf so viel trage er also an (37 A — 38 B).

In der zweiten Abstimmung zum Tode verurteilt, hält Sokrates noch eine Ansprache an die Richter.

Dem Tode entrinnen, sagt er, sei leicht, nicht so der Schande; daher ziehe er es vor, auf eine solche Verteidigung zu sterben, als durch Unverschämtheit loszukommen (38 C — 39 B). Den Richtern, die ihn verurteilten, verkündigt er, sie hätten hiedurch ihre Absicht nicht erreicht; dem Tadel entgehe man nicht durch Unterdrückung des Urteils Anderer, sondern durch Selbstbeszerung (39 B — 39 D). Denen, die ihn losgesprochen, teilt er seine Hoffnungen mit, dasz das Eräugnis zu seinem Wole auszuschiessen werde, denn das *δαιμόνιον* habe sich in ihm nicht geregt. Der Tod, entweder gänzliche Vernichtung oder Uebergang zu einem glücklicheren Leben,

könne in keinem Falle ein Unglück sein. Auch verlasze den sittlich guten Mann der Beistand der Götter nicht. Zuletzt empfiehlt er ihnen seine Söhne mit der Bitte, ebenso gegen sie zu verfahren, wie er gegen seine Mitbürger verfahren sei (39 D — 42 A).

Die Rede macht ganz den Eindruck, dass Sokrates damals nicht mehr auf dem Höhepunkt seines Wirkens gestanden hat, und der jüngern Generation nicht mehr jene bekannte, populäre, typische Gestalt gewesen ist, als die wir ihn sonst von Platon (um von den Komikern zu schweigen) geschildert finden. Es ist diesz in Anbetracht von Sokrates hohem Alter an und für sich nicht wunderbar; nützen sich doch gerade im intimen, im öffentlichen Verkehre selbst die eigentümlichsten, prägnantesten Persönlichkeiten rasch ab. Noch leichter verständlich wird diesz, wenn man bedenkt, was für Eräugnisse unmittelbar vorher den attischen Staat betroffen hatten. Der Peloponnesische Krieg überhaupt, ganz besonders aber der unheilbringende Zug nach Sicilien, die Unglücksfälle der letzten Jahre, die Vertreibung eines groszen Teils der Bevölkerung von Athen durch die Oligarchen, von welchem viele nicht wider zurückgekehrt sein dürften, hatten den Status der Bevölkerung, das Publikum, so gewaltig verändert und umgestimmt, dasz die Lage des Angeklagten eine ausserordentlich schwierige war, und wir sehr wol begreifen, was cap. II gesagt wird.

Manches tritt in dieser Apologie mit dem gewöhnlichen Wesen einer Verteidigungsrede in solchen Widerspruch, dasz es für den Charakter derselben entscheidend ist. So erkennt Sokrates den allgemeinen Hasz, in dem er steht, vollkommen an; er drückt unverhohlen seinen Zweifel an der Wirksamkeit seiner Verteidigung aus; er erwähnt endlich ausser den jetzigen Anklagen und Anklägern noch eine Reihe früherer nicht minder gefährlicher; wie sonderbar ist die Aufforderung an die Richter, sie sollen sich gegenseitig Auskunft geben über die Gegenstände, die Sokrates in seinen Unterredungen besprach. Näher betrachtet zu werden verdient Sokrates Verteidigung gegen Gottesleugnung. Die Anklage besagt, dasz Sokrates die Staatsgötter leugne, und darauf kommt auch alles an; Sokrates aber dringt auf grössere Bestimmtheit, Meletos interpretirt seine Anklage als gänzliche Gottesleugnung besagend. Dieser Unterschied ist nicht unbedeutend, die eine Anklage hat und speciell locales, die andere allgemein (wenn auch nicht menschliches, doch) philosophisches Interesse. Für die Sache vor Gericht war es gleichgültig, denn da wären der Glaube an andere als die Staatsgötter und der Glaube an keine Götter zusammengefallen. Sokrates verteidigt sich auch nur gegen den letztern, gegen den erstern nur

so weit als nötig ist, um dem Verdachte naturphilosophischer Tendenzen zu entgehn. — Diese und manche ähnliche Punkte, welche in einer wirklichen Verteidigungsrede auffallend, ja selbst unpassend sein würden, stehn im vollsten Einklang zu dem oben angedeuteten Zwecke, den Platon bei der Abfassung dieser Schrift scheint verfolgt zu haben. Darin besteht wol auch jene *μεγαληγορία*, die die Xenophontische Apologie als gemeinsamen Charakterzug aller Versuche, des Sokrates Verteidigungsrede wider zu geben, bezeichnet, gegenüber dem *ταπεινόν*, das sonst Vorsicht dem Angeklagten gebot. Die gegen Sokrates gerichtete Anklage wird dadurch bloss zu dem äusseren Anlasse, bei welchem in einem lebendigen Bilde des Charakters des Sokrates sein allgemeiner Gegensatz zu seiner Zeit entwickelt wird.

4. Kriton.

Nach der Fällung sollte das Urteil auch vollzogen werden. Da aber gerade der Festzug (*θρασία*) mit dem Schiffe, auf dem Theseus der Sage zufolge nach Kreta gefahren war, um den Minotauros zu erlegen, nach Delos abgieng, so musste die Vollstreckung des Urteils bis zur Rückkunft des Schiffes von Delos verschoben werden; denn während der Abwesenheit desselben ward die Stadt gesühnt und kein Todesurteil durfte vollstreckt werden. Die Zeit der Abwesenheit des Schiffes war diesmal 30 Tage. Diese Zeit brachte also Sokrates im Kerker zu, meist unter Gesprächen mit seinen Freunden. In diese Zeit der Gefangenschaft, und zwar auf den dritten Tag vor Sokrates Tode, fällt die Handlung des Dialogs Kriton.

Von Kriton weisz man, dasz er ein Freund des Sokrates von frühester Zeit war, und ihn, mit dem er aus demselben Demos war, mit seinen Geldmitteln unterstützte. Derselbe wird auch als Verfasser mehrerer sokratischer Dialoge genannt.

Kriton teilt bei frühem Morgen Sokrates die Nachricht mit, das Theorenschiff habe Sunium erreicht, würde also an diesem Tage in Athen anlangen, in welchem Falle Sokrates am nächsten Tage sterben müsste (43 A — 44 D). Er beginnt seinen Versuch, Sokrates zur Flucht zu bewegen. Die Beweggründe sind ihre gegenseitige innige Freundschaft und der üble Ruf, in den Kriton kommen werde, wenn er schiene seinen Freund verlassen zu haben. Er sucht Sokrates Besorgnis um seine Freunde wegen der Sykophanten zu beseitigen, indem er zeigt, wie leicht es sei der Sykophanten sich zu entledigen und wie geringfügig die zu seiner Rettung nötigen Geldmittel seien. Wegen seiner selbst solle Sokrates unbesorgt sein, er würde, wo er auch hinkomme, die Liebe Aller gewinnen (44 E

— 45 C.) Kriton geht noch weiter: er sucht das Unrecht zu beweisen, das Sokrates durch Auszuschlagung eines Rettungsversuches begehe. Er begehe Verrat an sich, da er sich antue, was seine Feinde ihm antun würden und angetan haben: Verrat gegen seine Kinder, die er dem zweifelhaften Loosze der Waisen preisgebe. Kriton schildert, wie schmähhlich die Sache für Sokrates und seine Freunde ausfallen würde, wenn sie bei der Leichtigkeit, mit der das Erängnis vorausszusehen war, jetzt von demselben überrascht, ihren Freund durch Ratlosigkeit seinem Schicksale preisgäben. Zugleich aber dränge die Kürze der Zeit zu schleuniger Entscheidung (45 C — 46 A).

Unerschüttert durch diese Gründe erklärt Sokrates mit Kriton untersuchen zu wollen, ob es von ihm recht wäre, sich dem Tode durch Flucht zu entziehen. Leicht beweist Sokrates, dasz wie bei allen Dingen, so auch bei der Frage über Recht und Unrecht nur das Urteil des Kundigen Berücksichtigung verdient; dasz, wie man dem Körper schadet, wenn man die Vorschriften des Lehrers der Gymnastik missachtet, man ebenso der Seele durch Uebertretung der Vorschriften über Recht und Unrecht schadet. Ist aber das Leben mit siechem Körper wertlos, um wie viel mehr das Leben mit verdorbener Seele. Nun erinnert Sokrates Kriton an den Satz, dasz man Unrecht nicht mit Unrecht vergelten dürfe, und Zugesagtes halten müsse (46 B — 50 A). Geboren ernährt, erzogen gebildet unter dem Schutze, unter der Leitung der Gesetze, ist Jeder ihr Schuldner. Gleichwol stellen sie es Jedem frei, der nicht mit ihnen einverstanden ist, die Stadt zu verlassen. Wer aber bleibt, hat sich durch die Tat mit denselben einverstanden erklärt und frevelt doppelt durch Ungehorsam. Nicht die Gesetze, sondern die Menschen haben Sokrates Unrecht getan; ergreift er die Flucht, so rächt er sich an den Gesetzen durch deren Vernichtung für das, was die Menschen ihm getan haben (50 A — 53 A). Der Gewinn wird übrigens gering sein. Seine Freunde bringt er in Gefahr und Not, er selbst wird, wo gesetzliche Ordnung herrscht, als Verderber der Gesetze mit Argwohn betrachtet werden und den Richtern die Meinung, ein gerechtes Urteil gefällt zu haben, bestärken; seine Kinder endlich macht er zu schutzlosen Fremdlingen. Gegen diese Gründe erklärt Sokrates nichts anhören zu wollen (53 B — 54 E).

Das Gespräch Kriton steht schon durch die äussere Einkleidung in unverkennbarem Zusammenhange mit der Apologie; nicht minder deutlich ist der Zusammenhang des Inhalts. Die Aeuszerungen nämlich, welche Platon den Sokrates in der Apologie über den athenischen Staat tun lässt, konnten leicht zu der Auffassung An-

lasz geben, als ob in dem wegwerfenden Urtheile über die athenische Staatsverfassung zugleich eine Nichtachtung der Gesetze enthalten sei. Dem gegenüber stellt Sokrates im vorliegenden Dialoge die Heiligkeit der Gesetze, die Pflicht des unbedingten Gehorsams gegen sie mit einer überzeugenden Kraft dar, die sich nicht leicht wird übertreffen lassen.

Des Helios Stral, Athen, war bleich und schwach,
Eh Abends deines Weisesten Auge brach;
Wie angstvoll barnte seinem Scheidegrusz
Der Beszern Schar, er brachte Mord zum Schlusz.
Noch ists nicht Zeit, noch steht am Berg er hoch,
Die teure Abschiedsstunde zögert noch.
Ihr Licht ist trüb dem, den die Angst verzehrt,
Der Berge Farbenpracht in Nacht verkehrt.
Umnachtet dünkt das Land in Phöbos Schein,
Der Gott durchstrahlt das Land sonst ewig rein.
Und eh er von Kithärons Thron gewichen,
Geleert der Becher war, der Held erblichen.
Der Furcht, der Flucht sein Hochsinn widerstrebte;
Er lebt' und starb, wie keiner starb noch lebte.

(Lord Byron.)

ΑΠΟΛΟΓΙΑ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.

Ed. St.
p. 17.

I. Ὁ τι μὲν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόν-
θατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγορῶν, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν
καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγον ἑμαντοῦ ἐπελαθόμεν·
οὕτω πιθανῶς ἔλεγον. καὶ τοὶ ἀληθῆς γε, ὡς ἔπος εἴ-
πειν, οὐδὲν εἰρήκασι. μάλιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐθαύμασα
τῶν πολλῶν ὧν ἐψεύσαντο, τοῦτο ἐν ᾧ ἔλεγον ὡς

Cap. I. 17 A. ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι. In gerichtlichen Reden
findet sich ausser den wol tibi-
licheren Anreden ὦ ἄνδρες δι-
κασταὶ ὦ ἄνδρες und dann bei
den entsprechenden Gerichtshöfen
ὦ βουλή ὦ ἡλιὰς auch häufig
die Anrede ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
und zwar sowol in öffentlichen
als Privatsachen, da die Richter
jedes einzelnen Gerichtshofes
das gesammte Volk repräsentier-
ten. In der vorliegenden Schrift
ist die Anrede ὦ ἄνδρ. Ἀθ. aus-
schlüsslich (26 D spricht Mele-
tos) angewendet, vielleicht mit
Absicht, weil Sokrates die Be-
zeichnung Richter nur denen zu-
erkennt, die wirklich durch ihr
Urteil das Recht zur Geltung
bringen. vgl. 40 A.

ὁ τι — πεπόνθατε ὑπὸ τ. ἐ. κ.
Verba, die einen Zustand bezeich-
nen, haben den Grund oder den
Urheber desselben im Gen. mit
ὑπό bei sich, wie die Passiva von
Transitivis, ἀποθνήσκουσιν ὑπό
τινος, soviel als ἀποκτείνεσθαι
ὑπό τινος. Ebenso gleich im näch-
sten Satz: αὐτὸς ἑμαντοῦ ὑπ'
αὐτῶν ἐπελαθόμεν, C. 468, 7,
B. b. Kr. 52, 3, 1.

ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτός: 'Ich
wenigstens bin selbst an mir bei-
nahe irre geworden.' οὖν, be-

Plat. Apol.

schränkend, zeigt die Wirkung
der Rede an, die Sokrates an sich
selbst erfahren hat, von der er wei-
ter auf den Eindruck schlieszt,
den sie auf die Richter gemacht
haben mochte. (C. 637. 2. K. 69,
52, 2.) Hiedurch wird das Masz
der πιθανότης angegeben: οὕτω
π. ἔλ.

ὀλίγον ἑμαντοῦ ἐπελ. Der blosze
Indicativ (ohne ἄν) in der Verbin-
dung mit ὀλίγον wie im Lat.:
prope oblitus sum, paene perii.
Der Gen. ὀλίγον, eig. 'um weni-
ges' (eine qualificirte Negation),
bezeichnet den Abstand, welcher
noch vom wirklichen Eintreten
(des Vergesszens) abhielt. ἑμαν-
τοῦ, abh. von ἐπελαθόμεν, mei
oblitus sum. Kr. 47, 11. C. 420.

ὡς ἔπος εἰπεῖν. Mildernde
Formel bes. bei οὐδεὶς, πᾶς u.
ähnl.: 'um diesz Wort zu gebrau-
chen, fast möcht' ich sagen.' vgl.
Platon Polit. 341 B med. ποτέ-
ρας λέγεις τὸν ἄρχοντά τε καὶ
τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἴ-
πειν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ; der
absol. Infin. C. 564. K. 55, 1. 2.

μάλιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐ. τ. π.
Die Gen. αὐτῶν (masc.) u. τῶν
πολλῶν sind auf verschiedene
Weise von ἐν abhängig; αὐτῶν
posses. Gen. 'an ihnen. τῶν πολ-
λῶν (neutr.) partit. Gen. 'unter

χοῖν ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι, μὴ ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατηθῆτε, ὡς δεινοῦ ὄντος λέγειν. τὸ γὰρ μὴ αἰσχυρῶνθαι, ὅτι αὐτίκα ὑπ' ἐμοῦ ἐξελεγχθήσονται ἔργω, ἐπειδὴν μὴδ' ὀπωστιοῦν φαίνομαι δεινὸς λέγειν, τοῦτό μοι ἔδοξεν αὐτῶν ἀναισχυρτότατον εἶναι, εἰ μὴ ἄρα δεινὸν καλοῦσιν οὗτοι λέγειν τὸν τάληθῆ λέγοντα· εἰ μὲν γὰρ τοῦτο λέγουσιν, ὁμολογοῖν ἂν ἔργω οὐ κατὰ τούτους εἶναι ῥήτωρ. οὗτοι μὲν οὖν, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, ἢ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν· ὑμεῖς δ' ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. οὐ μὲντοι μὰ Δί, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κεκαλλιεπημένους γε λόγους, ὥσπερ οἱ τούτων, ῥήμασί τε καὶ ὀνόμασιν, οὐδὲ κεκοσμημέ-

den vielen (Lügen). — τῶν πολλῶν, ὡν ἐψ. s. v. a. τῶν πολλῶν. ἃ ἐψ. C. 597, 2.) Kr. 51, 10. ψευδεσθαί τι, Inhalts-Acc., 'eine Lüge vorbringen.'

τοῦτο ἐν ᾧ ἐλ. Nach τούτο sollte man im darauf folgenden Satze die Erklärung desselben durch ὅτι eingeführt erwarten. Statt dessen bezeichnet ἐν ᾧ, 'worin, womit', den Teil der Rede, worin sie sagten etc.

ὡς χοῖν ὑμ. εὐλ. Die Aufforderung der Ankläger an die Richter: χοῖν ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι μὴ ἐξαπατηθῆτε, ist an das Tempus des Hauptverbs ἔλεγον assimiliert; daher χοῖν, bei welcher Form nicht an die sonstige Bedeutung ('ihr hättet sollen, oportebat', C. 490. K. 53. 2, 7.) zu denken ist. Der abhängige Satz (μὴ... ἔλαπ.) ist in dem Modus des directen Ausdrucks beibehalten. C. 531. K. 54, 8, 2.

ὡς δεινοῦ ὄντος λέγ. ὡς hebt hervor, dass dies nur Ansicht der Gegner des Sokrates ist. C. 588. K. 56, 12, 2.

B. τὸ γὰρ μὴ αἰσχυρῶνθαι. C. 617, 6. K. 67, 7, 2. — τοῦτο αὐτῶν, wie oben A. ἐν αὐτῶν ἐθαύμασα.

εἰ μὴ: nisi forte, 'sie müsten denn' u. s. w. εἰ μὴ, ironisch den Fall auszunehmend, dessen Annahme Sokrates von den Anklägern nicht erwartet.

εἰ μὲν γὰρ τοῦτο... Das zweite Glied des durch μὲν angebahnten Gegensatzes (etwa εἰ δὲ μὴ οὐ) ist als von selbst verständlich weg gelassen.

οὐ κατὰ τούτους εἰ. δ.: 'ein Redner, aber nicht nach ihrem Maszstabe.' Statt den Gedanken positiv ausz. zu drücken, wird gleich der Gegensatz, in welchem Sokrates sich gegen seine Ankläger befindet, bezeichnet.

ἢ τι ἢ οὐδὲν. Durch die Verbindung mit ἢ οὐδὲν wird die Bedeutung des τι so herabgestimmt, dass die ganze Formel 'wenig oder nichts' einem blossen οὐδὲν nahe kommt.

ὥσπερ οἱ τούτων, näml. λόγοι εἰσί.

ῥήμασι καὶ ὀνόμασι: ῥήμα, eine Mehrheit zusammengehöriger Wörter, z. B. Διὶ φίλος, dagegen ὄνομα ein Name, ein Wort, z. B. Διφίλος (Cratyl. 399. A.). Die Bedeutung von ῥήμα und ὄνομα als gramm. Kunstausdrücke für Verbum und Nomen, die sich bei

νοους, ἀλλ' ἀκούσεσθε εἰκὴ λεγόμενα τοῖς ἐπιτυχοῦσιν ὀνόμασι· πιστεύω γὰρ δίκαια εἶναι ἃ λέγω. καὶ μηδὲς ὑμῶν προσδοκησάτω ἄλλως· οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρόποι, ὧ ἄνδρες, τῆδε τῆ ἡλικία, ὥσπερ μερικίῳ πλάττοντι λόγους εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι. καὶ μέντοι καὶ πάνν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο ὑμῶν δέομαι καὶ παρίσταμαι· εἴαν διὰ τῶν αὐτῶν λόγων ἀκούητέ μου ἀπολογουμένου, δι' ὧν περ εἶωθα λέγειν καὶ ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν, ἵνα ὑμῶν πολλοὶ ἀκηκόασι, καὶ ἄλλοθι, μήτε θαναμάξιν μήτε θορυβεῖν τούτου ἕνεκα. ἔχει γὰρ οὕτωσί. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεροντῶς πλείω ἐβδομήκοντα· ἀτεχνῶς οὖν ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. ὥσπερ οὖν ἂν, εἰ τῶ ὄντι ξένος ἐτύγχανον ὦν, ξυνεγινώσκετε δήπου ἂν μοι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῶ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἴσπερ

Platon findet, ist hier nicht an zu nemen. Arist. Wolken sagt λόγος ἄδικος, der mit dem λ. δικ. kämpfen soll, v. 942-948.

κατ' ἐκ τούτων ὧν ἂν λέξῃ ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτῶν καὶ διανοαῖς κατατοξέσω. τὸ τελευταῖον δ' ἦν ἀναγκρῆξῃ τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τῶφ θαλμῶ κεντούμενος ὥσπερ ὑπ' ὄνθρητων ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολείπται.

μηδὲς προσδοκησάτω. Bei Verboten wird gewöhnlich vom Aorist der Conj. gebraucht. C. 518. K. 54, 2, 2.

C. τῆδε τῆ ἡλικία: tempor. Dativ; πλάττοντι an das zu denkende ἐμοί an zu knüpfen (C. 572. 6. K. 55, 2, 5.) und die Assimilation ausgedehnt auf die Vergleichungs-Apposition des Prädicats, indem μερικίον statt zu εἰσιέναι durch die Assimilation an das zu denkende ἐμοί an πρόποι geknüpft ist. K. 58, 1, 2. — εἰσιέναι zur (öffentl.) Verhand-

lung kommen, von den Processen dann auch von den Personen. — διὰ τῶν αὐτ. λ. δι' ὧν περ. Die Präp. hebt die Form der Rede scharf als das bloss instrumentale im Gegensatz zum Inhalte hervor. — θορυβεῖν, je nach dem der Zusammenhanges fordert, ein Zeichen des Beifalls oder Misfallens. — καὶ ἐν ἀγορᾷ: auch auf dem Markte, mit Bezug auf die jetzige Rede. — αἱ τραπέζαι, die Tische der Wechsler.

D. ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἀναβέβηκα: 'ich steh jetzt das erste Mal vor Gericht, βεβηκέναι vom stehn auch dort, wo an keine voraus gegangene Bewegung kann gedacht werden, von dem Stehn des Hauses.

ἔτη γεροντῶς πλείω ἐβδ.: annos natus, Acc. der Dauer. πλείω ἐβδ. Nach πλείον, μείον, ἕλασσον kann ἢ vor Zahlworten weg bleiben C. 626. K. 49, 2, 8. Lat. Dionysius major annos sexaginta decessit, Krüger latein. Gr. 586. — ξένως τῆς ἰνθ. λέξεως: ξένος τῆς λ. s. v. a. ἄπειρος τῆς λ. — ἢ ἐνθ. λ.

18 ἐτεθράμην, καὶ δὴ καὶ νῦν τοῦτο ὑμῶν δέομαι δίκαιον, ὡς γ' ἐμοὶ δοκῶ, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἔαν· ἴσως μὲν γὰρ χείρων, ἴσως δὲ βελτίων ἂν εἴη· αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μὴ· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὐτῆ ἀρετῆ, ὁήτορος δὲ τάληθῆ λέγειν.

II. Πρῶτον μὲν οὖν δίκαιός εἰμι ἀπολογήσασθαι, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τὰ πρῶτά μου ψευδῆ κατηγορημένα καὶ τοὺς πρῶτους κατηγοροὺς, ἔπειτα δὲ πρὸς τὰ ὕστερα καὶ τοὺς ὑστέρους. ἐμοῦ γὰρ πολλοὶ κατήγοροί γεγόνασι πρὸς ὑμᾶς καὶ πάσαι πολλὰ ἤδη ἔτη καὶ οὐδὲν ἀληθὲς λέγοντες. οὐς ἐγὼ μᾶλλον φοβοῦμαι ἢ τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον, καίπερ ὄντας καὶ τούτους δεινούς· ἀλλ' ἐκεῖνοι δεινότεροι, ὡς ἄνδρες, οἱ ὑμῶν τοὺς πολλοὺς ἐκ παίδων παραλαμβάνοντες ἔπειθόν τε καὶ κατηγοροῦν ἐμοῦ, ὡς ἔστι τις Σω-

wie sie hier, d. i. vor Gericht statt hat. K. 50, 8, 8. C. 382.

ὡςπερ οὖν ἂν. Die Part. ἂν gehört zum Nachsatz *ἔνεργισατε δὴπον ἂν μοι*, aber der Gedanke an das im Nachsatze enthaltene bedingte bewirkt die Voraussetzung zur Vergleichungspartikel. C. 536. 2), 537. K. 54, 10.

18 A. δὴ, regelmässig dann gebraucht, wenn von einem Beispiele oder einer Reihe von Beispielen zur Anwendung derselben auf den vorliegenden Fall geschritten wird.

τοῦτο δίκαιον: δίκαιον prädicativisch zu τοῦτο. — ἔαν: lassen, d. i. fahren lassen, unberücksichtigt lassen. — αὐτῆ ἀρετῆ. Das Subject in seinem Genus an das Prädicat assimiliert. C. 367. K. 61, 7. — τάλ. λ. nur von idealem Standpunkte aus betrachtet.

Cap. II. δίκαιός εἰμι: es ist recht, dass ich; ich bin verpflichtet. C. 571. K. 55, 3, 10. — τὰ

πρῶτα μου κατηγ. — κατηγορεῖν τινός τι, κατηγορεῖται τινός τί; ταῦτα πρῶτά τινος κατηγορῶ, τὰ πρῶτά τινος κατηγορημένα. πρῶτον gebraucht wie *δευτερεῖται* ἤλθοι sie kamen am zweiten Tage. K. 57, 5, 3.

B. ἐμοῦ κατηγ.: ἐμοῦ object. Genit. zu κατηγ. — γεγόνασι: 'sind aufgetreten. — πρὸς ὑμᾶς: 'euch gegenüber.' — καὶ πάσαι πολλὰ ἤδη ἔτη: 'schon längst.' Die Dauer, während welcher sie ihre falsche Anklage anbringen konnten, wird durch *πολλὰ ἔτη* angezeigt. — *τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον*. C. 381. K. 50, 5, 6. — Ἄνυτον, s. Einleit. — καίπερ C. 58, 75. K. 56, 13, 2. καὶ τούτους: beibehalten aus der unabhängigen Rede: καὶ οὗτοι δεινοὶ εἰσιν, es ist klar, dass die Construction des Partic. eigentlich diesen Gebrauch ausschlieszen sollte,

ἀλλ' ἐκεῖνοι. ἀλλὰ tritt in Gegensatz mit der anerkannten (καίπερ ὄντας καὶ τούτους δεινούς)

κράτης, σοφὸς ἀνὴρ, τὰ τε μετέωρα φροντιστῆς καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεξετηκῶς καὶ τὸν ἦττω λόγον κρείττω ποιῶν. οὗτοι, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οἱ ταύτην τὴν φήμην κατασκευάσαντες, οἱ δεινοὶ εἰσὶ μου κατήγοροι· οἱ γὰρ ἀκούοντες ἠγοῦνται τοὺς ταῦτα ζητοῦντας οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. ἔπειτά εἰσιν οὗτοι

Gefährlichkeit der jetzigen Ankläger.

ὑμῶν τοὺς πολλοὺς: die Vielen, οἱ πολλοί, im Gegensatz zu den Wenigen, daher die Menge, die Mehrzahl. C. 391. K. 50, 4, 12.

ἐκ παίδων: ἐκ παιδός, ἐκ νέου, a puero, im Plur. ἐκ παίδων, ἐκ νέων.

παραλαμβάνοντες. παραλαβ. von dem Uebernemen zur Erziehung. Alc. 121 E: δις ἑπτὰ δὲ γενόμενον ἐτῶν τὸν παῖδα παραλαμβάνουσιν, οὓς ἐκεῖνοι βασιλείου παιδαγωγούς ὀνομάζουσιν.

ἔπειθόν τε καὶ κατηγοροῦν. κατηγοροῦν sollte dem ἔπειθόν subordinirt sein, κατηγοροῦντες ἔπειθόν. Durch τε καὶ aber verschmilzt der Ausdruck zu einem Begriffe: 'mit Erfolg anklagen.' Das Imperf. ἔπειθόν bezeichnet keineswegs den blossen Conatus (19 A heiszt es: καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελεσθαι τὴν διαβολὴν, ἣν ὑμεῖς ἐν πολλῷ χρόνῳ ἔσχετε), sondern vielmehr das dauernde Geschehen.

τις Σωκράτης: ein gewisser Sokrates, mit Bezug auf die Unwahrheit der in den folgenden Worten enthaltenen Schilderung.

σοφὸς ἀνὴρ, mit deutlicher Ironie gesagt, indem die Gegenstände, deren Kenntnis Sokrates zugeschrieben wird, gar nicht der Stoff seiner Forschungen waren, er vielmehr die Möglichkeit eines Wissens darin entweder leugnete, oder doch der Ansicht war, dass Forschungen über das Wesen der Tugend und des Wissens, der

Dinge überhaupt, also begriffliche Bestimmungen, für den Menschen von weit entscheidenderer Wichtigkeit seien.

τὰ μετέωρα φροντιστῆς... ἀνεξετηκῶς. Diese Worte charakterisiren die Philosophie der vorsokratischen Zeit. Denn dieselbe beschäftigte sich hauptsächlich mit den Fragen über die Entstehung der Welt, die Construirung derselben aus einem oder mehreren Grundstoffen, über das Sein und Werden und die Veränderung. — τὰ μετέωρα φρ. Substantiva (seltener Adjectiva) verbalia werden nicht selten mit dem Objectcasus ihres Stammverbs construiert. φροντίζειν τι, über etwas sinnen. — ἀνεξετηκῶς, 'der untersucht hat, seine Untersuchungen vollendet hat' und die Resultate mittheilt. So spricht Aristoph. Wolk. 333 von ἀνδρες μετεωροσφένικες (φένειξ der einen prellt v. Wurz. φεν πέφνω) 94 wird das Haus des Sokr. genannt ψυχῶν σοφῶν τοῦτ' ἐστὶ φροντιστήριον und die Innwoner μεριμνοφροντισταὶ καλοὶ τε καὶ γαστοί.

τὸν ἦττω λόγον κρ. π.: λόγος nicht nur Rede, Verhandlung, sondern auch der Gegenstand derselben, hier wie oft ist dies nicht scharf geschieden: die Sache, die (vom Rechtsstandpunkte aus) die schwächere ist, zur stärkeren (in Bezug auf ihre Wirkung bei den Richtern) machen. Cic. Brutus 8. docere, quemadmodum causam inferior dicendo fieri superior possit. Wolk. 98, 99. οὗτοι δι-

οἱ κατηγοροὶ πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἤδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ἧ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, παῖδες ὄντες, ἔνιοι δ' ὑμῶν καὶ μειράκια, ἀτεχνῶς ἐρήμην κατηγοροῦντες ἀπολογούμενον οὐδενός. ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατος, ὅτι οὐδὲ τὰ ὀνόματα οἷόν τε αὐτῶν εἰδέναι καὶ εἰπεῖν, πλὴν εἰ τις κωμωδιοποιὸς τυγχάνει ἂν· ὅσοι δὲ φθόνῳ καὶ διαβολῇ χρώμενοι ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπεισμένοι ἄλλους πείθοντες, οὗτοι πάντες ἀπορώτατοι εἰσιν· οὐδὲ γὰρ

δάσκουσ' ἀγγύριον ἢ τις διδάσκοντα νικᾶν καὶ δίκαια κἀδικεῖν. 112 sagt der alte Strepsiadest zu seinem Sohne: εἶναι παρ' αὐτοῖς (d. i. bei Sokr.) φασὶν ἄμφω τῷ λόγῳ, τὸν κρείττον', ὅστις ἐστὶ, καὶ τὸν ἥττονα. τοῦτον τὸν ἕτερον τοῖν λόγῳ, τὸν ἥττονα, νικᾶν λέγοντά φασὶ τἀδικώτερον. ἦν οὖν μάθης μοι τὸν ἄδικον τοῦτον λόγον, ἂν ὄν ὀφείλω διὰ σέ, τούτων τῶν χρεῶν οὐκ ἂν ἀποδοίμην οὐδ' ἂν ὀβολὸν οὐδενί. Im Verlaufe der Komödie treten λόγος δίκαια und λ. ἄδικος zum Wettkampfe auf, der mit dem Siege des λ. ἄδικος endigt.

C. κατασκευάσαντες. 'Die diesz Gerücht ausgebreitet haben.' Durch κατὰ wird das Zerstreuen oder Verbreiten über ein weites Gebiet ausgedrückt. — οἱ δεινοὶ εἰσι μοι κ. : die (eigentlich) furchtbaren. K. 50, 3, 1.

οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. Durch οὐδὲ 'auch nicht' wird schon die Beschäftigung, die dem Sokrates vorgeworfen wird, als frevelhaft bezeichnet. — θεοὺς νομίζειν, stehnder Ausdruck für den Glauben an Götter (mit u. ohne εἶναι), 26 C.

λέγοντες, in Imperfect-Bedeutung. C. 491, K. 53, 29. — ἐν ἧ ἂν... ἐπιστ.: ἂν mit historischer Zeit, zur Bezeichnung des wider-

holten Geschehens. C. 494 Anm., K. 53, 10, 3. — ἔνιοι δ' ὑμῶν, ohne dass παῖδες ὄντες durch ein οἱ μὲν als erstes Glied der Einteilung bezeichnet ist. K. 50, 1, 12. — ἔνιοι καὶ μειράκια: καὶ nicht steigend, sondern einfach hinzufügend; 'auch wol.'

ἐρήμην, nämli. δίκην (Inhalts-Obj. C. 400, K. 46, 5.), wo der Beklagte abwesend ist und in Folge der Abwesenheit ohne weiters verurteilt wird. — ἀπολογούμενον οὐδενός: subordinirt zu κατηγοροῦντες, epxegetisch zu ἐρήμην.

ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατος. Ein Relativsatz, mit ὁ, ὅπερ beginnend, steht oft nur ankündigend, ohne dass das Angekündigte, ein entweder unabhängiger oder mit ὅτι beginnender Satz, mit demselben in grammatisch genaue Verbindung gebracht wäre. Um diese herzustellen, müsste man sagen: ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατος ἐστὶ, τοῦτ' ἐστίν, ὅτι. K. 51, 13, 13.

D. οἷόν τε, häufig ohne ἐστίν. Kr. 62, 1, 3.

οὐδὲ οἷόν τε τὰ ὀνόμ. αὐ εἰπ. Diesz würde der Verteidigung grössere Bestimmtheit und somit grössere Wirksamkeit verleihen, wenn Sokrates sich auf einzelne, jedermann bekannte Namen berufen könnte. Es kann Sokr. auch keine Fragen an sie richten, um

ἀναβιβάσασθαι οἷόν τ' ἐστὶν αὐτῶν ἐνταυθοῖ οὐδ' ἐλέγξει οὐδένα, ἀλλ' ἀνάγκη ἀτεχνῶς ὥσπερ σκιαμαχεῖν ἀπολογούμενον τε καὶ ἐλέγχειν μηδενός ἀποκρινόμενον. ἀξιῶσατε οὖν καὶ ὑμεῖς, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, διττούς μου τοὺς κατηγοροὺς γεγυμέναι, ἑτέρους μὲν τοὺς ἄρτι κατηγορήσαντας, ἑτέρους δὲ τοὺς πάλαι οὕς ἐγὼ λέγω, καὶ οἰήθητε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτον με ἀπολογήσασθαι· καὶ γὰρ ὑμεῖς ἐκείνων πρότερον ἤκουσατε κατηγοροῦντων, καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ E τῶνδε τῶν ὕστερον.

εἶεν· ἀπολογητέον δὴ, ἂ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελέσθαι τὴν διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν πολλῷ χρόνῳ ἔσχετε, ταύτην ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ βουλοίμην μὲν οὖν ἂν τοῦτο οὕτω γενέσθαι, εἰ τι ἄμεινον καὶ ὑμῖν καὶ ἐμοί, καὶ πλεον τί με ποιῆσαι ἀπολογούμενον· οἶμαι δὲ αὐτὸ χαλεπὸν εἶναι, καὶ οὐ πᾶν με λανθάνει οἷόν ἐστιν. ὅμως τοῦτο μὲν ἴτω ὅπη τῷ θεῷ φίλον, τῷ δὲ νόμῳ πειστέον καὶ ἀπολογητέον.

sie als in Widersprüchen sich bewegend zu zeigen.

κωμωδιοπ. Nicht bloss auf Aristophanes geht diese Aeuszerung; auch auf andere Komiker, z. B. Kratinus, Ameipsias.

ὅσοι δὲ... οἱ δὲ. Das erste δὲ bildet den Gegensatz zu den κωμωδιοποιοῖς, das zweite den Gegensatz zwischen den Urhebern und den blossen Fortpflanzern der Verleumdung Ὅσοι δὲ ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ μὲν φθόνῳ τε καὶ διαβολῇ χρώμενοι, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπ. ἀλλ. πείθοντες. — ἀπορώτατοι. Ἀπορός pfadlos, dann, wohin kein Pfad führt, unzugänglich. — ἀναβιβάσασθαι, herauftreten lassen, im Interesse des Angeklagten. C. 479, 2. K. 52, 10.

σκιαμαχεῖν... ἀποκρινόμενον. Chiasmus der grammaticalischen Form, indem σκιαμ. dem μηδε-

νός ἀποκ., ἀπολογούμενον dem ἐλέγχειν entspricht, statt σκιαμαχοῦντα ἀπολογεῖσθαι. Σκιαμαχεῖν bez. die Kampfweise, zu der Sokrates das sich verborgen halten der Feinde nötigt, und entspricht in sofern dem μηδενός ἀποκρινόμενον. Ohne diesz Bild würde der Satz lauten: ἀπολογεῖσθαι μηδενός φανερώς κατηγορήσαντος καὶ ἐλέγχειν μηδενός ἀποκρινόμενον.

ἀξιῶσατε, ἀξιοῦν geht aus der Bedeutung 'für angemessen halten' in die schwächere 'überzeugt sein, dafür halten' über.

E. ἤκουσατε κατηγοροῦντων: 'ihr hörtet ihre Anklage.' — εἶεν, gleichs. Bezeichnung einer Pause.

19. διαβολήν. Die Wirkung der Verleumdung auf diejenigen, die sie hören, die daraus hervorgehende üble Meinung — ἔσχετε: 'die in euch während langer Zeit

III. Ἀναλάβωμεν οὖν ἐξ ἀρχῆς, τίς ἡ κατηγορία ἐστίν, ἐξ ἧς ἡ ἐμὴ διαβολὴ γέγονεν, ἢ δὴ καὶ πιστεύων Μελήτος με ἔγραψατο τὴν γραφὴν ταύτην. εἶεν· τί δὴ λέγοντες διεβάλλον οἱ διαβάλλοντες; ὥσπερ οὖν κατηγοροῦν τὴν ἀνταμοσίαν δεῖ ἀναγνῶναι αὐτῶν· Σωκράτης ἀδικεῖ καὶ περιεργάζεται ζητῶν τά τε ὑπὸ γῆς καὶ τὰ ἐπουράνια, καὶ τὸν ἦτιω λόγον κρείττω ποιῶν, καὶ ἄλλους ταῦτα ταῦτα διδάσκων. C τοιαύτη τίς ἐστὶ ταῦτα γὰρ ἐρωᾶτε καὶ αὐτοὶ ἐν τῇ Ἀριστοφάνους κωμῳδίᾳ, Σωκράτη τινα ἐκεῖ περιφερόμενον, φάσκοντά τε ἀεροβατεῖν καὶ ἄλλην πολλὴν φλυαρίαν φλυαροῦντα, ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαῖω. καὶ οὐχ ὡς ἀτιμάζων λέγω τὴν τοιαύτην ἐπιστήμην, εἰ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἐστι· μὴ πως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τσαυτάς δίκας φύγοιμι. ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ τούτων, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

sich befestigte. — ἄμεινον, nämlich ἢ μὴ ἐξελεῖσθαι. — πλέον ποιῆσαι, proficere.

οὐ πᾶν, minime, gemäßigtes πᾶν οὐ, wie das deutsche 'nicht sonderlich.'

Cap. III. ἀναλάβωμεν, auf, vor nehmen. — τίς ... ἐστίν. C. 526. K. 54, 6.

ἡ ἐμὴ διαβολή. Das possess. Pron. in der Bedeutung des object. Genit. des Personal-Pron.: 'die üble Meinung über mich.'

B. γράφασθαι γραφὴν. Γραφή, die Klagschrift, daher Anklage, γρ. γράφασθαι, eine Klage anstellen; der Ausdruck nimmt dann die transitive Bedeutung, 'anklagen' an, dah. γραφὴν γράφασθαι τινα, jemanden anklagen. — ὥσπερ οὖν κατηγοροῦν τὴν ἀνταμ. Ausz. ἀνταμοσία ist zu ἀναγνῶναι das allgemeinere κατηγορεῖν oder διαβολή zu denken.

ἀνταμοσία. Der Eid des Klägers auf die Anklage hiesz eigentl. προωμοσία; der Eid des Beklag-

ten auf seine Unschuld ἀνταμοσία, welches letztere Wort aber auch für den Eid des Klägers und für die durch den Eid bekräftigte Klagschrift gebraucht wird.

περιεργάζεται: s. v. a. ἐργάζεται περιττά. 20 C. — ποιῶν hier wol vom Conatus.

ταῦτα ταῦτα: 'eadem haec'. — τοιαύτη τίς: 'von dieser Art beiläufig', vgl. 24 B extr. ἔχει δὲ πως ὅδε; in beiden Fällen wird nur der Inhalt referirt.

C. ταῦτα... Σωκράτη τινα... περιφ. Σωκρ. τ. ε. περιφ. Epexe-gese des ταῦτα. Σωκράτη τινα s. zu 18 B. — φάσκοντά τε ἀεροβατεῖν. Nubes 225: ἀεροβατῶ καὶ περιφεροῦν τὸν ἥλιον. — πέρι: περὶ ὧν. C. 446. K. 9, 11, 1. — τῶν τοιούτων: 'in den Dingen dieser Art.'

μὴ πως ἐγώ. Sokrates hat die Worte, welche ihm die Komödien-dichter in den Mund gelegt haben, für leeres Geschwätz erklärt.

οὐδὲν μέτεστι. μάρτυρας δ' αὐτοὺς ὑμῶν τοὺς πολ- D λους παρέχομαι, καὶ ἀξιώ ὑμᾶς ἀλλήλους διδάσκειν τε καὶ φράζειν ὅσοι ἐμοῦ πάποτε ἀκηκόατε διαλεγόμενον· πολλοὶ δὲ ὑμῶν οἱ τοιοῦτοί εἰσι· φράζετε οὖν ἀλλήλοις, εἰ πάποτε ἢ σμικρὸν ἢ μέγα ἤκουσέ τις ὑμῶν ἐμοῦ περὶ τῶν τοιούτων διαλεγόμενον· καὶ ἐκ τούτου γνώσεσθε ὅτι τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τᾶλλα περὶ ἐμοῦ ἢ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.

IV. Ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδὲν ἐστίν, οὐδέ γ' E εἰ τινοσ ἀκηκόατε ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώ- πους καὶ χρήματα πράττωμαι, οὐδὲ τοῦτο ἀληθές. ἐπεὶ καὶ τοῦτό γέ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, εἰ τις οἶός τ' εἴη παιδεύειν ἀνθρώπους ὥσπερ Γοργίας τε ὁ Λεοντίνος καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος καὶ Ἰππίας ὁ Ἥλειος. τούτων γὰρ ἕκαστος, ὧ ἄνδρες, ἰὼν εἰς ἐκάστην τῶν πόλεων τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πο-

Er verwahrt sich aber dagegen hiemit ein Urtheil über die Wissenschaft, welche man hiedurch hatte verspotten wollen, ausgesprochen zu haben, falls nur eben jemand wirklich dieselbe besitze. Möchte ich nie, sagt er, den schweren Vorwurf dieser Gering-schätzung mir zuziehen, μὴ πως ἐγὼ τσαυτάς δίκας φύγοιμι. Dasz Sokr. hinzufügt ὑπὸ Μελήτου ist als Scherz zu nehmen; Meletos hatte ihm andere Dinge leichtbin zum Vorwurf gemacht, aber freilich Verachtung einer Wissenschaft zum Gegenstande der Anklage zu machen, würde dem Meletos am wenigsten einfallen. Die ganze Stelle ist übrigens wahrscheinlich ein erklärendes Glossem.

ἀλλὰ γὰρ führt einen Gegensatz als Grund ein. 'Aber ich versteh ja nichts davon', d. h. Aber ich musz die mir zugeschriebene Beschäftigung ablehnen, denn ich versteh nichts davon.

D. αὐτοὺς τοὺς πολλοὺς: 'eure eigene Mehrzahl', die doch zugleich durch falsche Beschuldigungen gegen ihn gewonnen ist.

οἱ τοιοῦτοί ist Prädicat, trotz des Artikels. K. 50, 4, 14. 'Viele von euch gehören in diese Classe.' — φράζετε: solche naive Berur-fungen auf Umstände, die den Richtern bekannt sein müszen, kommen in den uns erhaltenen Gerichtsreden wiederholt vor. vgl. Dem. κατ' Εὐέργων κ. Μν. 44. — περὶ ἐμοῦ ἢ οἱ π. λέγ. für ἢ οἱ πολλοὶ περὶ ἐμοῦ λ.

Cap. IV. ἀλλὰ γὰρ: 'doch es ist darauf nicht zu hören, denn' s. zu C. — ἐστίν prägnant; synonym mit ἀληθές ἐστίν. χρήμ. πρ.: muss sich wol auf die s. 6 angef. v. d. Wolken 98, 99 beziehen: ἀργυρίου ἦντις διδῶ und v. 874—876 sagt S.: πῶς ἂν μάθοι ποθ' οὗτος ἀπόφενεν δίκης | ἢ κλῆ-sιν ἢ χανῶσιν ἀναπειστη-ρίαν; | καίτοι γε τάλαντον τοῦτ' ἔμαθεν Ἐπέρβολος, denn vgl.

λιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται, τούτους πεί-
 20 θουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφίσι ξυ-
 νεῖναι χρήματα δίδοντας καὶ χάριν προσειδέναί. ἐπεὶ
 καὶ ἄλλος ἀνὴρ ἐστὶ Πάριος ἐνθάδε σοφός, ὃν ἐγὼ
 ἠσθόμην ἐπιδημοῦντα· ἐτυχον γὰρ προσελθῶν ἀνδρὶ
 ὃς τετέλεκε χρήματα σοφισταῖς πλείω ἢ ξύμπαντες οἱ
 ἄλλοι, Καλλία τῷ Ἰπποῦικου· τοῦτον οὖν ἀνηρόμην
 — ἐστὸν γὰρ αὐτῷ δύο υἱέε — ᾧ Καλλία, ἣν δ' ἐγώ,
 εἰ μὲν σου τὸ υἱέε πῶλω ἢ μόσχῳ ἐγενέσθην, εἰχο-
 25 μεν ἂν αὐτοῖν ἐπιστάτην λαβεῖν καὶ μισθώσασθαι,
 ὅς ἐμελλεν αὐτῷ καλῶ τε κἀγαθῶ ποιήσειν τὴν προσ-
 B ἤκουσαν ἀρετὴν· ἣν δ' ἂν οὗτος ἢ τῶν ἱππικῶν τις
 ἢ τῶν γεωργικῶν· νῦν δ' ἐπειδὴ ἀνθρώπων ἐστὶόν,
 τίνα αὐτοῖν ἐν νῶ ἔχεις ἐπιστάτην λαβεῖν; τίς τῆς
 τοιαύτης ἀρετῆς, τῆς ἀνθρωπίνης τε καὶ πολιτικῆς,
 ἐπιστήμων ἐστίν; οἶμαι γὰρ σε ἐσκέφθαι διὰ τὴν τῶν
 υἱέων κτῆσιν· ἐστὶ τις, ἔφη ἐγώ, ἢ οὐ; Πάνυ γε, ἢ

31 B, C. Plat. Politeia 337 sagt ein Sophist: πρὸς τῷ μαθεῖν καὶ ἀποτίσον ἀργύριον.

οὔτε... οὐδέ. Häufig steht οὐδέ nach einem oder mehreren mit οὔτε verbundenen Satztheilen, um das letzte Glied stärker hervor zu heben. K. 69, 16, 6; 69, 53.

E. ἐπεὶ, einem γὰρ gleich kommend, so wie auch 20 A init. — εἰ τις εἴη, C. 549. K. 54, 11.

Γοργίας, ausz. Leontini in Sicilien, der erste, der eine Rhetorik schrieb, wurde besonders durch seine Redegabe weit und breit berühmt. Als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen gekommen, hielt er sich dort lange auf, und es wurden ihm grosse Ehrenbezeichnungen zu Theil. — Πρόδικος, ausz. Keos, einer Insel der Kykladen, Gegenstand seiner Forschungen waren besonders die Bedeutungen der Wörter und die Unterscheidung der Synonyme. — Ἰππίας, Hippias ausz. Elis, Astro-

nomie und Geometrie waren Gegenstand seines Unterrichts. Er war auch bekannt durch Anmassung und Prunksucht.

20. ξυνεῖναι, gewöhnlich gebraucht vom Umgange des Schülers mit dem Lehrer. — τούτους, näml. τούς υἱέους. Wiederaufnahme wegen des eingetretenen Relativsatzes οἷς ἔξεστι u. s. w. Vgl. 19 A: τὴν διαβολὴν — ταύτην.

— Zu τούτων ἕκαστος st. (in ähnlicher Weise wie zu Collectivbegriffen) der Plural πείθουσι construiert. K. 63, 1, 3. — χρήματα δίδοναι, Gegensatz zu προῖκα.

ἐπεὶ καὶ ἄλλ. ἀν.: ἐπεὶ weitere Begründung durch ein zweites Beispiel. — ἠσθόμην: 'ich erfuhr, dass er.'

Καλλίας, ein Bürger Athens ausz. angesehenere Familie wegen seines Reichthums schlechthin ὁ πλούσιος genannt.

ἐμελλεν — ποιήσειν: 'von dem sich erwarten liesz, dass.' K. 53,

δ' ὅς. Τίς, ἣν δ' ἐγώ, καὶ ποδαπός, καὶ πόσου δι-
 δάσκει; Εὐνήνος, ἔφη, ᾧ Σώκρατες, Πάριος, πέντε
 μνῶν· καὶ ἐγὼ τὸν Εὐνήνον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς
 ἔχει ταύτην τὴν τέχνην καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκει. C
 ἐργῶν οὖν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμεν τε καὶ ἠβρονόμην
 ἂν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ᾧ
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

V. Ὑπολάβοι ἂν οὖν τις ὑμῶν ἴσως· ἀλλ', ᾧ
 Σώκρατες, τὸ σὸν τί ἐστὶ πρᾶγμα; πόθεν αἱ διαβολαί
 σοι αὐταὶ γεγόνασιν; οὐ γὰρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν
 τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου ἔπειτα το-
 σαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν· λέγε οὖν ἡμῖν, τί
 ἐστὶν, ἵνα μὴ ἡμεῖς περὶ σοῦ αὐτοσχεδιάζωμεν. ταυτί μοι D
 δοκεῖ σίκακα λέγειν ὁ λέγων, κἀγὼ ὑμῖν πειράσομαι ἀπο-
 δεῖξαι, τί ποτ' ἐστὶ τοῦτο ὃ ἐμοὶ πεποίηκε τό τε ὄνομα
 καὶ τὴν διαβολήν. ἀκούετε δή, καὶ ἴσως μὲν δόξω τι-
 σὶν ὑμῶν παίξειν, εὐ μέντοι ἴστε πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλή-
 θειαν ἐρωῶ. ἐγὼ γάρ, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' οὐδὲν

8, 3. — τὴν προσήκουσαν ἀρετὴν. C. 404, K. 46, 4. 6.

B. τίνα... ἐπιστάτην, ἐπιστάτην Prädicat, wen zum Aufseher, — τῆς τοι. ἀρετῆς mit Beziehung auf das vorausgegangene ἐπειδὴ ἀνθρώπων ἐστὶν und entsprechend expegetisch erklärt durch τῆς ἀνθρωπίνης.

πόσου διδάσκει. Der Gen. des Preises (C. 421. K. 47, 17, 3) abhängig von der in διδάσκω mit enthaltenen Bedeutung des Gebens. Das Lehren um Geld erscheint öfter in Platon's Darstellung als ein Verkaufen des Unterrichts zu bestimmten Preisen. — Εὐνήνος Πάριος πέντε μνῶν: drei Antworten auf drei Fragen.

ἐμακάρισα: εἶπον, ὅτι μακάριός ἐστι, εἰ ἔχει u. s. w.

C. οὕτως ἐμμελῶς, 'um so beschiedenen Preis.' Da ἐμμελής aus der Bedeutung 'angemessen

in die Bedeutung 'mäszig' übergeht, so lässt dieses Wort hier eine Zweideutigkeit zu. vgl. ἄξιος in der Bed. wolfeil.

οὖν, vgl. zu 17 A. — ἀλλ' οὐ γὰρ: 19 C.

Cap. V. Ἄλλ' ᾧ Σ. 'aber wenn deine Behauptung richtig ist, dass du nicht verstehst ἀνθρώπους παιδεύειν, was ist dann dein Geschäft?' τὸ σὸν τί ἐστὶ πρ.: wie ist das mit dir? wie geht das mit dir zu? πρᾶγμα wie πράττειν in einem Zustande sich befinden. vgl. 42 A extr.

οὐ γὰρ δήπου... γέγονεν: περιττότερον über das Masz der andern hinausgehendes, absonderliches vor den übrigen, vgl. περιεργάζεσθαι. 19. B. Durch Wiederaufnahme des in οὐδὲν — πραγμ. enthaltenen Gedankens hebt ἔπειτα den Gegensatz desselben zum Hauptsatze stärker hervor. C. 587, 4. K. 56, 10, 3. —

ἀλλ' ἢ διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. ποίαν δὴ σοφίαν ταύτην; ἢπερ ἐστὶν ἰσως ἀνθρωπίνη σοφία· τῷ ὄντι γὰρ κινδυνεύω ταύτην εἶναι σοφός οὔτοι δὲ τάχ' ἄν, οὓς ἄρτι ἔλεγον, μείζω τινὰ ἢ κατ' ἀνθρω-
 Ε πον σοφίαν σοφοὶ εἶεν, ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω. οὐ γὰρ δὴ ἔγωγε αὐτὴν ἐπίσταμαι, ἀλλ' ὅστις φησὶ ψεύδεται τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. καὶ μοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ θορυβήσητε μηδ' ἐάν δόξω τι ὑμῖν μέγα λέγειν· οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἂν λέγω, ἀλλ' εἰς ἀξιόχρεων ὑμῖν τὸν λέγοντα ἀνοίσω. τῆς γὰρ ἐμῆς, εἰ δὴ τίς ἐστι σοφία καὶ οἷα, μάρτυρα ὑμῖν
 21 παρέξομαι τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς. Χαιρεφῶντα γὰρ ἴστε που. οὗτος ἐμὸς τε ἐταῖρος ἦν ἐκ νέου, καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ὑμῶν κατήλθε, καὶ ἴστε δὴ οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὃ τι ὀρμήσειε. καὶ δὴ ποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἐλ-
 θὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι· καί, ὅπερ λέγω,

γένονεν steht nicht etwa für ἐγενετο ἄν; die üble Meinung ist ja wirklich entstanden; denn doch wol nicht deswegen bist du in solchen Verruf gekommen, weil du nichts anderes getan hast, als die ändern.

D. ταυτί μ. δοκ. δίκ. λ.; δίκαια Prädicat zu ταυτί; wie im Lat. die Wendung: hoc mihi gratum feceris. — ἀκούετε δὴ: er unterbricht sich, weil sich ihm das Sonderbare dessen, was er sagen will, lebhaft aufdrängt. — ἐν μέτροι ἴστε, ohne Einfluss auf die grammatische Construction der dadurch eingeleiteten Aussage, wie häufig οἶμαι eingeschoben wird. K. 55, 4, 8.

ἀλλ' ἢ: Häufung der Partikeln; jede für sich würde genügen. C. 629. Ann. 3. K. 69, 4, 6. — σοφίαν τινὰ, eine Art von Weisheit. — ποίαν δὴ σοφ. τ.: ποίαν Prädicat ποία ἐστὶν ἢ σ. αὐτ. δὲ ἦν etc.) Die Präposit. διὰ

ausz dem vorausgehenden nicht wiederholt διὰ ποίαν σ. τ. ἔσχηκα τὸ ὄνομα. K. 51, 11, 1. — ἢπερ, gerade die, welche.

κινδυνεύω, eigentl. 'ich laufe Gefahr', aber auch (besond. bei Platon) häufig bloß: scheinen; es hat sich also von der ursprünglichen Bedeutung bloß der Begriff der Unsicherheit, Ungewisheit erhalten.

E. λέγω, Conj. — φησὶ: nämll. ἐμὲ ἐπίστασθαι. — τῇ ἐμῇ: vgl. zu 19 A.

μὴ θορυβήσητε. Der Aorist beim Einzelfall; dagegen die allgemeine Aufforderung im Beginn μὴ θορυβεῖν, und vorher ἀκούετε δὴ. — μέγα λέγειν: wie μέγα φρονεῖν. vgl. magniloquentia. — οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τ. λόγ.: ὁ λόγ., ὃν ἐρῶ, οὐκ ἐμὸς ἐστὶ. ἐμὸν Prädicat; Anspielung auf den Vers aus Μελαντιππηή σοφῆ des Euripides: Κούη ἐμὸς ὁ μῦθος ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς πάρα. (?)

μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες· ἤρετο γὰρ δὴ, εἰ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος. ἀνείλεν οὖν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι, καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφὸς ὑμῖν αὐτοῦ οὔτοσι μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκεν.

VI. Σκέψασθε δὲ ὧν ἕνεκα ταῦτα λέγω. μέλλω B γὰρ ὑμᾶς διδάξειν, ὅθεν μοι ἡ διαβολὴ γέγονε. ταῦτα γὰρ ἐγὼ ἀκούσας ἐνεθυμούμην οὕτως· τί ποτε λέγει ὁ θεός, καὶ τί ποτε αἰνίττεται; ἐγὼ γὰρ δὴ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοῖδα ἐμαντῶ σοφός ὢν· τί οὖν ποτὲ λέγει φάσκων ἐμὲ σοφώτατον εἶναι; οὐ γὰρ δήπου ψεύδεται γε· οὐ γὰρ θέμις αὐτῷ. καὶ πολλὸν μὲν χρόνον ἠπόρουν τί ποτε λέγει, ἔπειτα μόγις πάνυ ἐπὶ ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινὰ ἐτραπόμην. ἦλθον ἐπὶ τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι, ὡς ἐνταῦθα, εἰ πέρ C που, ἐλέγξων τὸ μαντεῖον καὶ ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ ὅτι οὔτοσι ἐμοῦ σοφώτερός ἐστι, σὺ δ' ἐμὲ ἐφησθα.

εἰ δὴ: 'wenn sie wirklich eine Weisheit ist.' εἰ δὴ τίς ἐστι καὶ οἷα: statt: μάρτυρα τῆς ἐμῆς σοφίας καὶ τοῦ οἷα ἐστὶ, tritt die bescheidene mildernde Formel εἰ δὴ τίς ein und zieht den Relativsatz οἷα ἐστὶ an sich.

21. Χαιρεφῶν, ein Freund des Sokrates von Jugend auf, und als solcher so wie wegen seiner komischen äuszeren Erscheinung häufig von den Komikern verspottet. — τῷ πλήθει: der δήμος, die demokratische Partei.

ξυνέφυγε τὴν φυγὴν καὶ μ. ὑμ. κατήλθε. Die Verbannung der demokratischen Partei unter den Dreißigen i. J. 401. Κατεῖναι u. κατέρχεσθαι wird regelmäszig gebraucht von der Rückkehr der Verbannten. ταύτην hinweisend auf das allen Zuhörern noch sehr wol erinnerliche Ereignis. Die Erwähnung ist wol nicht ohne Beziehung auf die politische Seite des Processes.

ἐφ' ὃ τι ὀρμήσειε: Optat in der Bedeutung der Wiederholung.

ἀνείλεν οὖν ἡ Π.: οὖν knüpft nach der Erwähnung von Neben Umständen wider an die obigen Worte an τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς. — Die Worte des Orakels sind: Ἀνδρῶν ἀπάντων Σωκράτης σοφώτατος. Oder: Σοφός Σοφοκλῆς. σοφώτερος δ' Ἐβριπίδης Ἀνδρῶν δ' ἀπάντων Σωκράτης σοφώτατος. (?) Hievon ist ein anderes Orakel zu unterscheiden, welches gleichfalls von der Pythias über Sokrates seinem Vater erteilt worden sein soll 'derselbe möge ihn ganz seinem eigenen Sinne, seinem innern Trübe überlassen, nur für ihn zu Apoll und zu den Musen beten' etc. Es hat diese Geschichte jedoch sehr wenig Glaubwürdigkeit. — ὁ ἀδελφός: Chaerekrates. — τετελεύτηκε, 'toht ist'.

Cap. VI. B. αἰνίττεται. In wiefern in der Antwort des Orakels für Sokrates ein Rätsel lag, erklärt das folgende ἐγὼ γὰρ δὴ u. s. w. — σύνοῖδα σ. ὢν: C. 591 Ann. K. 56, 7, 6. — οὐ γὰρ δὴ-

διασκοπῶν οὖν τούτου — ὀνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν, ἦν δέ τις τῶν πολιτικῶν, πρὸς οὗ ἐγὼ σκοπῶν τοιοῦτόν τι ἔπαθον, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι — καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς ἄλλοις τε πολλοῖς ἀνθρώποις καὶ μάλιστα ἑαυτῷ, εἶναι δ' οὐκ ἄπειτα ἐπειρώμεν αὐτῷ δεικνύμαι, ὅτι οἶοιτο μὲν εἶναι σοφός, εἴη δ' οὐκ ἐντεῦθεν οὖν τούτῳ τε ἀπηχθόμεν καὶ πολλοῖς τῶν παρόντων. πρὸς ἑμαυτὸν δ' οὖν ἀπιὼν ἐλογιζόμεν, ὅτι τούτου μὲν τοῦ ἀνθρώπου ἐγὼ σοφώτερός εἰμι, κινδυνεύει μὲν γὰρ ἡμῶν οὐδέτερος οὐδὲν καλὸν κἀγαθὸν εἰδέναι, ἀλλ' οὗτος μὲν οἶεται τι εἰδέναι οὐκ εἰδώς, ἐγὼ δέ, ὡς περ οὖν οὐκ οἶδα, οὐδὲ οἶομαι· εἰκοταροῦν τούτου γε σμικρῷ τι αὐτῷ τούτῳ σοφώτερος εἶναι, ὅτι ἂ μὴ οἶδα οὐδὲ οἶομαι εἰδέναι. ἐντεῦθεν ἐπ' ἄλλον ἦα τῶν ἐκείνου δοκούντων σοφώτερον εἶναι καὶ μοι ταῦτα ταῦτα ἔδοξε. καὶ ἐνταῦθα κἀκείνῳ καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀπηχθόμεν.

που. Zuversichtliche Abweisung einer solchen Erklärung.

ἠπόρουν τί ποτε λέγει: τί π. λ. directe Rede. — μόγις, ich entschloss mich mit innerm Widerstreben. — τοιαύτην τινά: vgl. zu 19 B extr. τοιαύτην prædicativ.

τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. Die griechische Sprache vermeidet keine Construction, durch die das Prædicat in was immer für einen Casus zu stehn kommt; es kann also eben so gut im Genitiv und Dativ wie im Nom. und Acc. erscheinen, während im Latein ein 'hominum sapientium vocatorum' oder 'hominibus sap. vocatis' unmöglich ist, und durch relative Wendungen vermieden wird. — Sokr. sagt bei Xenoph. Oek. 2, 16. ὁμολογῶ δὲ μεμληκέναι μοι οἷτινες ἐκαστὰ ἐπιστημονέστατοι εἶσιν τῶν ἐν τῇ πόλει.

C. ὡς ἐλέγξω: 'in dem Gedanken, ich würde widerlegen.' — ἀποφανῶν ὅτι: ὅτι directe Rede einführend. — ἐφησθα: näm. σοφώτερον εἶναι. — ἔπαθον, 'es widerfuhr mir.'

διασκοπῶν οὖν καὶ διαλεγόμενος — ἔδοξέ μοι. Das Anakoluth wird dadurch erleichtert, oder erklärt, dass ἔδοξέ μοι einem persönl. Ausdruck nahe liegt, etwa ἔδοκουν. K. 45, 2, 2.

οἶοιτο — εἴη. Der Optativ stellt das ganze als Ansicht des Sokrates dar, der er bei dem andern Geltung verschaffen will.

D. ἐντεῦθεν οὖν, aus dem localen Sinn in temporalen und causalen übergelend.

πρὸς ἑμαυτὸν ἐλογιζόμεν: mecum, apud animum meum. — ἐλογιζόμεν ὅτι εἰπέ. vgl. zu C. — σμι-

VII. Μετὰ ταῦτ' οὖν ἤδη ἐφεξῆς ἦα, ἀσθανόμενος μὲν καὶ λυπούμενος καὶ δεδιώς ὅτι ἀπηχθόμεν, ὅμως δὲ ἀναγκαῖον ἔδοκει εἶναι τὸ τοῦ θεοῦ περὶ πλείστου ποιείσθαι: ἴτερον οὖν σκοποῦντι τὸν χρησμόν, τί λέγει, ἐπὶ ἅπαντας τοὺς τι δοκούντας εἰδέναι. καὶ νῆ τὸν κύνα, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι: δεῖ γὰρ 22 πρὸς ὑμᾶς τάληθῆ λέγειν· ἢ μὴν ἐγὼ ἔπαθόν τι τοιοῦτον· οἱ μὲν μάλιστα εὐδοκιμοῦντες ἔδοξάν μοι ὀλίγον δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι ζητοῦντι κατὰ τὸν θεόν, ἄλλοι δὲ δοκούντες φανλότεροι ἐπιεικέστεροι εἶναι ἄνδρες πρὸς τὸ φρονίμως ἔχειν. δεῖ δὲ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδειξάσθαι ὡς περ πόνους τινὰς πονούντος, ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος ἢ μαντεία γένοιτο. μετὰ γὰρ τοὺς πολιτικούς ἦα ἐπὶ τοὺς ποιητάς, τοὺς τε τῶν τραγωδιῶν καὶ τοὺς τῶν διθυράμβων καὶ τοὺς

καρῶ τινὲ αὐτῷ π. τ.: ipso hoc parvo discrimine. — ἂ μὴ οἶδα: si quonon novi, daher μὴ.

Cap. VII. E. ἦα. Man erwartet das Object bezeichnet zu finden, auf das S. zunächst seine Forschungen richtet, etwa ἐπὶ τοὺς ἄλλους; aber die Schilderung des Eindruckes, den die biszherigen Resultate, näm. Bestätigung des Orakels einerseits, wachsender Hasz gegen ihn selbst andrerseits machte, die Beteuerung durch diesz alles sich nicht abschrecken zu laszen drängt das anfänglich vorbereitete in den Hintergrund, so dass es erst nach diesem allem in einem unabhängigen Satze vorgebracht wird. — ἀσθαν. μ. καὶ λυπ. κ. δ., ὅτι: ὅτι zu verbinden mit ἀσθανόμενος; die beiden folgenden Participien sind diesem dem Sinne nach untergeordnet, gleichsam: ἀσθανόμενος μετὰ λύπης καὶ δέους.

ἀσθανόμενος μὲν... ὅμως δὲ ἔδοκει. Ausz der Unterordnung durch das Participium (ἀσθανόμενος) wird im zweiten Gliede

in die Form des selbständigen Satzes übergelangen K. 59, 2, 9.

τὸ τοῦ θεοῦ. 'Die Angelegenheit, die den Gott betrifft', indem der Glaube an dessen Wahrfähigkeit auf dem Spiele steht.

ἴτερον. Ausz der Erzählung seiner damaligen Gedanken geht Sokrates über in die directe Anführung der Worte, die er zu sich sprach. K. 65, 11, 8. — σκοποῦντι. K. 56, 18.

σκοποῦντι π. γο. τί λέγει: Anticipation statt τί λέγει ὁ χρησμός. Sieh 21 B. in.

22. νῆ τὸν κύνα. Eine dem Sokrates übliche Beteuerung, vielleicht zur Vermeidung eigentlicher Schwurformeln. Schol. Plat. 'Ραδαμάνθνος ὄρκος, wozu derselbe eine corrumpirte aber offenbar so zu schreibende Dichterstelle citirt: οἷς ἦν μέγιστος ὄρκος ἐν λόγῳ παντί | κύων ἔπειτα χῆν: θεοὶ δ' εἰσιγάντο. — τὴν ἐμὴν πλάνην... πονούντος. Zum Pronom. possess. tritt der possessive Genitiv als Apposition. vgl. meus ipsius. —

B ἄλλους, ὡς ἐνταῦθα ἐπ' αὐτοφώρῳ καταληψόμενος ἑμαυτὸν ἀμαθέστερον ἐκείνων ὄντα. ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγατεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτοὺς τί λέγοιεν, ἵν' ἅμα τι καὶ μανθάνοιμι παρ' αὐτῶν. αἰσχύνομαι οὖν ὑμῖν εἰπεῖν, ὦ ἄνδρες, τάληθῆ· ὅμως δὲ φητέον. ὡς ἔπος γὰρ εἰπεῖν ὀλίγον αὐτῶν ἅπαντες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον περὶ ὧν αὐτοὶ ἐπεποιήκασαν. ἔργων οὖν καὶ περὶ τῶν ποιητῶν ἐνὶ λόγῳ τοῦτο, C ὅτι οὐ σοφία ποιοῖεν ἢ ποιοῖεν, ἀλλὰ φύσει τι καὶ ἐνθουσιάζοντες, ὥσπερ οἱ θεομάντεις καὶ οἱ χρησμοδοί· καὶ γὰρ οὗτοι λέγουσι μὲν πολλὰ καὶ καλά, ἴσασι δὲ οὐδὲν ὧν λέγουσι τοιοῦτόν τι μοι ἐφάνησαν πάθος καὶ οἱ ποιηταὶ πεπονθότες· καὶ ἅμα ἡσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν ποιήσιν οἰομένων καὶ τὰλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, ἃ οὐκ ἦσαν· ἀπῆα οὖν καὶ ἐντεῦθεν τῷ αὐτῷ οἴομενος περιγεγονέναι, ὥπερ καὶ τῶν πολιτικῶν.

ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος. Das Resultat aller Bemühungen, das Orakel zu widerlegen, war im Gegenteile Feststellung der Wahrheit desselben. Diesz Resultat wird in ironischer Umkehrung des Verhältnisses als Absicht (ἵνα) dargestellt. — καὶ steigend bezeichnet das Verhältnis des Resultats zu den Bestrebungen.

B. ὡς καταληψόμενος, in der Ueberzeugung 'ich würde.' — ὄντα, 'dass ich bin.' C. 591. K. 56, 6. u. 7, 2. — ἐπ' αὐτοφώρῳ: 'auf dem Diebstahl selbst, auf der Tat selbst.'

πεπραγατεῦσθαι, 'elaborata esse.' — διηρώτων ἂν, 'fragte sie jedesmal.'

ὀλίγον, gehört zu ἅπαντες. s. zu 17 A. — οἱ παρόντες ἂν β. ἔλ.; οἱ παρόντες die bei jenen Gesprächen anwesenden; ἂν hier entspricht dem ἂν bei διηρώτων. — περὶ ὧν, d. h. περὶ τούτων ἃ.

αὐτοὶ hebt den Gegensatz zu den παρόντες hervor, 'was sie doch selber gedichtet hatten.'

ἔργων: 'ich erkannte; kam zur Einsicht.' — ἐνὶ λόγῳ: 'mit einem Wort; kurz.'

C. Die Dichter hatten aber eben das Prädicat σοφός. — φύσει τινι drückt die allgemeine Anlage, ἐνθουσιάζοντες den speciellen Anlass aus, vgl. 23 C etc. Die Verbindung verschiedener Formen zur Bezeichnung desselben Verhältnisses (des causalen Dat. φύσει und des causalen Partic. ἐνθουσιάζοντες) ist im Griechischen nicht ungewöhnlich. K. 59, 2, 3. — θεομάντεις, χρησμοδοί, (Die Orakel waren fast immer in Hexametern ab gefasst). Es gab derselben in Griechenland von jeher. Ihre Zahl so wie ihr schlechter Ruf nam in und nach den Zeiten des peloponnesischen Krieges zu, in-

VIII. Τελευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνους ἢ αὐτῶν γὰρ ξυνήδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ, ὡς ἔπος εἰ- D πειν, τούτους δὲ γ' ἡδεῖν ὅτι εὐρήσοιμι πολλὰ καὶ καλά ἐπισταμένους. καὶ τούτου μὲν οὐκ ἐψεύσθην, ἀλλ' ἠπίσταντο ἃ ἐγὼ οὐκ ἠπιστάμην, καὶ μου ταύτη σοφώτεροι ἦσαν, ἀλλ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταυτόν μοι ἔδοξαν ἔχειν ἀμάρτημα, ὅπερ καὶ οἱ ποιηταί, καὶ οἱ ἀγαθοὶ δημιουργοί· διὰ τὸ τὴν τέχνην καλῶς ἐξεργάζεσθαι ἕκαστος ἡξίον καὶ τὰλλα τὰ μέγιστα σοφωτάτος εἶναι, καὶ αὐτῶν αὕτη ἢ πλημμέλεια ἐκείνην τὴν σοφίαν ἀπέκρυπτεν ὥστ' ἐμὲ ἑμαυτὸν ἀνερωτῶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, πότερα δεξαίμην ἂν οὕτως ὥσπερ E ἔχω ἔχειν, μήτε τι σοφός ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθῆς τὴν ἀμαθίαν, ἢ ἀμφοτέρω ἃ ἐκείνοι ἔχουσιν ἔχειν. ἀπεκρινάμην οὖν ἑμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ, ὅτι μοι λυσιτελοῖ ὥσπερ ἔχω ἔχειν.

dem sie mit dem Sinken der Macht und Blüte Griechenlands mehr und mehr Gelegenheit bekamen auf die durch häufige Wechselfälle des Glücks erregten Gemüther zu wirken. Ihre Begeisterung war natürlich nur Gaukelspiel, berechnet die Menge zu teuschen, und der Vergleich ist für die Dichter keineswegs ehrenvoll gemeint. Der Antagonismus der Sokratischen u. später noch mehr der Platonischen Bestrebungen gegen die Poesie, der in der Zurücksetzung und Verachtung aller äusserlichen Formenschönheit gegenüber dem Streben nach der Wahrheit sich so energisch kund gab, blieb auch von der Gegenpartei nicht unbemerkt, und die in anderer Hinsicht pag. XVIII der Einleitung citierten Verse aus den 'Fröschen' χαρίεν οὖν etc. haben auch nach dieser Seite ihre Bedeutung. — καὶ γάρ: 'denn auch jene.' — πολλὰ καὶ καλά: 'viel schönes.' K. 69, 32, 3. — ἴσασιν, d. i. ἐξ ἐπιστήμης

λέγουσιν. — οὐδὲν ὧν λέγουσι: οὐδὲν τούτων, ἃ λέγουσιν.

σοφωτάτων εἶναι ἀνθ. s. zu 21 B extr. — ἡσθόμην αὐτῶν οἰομένων. Das Participle prädicativ: 'ich merke, dass sie,' — ἃ οὐκ ἦσαν, d. h. ἃ οὐκ ἦσαν σοφοί. σοφός mit Acc. C. 404 K. 46, 4, 6. — ὥπερ, näml. ἄμην περιγεγονέναι.

Cap. VIII. Τελευτῶν: 'endigend', d. i. 'zuletzt.' (vgl. πρότερος, ὑστεραίος u. ἄ.) K. 56, 8, 5. — ὡς ἔπ. εἰπ. vgl. 17 A med.

D. ἑμαυτῷ γ. ξυνήδειν οὐδὲν ἐπ.: ἐπισταμένῳ vgl. zu 21 B. τούτους δὲ γ' ἡδ. ὅτι εὐρ.: τούτους aus dem abhängigen Satze herübergewonnen: ἡδεῖν δὲ ὅτι τούτους γε εὐρήσοιμι.. τούτου ἐψεύσθην: ψεύδεσθαι τιγος wie die Verben des Trefens und Verfehlens. C. 419. K. 47, 14.

ἀλλ'. — ἀλλ'. Das erste ἀλλὰ geht auf das negirte ἐψεύσθην, das zweite auf μὲν.

IX. Ἐκ ταυτησὶ δὴ τῆς ἐξετάσεως, ᾧ ἄνδρες
 23 Ἀθηναῖοι, πολλὰ μὲν ἀπέχθεται μοι γεγονάσι καὶ οἶαι
 χαλεπώταται καὶ βαρύνταται, ὥστε πολλὰς διαβολὰς
 B ἀπ' αὐτῶν γεγονέναι, ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι, σο-
 φός εἶναι. οἴονται γὰρ με ἐκάστοτε οἱ παρόντες ταῦτα
 αὐτῶν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω· τὸ δὲ κιν-
 δυνεύει, ᾧ ἄνδρες, τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφός εἶναι, καὶ
 ἐν τῷ χρησμῷ τούτῳ τοῦτο λέγειν, ὅτι ἡ ἀνθρωπίνη
 σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός· καὶ φαί-
 νεται τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σωκράτη, προσκεκορησθαι
 δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος, ὡς-
 περ' ἂν εἰ εἶποι ὅτι οὗτος ὑμῶν, ᾧ ἄνθρωποι, σο-
 φώτατός ἐστιν, ὅστις ὡσπερ Σωκράτης ἐγνωνκεν ὅτι
 οὐδενός ἀξίος ἐστὶ τῇ ἀληθείᾳ πρὸς σοφίαν. ταῦτ'
 οὖν ἐγὼ μὲν εἶμι καὶ νῦν περιωὴν ζητῶ καὶ ἐρευνῶ
 κατὰ τὸν θεόν, καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων ἂν

ηπιστάμην. Aus dem Gebrauche des Imperf. darf man nicht schließen, dasz Sokrates sich nachträglich diese Kenntnis erworben habe; es wird ohne solchen Nebengedanken bloz angezeigt, dasz Sokrates es damals nicht wuste; das Imperfectum steht also mit Rücksicht auf die Zeit des Erzählten. K. 53, 2, 4. ὅπερ καὶ οἱ ποι., καὶ οἱ ἀγ. δημ. Nach unserer Auffassungsweise scheint das erste καὶ überflüssig, und erst beim zweiten Gliede (δημιουργοί) tritt 'auch' ein. Die Griechen drücken häufig solche Verhältnisse correlativ aus. C. 624, 3. K. 69, 32, 13.

διὰ τὸ τὴν τέχ. καὶ ἐξ. Als Erklärung zu ταῦτον ἐδ. ἀμ. ἐχ. ohne Partikel angefügt, wie häufig die Sätze, die durch Demonstrativa angekündigt werden. 22 A. K. 57, 10, 11 — 14. — καὶ τὰλλα τὰ μέγιστα: auch in den übrigen Dingen, und zwar in den wichtigsten. K. 50, 4, 11.

ἀπεκρυπτεν: entzog dem Augenmerk. Sie schienen also οὐ σοφοί.

E. δεξιμίην: vorzöge ἀνερωτῶν, in der Bedeutung des Imperf. C. 491. K. 53, 2, 9. — ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ. Im Interesse, gleichsam im Namen des Orakels; so später: ἀπεκρινάμην ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ. ἃ ἐκ. ἐχ. ἐχ. zu bemerken der Wechsel der Bedeutung in ἐχειν.

Cap. IX. Ἐκ ταυτησὶ δὴ τ. ἐ.: δὴ abschließend. vgl. zu 18 E. dageg. Soph. 230 A. fl. ἰσορροπία.

23. πολλὰ ἀπέχθεται, vielseitiges Verhasztsein, Verhasztsein bei vielen. — οἶαι χαλεπῶτα: τοιαῦται. οἶαι χαλ. εἶναι. — ὄνομα δὲ. Die enge Sinnverwandtschaft des Satzes πολλὰ μὲν ἀπέχθ. μοι γγ. und des davon abhängigen ὥστε πολλ. διαβ. ἀπ' αὐτ. γγ. hat bewirkt, dasz der dritte Satz aus der anfänglichen Coordination mit dem Hauptsatze (πολλὰ μὲν ἀπ. —

τινα οἶωμαι σοφὸν εἶναι· καὶ ἐπειδάν μοι μὴ δοκῇ, τῷ θεῷ βοηθῶν ἐνδείκνυμαι ὅτι οὐκ ἔστι σοφός. καὶ ὑπὸ ταύτης τῆς ἀσχολίας οὔτε τι τῶν τῆς πόλεως πράξαι μοι σχολή γέγονεν ἄξιον λόγου οὔτε τῶν οἰκείων, ἀλλ' ἐν πενίᾳ μυρία εἰμι διὰ τὴν τοῦ θεοῦ C λατροίαν.

X. Πρὸς δὲ τούτοις οἱ νέοι μοι ἐπακολουθοῦντες, οἷς μάλιστα σχολή ἐστίν, οἱ τῶν πλουσιωτάτων ἀντόματοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξεταζομένων τῶν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμούμενοι εἴτ' ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν· κάπειτα, οἶμαι, εὐρίσκουσι πολλὴν ἀφθονίαν οἰομένων μὲν εἶδέναι τι ἀνθρώπων, εἰδότεν δὲ ὀλίγα ἢ οὐδέν. ἐντεῦθεν οὖν οἱ ὑπ' αὐτῶν ἐξεταζόμενοι ἐμοὶ ὀργίζονται, ἀλλ' οὐχ αὐτοῖς, καὶ λέγουσιν ὡς Σωκράτης τίς ἐστὶ μαρῶτατος καὶ διαφθεῖρει τοὺς νέους· καὶ ἐπειδάν τις αὐτοὺς D ἐρωτᾷ, ὅ τι ποιῶν καὶ ὅ τι διδάσκων, ἔχουσι μὲν οὐδὲν εἰπεῖν, ἀλλ' ἀγνοοῦσιν, ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν ἀπορεῖν, τὰ κατὰ πάντων τῶν φιλοσοφούντων πρόχειρα

ὄνομα δὲ) anakoluthisch übergieng in die Coordination zum abhängigen Satze ὥστε γεγονέναι — λέγεσθαι. Das entgegen gesetzte fand statt 28 D extr. οὐ ἂν τις αὐτῶν τάξῃ ἢ ἡγήσασθαι βέλτ. εἶν. ἢ ὑπ' ἀρχοντος ταχθῇ, hier gieng das letzte Glied aus der anfänglichen Coordination mit dem abhängigen Satze ἢ — ἢ in die Coordination zum Hauptsatze über τάξῃ — ταχθῇ.

ὄν. ταῦτα λέγ. σοφ. εἶν.: ὄνομα λέγεσθαι = καλεῖσθαι. εἶναι kann stehen, weil σοφός nicht blosser Name ist, sondern zugleich eine Eigenschaft ausdruckt: dieser Name von mir ist im Schwange, ich sei ein Weiser. K. 55, 4, 5. — σοφός der Nom., weil man aus dem ἀπέχθεται μοι γεγονάσιν Sokrates (ἐγὼ)

als Subj. denken kann. — οἴονται γ. μ. ἐκάστ. Dem ἐκάστοτε im Hauptsatz entspricht im Relativsatz das ein bedingtes Eintreten anzeigende ἂν.

τὸ δὲ κινδυνεύει. τὸ δὲ eine entgegengesetzte Behauptung einfürend. Synonym damit: τὸ δὲ τῆδε ἔχει. K. 50, 1, 14. — ὀλίγον τινός . . . καὶ οὐδενός. vgl. zu 23 C.

τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σ.: damit nicht den S. zu meinen. Die Wendung, durch die Sokr. den anfangs auf Gottesauszpruch begründeten scheinbar ernst gemeinten Anspruch zur Ironie macht, ist von der äussersten Feinheit.

B. ὡσπερ ἂν εἰ. s. zu 17 D. — πρὸς σοφίαν, in Beziehung auf Weisheit. — ὑπό, vgl. zu 17 A.

ταῦτα λέγουσιν, ὅτι τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς, καὶ θεοὺς μὴ νομίζειν, καὶ τὸν ἥτις λόγον κρείττω ποι- εῖν. τὰ γὰρ ἀληθῆ, οἶμαι, οὐκ ἂν ἐθέλοιεν λέγειν, ὅτι κατάδηλοι γίνονται προσποιούμενοι μὲν εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν. ἄτε οὖν, οἶμαι, φιλότιμοι ἄνθρωποι καὶ σφοδροὶ καὶ πολλοί, καὶ ξυντεταμένως καὶ πιθανῶς λέγοντες περὶ ἐμοῦ, ἐμπεπλήκασιν ὑμῶν τὰ ἄτα καὶ πάλα καὶ σφοδρῶς διαβάλλοντες. ἐκ τούτων καὶ Μέλ- ητος μοι ἐπέθετο καὶ Ἄνυτος καὶ Λύκων, Μέλητος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος, Ἄνυτος δὲ ὑπὲρ τῶν δημιουργῶν καὶ τῶν πολιτικῶν, Λύκων δὲ ὑπὲρ τῶν ῥητόρων· ὥστε, ὅπερ ἀρχόμενος ἐγὼ ἔλεγον, θαυ- μάξοιμ' ἂν εἰ οἶός τ' εἶην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν δια- βολὴν ἐξελέσθαι ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ οὕτω πολλὴν γεγυυῖαν. ταῦτ' ἔστιν ὑμῖν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τα- ληθῆ, καὶ ὑμᾶς οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ἀποκρουσά- μενος ἐγὼ λέγω οὐδ' ὑποστειλάμενος. καὶ τοι οἶδα σχεδὸν ὅτι τοῖς αὐτοῖς ἀπεχθάνομαι· ὃ καὶ τεκμήριον ὅτι ἀληθῆ λέγω καὶ ὅτι αὕτη ἔστιν ἡ διαβολή ἡ ἐμῆ καὶ τὰ αἷτια ταῦτά ἐστι. καὶ εἴαν τε νῦν εἴαν τε αὐτίς ζητήσητε, ταῦτα οὕτως εὐρήσητε.

C. ἐν πενία μυρία. Das Zahl- wort intensiv, den Grad aus- drückend.

Cap. X. Πρὸς δὲ τούτοις: 'hiezü aber kommt noch.' C. 467. K. 68, 38. vgl. das Gespräch zwischen Perikles und Alkibiades Xen. Mem. I. II. 40—46.

αὐτόματοι gehört zu ἐπανο- λουθοῦντες.

ὀλίγα ἢ οὐδέν, s. v. a. ἢ τι ἢ οὐδέν 17 B, was so gering ist, dasz es gar nicht in Betracht kommt, unbedenklichein Nichts gleichgestellt werden kann.

Σωκρ. τίς ἐστι ein 'gewisser' Sokrates. In der Unbestimmtheit des τίς (der Zurückweisung einer Zumutung näherer Bekanntschaft) liegt zugleich etwas Gering- schätzendes.

D. ἔχουσι μὲν οὐδ' εἰπ. ἀλλ' ἄγν. ἵνα δὲ: ἀλλά bezieht sich auf das negirte ἔχουσι εἰπεῖν; δὲ auf μὲν. vgl. 22 D. — ὅτι τὰ μετέωρα: hiezü ist zu ergänzen διδάσκων. Brachylogische Auf- zählung nach Schlagwörtern.

οὐκ ἂν ἐθέλοιεν εἰπεῖν: 'dürf- ten sie wol nicht sagen wollen.'

κατάδηλοι προσποιούμενοι: 'dazs es offenbar wird, dasz sie' oder: 'dasz ihre Anmaszung of- fenbar wird.' C. 590. K. 56, 4, 7.

ἄτε (im Gegensatz zu dem bei einem als gedacht bezeichneten, gleichviel ob wirklichen oder nicht wirklichen Grunde gebrauchten (ὡς) steht nur, wenn etwas Fac- tisches, Unzweifelhaftes oder gar Bekanntes als Grund angeführt wird. C. 587, 6. K. 56, 12, 2, 3.

XI. Περὶ μὲν οὖν ἂν οἱ πρῶτοί μου κατήγοροι κατηγόρουσαν αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία πρὸς ὑμᾶς. πρὸς δὲ Μέλητον τὸν ἀγαθὸν τε καὶ φιλόπολιν, ὡς φησι, καὶ τοὺς ὑστέρους μετὰ ταῦτα πειράσομαι ἀπο- λογεῖσθαι. αὐτίς γὰρ δὴ, ὥσπερ ἐτέρων τούτων ὄν- των κατηγῶρων, λάβωμεν αὐτὴν τούτων ἀντιωμοσίαν. ἔχει δὲ πᾶς ὡς· Σωκράτη φησὶν ἀδικεῖν τοὺς τε νέους διαφθείροντα καὶ θεοὺς οὓς ἡ πόλις νομίζει οὐ νομίζοντα, ἔτερα δὲ δαιμόνια καινά. τὸ μὲν δὴ ἐγ- κλημα τοιοῦτόν ἐστι· τούτου δὲ τοῦ ἐγκλήματος ἐν ἑκάστῳ ἐξετάσωμεν. φησὶ γὰρ δὴ τοὺς νέους ἀδικεῖν με διαφθείροντα. ἐγὼ δὲ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδι- κεῖν φημι Μέλητον, ὅτι σπουδῆ χαριεντίζεται, ῥαδίως εἰς ἀγῶνας καθιστὰς ἀνθρώπους, περὶ πραγμάτων προσποιούμενος σπουδάσειν καὶ κηδεσθαι, ἂν οὐδὲν τούτῳ πάποτε ἐμέλησεν. ὡς δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, πει- ράσομαι καὶ ὑμῖν ἐπιδείξει.

E. πάλα διαβάλλ., 'schon lange.' — Μέλητος... Ἄνυτος... Λύκων. s. Einleitung.

24. δημιουργῶν: Anthemios des Anytos Vater war Leder- fabrikant. ὅπερ ἔλεγον, s. 18 C. — ἀρχόμενος, s. zu 22 C extr. — πολλήν, 'da sie eine so grosse Auszdehnung gewonnen hat.' ἐν οὕτ. ὀλί. χρ. zu ἐξελέσθαι zu ziehen; vgl. 19 A. in it — ὑμῖν, ethischer Dat. 'hiemit habt ihr die Wahrheit.' C. 433. K. 48, 6. — σχεδόν, 'mit ziemlicher Gewisheit.' — τοῖς αὐτοῖς: τῷ μὴ ἀποκρούπτεσθαι καὶ ὑποστει- λασθαι. — ἀπεχθάνομαι: 'mir Hasz erzeuge.' s. 18 A. — αὕτη, ταῦτα Prädicate, chiasmisch ge- stellt; ἡ διαβολή, τὰ αἷτια die zu Anfang erwähnte Verleumdung und ihre Ursachen liegen in dem, was ich jetzt anführte.

B. εἴαν τε... εἴαν τε: sive... sive, s. 25 B extr. — αὐτίς, 'abermals', daher 'später'; wie der

Gegensatz zu νῦν lehrt. — οὕτως näm. ἔχοντα.

Cap. XI. αὕτη ἔστω ἱκ. ἀπ.: ἱκανὴ ἀπολογία Prädicat, αὕτη Subject, an das Genus des Prä- dicates assimilirt (C. 367. K. 61, 7): 'diesz mag eine ausreichende Ver- teidigung sein.' — τὸν ἀγαθὸν καὶ φ. Mit ironischer Beziehung auf den Inhalt der Anklage und auf die Rolle, die der unbedeu- tende Meletos (Euthyphron 2 B νέος γὰρ τίς μοι φαίνεται καὶ ἀγῶνας... εἰ τινα ἐν νῶ ἔχεις Πιτθέα Μέλ.) sich anmaszte. — ἐτέρων s. 18 C. — ἔχει δὲ πᾶς, 'beiläufig.' — διαφθείροντα... νομίζοντα, 'dadurch, dasz er.' — δαιμόνια καινά. Mit Bezug auf Sokrates δαιμόνιον, s. Einlei- tung.

C. σπουδῆ χαρ., 'mit ern- ster Miene.' — ῥαδίως, 'leichtthin', ohne ausreichende Gründe.

εἰς ἀγῶνα καθιστάναι, jern. in den Kampf versetzen, näm.

XII. Καί μοι δεῦρο, ὦ Μέλητε, εἰπέ· ἄλλο τι ἢ περὶ πολλοῦ ποιεῖ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται. Ἐγώ γε. Ἴθι δὴ νῦν εἰπέ τούτοις, τίς αὐτοὺς βελτίους ποιεῖ; δῆλον γὰρ ὅτι οἶσθα, μέλον γέ σοι, τὸν μὲν γὰρ διαφθείροντα ἔξευρών, ὡς φῆς, ἐμὲ εἰσάγεις τοῖσι καὶ κατηγορεῖς· τὸν δὲ δὴ βελτίους ποιοῦντα ἴθι εἰπέ καὶ μῆνυσον αὐτοῖς, τίς ἐστίν. ὄρας, ὦ Μέλητε, ὅτι σιγᾶς καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν; καὶ τοι οὐκ αἰσχρόν σοι δοκεῖ εἶναι, καὶ ἱκανὸν τεκμήριον οὗ δὴ ἐγὼ λέγω, ὅτι σοι οὐδὲν μεμέληκεν; ἀλλ' εἰπέ, ὦ γαθέ, τίς αὐτοὺς ἀμείνους ποιεῖ; Οἱ νόμοι. Ἄλλ' οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, ὦ βέλτιστε, ἀλλὰ τίς ἄνθρωπος; ὅστις πρῶτον καὶ αὐτὸ τοῦτο οἶδε, τοὺς νόμους. Οὗτοι, ὦ Σώκρατες, οἱ δικασταί. Πῶς λέγεις, ὦ Μέλητε; οἶδε τοὺς νέους παιδεύειν οἱοί τέ εἰσι καὶ βελτίους ποιοῦσι; Μάλιστα. Πότερον ἅπαντες, ἢ οἱ μὲν αὐτῶν, οἱ δ' οὐ; Ἄπαντες. Εὖ γε νῆ τῆν Ἥραν λέγεις, καὶ πολλὴν ἀφθονίαν τῶν ὠφελούτων. τί δὲ δὴ; οἶδε οἱ ἀκροαταὶ βελτίους ποιοῦσιν, ἢ οὐ; Καὶ οὗτοι. Τί δὲ οἱ βουλευταί; Καὶ οἱ βουλευ-

in den Anklagezustand (*reum facere*); ἀγών technischer Ausdruck für 'Process.' — τούτω, nachdrücklicher hinweisend als ein unbetontes αὐτῶ (*is*).

Der Acc. οὐδὲν ist das in der Bedeutung einem Adverb (gar nicht) gleichkommende Inhaltsobject zu ἐμέλησεν. C. 401. K. 46, 5; ὧν hängt ab von ἐμέλησεν. Das hier und im Folgenden oft vorkommende μέλειν ist vielleicht nicht eine spöttische Anspielung auf den Namen Meletos gebraucht; wenigstens muss der Gleichklang die Beziehung des einen zum andern nahe legen. — καὶ εἶναι: wie ich es weiss, sollt auch ihr es erfahren.

Cap. XII. Δεῦρο εἰπέ, abgekürzt für δεῦρο εἰθῶν εἰπέ.

ἄλλο τι ἢ π. π. π.: s. v. a. ἄλλο τι ἐστίν ἢ π. π. π. Die unbestimmte Form des ersten Gli-

des der Doppelfrage zeigt, dass die eigentliche Frage im zweiten Gliede enthalten ist, dessen Bejahung man erwartet. Daher kommt die Wendung einem deutschen: Nicht war? gleich. C. 608. K. 62, 3, 7.

D. μέλον γέ σοι. Das Particip absolut C. 586. K. 56, 9, 8.

τὸν διαφθ. ἔξευρ. ἢ εἰσάγ.: τὸν διαφθείροντα ist Prädicat zu ἐμέ: 'in mir den Verderber findend.' ἐμέ ist sowohl zu ἔξευρών als zu εἰσάγεις construiert.

εἰσάγεις. Der Gerichtsvorstand führt eigentlich ein in den Gerichtshof (εἰσάγει); der Ausdruck kann aber auch von dem Kläger als der Veranlassung des Einführens gebraucht werden. — οὐ λέγω: τοῦτον, ὃ λέγω. — μεμέληκεν. Ohne Bezeichnung des aus dem Zusammenhänge leicht zu ergänzenden Objects.

ταί. Ἄλλ' ἄρα, ὦ Μέλητε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, [οἱ ἐκκλησιασταί] διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; ἢ κακῆνοι βελτίους ποιοῦσιν ἅπαντες; Κακῆνοι. Πάντες ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ἀθηναῖοι καλοὺς καγαθοὺς ποιοῦσι πλὴν ἐμοῦ, ἐγὼ δὲ μόνος διαφθείρω. οὕτω λέγεις; Πάνυ σφόδρα ταῦτα λέγω. Πολλὴν γ' ἐμοῦ κατέγνωκας δυστυχίαν. καὶ μοι ἀπόκριται. ἢ καὶ περὶ ἵππους οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν· οἱ μὲν βελτίους ποιοῦντες αὐτοὺς πάντες ἄνθρωποι εἶναι, εἰς δὲ τις ὁ διαφθείρων; ἢ τοῦναντίον τούτου πᾶν εἰς μὲν τις ὁ βελτίους οἶός τ' ὦν ποιεῖν ἢ πάνυ ὀλίγοι, οἱ ἵππικοί· οἱ δὲ πολλοὶ ἐάνπερ ξυνῶσι καὶ χρῶνται ἵπποις, διαφθείρουσιν; οὐχ οὕτως ἔχει, ὦ Μέλητε, καὶ περὶ ἵππων καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ζώων; πάντως δήπου, ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε ἐάν τε φῆτε· πολλὴ γὰρ ἂν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἰς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελοῦσιν. ἀλλὰ γὰρ, ὦ Μέλητε, ἱκανῶς ἐπιδείκνυσαι ὅτι οὐδεπώποτε ἐφρόντισας τῶν νέων καὶ σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδὲν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰσάγεις.

E. ἀλλ' οὐ τοῦτο, 'allerdings, aber nicht dies ist der Gegenstand der Frage.' — ὅστις, qualitativ. K. 51, 8. — Οὗτοι: grobe *captatio benevolentiae*.

25. οἶδε οἱ ἀκρο.: eine von den wenigen ausdrücklichen Beweismitteln dafür, dass die Gerichtsverhandlungen öffentlich waren, ἀλλ' ἄρα: ἀρα folgert aus den bisherigen Antworten des Meletos dieselbe Antwort auf die jetzige Frage.

μὴ διαφθ. μὴ mit dem Indicativ führt eine Frage ein, deren verneinende Beantwortung unzweifelhaft ist, 28 D: μὴ αὐτὸν οἶσι φροντίζειν θανάτου καὶ κινδύνου; du glaubst doch wol nicht...? πάντες Ἀθηναῖοι wie später πάντες ἄνθρωποι ohne Artikel, welcher bei einer nicht

mit Nachdruck betonten Allgemeinheit, auch wenn πᾶς nicht steht, selbst in der Prosa hie und da fehlt.

B. εἶναι: aus dem vorausgehenden δοκεῖ ist zu diesem Satze, der die Erklärung des durch οὕτω angekündigten enthält, δοκοῦσι zu ergänzen. — τοῦναντίον πᾶν. K. 46, 3, 3.

ἐάνπερ ξυνῶσι. πέρ hebt den Umgang als die Bedingung und den Grund des Verderbens hervor, 'sofern sie mit ihnen umgehn.'

διαφθείρουσι. Ausz der Abhängigkeit von δοκεῖ ist in unabhängige Ausdrucksweise übergegangen, s. 21 E. — ἐάν τε... ἐάν τε, s. 24 B. — οὐ φῆτε: negativ, C. 616 Anm. 1. K. 64, 5, 4.

XIII. Ἐτι δὲ ἡμῖν εἰπέ, ὦ πρὸς Διός, Μέλητε, πότερόν ἐστιν οἰκεῖν ἄμεινον ἐν πολιταῖς χρηστοῖς ἢ πονηροῖς; ὦ τῶν, ἀποκρίναι· οὐδὲν γὰρ τοι χαλεπὸν ἐρωτῶ· οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ κακὸν τι ἐργάζονται τοὺς ἀεὶ ἐγγυτάτω ἐαυτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθόν τι. Πάνν γε. Ἔστιν οὖν ὅστις βούλεται ὑπὸ τῶν ξυνόντων D βλάπτεσθαι μᾶλλον ἢ ἀφελείσθαι; ἀποκρίναι, ὦ γαθέ· καὶ γὰρ ὁ νόμος κελεύει ἀποκρίνεσθαι. ἔσθ' ὅστις βού-
 λεται βλάπτεσθαι; Οὐ δῆτα. Φέρε δῆ, πότερον ἐμὲ εἰσάγεις δεῦρο ὡς διαφθείροντα τοὺς νεωτέρους καὶ πονηροτέρους ποιῶντα ἐκόντα ἢ ἄκοντα; Ἐκόντα ἐρωγε. Τί δῆτα, ὦ Μέλητε; τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σοφώτερος εἰ τηλικούτου ὄντος τηλικόσδε ἄν, ὥστε σὺ μὲν ἐγνωκας ὅτι οἱ μὲν κακοὶ κακὸν τι ἐργάζονται ἀεὶ τοὺς μάλιστα E πλησίον ἐαυτῶν, οἱ δὲ ἀγαθοὶ ἀγαθόν· ἐγὼ δὲ δὴ εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἦκα, ὥστε καὶ τοῦτ' ἄγνοῶ, ὅτι, ἐάν τινα μοχθηρὸν ποιήσω τῶν ξυνόντων, κινδυνεύσω κακὸν τι λαβεῖν ἀπ' αὐτοῦ, ὥστε τοῦτο τὸ τοσοῦτον κακὸν ἐκὼν ποιῶ, ὡς φῆς σύ; ταῦτα ἐγὼ σοὶ οὐ πείθομαι, ὦ Μέλητε, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώ-
 26 πων οὐδένα· ἀλλ' ἢ οὐ διαφθείρω, ἢ εἰ διαφθείρω, ἄκων, ὥστε σύ γε κατ' ἀμφοτέρω ψεύδει. εἰ δὲ ἄκων διαφθείρω, τῶν τοιούτων καὶ ἀκουσίαν ἀμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰσάγειν ἐστίν, ἀλλ' ἰδίᾳ λαβόντα διδάσκειν καὶ νοουθετεῖν· δῆλον γὰρ ὅτι, ἐάν μάθω, παύσομαι ὃ γε ἄκων ποιῶ. σὺ δὲ ξυγγενέσθαι μὲν μοι καὶ

πολλὴ γὰρ ἂν τις εἴδ. Wie das lat. *quidam* gibt häufig *tis*, besonders bei Adjectiven des Grades, eine Verstärkung durch die Unbestimmtheit, die Hinauszersetzung aus der Reihe des Bekannten, somit Gewöhlichen, die es auszdrückt. Cic. p. Ligario 2, 5. extr.: *propter incredibilem quendam fratrum amorem.*

C. εἰ — διαφθεῖραι — ἀφελούσιν. Die Behauptung des Gegners ist gleichsam in directer Rede an-

geführt, und der bedingende Vordersatz kann so ergänzt werden: εἰ τοῦτο ἀληθὲς λέγοις, ὅτι κτλ.

Cap. XIII. οὐχ' ἄλλ' ἢ· *nonne*· τοὺς ἀεὶ ἐγγ.: ἀεὶ 'jedesmal'. K. 50, 8, 3.

D. καὶ γ. ὁ νόμ. κελ. Demosthen. c. Steph. orat. p. 1131: Νόμος: Τοῦν ἀντιδικῶν ἐπάναγκες εἶναι ἀποκρίνασθαι ἀλλήλοιν τὸ ἐρωτώμενον, μαρτυρεῖν δὲ μή;

διδάξαι ἐφυγες καὶ οὐκ ἠθέλησας, δεῦρο δὲ εἰσάγεις, οἱ νόμος ἐστίν εἰσάγειν τοὺς κολάσεως δεομένους ἀλλ' οὐ μαθήσεως.

XIV. Ἄλλα γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο μὲν δῆλον ἦδη ἐστίν, ὃ ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι Μέλητε τούτων B οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πάποτε ἐμέλησεν· ὁμοῦ δὲ δὴ λέγε ἡμῖν, πῶς με φῆς διαφθείρειν, ὦ Μέλητε, τοὺς νεωτέρους; ἢ δῆλον δὴ ὅτι κατὰ τὴν γραφὴν, ἣν ἐγράψω, θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὐς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά; οὐ ταῦτα λέγεις ὅτι διδάσκων διαφθείρω; Πάνν μὲν οὖν σφόδρα ταῦτα λέγω. Πρὸς αὐτῶν τοίνυν, ὦ Μέλητε, τούτων τῶν θεῶν, ἃν νῦν ὁ λόγος ἐστίν, εἰπέ ἔτι σαφέστερον καὶ ἐμοὶ καὶ τοῖς ἀνδράσι C τουτοισί. ἐγὼ γὰρ οὐ δύναμαι μαθεῖν, πότερον λέγεις διδάσκειν με νομίζειν εἶναι τινὰς θεοὺς, καὶ αὐτὸς ἄρα νομίζω εἶναι θεοὺς, καὶ οὐκ εἰμὶ τὸ παράπαν ἄθεος οὐδὲ ταύτη ἀδικῶ, οὐ μέντοι οὐσπερ γε ἡ πόλις, ἀλλ' ἐτέρους, καὶ τοῦτ' ἐστίν ὃ μοι ἐγκαλεῖς, ὅτι ἐτέρους· ἢ παντάπασί με φῆς οὔτε αὐτὸν νομίζειν θεοὺς τοὺς τε ἄλλους ταῦτα διδάσκειν. Ταῦτα λέγω, ὡς τὸ παράπαν

hier nicht ohne Ironie, da Meletos, der sich der Gesetze mit solchem Eifer angenommen hat, der gesetzlichen Anforderung nachzukommen keine Lust zeigt. τοσοῦτον σὺ ἐ. σοφώτ. εἰ τηλ. ὃ. τ. ἄν. Die Propositionen chiasmisch gestellt zu den Pron., zu denen sie gehören.

E. ἐς τοσοῦτο ἀμαθίας: *eo stultitiae*. C. 415. K. 47, 10, 3. τῶν ξυν.: scil. ἐμοί.

ταῦτά σοι οὐ πείθομαι σοι, 'ich lasse mich von dir überreden; glaube dir.' — οἶμαι... ἄλλον οὐδένα, nämlich πείσεσθαι.

26. ἢ οὐ διαφθ. ἢ εἰ δ. ἄκων δ. nach Ansicht des Sokrates, dass niemand ἐκὼν ἀδικεῖ. — κατ' ἀμφοτέρω: in beiden Fällen.

τῶν τοιούτων καὶ ἄν. ἀμ.: τοιούτων gehört zu ἀκουσίαν ἀμαρτημάτων als einem Gesamtbegriffe; es sollte also, da die adjectivischen Bestimmungen einander nicht coordinirt sind, zwischen beiden keine coordinirte Partikel stehn. Vgl. denselben Fall bei πολλὰ καὶ καλὰ 22 C mit. 28 A extr. — παύσομαι, nämlich ποιῶν, — ὃ γε ἄκων π.: 'was ich ja wider Willen tue.'

Cap. XIV. B. οὔτε μέγα οὔτε σμ. ἐμὲ. s. zu 24 C.

ὃ τὰ ταῦτα λ. ὅτι διδ. Das Obj. von διδάσκων ist anticipirt zu λέγεις: οὐ λέγεις, ὅτι ταῦτα διδ. διαφθ. C. 397. K. 61, 6, 2. ἃν ὁ λόγος: 'von denen die (d. i. unsere) Rede ist.'

οὐ νομίζεις θεούς. Ὡ θαυμάσια Μέλητε, ἵνα τί ταῦτα λέγεις; οὐδὲ ἥλιον οὐδὲ σελήνην ἄρα νομίζω θεούς εἶναι, ὡσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι; Μὰ Δί, ὦ ἄνδρες
 D δικασταί, ἐπεὶ τὸν μὲν ἥλιον λίθον φησὶν εἶναι, τὴν δὲ
 E σελήνην γῆν. Ἀναξαγόρου οἶε καταφρονεῖν, ὃ φίλε Μέλητε, καὶ οὕτω καταφρονεῖς τῶνδε καὶ οἶε αὐτοὺς ἀπει-
 ρους γραμμάτων εἶναι, ὥστε οὐκ εἰδέναι ὅτι τὰ Ἀναξα-
 γόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων;
 E καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαυθάνουσιν, ἃ ἐξε-
 E στιν ἐνίοτε, εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας
 πριαμένους Σωκράτους καταγέλῃν, ἐὰν προσποιῆται
 ἑαυτοῦ εἶναι, ἄλλως τε καὶ οὕτως ἄτοπα ὄντα. ἀλλ' ὦ
 πρὸς Διός, οὐτάσι σοι δοκῶ οὐδένα νομίζειν θεὸν εἶναι;
 O Οὐ μέντοι μὰ Δί' οὐδ' ὀπωστιοῦν. Ἄπιστός γ' εἶ, ὦ
 Μέλητε, καὶ ταῦτα μέντοι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς, σαυτῶ. ἐμοὶ
 γὰρ δοκεῖ οὐτοσί, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάνυ εἶναι ὕβρι-
 στής καὶ ἀκόλαστος, καὶ ἀτεχνῶς τὴν γραφὴν ταύτην
 27 ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. εἶκε

C. μαθεῖν: 'versteh.
 καὶ αὐτὸς ἄρα νομ. θ. εἶναι.
 Ἄρα stellt diesz als eine ausz der Anklage sich ergebende Folge dar. Diese Folgerung tritt in grammatischer Hinsicht aus ihrer Abhängigkeit von πότερον λέγεις heraus und die Doppelfrage wird erst mit ἢ παντάπασιν fortgesetzt.
 οὐ μέντ. ὄσπ. ἢ πόλ., nämlich νομίζει. — οὕτως τε, neque-
 et. — ἕνα τί: 'damit was?' näm-
 lich 'erfolge γένηται.' Hierausz soll also hervorgehn (ἄρα), dasz ich u. s. w.

D. οὐδὲ — οὐδέ: 'Nicht einmal die Sonne und auch nicht den Mond.' — Der Glaube an die Göttlichkeit der Gestirne war so sehr Ueberzeugung der Griechen, so innig verflochten mit ihren religiösen Anschauungen, dasz selbst Philosophen in ihren Systemen ihm einen Platz anwiesen, auch wenn sie nicht durch folgerechte

Entwicklung ihrer Grundsätze darauf geführt wurden. Daher der Nachdruck, der auf diesen Punkt gelegt wird. — γραμματα: Litteratur.

Ἀναξαγόρου: Anaxagoras ausz Klazomenä, der Lehrer des Perikles und Euripides, lehrte, die Sonne sei ein μύθος διάπυρος 'eine durchglühte Masse,' der Mond habe οὐχίσεις, λόφους, φάραγγας, sei also wie die Erde beschaffen. Vgl. Boekh Philolaos pg. 130 flg. Er war der Erste, der Geist und Stoff einander ausdrücklich entgegenseetzte und dem νοῦς die Lenkung des Weltalls zuschrieb.

δὴ drückt hier die Ueberzeugung des Meletos von der Wahrheit seiner Anklagegründe ausz, die mit der augenfälligen Unwahrheit derselben in Gegensatz tritt.

E. ἃ ἐξεστί. . . καταγέλῃν. Von ἐξεστί hängt καταγέλῃν ab;

γὰρ ὡσπερ αἰνίγμα ξυντιθέντι διαπειρωμένῳ, ἄρα γνω-
 σεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ
 ἐναντὶ ἐμὰντῶ λέγοντος, ἢ ἐξαπατήσω αὐτὸν καὶ τοὺς
 ἄλλους τοὺς ἀκούοντας; οὗτος γὰρ ἐμοὶ φαίνεται τὰ
 ἐναντία λέγειν αὐτὸς ἐαντῶ ἐν τῇ γραφῇ, ὡσπερ ἂν
 εἰ εἶποι: ἄδικεὶ Σωκράτης θεοὺς οὐ νομίζων, ἀλλὰ
 θεοὺς νομίζων. καὶ τοι τοῦτό ἐστι παίζοντος.

XV. Ἐνεπισκέψασθε δὴ, ὦ ἄνδρες, ἢ μοι φαί-
 νεται ταῦτα λέγειν: σὺ δὲ ἡμῖν ἀπόκριναι, ὦ Μέλητε, B
 ὑμεῖς δέ, ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρητησάμην, μέμνη-
 σθέ μοι μὴ θορυβεῖν, ἐὰν ἐν τῷ εἰωθότῳ τρόπῳ τοὺς

πριαμένους ist attributive Bestimmung zu dem in καταγέλῃν zu denkenden Subjecte. Bei πρια-
 μένους ist die Assimilation zu ἐξεστί unterblieben. δραχμῆς, der höchste Preis für einen Sitz im Theater, gew. 2 Obolen. — ὀρχήστρας, Euripides u. die Komiker machten häufig Anwendung von den Lehrsätzen, Auszsprüchen, der wissenschaftlichen Methode der Philosophen. Euripides, als Schüler und Anhänger des Anaxagoras, gebrauchte sie in ernsthafter Weise, die Komiker, um sie zu verspotten und in Verruf zu bringen. Vielleicht jedoch ist, da ersterer Anname unzweifelhaft Schwierigkeiten entgegenstehen, an einen Verkauf respective Verteilung der Sitzplätze in der ὀρχήστρα zu denken. Diesz würde dem Wortlaute des Textes vollkommen entsprechen. Andere denken mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit an einen zur Zeit, wo keine Stütze aufgeführt wurden, dort bestehenden Büchermarkt. — ἐνίοτε: wegen der Seltenheit der Gelegenheit.

ἄλλως τε καὶ οὕτ. ἄτ. ὄντα: zumal. Schon an sich gibt sich Sokrates dem Gelächter Preis durch Anmaszung fremdes Eigentums, vollends aber... Bei Xen.

Mem. IV. 7, δ bestreitet Sokr. diese Ansicht des Anaxagoras, mit Gründen allerdings, die uns lächerlich erscheinen müssen. — ὕβ. — νεότητι: νεοτ. allgemeiner: jugendliche Unbesonnenheit, vgl. νεανιεύεσθαι und νέος Soph. Ant. 735. ὄρεξ τοδ' ὡς εἰρημας ὡς ἄγαν νεος;

27. αἰνίγμα ξυντιθ. διαπειρ. διαπειρωμένῳ untergeordnet dem ξυντιθέντι. Unabhängig würde es heißen: αἰνίγμα ξυντιθῆαι διαπειρωμένους.

γνωσεται ἐμοῦ γ. Zu γινώσκειν wird der Genitiv ntr dann construiert, wenn ein Particiop dabei steht, dieses ist dann Prädicat: 'wird er mir anmerken, dasz ich.' ὡσπερ ἂν εἰ, 23 B. — καὶ τοι τοῦτ' ἐ. παίζ.: 'und so handelt doch nur einer, der Spasz treibt.' C. 417. K. 47, 6, 4.

Cap. XV. H, auf welche Weise, in wiefern er mir diesz (näml. τὰ ἐναντία αὐτὸς ἐαντῶ) zu sagen scheint.

B. ὅπερ παρητ., s. 24 A. extr. — μοί, 24 A med. — ἐστὶν ὅστις ἀνθρ. Induction. — θορυβεῖται: wegen der Auszdehnung, in der Sokr. von dem Rechte Fragen zu stellen, Gebrauch macht, und descheinbar trivialen Inhalts derselben. — γέ. wenigstens auf das Folgende gib Antwort.

λόγους ποιῶμαι. ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων, ὃ Μέλητε, ἀνθρώπεια μὲν νομίζει πράγματα εἶναι, ἀνθρώπους δὲ οὐ νομίζει ἀποκρινέσθω, ὃ ἄνδρες, καὶ μὴ ἄλλα καὶ ἄλλα θεωρεῖται· ἔσθ' ὅστις ἵππους μὲν οὐ νομίζει εἶναι, ἵππικὰ δὲ πράγματα; ἢ ἀύλητάς μὲν οὐ νομίζει, ἀύλητικά δὲ πράγματα; οὐκ ἔστιν, ὃ ἄριστε ἀνδρῶν· εἰ μὴ σὺ βούλει ἀποκρίνασθαι, ἐγὼ σοὶ λέγω καὶ τοῖς ἄλλοις τουτοισί. ἀλλὰ τὸ ἐπὶ τούτῳ γε ἀποκρίναι·

C ἔσθ' ὅστις δαιμόνια μὲν νομίζει πράγματα εἶναι, δαίμονας δὲ οὐ νομίζει; Οὐκ ἔστιν. Ὡς ὠνησας, ὅτι μόγις ἀπεκρίνω ὑπὸ τουτῶν ἀναγκαζόμενος. οὐκοῦν δαιμόνια μὲν φῆς με καὶ νομίζειν καὶ διδάσκειν, εἴτ' οὖν καινὰ εἶτε παλαιά. ἀλλ' οὖν δαιμόνιά γε νομίζω κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ ταῦτα καὶ διωμόσω ἐν τῇ ἀντιγραφῇ. εἰ δὲ δαιμόνια νομίζω, καὶ δαίμονας δήπου πολλὴ ἀνάγκη νομίζειν με ἔστιν. οὐκ οὕτως ἔχει; ἔχει δὴ· τίθημι γάρ σε ὁμολογοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀπο-

D κρίνει. τοὺς δὲ δαίμονας οὐκ ἦτοι θεοὺς γε ἠγοῦμεθα ἢ θεῶν παῖδας; φῆς ἢ οὐ; Πάννυ γε. Οὐκοῦν εἶπερ δαί-

C. ὠνησας. 'was für einen Vorschub hast du mir geleistet' u. s. w.

διωμόσω ἐν τ. ἀντιγρ. Ἀντιγραφῇ eig. die Gegenschrift des Beklagten, dann aber ohne Unterschied gebraucht, sowol von der Anklage- als Verteidigungsschrift. Die Ueberzeugung von der Wahrheit beider musste eisdlich bekräftigt werden. — τίθημι σε: 'ich nehme an, dasz du.

D. φῆς ἢ οὐ; Ais an negas? εἶπερ δαίμ. ... θεοὺς δὲ μὴ: Die Bedingung εἶπερ δαίμονας ἠγοῦμαι bildet den Vordersatz zu der ganzen folgenden zweigliederigen Periode, in welcher jedes Glied selbst sich wider in hypothetischen Vorder- u. Nachsatz scheidet. Man könnte erklärend ausführen; Οὐκοῦν εἶπερ δαίμονας ἠγοῦμαι καὶ θεοὺς με

ἠγεῖσθαι ἀνάγκη. εἰ μὲν γὰρ θεοὶ τινές εἰσιν οἱ δαίμονες κτλ. εἰ δὲ θεῶν παῖδες κτλ.

εἶπερ δαίμονας ἦγ. Wenn Sokrates an Dämonen glaubt, so musz er sie entweder selbst für Götter oder für Götterkinder halten; in heiden Fällen folgt also aus seinem Glauben an Dämonen, dasz er an Götter glaubt. Zu bemerken ist, dasz von der vermeintlichen Antwort des Meletos in der Weise Gebrauch gemacht wird, dasz der zweite Punkt, ob Sokrates nicht an andere Götter oder anders glaubt, als der athenische Staat, unerörtert bleibt. Dieser Punkt wird von Xen. Mem. I, 1, 2 u. s. w. erledigt. — ὥσπερ ἄν, näml. εἶη.

E. οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ: οὐκ ἔστι τρόπος, ὃ σὺ οὐ κτλ. —

μονας ἠγοῦμαι, ὡς σὺ φῆς, εἰ μὲν θεοὶ τινές εἰσιν οἱ δαίμονες, τοῦτ' ἂν εἶη ὃ ἐγὼ φημί σε αἰνίττεσθαι καὶ χαριεντίζεσθαι, θεοὺς οὐκ ἠγοῦμενον φάναι ἐμὲ θεοὺς αὐτῶν ἠγεῖσθαι πάλιν, ἐπειδήπερ γε δαίμονας ἠγοῦμαι· εἰ δ' αὐτῶν οἱ δαίμονες θεῶν παῖδες εἰσι νόθοι τινές ἢ ἐκ νυμφῶν ἢ ἐκ τινῶν ἄλλων, ὧν δὴ καὶ λέγονται, τίς ἂν ἀνθρώπων θεῶν μὲν παῖδας ἠγοῖτο εἶναι, θεοὺς δὲ μὴ; ὁμοίως γὰρ ἂν ἄτοπον εἶη, ὥσπερ ἂν εἰ τις ἵππων μὲν παῖδας ἠγοῖτο ἢ καὶ ὄνων, ἵππους δὲ καὶ ὄνους E μὴ ἠγοῖτο εἶναι. ἀλλ', ὃ Μέλητε, οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ ταῦτα οὐκ ἀποπειρωμένος ἡμῶν ἐγράψω ἢ ἀπορῶν ὃ τι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθές ἀδίκημα· ὅπως δὲ σὺ τινα πείθοις ἂν καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχοντα ἀνθρώπων, ὡς οὐ τοῦ αὐτοῦ ἔστι καὶ δαιμόνια καὶ θεῖα ἠγεῖσθαι, καὶ αὐτῶν τοῦ αὐτοῦ μήτε δαίμονας μήτε θεοὺς [μήτε ἦρας], οὐδεμία μηχανή ἔστιν.

XVI. Ἀλλὰ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς μὲν ἐγὼ 28 οὐκ ἀδικῶ κατὰ τὴν Μελήτου γραφήν, οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας, ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα. ὃ δὲ καὶ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι πολλή μοι ἀπέχθεια γέγονε καὶ πρὸς πολλούς, εὐ ἴστε ὅτι ἀληθές ἔστι. καὶ τοῦτ' ἔστιν ὃ ἐμὲ αἰρήσει, εἴνπερ αἰρή, οὐ Μέλητος οὐδὲ Ἄνυτος, ἀλλ' ἢ τῶν πολλῶν διαβολή τε καὶ φθόνος,

ὃ τι ἐγκαλοῖς, in unabhängiger Rede würde der Conj. gestanden haben. αὐτῶν: mit αὐτῶν wird ein Gegensatz eingeführt: Mel. wird niemanden weis machen können, dasz der Glaube an Dämonen und Götter nicht (ὡς οὐ) untrennbar zusammenhänge.

Cap. XVI. 28. Ἀλλὰ γάρ, abbrechend, gleichsam: 'aber genug, denn dasz ich etc.' — ἀδικῶ, 'ich bin im Unrecht.'

πολλῆς ἀπολογίας. Prädicativ Genitiv (C. 417. K. 47, 6, 9): 'dasz bedarf nicht eines ausführlichen Beweises'; dieser Beweis ist aber zugleich Rechtfertigung des Sokrates, daher οὐ

πολλῆς ἀπολογίας. — καὶ ταῦτα, 'schon diesz.' K. 69, 32, 19.

πολλή ἀπέχθεια, 'starker Hasz', vgl. Aen. IV, 3. Multa viri virtus animo multisque recurvat gentis honos.

ἢ τῶν πολλῶν διαβολή: διαβολή, vgl. zu 19 A. — ἀ δὴ... ἤσηκεν, οἶμαι δὲ καὶ αἰρήσειν. II, I, 23: οὕτω πονεῖ Διὶ μέλλει ὑπερμενέει φίλον εἶναι, ὅς δὴ πολλῶν πολλῶν κατ' ἐλυσσε κάρηνα, ἢ δ' ἔτι καὶ λύσει. Ob Platon specielle Fälle bei diesem allgemeinen Ausspruche im Sinne hatte, und welche diesz waren, oder ob kein solcher wirklicher Fall den Hintergrund des-

οὓς ὑμεῖς εἴλεσθε ἄρχην μου, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, τότε μὲν οὐ ἐκείνοι ἔταττον ἔμενον ὡσπερ καὶ ἄλλος τις καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος, ὡς ἐγὼ φήθημι τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἑμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ φοβηθεῖς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὅτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν. δεῖνόν μέντ' ἂν εἴη, καὶ ὡς ἀληθῶς τότ' ἂν με δικαίως εἰσάγοι τις εἰς δικαστήριον, ὅτι οὐ νομίζω θεοὺς εἶναι ἀπειθῶν τῇ μαντεία καὶ δεδιῶς θάνατον καὶ οἰόμενος σοφὸς εἶναι οὐκ ἂν. τὸ γὰρ τοι θάνατον δεδιέναι, ὦ ἄνθρωπε, οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ δοκεῖν σοφὸν εἶναι μὴ ὄντα· δοκεῖν γὰρ εἰδέναί ἐστιν ἂ οὐκ οἶδεν. οἶδε μὲν γὰρ οὐδεὶς τὸν θάνατον οὐδ' εἰ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὄν τῶν ἀγαθῶν, δεδίασι δ' ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστί. καὶ τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστὶν αὕτη ἢ

gegen. — Ἀμφιπόλει; im J. 422 Schlacht zwischen den Athenern unter Kleon und den Spartanern unter Brasidas an der Küste Thrakiens. — Δηλίῳ; im Jahre 424 Schlacht zwischen den Böotern und Athenern bei dem apollinischen Heiligtum Delion.

29. ἀπειθῶν in causaler Bedeutung (C. 581. K. 56, 12, 1); durch den Ungehorsam gegen das Orakel würde Sokrates seinen Unglauben tatsächlich beweisen.

δοκεῖν . . . ἂ οὐκ οἶδεν. Das unbestimmte Subject 'man' bleibt in abhängigen Sätzen oft unbezeichnet, wenn schon im Hauptsatz ein unbestimmtes allgemeines Subject zu denken ist. vgl. B imit. τῷ εἰδέναί ἂ οὐκ οἶδεν. K. 61, 4, 5. — τὸν θάνατον; Anticipation vgl. zu 22 D. — οὐδέ hier steigend; affirmativ würde es lauten: der Tod kann sogar das grösste Glück sein.

B. τοῦτο πῶς . . . ἐπονείδιστος: Subject ist τοῦτο, d. h. τὸ δεδιέναι τὸν θάνατον, Prädicat ἀμα-

θία; durch αὕτη wird auf die frühere Erörterung, Cap. VI. ff. zurückgewiesen. So auch Soph. 229 C ξένος: ἀγνοίας δ' οὐκ ἔμεγα τί μοι δοκῶ καὶ χαλεπὸν ἀφορισμένον ὄραν εἶδος, πᾶσι τοῖς ἄλλοις αὐτῆς ἀντίσταθμον μέρεσιν. Θεαίτητος: ποῖον δὴ; ξένος: τὸ μὴ κατειδῶτα τι δοκεῖν εἰδέναί. δι' οὐ κινδυνεύει πάντα ὅσα διανοοῖα σφαλόμεθα γίγνεσθαι πᾶσιν. Θε. ἀληθῆ ξένος: καὶ δὴ καὶ τοῦτω γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθίαν τοῦνομα προσρηθῆναι. — εἰ δὴ, wenn ich wirklich (wie man ja behauptet) durch irgend etwas jemandem an Weisheit überlegen bin. — τοῦτω ἂν: (φαίην σοφώτ. εἶναι.)

οὔτω, häufig epianaleptisch bei Partic., um die Uebereinstimmung des Folgenden mit dem Vorausgehenden hervorzuheben. C. 587, 4. K. 56, 10, 3 und 12, 4.

πρὸ τῶν κακῶν ἂν οἶδα: ἂν assimilirt zu κακῶν und anticipirt zu οἶδα. C. 597, 2. K. 51, 10.

ἐπονείδιστος, ἢ τοῦ οἶεσθαι εἰδέναί ἂ οὐκ οἶδεν; ἐγὼ δὲ, ὦ ἄνθρωπε, τούτω καὶ ἐνταῦθα ἴσως διαφέρω τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ εἰ δὴ τῷ σοφώτερός του φαίην εἶναι, τούτω ἂν, ὅτι οὐκ εἰδῶς ἱκανῶς περὶ τῶν ἐν Ἄιδου οὔτω καὶ οἰομαι οὐκ εἰδέναί. τὸ δὲ ἀδικεῖν καὶ ἀπειθεῖν τῷ βελτίονι, καὶ θεῷ καὶ ἀνθρώπῳ, ὅτι κακὸν καὶ αἰσχρὸν ἐστὶν οἶδα. πρὸ οὖν τῶν κακῶν, ἂν οἶδα ὅτι κακὰ ἐστίν, ἂ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει οὐδέποτε φοβησομαι οὐδὲ φεύξομαι· ὥστε οὐδ' εἰ με νῦν ὑμεῖς ἀφίετε Ἀνύτῳ ἀπιστήσαντες, ὃς ἔφη ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν ἢ, ἐπειδὴ εἰσῆλθον, οὐχ οἶόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναι με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς, εἰ διαφενξοίμην, ἦδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἂ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, — εἰ μοι πρὸς ταῦτα εἰποῖτε· ὦ Σώκρατες, νῦν μὲν Ἀνύτῳ οὐ πεισόμεθα, ἀλλ' ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτω μέντοι, ἐφ'

C. ὥστε οὐδ' εἰ με . . . ἐπὶ τούτοις ἀφίετε: die beiden ersten Vordersätze sind einander eigentl. coordinirt; denn sie laszen sich so geben: εἰ με νῦν ἀφίετε, ἀφίεντες δὲ εἰποῖτε κτλ. Aber die breite Auszführung der Aeuszerung des Anytos machte eine anakoluthische Epanalepse des ersten Vordersatzes durch πρὸς ταῦτα bequemer. Der dritte Vordersatz (der bei regelmässiger Fügung überflüssig wäre) faszt, der Deutlichkeit halber, nach der in directer Fassung weit ausgeführten Rede der Athener, den Inhalt der vorausgegangenen Vordersätze εἰ ἀφίετε und εἰ πρὸς ταῦτα (gegenüber dem von Anytos vorgebrachten) εἰποῖτε (näml. die Bedingung) durch εἰ ἐπὶ τούτοις (d. i. unter dieser Bedingung, s. zu D) ἀφίετε zusammen.

εἰ ἀφίετε . . . εἰ . . . με . . . ἐπὶ τούτοις ἀφίετε: εἰ εἰποῖτε vermittelt den Uebergang vom Indicativ zum Optativ.

Plat. Apol.

ἦδη ἂν ἐπιτηδεύοντες . . . διαφθαρήσονται: die Part. ἂν ist nicht zu διαφθαρήσονται, sondern zu ἐπιτηδεύοντες zu ziehen (wie schon das Partic. Präs. zeigt): ἐπιτηδεύοιεν ἂν καὶ διαφθαρήσονται.

D. ὅπερ εἶπον: Quod dixi. — ἐπὶ τούτω ἐφ' ὧ τε, s. v. a. ἐπὶ τούτω ὥστε. ἐπὶ τούτω, auf das (die Bedingung) hin, unter der Bedingung, die als das zu Grunde liegende betrachtet wird. C. 463 A. c. K. 68, 41, 8. — ἐφ' ὧτε wiederholt nur die im ἐπὶ τούτω liegende Andeutung der Bedingung. Ueber die Constr. mit dem Inf. vgl. C. 601. K. 55, 3, 6.

ἀσπάζομαι κ. φιλω: Ἀσπάζ., eigentlich 'ich begrüsse mit Umarmung.' φιλω 'mit Kusse.' Die grosse Freundlichkeit Sokr. den Athenern gegenüber contrastirt mit der vollständigen Verweigerung des Geforderten. — οὐ μὴ παύσωμαι. C. 620. K. 53, 7, 6. — ἐνδεικνύμενος vgl. 23 B.

ἄτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσῃ διατρέβειν μηδὲ φιλοσοφῆν· εἰ δὲ ἄλλως ἐτι τοῦτο πράττων, ἀποθανεῖ· εἰ δὲ οὖν με, ὅπερ εἶπον, ἐπὶ τούτοις ἀφίετε, εἰποιμὶ ἂν ὑμῖν ὅτι ἐγὼ ὑμᾶς, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀσπάζομαι μὲν καὶ φιλῶ, πείσομαι δὲ μᾶλλον τῷ θεῷ ἢ ὑμῖν, καὶ ἕως περ ἂν ἐμπνέω καὶ οἶός τε ἦ, οὐ μὴ παύσωμαι φιλοσοφῶν καὶ ὑμῖν παρακελευόμενός τε καὶ ἐνδεικνύμενος ὅτι ἂν αἰεὶ ἐντυγχάνω ὑμῶν, λέγων οἰάπερ εἶωθα, ὅτι, ὡς ἄριστε ἀνδρῶν, Ἀθηναῖος ὢν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν, χρημάτων μὲν οὐκ αἰσχύνηι ἐπιμελούμενος, ὅπως σοι ἔσται ὡς πλείστα, καὶ δόξης καὶ τιμῆς, φρονήσεως δὲ καὶ ἀληθείας καὶ τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται, οὐκ ἐπιμελεῖ οὐδὲ φροντίζει; καὶ εἰάν τις ὑμῶν ἀμφισβητῇ καὶ φῆ ἐπιμελεῖσθαι, οὐκ εὐθύς ἀφήσω αὐτόν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτόν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω, καὶ εἰάν μοι μὴ δοκῇ κεκτῆσθαι ἀρετήν, φάναι δέ, ὄνειδιῶ ὅτι τὰ πλείστου ἄξια περὶ ἐλαχίστου ποιεῖται, τὰ δὲ φανλότερα περὶ πλείονος. ταῦτα καὶ νεωτέρω καὶ πρεσβυτέρω, ὅτι ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω, καὶ ξένω καὶ ἄστῳ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅτι μου ἐγγυτέρω ἔστὲ γένει, ταῦτα γὰρ κελεύει ὁ θεός, εὖ ἴστε, καὶ ἐγὼ οἴομαι οὐδὲν πω ὑμῖν μείζον ἀγαθὸν γενέσθαι ἐν τῇ πόλει ἢ τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ

Ἀθηναῖος ὢν, πόλεως: der Genit. πόλεως Apposition zu dem in Ἀθηναῖος gedachten Genitiv der Stadt. — εὐδοκιμῶν. εἰς σοφ. C. 449 d. K. 68, 21, 7.

χρημάτων ἐπιμελοῦμαι. ὅπως: Anticipation des Subjectes des abh. Satzes als Obj. des Hauptsatzes. K. 61, 6, 5. (vgl. C. 397.) οὐκ ἐπιμελεῖ. Grammatisch genau erwartet man: οὐκ αἰσχύνηι χρημάτων μὲν ἐπιμελούμενος... φρονήσεως δὲ οὐκ ἐπιμελούμενος. Aus der abhängigen Fügung durch das Particip ist in die unabhängige mit dem Indicativ übergegangen; vgl. zu 21 E. Uebri-

gens ist das erste Glied durch μὲν grammatisch coordinirt, dem Sinn nach subordinirt: während du... vgl. zu 28 E.

E. καὶ φῆ ἐπιμελεῖσθαι ist Erklärung des ἀμφισβητῆ. — φάναι δέ ist dem Sinne nach nicht abhängig von μὴ δοκῇ, sondern adversativ zu κεκτῆσθαι. εἰάν μοι δοκῇ μὴ κεκτῆσθαι, φάσ γε.

30. ἐγγυτέρω, das Adv. statt eines Adj. K. 66, 1, 5.

τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπερεσθαι, vgl. zu 18 B. — μητε... μηδέ, vgl. zu 19 D. extr. 33 D. init.

ὑπερεσθαι. οὐδὲν γὰρ ἄλλο πράττων ἐγὼ περιέρομαι ἢ πείθων ὑμῶν καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται, λέγων ὅτι οὐκ ἐκ χρημάτων ἀρετὴ γίνυται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τὰλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα καὶ ἰδία καὶ δημοσία. εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά· εἰ δέ τις μέφθῃν ἄλλα λέγειν ἢ ταῦτα, οὐδὲν λέγει. πρὸς ταῦτα, φάην ἂν, ὡς Ἀθηναῖοι, ἢ πείθεσθε Ἀνύτῳ ἢ μὴ, καὶ ἢ ἀφίετε ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν ποιήσουτος ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνᾶναι.

XVIII. Μὴ θορυβεῖτε, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμεναιτέ μοι οἷς ἐδεήθην ὑμῶν, μὴ θορυβεῖν ἐφ' οἷς ἂν λέγω, ἀλλ' ἀκούειν· καὶ γὰρ, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ὀνήσεσθε ἀκούοντες. μέλλω γὰρ οὖν ἄττα ὑμῖν ἐρεῖν καὶ ἄλλα, ἐφ' οἷς ἴσως βοήσεσθε· ἀλλὰ μηδαμῶς ποιεῖτε τοῦτο. εὖ γὰρ ἴστε, εἰάν ἐμὲ ἀποκτείνητε τοιοῦτον ὄντα, οἷον ἐγὼ λέγω, οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς· ἐμὲ μὲν γὰρ οὐδὲν ἂν βλάψειεν οὔτε Μέλιτος οὔτε Ἀνυτος· οὐδὲ γὰρ ἂν δύναίτο· οὐ γὰρ οἴομαι θεμιτὸν εἶναι ἀμείνουσι ἀνδρὶ ὑπὸ χείρονος βλάπτεσθαι. ἀποκτείνετε δὲ μὲντ' ἂν ἴδως ἢ ἐξελάσειεν ἢ ἀτιμώσειεν· ἀλλὰ ταῦτα οὗτος ἴσως οἶεται καὶ ἄλλος τίς πονεῖν μεγάλα κακά, ἐγὼ δ' οὐκ οἴομαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ποιεῖν ἢ οὗτος

B. εἰ διαφθείρω, d. h. εἰ διαφθείρομαι, ὡς περ ὑμεῖς λέγετε, vgl. zu 25 B. — Zu bemerken der Nachdruck im dreimaligen ταῦτα. — πρὸς ταῦτα, in Bezug auf diesz. C. 467 C. c. K. 68, 39, 6. — ὡς, in der Ueberzeugung, dass ich.

Cap. XVIII. C. Das θορυβεῖν scheint bei den Gerichten nichts seltenes gewesen zu sein, vgl. Arist. Wesp. 621, wo ein Richter sagt: ... ἀκούω ταῦθ' ἄπερ ὁ Ζεὺς | ἦν γοῦν ἡμεῖς θορυ-

βήσωμεν | πᾶς τις φθῆναι τῶν παριόντων | οἷον βροντᾶ τὸ δικαστήριον, | ὡς Ζεὺ βασιλεῦ. | ἂν ἀστράψω πομπύζουσαι | κάγκεχόθασιν μ' οἱ πλουτοῦντες | καὶ πάντων σεμνοί. — μὴ θορυβεῖν, abhängig von ἐδεήθην und Erklärung des ἄ. — ἐφ' οἷς ἂν, d. h. ἐπὶ τούτοις, ἢ ἂν.

εὖ γὰρ ἴστε, vgl. 20 D. 30 A. — μείζω βλάψετε, C. 401. K. 46, 5, 4.

D. θεμιτὸν εἶναι ἀμείνουσι ἀνδρὶ βλ.: θεμιτὸν εἶναι ist constructiert wie ἐξεῖναι, indem das Subject des abhängigen Infini-

νυνὶ ποιεῖ, ἄνδρα ἀδίκως ἐπιχειρεῖν ἀποκινυνύναι. νῦν οὖν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλοῦ δέω ἐγὼ ὑπὲρ ἑμαντοῦ ἀπολογεῖσθαι, ὡς τις ἂν οἴοιτο, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν, μὴ τι ἐξαμάρτητε περὶ τῆν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν ἐμοῦ καταψηφισάμενοι. ἐὰν γὰρ ἐμὲ ἀποκτείνητε, οὐ φραδίως ἄλλον τοιοῦτον εὐρήσετε, ἀτεχνῶς, εἰ καὶ γελοιότερον εἰπεῖν, προσκειμένον τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ὥσπερ ἵππῳ μεγάλῳ μὲν καὶ γενναίῳ, ὑπὸ μεγέθους δὲ νοθευτέρῳ καὶ δεομένῳ ἐγείρεσθαι ὑπὸ μύσπος τινος. οἶον δὴ μοι δοκεῖ ὁ θεὸς ἐμὲ τῇ πόλει προστεθεικέναι τοιοῦτόν τινα, ὅς ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων καὶ ὀνειδίξων ἕνα ἕκα-
31 στον οὐδὲν πάνομαι τὴν ἡμέραν ὄλην πανταχοῦ προσκαθίζων. τοιοῦτος οὖν ἄλλος οὐ φραδίως ὑμῖν γενήσεται, ὧ ἄνδρες, ἀλλ' ἐὰν ἐμοὶ πείθησθε, φείσεσθέ μου· ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυ-

tivs zu θεμιτόν εἶναι construiert wurde: 'es liegt nicht in der Ordnung des göttlichen Rechts, dasz der beszere Mann . . . , es liegt für den beszern M. nicht in der göttl. Rechtsordnung, dasz...'

ἀποκτείνειν ἄν': er kann meine Hinrichtung bewirken (durch seine Anklage). — ἀτιμώσειεν. Ἀτιμία zeitweiliger oder lebenslänglicher Verlust entweder aller oder einiger Rechte, die der Bürger Athens genosz.

πολὺ μᾶλλον, nämlich οἶομαι κινᾶ εἶναι. — ἐπιχειρεῖν, erklärende Apposition zu ποιεῖν. — πολλοῦ δέω: 'es fehlt mir viel, ich bin weit entfernt.'

E. περὶ τῆν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν, vgl. zu 18 B.

προσκειμένον τῇ π. ὑπὸ τ. θ. 17A; προσκειμ. = προστεθειμένον. — μύσπος: μύσψ Pferdebremse oder Treibstachel. Letztere Bedeutung ist vor zu ziehn, da die Bremse dem Pferde gefährlich ist, und gerade das Vorteilhafte, das mit dem Schmerz-

lichen verbunden ist, betont wird. — οἶον δὴ... τοιοῦτόν τινα, ὅς: τοιοῦτον nur ankündigend den folgenden Relativsatz — ἐγείρων προσκαθίζων: προσκαθίζων untergeordnet den Partic. ἐγείρων ὀνειδίξων u. s. w.

31. τὴν ἡμέραν ὄλην: ὄλην prädicativ. K. 50, 11, 7.

οἱ νοστάζοντες ἐγείρομενοι: ἐγείρομενοι enthält die Bedingung des ἀχθεσθαι.

τάχ' ἂν ἀχθόμε. κτλ. Man bemerke die dreimalige Setzung des (eigentl. zu ἀποκτείναιτε gehörigen) ἄν: zuerst bei τάχα (womit es sich sehr häufig verbindet), dann bei ὀρούσαντες u. φραδίως, wie ἄν überhaupt sich gern an die Wörter anschließt, die die Bedeutung des Satzes in irgend einer Weise modificiren. C. 639, 3 Anm. K. 69, 7, 3. — ὀρούσαντες... πειθόμενοι: ὀρούσαντες ἄν καὶ πειθόμενοι (Grund) ἀποκτείναιτε ἄν. — εἴτα steht epanaleptisch nicht bloz nach Participien, sondern auch nach Verbis finitis.

στάζοντες ἐγειρόμενοι, ὀρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, φραδίως ἄν ἀποκτείναιτε, εἴτα τὸν λοιπὸν βίον καθεύδοντες διατελοῖτ' ἄν, εἰ μὴ τινα ἄλλον ὁ θεὸς, ὑμῖν ἐπιπέμφει κηθόμενος ὑμῶν. ὅτι δ' ἐγὼ τυγχάνω ὧν τοιοῦτος, οἶος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι ἐνθένδε ἄν κατανοήσαιτε· οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ B ἐμὲ τῶν μὲν ἑμαντοῦ ἀπάντων ἡμελημέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκειῶν ἀμελουμένων τσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεὶ, ἰδίᾳ ἐκάστῳ προσιόντα ὥσπερ πατέρα ἢ ἀδελφόν πρεσβύτερον, πείθοντα ἐπιμελεῖσθαι ἀρετῆς. καὶ εἰ μὲν τι ἀπὸ τούτων ἀπέλανον καὶ μισθὸν λαμβάνων ταῦτα παρεκελευόμην, εἶχον ἄν τινα λόγον. νῦν δὲ ὀράτε δὴ καὶ αὐτοί, ὅτι οἱ κατήγοροι τᾶλλα πάντα ἀναισχύντως οὕτω κατηγοροῦντες τοῦτό γε οὐχ οἶοί τε ἐγένοντο ἀπαισχυνητῆσαι παρεχόμενοι μάρ- C τυρα, ὡς ἐγὼ ποτέ τινα ἢ ἐπραξάμην μισθὸν ἢ ἤτησα. ἱκανὸν γὰρ, οἶμαι, ἐγὼ παρέχομαι τὸν μάρτυρα, ἀληθῆ ὧρ λέγω, τὴν πενίαν.

XIX. Ἴσως ἂν οὖν δόξειεν ἄτοπον εἶναι, ὅτι δὴ ἐγὼ ἰδίᾳ μὲν ταῦτα ξυμβουλευῶ περιωῶν καὶ πολυπραγ-

τοιοῦτος οἶος δεδόσθαι. Der Infinitiv nach Wörtern wie ὄσος und οἶος gibt die Eigenschaft an. Er entspricht genau dem Infin. nach dem adverbialen ὥστε, vgl. 46 B med. C. 600. K. 55, 3, 5. Ursprünglich stand gar kein Pronomen beim Inf. Vgl. Od. 24, 254. τοιοῦτῳ δ' εἰοικας ἐπει λούσαιτο φάγοι τε | εὐδέμεναι μαλακῶς. 2, 60. ἡμεῖς δ' οὐ νῦν τι τοιοῦτον ἀμυνόμεν. Dann nahm man ausz Indicativsätzen der Deutlichkeit halber, das den Erfolg einführende ὥστε herüber; zuletzt gieng man noch einen Schritt weiter und fügte die Congruenz mit dem Demonstr. hinzu. — ὑμῶν Glossem?

B. ἀνθρωπίνῳ. C. 366. K. 43, 4, 11. — ἀνέχεσθαι ἀμελουμένον: Die Vernachlässigung ruhig C. 590. K. 56, 6, 2.

εἶχον ἄν τ. λ.: 'so hätte ich doch einen Grund', nämlich mich so angelegentlich fremder Angelegenheiten anzunehmen.

κατηγοροῦντες: 'obgleich sie anklagten.' C. 582. K. 56, 13 und 13, 1.

C. ἀπαισχυνητῆσαι. In ἀπαισχυνητεῖν liegt schon auch das ausz der Unverschämtheit hervorgehende Reden oder Handeln, etwa wie das Deutsche 'weg haben.' vgl. die Anm. zu 19 D χορῆμ. πράττ.

ἰκ. τ. μάρτ. παρέχ. Zur Erklärung des Artikels denke man: ὁ μάρτυς, ὃν παρέχ. ἰκ. ἐστίν. ἀληθῆ ὡς λέγω. Ungewöhnliche Stellung statt ὡς ἀληθῆ λέγω.

Cap. XIX. ἀναβαίνων, nämlich ἐπὶ τὸ βῆμα (oder δικαστήριον); der Ausdruck für das Auftreten als Redner.

μονῶ, δημοσία δὲ οὐ τολμῶ ἀναβαίνων εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον συμβουλεύειν τῇ πόλει. τούτου δὲ αἰτιὸν ἔστιν ὃ ὑμεῖς ἐμοῦ πολλάκις ἀκηκόατε πολλαχοῦ λέγοντος, ὅτι μοι θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον γίνεται, ὃ δὴ καὶ ἐν τῇ γραφῇ ἐπικωμωδῶν Μέλητος ἐγράφατο· ἐμοὶ δὲ τοῦτ' ἔστιν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον φωνή τις γιγνόμενη, ἢ ὅταν γένηται, ἀεὶ ἀποτρέπει με τούτου, ὃ ἂν μέλλω πράττειν, προτρέπει δὲ οὐποτε· τοῦτ' ἔστιν ὃ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικά πράττειν. καὶ παγκάλως γέ μοι δοκεῖ ἐναντιοῦσθαι· εὐ γὰρ ἴστε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικά πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὐτ' ἂν ὑμᾶς Ε ὠφελήκη οὐδὲν οὐτ' ἂν ἐμάντιόν. καὶ μὴ μοι ἄχθεσθε λέγοντι τάληθ'· οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθῆσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ πλῆθει οὐδενὶ γνησίως ἐναντιούμενος καὶ διακωλύων πολλὰ ἄδικα καὶ παρανομα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι, ἀλλ' ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν τῷ ὄντι μαχοῦμενον ὑπὲρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει ὀλίγον χρόνον σωθῆσεσθαι, ἰδιωτεύειν ἀλλὰ μὴ δημοσιεύειν.

XX. Μεγάλα δ' ἐγώ γε ὑμῖν τεκμήρια παρεξομαι τούτων, οὐ λόγους, ἀλλ' ὃ ὑμεῖς τιμᾶτε, ἔργα. ἀκούσατε δὴ μου τὰ ἐμοὶ ξυμβεβηκότα, ἵν' εἰδῆτε ὅτι οὐδ'

ἀεὶ, näml. ὅταν γένηται, d. i. jedesmal.

D. δαιμόνιον, s. Einleitung. εὐ γὰρ ἴστε, vgl. zu 30 C. — πάλαι — πάλαι: hätte ich vor langer Zeit (also in der Jugend, im Mannesalter) versucht, Staatsgeschäfte zu führen, so wäre ich vor langer Zeit zu Grunde gegangen, d. h. der Versuch würde mir sehr bald das Leben gekostet haben.

οὐτ' ἂν — οὐτ' ἂν. Zu beachten die Wiederholung des ἂν, das eigentlich dem beiden Gliedern gemeinschaftlichen Zeitworte angehört.

E. ἔστιν ὅστις: 'es ist einer, der' ist zur Bedeutung 'jemand' verschmolzen, daher auch ἀνθρώπος nach ὅστις statt nach ἔστι steht. — πλῆθει: τὸ πλῆθος das Volk in der Demokratie.

32. καὶ εἰ: 'auch dann wenn.'

Cap. XX. οὐδ' ἂν ἐνὶ: 'nicht einmal einem, also gar keinem (Umstande); οὐδὲ εἰς ist durchaus nicht gleich οὐδεὶς; ἐνὶ hier Neutrum K. 43, 4. 22, 23. — ὑπεικάθ. παρὰ τὸ δίκαιον: 'gegen das Recht', C. 465, C. b). K. 68, 36, 7. — μὴ ὑπεικῶν: nachdrucksvolle Wiederholung.

ἂν ἐνὶ ὑπεικάθοιμι παρὰ τὸ δίκαιον δείσας θάνατον, μὴ ὑπείκων δὲ ἅμ' ἂν καὶ ἀπολοίμην. ἐρῶ δὲ ὑμῖν φορτικά μὲν καὶ οὐ δικανικά, ἀληθῆ δέ. ἐγὼ γάρ, ὧ Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν οὐδεμίαν πώποτε ἤρξα B ἐν τῇ πόλει, ἐβούλευσα δέ· καὶ ἔτυχεν ἡμῶν ἡ φυλὴ πρυτανεύουσα, ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, παρανόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξε. τότε ἐγὼ μόνος τῶν πρυτάνεων

φορτικά: 'lästiges', weil nicht zur Sache gehöriges.

οὐδεμ. ἅ. ἀρχὴν ἤρξα: Inhalts-Accusativ.

B. ἐβούλευσα: 'Ich war βουλευτής'. Die βουλή (der Rat) war keine ἀρχή, weil nicht der einzelne Ratsherr, sondern nur die Gesammtheit aller Ratsherren die Befugnisse der Corporation ausübte. Uneigentlich nennen schon Schriftsteller der besten Zeit den Rat eine ἀρχή. — πρυτανεύουσα. Der Rat war nach den 10 φυλαὶ in 10 Abteilungen geteilt, die nach einander jede während 35 oder 36 Tagen die laufenden Geschäfte erledigten (ἐπρυτάνευσε).

τοὺς ἐκ τῆς ναυμ., näml. ἀποθανόντας: ἐκ in Folge. Im J. 406 siegten die Athener zur See über die Spartaner bei den Arginussen. Nach der Schlacht brach ein grosser Sturm los, der die Befehlshaber hinderte, die Leichen der Gebliebenen sofort aufzufangen und zu bestatten. Dieses Geschäft überlieszen sie ihren Unterbefehlshabern; sie wurden deshalb angeklagt und zum Tode verurteilt.

ἀθρόους. Das Gesetz befahl δίχα κρίνειν ἕκαστον. Daher παρανόμως (nachdrücklich nachgesetzt, wie auch häufig εἰκότως nachgestellt wird). — ὡς ἔδοξε mildert das etwas scharf hervorgehobene παρανόμως durch Be-

rufung auf die später erfolgte προβολή und Verhaftung der damaligen Ankläger. Sie entkamen später während eines Tumultes, Xen. Hell. I, 7, 35., in dem der Demagoge Kleophon getötet ward. Xen. Hell. I, 7, 12. τὸν δὲ Καλλιξένον (von dem auf Anstiften von Theramenes Partei das ψήφισμα ἀθρόους κρίνειν in Vorschlag war gebracht worden) προσεκαίεσαντο παράνομα φάσκοντες ξυγγεγραμέναι Εὐρυπτόλεμος τε ὁ Πεισιάννακος καὶ ἄλλοι τινές· τοῦ δὲ δήμον ἐνοι ταῦτα ἐπήρουν, τὸ δὲ πλῆθος ἐβόα θεινόν εἶναι εἰ μὴ τις ἴασει τὸν δήμον πράττειν ὃ ἂν βούληται. — καὶ ἠναγκάσθησαν ἀφιέναι τὰς κλήσεις· τῶν δὲ πρυτάνεων τινῶν οὐ φασκόντων προθήσειν τὴν διαψήφισιν παρὰ τοὺς νόμους ἀπὸς Καλλ. ἀναβὰς κατηγόρει αὐτῶν τὰ αὐτὰ· οἱ δὲ ἐβόων καλεῖν τοὺς οὐ φάσκοντας. οἱ δὲ πρυτάνεις φοβηθέντες ὁμολόγησαν πάντες προθήσειν πλὴν Σωκράτους τοῦ Σωκροῦσιον· οὗτος δ' οὐκ ἔφη ἀλλ' ἢ κατὰ νόμον πάντα ποιήσειν. Die Erzählung Gorgias' 474 A scheint sich auf ein anderes Eräugnis zu beziehen. ἠναντιώθημ μηδὲν π. Die in ἠναντιώθημ liegende Negation wird im abhängigen Satze wiederholt. C. 617 Anm. 3. K. 67, 12, 3. Doch kann diese Wiederholung unterbleiben, 31 D med. E extr.

ἤραντιώδη ὑμῖν μηδὲν ποιεῖν παρὰ τοὺς νόμους, καὶ ἐτοιμῶν ὄντων ἐνδεικνύμαι με καὶ ἀπάγειν τῶν φητόρων, καὶ ὑμῶν κελευόντων καὶ βοώντων, μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ᾧ μὴ μᾶλλον με δεῖν διακινδυνεύειν ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι μὴ δίκαια βουλευμένων, φοβηθέντα δεσμὸν ἢ θάνατον. καὶ ταῦτα μὲν ἦν ἐπιδημοκρατομένης τῆς πόλεως· ἐπειδὴ δὲ ὀλιγαρχία ἐγένετο, οἱ τριάκοντα αὐτὸν μεταπεμφάμενοι μεπέμπτον αὐτὸν εἰς τὴν θόλον προσέταξαν ἀγαγεῖν ἐκ

ὁπτόρων: οἱ εἰσθότες λέγειν. An bestimmte angestellte Redner ist nicht zu denken.

ἐνδεικνύμαι — ἀπάγειν: ἐνδειξις war eine Art zu klagen, wobei der Kläger durch eine Klageschrift (gleichfalls ἐνδειξις genannt) den Gerichtsvorstand bewog, den Beklagten gefänglich einzuziehen, wenn er nicht sichere Bürgen stellte. Sie ist nach den glaubwürdigsten Nachrichten gebraucht worden gegen diejenigen, die Oerter besuchten, deren Besuch, oder Handlungen ausübten, deren Ausübung ihnen (wegen der speciell ihnen anhaftenden Eigenschaften) vom Gesetze verboten war.

Bei der ἀπαγωγή führte der Kläger den auf der Tat ertappten Verbrecher sofort ins Gefängnis oder zum Gerichtsvorstand. Daneben musste der Kläger in einer eigenen Klageschrift (gleichfalls ἀπαγωγή genannt) den Grund der Klage angeben. Sie wurde angewandt gegen Diebe, Kleider-, Menschen-, Strassen-, See- und Tempelräuber, Mörder, Beutelschneider, Verbannte, die vor der gesetzmässigen Zeit zurückgekehrt waren etc. (Nur der an körperlicher Kraft überlegene konnte sie anwenden. Dem κατ' ἀνδροσιάνους §. 26 ἐὰν πολλὰς ὁδοὺς δῶ διὰ τῶν νόμων ἐπιτοὺς ἠδικητότας· οἷον τῆς κλοπῆς· ἔρρωσαι καὶ σαντῶ

πιστεύεις· ἀπαγε· ἐν χιλίαις ὁ κίνδυνος. ἀσθενέστερος εἶ τοῖς ἀρχουσιν ἐφηγοῦ· τοῦτο ποιήσουσιν ἐκείνοι.) Beide also waren, worauf es hier ankommt, geschärfte Formen der Anklage, wahrscheinlich beide ungesetzlich, wenn gegen einen Beamten wegen seiner Amtshandlungen angewandt.

Κ. μεθ' ὑμῶν γενέσθαι: 'auf eure Seite treten.' Diese Tatsache wird offenbar auch in Bezug auf ihre politische Seite angeführt. Die ungesetzliche Verurteilung der acht Feldherren (sechs nur, die anwesend waren, wurden hingerichtet) war nur von denen ins Werk gesetzt worden, die um die demokratische Verfassung zu stürzen, vorerst das Volk seiner politischen Führer (das waren aber neben den Demagogen die Strategen) zu berauben suchten. vgl. Lysias κατ' Ἀγοράτου §. 6, 7 und überh.

οἱ τριάκοντα nie τριάκοντα τυράννοι. — πέμπτον αὐτόν: 'selbftünft.' K. 51, 6, 1. Er sollte wol der Führer sein.

θόλος. Das öffentliche Gebäude, in dem die Prytanes täglich speisten und opferten, von der Kuppelform so genannt. — Λέων. Ein Salaminiar, aber athenischer Bürger, der sich geflüchtet hatte, um nicht seines Reichthums halber von den Tyrannen getödtet zu werden. Es war kein Grund zu

Σαλαμῖνος Λέοντα τὸν Σαλαμῖνιον, ἵν' ἀποθάνοι· οἷα δὴ καὶ ἄλλοις ἐκείνοι πολλοῖς πολλὰ προσέτατον, βουλόμενοι ὡς πλείστους ἀναπλήσαι αἰτιῶν· τότε μὲν τοι ἐγὼ οὐ λόγῳ ἀλλ' ἔργῳ αὐτὸν ἐνεδειξάμην, ὅτι ἐμοὶ θανάτου μὲν μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, οὐδ' ὅτιοῦν, τοῦ δὲ μηδὲν ἄδικον μὴδ' ἀνόσιον ἐργάζεσθαι, τούτου δὲ τὸ πᾶν μέλει. ἐμὲ γὰρ ἐκέλευε ἢ ἀρχὴ οὐκ ἐξέπληξεν οὕτως ἰσχυρὰ οὔσα, ὥστε ἄδικόν τι ἐργάσασθαι, ἀλλ' ἐπειδὴ ἐκ τῆς θόλου ἐξήλθομεν, οἱ μὲν τέτταρες ᾧχοντο εἰς Σαλαμίνα καὶ ἤγαγον Λέοντα, ἐγὼ δὲ ὠχόμην ἀπιὼν οἴκαδε, καὶ ἴσως ἂν διὰ ταῦτ' ἀπέθανον, εἰ μὴ ἢ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη· καὶ E τούτων ὑμῶν ἔσονται πολλοὶ μάρτυρες.

XXI. Ἄρ' οὖν ἂν με οἴεσθε τοσάδε ἔτη διαγενέσθαι, εἰ ἐπραττον τὰ δημόσια, καὶ πράττων ἀξίως ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἐβοήθουν τοῖς δικαίοις καὶ, ὥσπερ χρῆ, τοῦτο περὶ πλείστου ἐποιούμην; πολλοῦ γε δεῖ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι. οὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος ἀνθρώπων οὐδεὶς, ἀλλ' ἐγὼ διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ τε, εἴ ποῦ τι 33

gerichtlichen Maszregeln gegen ihn vorhanden, sondern Thermenen in seiner Verteidigungsrede sagt von ihm (Xen. Hell. II, 3, 39) ἀποθνήσκοντος Λέοντος τοῦ Σαλαμῖνίου ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκούντος ἱκανοῦ εἶναι ἀδικοῦντος δὲ οὐδὲ ἐν.

οἷα, anknüpfend an das Vorhergehende statt τοιαῦτα γὰρ, wie ein lateinisches *qualia quidem multis* etc. — ἀναπλήσαι: füllen, auch mit dem Nebenbegriffe des Beschmutzens, unser 'compromittieren.'

D. εἰ μὴ ἀγροικ. ἦν, wol nur in Bezug auf die daraus zu erschliessende Gleichgiltigkeit gegen das richterliche Urteil. 34 E. τούτου δὲ: τούτου nachdrückliche Wideraufnahme des τοῦ μηδὲν ἀδ. Ueber δέ s. zu 28 E.

ἐκέλευε ἢ ἀρχή, — οὔσα: 'obwol' 31 B extr.

ᾧχοντο ... ὠχόμην; durch diese Wiederholung wird der Gegensatz zwischen Sokrates Handlungsweise und der der Andern schärfer hervorgehoben.

διὰ ταχέων. C. 458, 1, A, c. K. 44, 4.

E. κατελύθη: ἀρχὴν καταλύειν, eine Herrschaft, eine Verfassung auflösen, stürzen.

Cap. XXI. Ἄρ' οὖν ἂν... διαγενέσθαι: ἂν geh. zu διαγενέσθαι, indem der Satz unabhängig heissen müsste: ἄρα διεγενόμην ἂν. Das Imperf. im Vordersatze εἰ ἐπραττον ist (trotz des im Nachsatze stehenden Aoristes) gebraucht zur Bezeichnung des dauernden Verhaltens bei Sokrates.

οὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος ἀ. οὐδ. näml. διεγένετο. Plat. Menon pag. 94 E Ἄντος. Ὡς Σάκρατες θαδίως μοι δοκεῖς κακῶς λέγειν

ἔπραξα, τοιοῦτος φανοῦμαι, καὶ ἰδίᾳ ὁ αὐτὸς οὗτος, οὐδενὶ πώποτε ξυγγωρήσας οὐδὲν παρὰ τὸ δίκαιον οὔτε ἄλλῳ οὔτε τούτων οὐδενί, οὓς οἱ διαβάλλοντές με φασιν ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην· εἰ δὲ τίς μου λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμῆ ἀκούειν, εἴτε νεώτερος εἴτε πρεσβύτερος, οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα, οὐδὲ χρήματα μὲν λαμβάνων διαλέγομαι, μὴ λαμβάνων δ' οὐ, ἀλλ' ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν, καὶ ἐάν τις βούληται ἀποκρινόμενος ἀκούειν ὧν ἂν λέγω. καὶ τούτων ἐγὼ εἴτε τις χρηστός γίνεται εἴτε μὴ, οὐκ ἂν δικαίως τὴν αἰτίαν ὑπέχοιμι, ὧν μήτε ὑπεσχόμην μηδενὶ μηδὲν πώποτε μάθημα μήτε ἐδίδαξα· εἰ δὲ τίς φησι παρ' ἐμοῦ πώποτέ τι μαθεῖν ἢ ἀκούσαι ἰδίᾳ ὁ τι μὴ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, εὖ ἴστε ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγει.

XXII. Ἀλλὰ διὰ τί δή ποτε μετ' ἐμοῦ χαίρουσί τινες πολλὸν χρόνον διατρέβοντες; ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐγὼ εἶπον, ὅτι ἀκούοντες χαίρουσιν ἐξεταζομένοις τοῖς οἰομένοις μὲν εἶναι σοφοῖς, οὔσι δ' οὐ· ἔστι γὰρ οὐκ ἀηδές. ἐμοὶ δὲ τοῦτο,

ἀνθρώπους· ἐγὼ μὲν οὖν ἂν σοὶ συμβουλεύσαιμι, εἰ ἐθέλεις ἐμοὶ πείθεσθαι εὐλαβεῖσθαι· ὡς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ῥᾷδιόν ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ εὖ· ἐν δὲ τῇδε καὶ πάντ' οἶμαι δὲ σὲ καὶ αὐτὸν εἰδέναι. und Apol. pag. 31 E, 32 A.

33. τοιοῦτος, erklärt durch die folg. Participia.

ἐγὼ δὲ διδ. μὲν... εἰ δὲ τις. Ich habe weder selbst unrecht getan, noch meine Schüler dazu gebildet, wie man mir böswillig nachredet; ich bin aber (δέ mit Bezug auf die διαβάλλοντες, μέν mit Bezug auf das folgende) kein Lehrer irgend jemandes jemals gewesen; freilich mache ich aus meinem Treiben kein Geheimnis.

μὴ λαμβάνων, näml. χρήματα Bedingung, daher μὴ C. 618. K. 67, 8. zu οὐ ist aus dem Vorigen zu entlehnen διαλέγομαι. Die Negation οὐδὲ gehört zu den beiden Gliedern: 'Ich halte es nicht so, dasz ich für Geld mich unterrede, ohne Geld nicht.'

ἀκούειν ὧν ἂν λέγω gehört, wie der Nom. ἀποκρινόμενος zeigt, zunächst zu ἐάν τις βούληται, zugleich jedoch auch zu παρέχω ἐμαυτὸν als entsprechendes zweites Glied zu ἐρωτᾶν.

Cap. XXII. χαίρουσι διατρέβοντες, 'warum finden sie Gefallen am Verkehr mit mir.' C. 592. K. 56, 6, 4.

C. ἀκούοντες χαίρουσιν ἐξεταζομένοις zwei Participien ab-

ὡς ἐγὼ φημι, προστέτακται ὑπὸ τοῦ θεοῦ πράττειν καὶ ἐκ μαντείων καὶ ἐξ ἐνυπνίων καὶ παντὶ τρόπῳ, ὅπερ τίς ποτε καὶ ἄλλη θεία μοῖρα ἀνθρώπῳ καὶ ὅτιοῦν προσέταξε πράττειν. ταῦτα, ὦ Ἀθηναῖοι, καὶ ἀληθῆ ἔστι καὶ εὐέλεγκτα. εἰ γὰρ δὴ ἐγωγε τῶν νέων τοὺς μὲν διαφθείρω, τοὺς δὲ διέφθαρχα, χρῆν δῆπου, εἴτε τινὲς αὐτῶν πρεσβύτεροι γενόμενοι ἔγνωσαν ὅτι νέοις οὔσιν αὐτοῖς ἐγὼ κακὸν πώποτέ τι ξυμβούλευσα, νυνὶ αὐτοὺς ἀναβαίνοντας ἐμοῦ κατηγορεῖν· εἰ δὲ μὴ αὐτοὶ ἤθελον, τῶν οἰκείων τινὰς τῶν ἐκείνων, πατέρας καὶ ἀδελφούς καὶ ἄλλους τοὺς προσήκοντας, εἶπερ ὅπ' ἐμοῦ τι κακὸν ἐπεπόνθεσαν αὐτῶν οἱ οἰκεῖοι, νῦν μεμνησθαι καὶ τιμωρεῖσθαι. πάντως δὲ πάρεσιν αὐτῶν πολλοὶ ἐντανθοῖ, οὓς ἐγὼ ὄρω, πρῶτον μὲν Κρίτων οὐ-

hängig von χαίρουσι: ἀκούοντες bedingend, ἐξεταζομένοις Object. Sie haben beim Zuhören ihre Freude daran, dasz sie' etc. C. 592. K. 56, 15, 5. Der Gegenstand des ἀκούειν ist ausz. ἐξεταζομένοις zu entnehmen. Vgl. 23 C init. — τοῖς οἰομένοις εἶναι σοφοῖς. 22 C, 21 B.

τις καὶ ἄλλη θεία μοῖρα. Wegen des καὶ vgl. K. 69, 32, 14 u. die Anm. zu 22 D med.; das zweite καὶ steigend 'was es auch immer sein mag.' Dasz alle Mittel bei Sokrates in Anwendung gebracht sind, deutet auf die Schwierigkeit, Neuheit und Folgenschwere der eingeschlagenen Bahn. — θεία μοῖρα s. v. a. μοῖρα ἐκ θεοῦ. Bei Plato öfter vorkommend; ein unbestimmter, das Wesen dieser übermenschlichen Einwirkung, und ganz vorzüglich den Ursprung im Unklaren laszender Ausdruck.

εὐέλεγκτα: 'leicht zu erweisen.'

D. εἰ γὰρ δὴ... διέφθ., χρῆν... τιμωρεῖσθαι. Die Bedingung εἰ γὰρ διέφθαρχα (in welcher der Ind. Präs. und Perf. ebenso

zu verstehn ist wie 25 B) gilt für den ganzen folgenden Satz, der in zwei Glieder geschieden in einfachster Form heissen würde: χρῆν ἢ αὐτοῖς ἢ ἄλλοις ὑπὲρ αὐτῶν τιμωρεῖσθαι; diese zwei Glieder sind jedes durch einen, dem ersten untergeordneten hypothetischen Vordersatz auszugeführt, welche in einfachster Correlation durch εἴτε... εἴτε eingeleitet sein würden; für das zweite εἴτε ist durch den nicht seltenen Uebergang aus der copulativen Ausdrucksweise in die adversative εἰ δὲ gesetzt; s. zu 19 D extr.

δῆπου setzt die Zustimmung des Zuhörers als sicher voraus. — ἀναβαίνοντας, näml. εἰς τὸ δικαστήριον. — εἶπερ: wenn ja, wie behauptet wird. Hierdurch wird die den ganzen Satz einleitende Bedingung εἰ γὰρ... διέφθαρχα nochmals in Erinnerung gebracht.

ἐντανθοῖ πάρεσιν, das Adverb der Bewegung mit einem Zeitworte der Ruhe. K. 68, 21, 2. Κρίτων, derselbe, nach dem der Dialog gleichen Namens genannt ist.

Ε τοσί, ἐμὸς ἡλικιώτης καὶ δημότης, Κριτοβούλου τοῦδε πατὴρ· ἐπειτα Λυσανίας ὁ Σφήττιος, Αἰσχίνου τοῦδε πατὴρ· ἐτι Ἀντιφῶν ὁ Κηφισιεύς οὔτοσί, Ἐπιμένους πατὴρ· ἄλλοι τοίνυν οὔτοι, ἃν οἱ ἀδελφοὶ ἐν ταύτῃ τη διατριβῇ γεγονάσι, Νικόστρατος, ὁ Θεοζοτίδου, ἀδελφὸς Θεοδότου — καὶ ὁ μὲν Θεόδοτος τετελεύτηκεν, ὥστε οὐκ ἂν ἐκεῖνός γε αὐτοῦ καταδεηθείη —, καὶ Πάραλος 34 ὅδε, ὁ Δημοδόκου, οὗ ἦν Θεάγης ἀδελφός· ὅδε δὲ Ἀδείμαντος, ὁ Ἀρίστανος, οὗ ἀδελφὸς οὔτοσί Πλάτων, καὶ Αἰαντόδαρος, οὗ Ἀπολλόδαρος ὅδε ἀδελφός. καὶ ἄλλους πολλοὺς ἐγὼ ἔχω ὑμῖν εἰπεῖν, ἃν τινὰ ἐχρῆν μάλιστα μὲν ἐν τῷ ἑαυτοῦ λόγῳ παρασχέσθαι Μέλῃτον μάρτυρα· εἰ δὲ τότε ἐπελάθετο, νῦν παρασχέσθω, ἐγὼ παραχωρῶ, καὶ λεγέτω, εἰ τι ἔχει τοιοῦτον. ἀλλὰ τούτου πᾶν τὸναντίον εὐρήσετε, ὧ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῖν ἐτοίμους τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὡς φασὶ Μέλῃτος καὶ Ἄνυτος. Β αὐτοὶ μὲν γὰρ οἱ διεφθαμένοι τάχ' ἂν λόγον ἔχοιεν βοηθοῦντες. οἱ δὲ ἀδιάφθαργοι, πρεσβύτεροι ἤδη ἄνδρες, οἱ τούτων προσήκοντες, τίνα ἄλλον ἔχουσι λόγον βοηθοῦντες ἐμοὶ ἄλλ' ἢ τὸν ὀρθόν τε καὶ δίκαιον, ὅτι ξυνίσασσι Μελῃτῶ μὲν ψευδομένῳ, ἐμοὶ δὲ ἀληθεύοντι.

Ε. Λυσανίας, Vater des Sokraters mit großer Liebe anhängender Mann; wegen seiner leichten Erregbarkeit erhielt er den Beinamen *μανικός*, 'der Schwärmer, der Enthusiast.' Von den übrigen ist nichts bekannt.

Ε. *Λυσανίας*, Vater des Sokraters mit großer Liebe anhängender Mann; wegen seiner leichten Erregbarkeit erhielt er den Beinamen *μανικός*, 'der Schwärmer, der Enthusiast.' Von den übrigen ist nichts bekannt.

34. Πλάτων, der grösste Schüler des Sokrates, lebte 427–347. — Ἀπολλόδαρος, ein dem So-

krates mit großer Liebe anhängender Mann; wegen seiner leichten Erregbarkeit erhielt er den Beinamen *μανικός*, 'der Schwärmer, der Enthusiast.' Von den übrigen ist nichts bekannt.

μάλιστα: *potissimum*. Aber die Ankläger hatten ja in dieser Beziehung Kritias u. Alkibiades genannt. Xen. Mem. I, 2, 12.

ἐγὼ παραχωρῶ, parenthetisch: 'ich weiche, ich gestatte es ihm.' Hiermit räumte derjenige, der es tat, dem Gegner einen Teil der für ihn selbst zum Sprechen bestimmten Zeit ein. — πᾶν τούναντίον: 'davon werdet ihr das vollkommene Gegenteil finden.'

Β. ξυνίσασσι, vgl. zu 21 Β.

XXIII. Εἶπεν δὴ, ὧ ἄνδρες· ἃ μὲν ἐγὼ ἔχομι ἂν ἀπολογεῖσθαι, σχεδὸν ἐστὶ ταῦτα καὶ ἄλλα ἴσως τοιαῦτα. C τάχα δ' ἂν τις ὑμῶν ἀνανακτήσειεν ἀναμνησθεῖς ἑαυτοῦ, εἰ ὁ μὲν καὶ ἐλάττω τουτοῦ τοῦ ἀγῶνος ἀγῶνα ἀγωνιζόμενος ἐδεήθη τε καὶ ἰκέτευσε τοὺς δικαστὰς μετὰ πολλῶν δακρύων, παιδία τε αὐτοῦ ἀναβιβασάμενος, ἵνα ὅτι μάλιστα ἐλεηθείη, καὶ ἄλλους τῶν οἰκείων καὶ φίλων πολλοὺς, ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω, καὶ ταῦτα κινδυνεύων, ὡς ἂν δόξαιμι, τὸν ἔσχατον κίνδυνον. τάχ' οὖν τις ταῦτα ἐννοήσας ἀνθαδέστερον ἂν πρὸς με σχοίη, καὶ ὀργισθεῖς αὐτοῖς τούτοις θείτω ἂν μετ' ὀργῆς τὴν ψῆφον· εἰ δὲ τις ὑμῶν οὕτως ἔχει, — οὐκ D ἀξιῶ μὲν γὰρ ἐρωγε· εἰ δ' οὖν, ἐπεικῆ ἂν μοι δοκῶ πρὸς τοῦτον λέγειν λέγων ὅτι ἐμοί, ὧ ἄριστε, εἰσὶ μὲν πούτινες καὶ οἰκεῖοι· καὶ γὰρ τοῦτο αὐτὸ τὸ τοῦ Ὀμήρου, οὐδ' ἐγὼ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης πέφυκα, ἀλλ' ἐξ ἀνθρώπων, ὥστε καὶ οἰκεῖοί μοι εἰσὶ καὶ νείεις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τρεῖς, εἷς μὲν μειράκιον ἦδη, δύο δὲ παιδία· ἀλλ' ὅμως οὐδὲν αὐτῶν δεῦρο ἀναβιβασάμενος δεήσομαι ὑμῶν ἀποψηφίσασθαι. τί δὴ οὖν οὐδὲν τούτων ποιή-

Cap. XXIII. ἃ ἔχομι ἂν ἀπολ.: 'was ich als Rechtfertigung, Verteidigung anzuführen hätte'; ἃ Inhalts-Object. — σχεδόν: 'ungefähr.'

С. εἰ ὁ μὲν... ἐγὼ δέ: 'wenn, während er... ich dagegen von dem Allen nichts tue.' So lässt Aristoph. in den Wespen 562 einen Richter sagen: ἀκροῶμαι πάσας φωνὰς ἰέντων εἰς ἀπόφυσιν. Und weiter 568: ἂν μὴ τούτοις (allerhand Kunstgriffe, die Richter günstig zu stimmen) ἀναπειθῶμεσθα, τὰ παιδάρια εὐθύς ἀνέλκει τὰς θηλείας καὶ τοὺς νείεις — ἐγὼ δ' ἀκροῶμαι — κἄπειθ' ὁ πατήρ ὑπὲρ αὐτῶν ὡσπερ θεὸν ἀντιβόλει με τρέμων τῆς εὐθύνης ἀπολύσαι. vgl. Demosth. κατὰ Στεφάνου. §. 1 und §. 57.

Vgl. zu 23 E δεῖσθαι τε καὶ ἰκετεύειν = *orare atque obsecrare*. Phaedr. 114 A: καλέσαντες δ' ἰκετεύουσι καὶ δέονται.

ὅτι μάλιστα: *quam maxime*. οὐδὲν ἄρα, mit Hinweisung auf seine bisherige Haltung, aus der man schon auf die weitere schliessen kann.

D. ἀξιῶ: 'denn ich besteh nicht eben darauf, dass dies wirklich der Fall sei.' Erklärt, warum der Umstand nur als die Bedingung dargestellt ist, unter der die folgende Bemerkung passt. — εἰ δ' οὖν, epanaleptisch. K. 69, 52, 3.

καὶ οἰκεῖοι: nicht bloß Schüler, auch durch Familienbande verknüpfte. — τοῦτο αὐτὸ τ. τ. Ὀμ.: *Ipsum illud Homeri*. Od. T

E σω; οὐκ ἀνταδιζόμενος, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδ' ὑμᾶς ἀτιμάζων. ἀλλ' εἰ μὲν θαρραλέως ἐγὼ ἐχω πρὸς θάνατον ἢ μὴ, ἄλλος λόγος, πρὸς δ' οὖν δόξαν καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν καὶ ὅλη τῇ πόλει οὐ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι ἐμὲ τούτων οὐδὲν ποιεῖν καὶ τηλικόνδε ὄντα καὶ τοῦτο τοῦνομα ἔχοντα, εἴτ' οὖν ἀληθὲς εἴτ' οὖν ψεῦδος· ἀλλ' οὖν δε-
 35 λωὶ ἀνθρώπων. εἰ οὖν ὑμῶν οἱ δοκοῦντες διαφέρειν εἴτε σοφία εἴτε ἀνδρεία εἴτε ἄλλη ἡτινιοῦν ἀρετῇ τοιοῦτοι ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη. οἴουσπερ ἐγὼ πολλάκις εἰώρακά τινας, ὅταν κρίνονται, δοκοῦντας μὲν τι εἶναι, θαυμάσια δὲ ἐργαζομένους, ὡς δεινόν τι οἰομένους πείσεσθαι εἰ ἀποθανοῦνται, ὥσπερ ἀθανάτων ἔσομένων, ἐὰν ὑμεῖς αὐτοὺς μὴ ἀποκτείνητε· οἱ ἐμοὶ δοκοῦσιν αἰσχύνῃ τῇ πόλει περιπίπτειν, ὥστ' ἂν τινα
 B καὶ τῶν ξένων ὑπολαβεῖν ὅτι οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετῆν, οὓς αὐτοὶ ἐαυτῶν ἐν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν, οὗτοι γυναικῶν οὐδὲν διαφέρουσι. ταῦτα γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὕτως ἡμᾶς χρηὶ ποιεῖν τοὺς δοκοῦντας καὶ ὀτιοῦν εἶναι, οὕτ' ἂν ἡμεῖς ποιῶμεν, ὑμᾶς ἐπιτρέπειν, ἀλλὰ τοῦτο αὐτὸ ἐνδείκνυσθαι, ὅτι πολὺ μᾶλλον καταψηφιεῖσθε τοῦ τὰ ἐλεεινὰ ταῦτα δράματα εἰσάγοντος καὶ κατα-
 γέλαστον τὴν πόλιν ποιοῦντος ἢ τοῦ ἡσύχιαν ἄγοντος.

163. Diese Worte sind Appositon zu οὐδ' ἐγὼ... πέφνηκα. K. 57, 10, 12. — καὶ νείεις: 'sogar drei Söhne' und doch u. s. w. Die drei Söhne hieszen Lamprokles, Sophroniskos, Menexenos.

E. εἰ μὲν... ἐχω: 'ob ich.' — πρὸς δ' οὖν δόξαν: 'dagegen in Bezug auf den Ruf.' δεδογμένον ἔστιν: 'es gilt einmal für eine ausgemachte Sache.'

εἰ... ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη. Der Opt. mit ἂν statt des erwarteten ἔσται mildernd.

35. διαφέρειν: 'verschieden

sein', häufig ausdrücklich in lobendem Sinne gebraucht.

ὡς... οἴομενος: 'so dass man schlieszen muss, sie meinen, etwas Entsetzliches stünde ihnen bevor.'

ἀθανάτων ἔσομένων. Der absolute Genitiv steht zuweilen auch, wenn das Subject des Nebensatzes im Hauptsatze, sei es als Subject, sei es als anderer Casus, sich findet. C. 585, d. K. 47, 4, 2.

B. οὗτοι, nachdrucksvoll wider aufgenommen: diejenigen Athener, die von den anderen Bürgern

XXIV. Χωρὶς δὲ τῆς δόξης, ὡς ἄνδρες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ οὐδὲ δεόμενον C ἀποφεύγειν, ἀλλὰ διδάσκειν καὶ πείθειν. οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κἀθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια, ἀλλ' ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα καὶ ὁμώμοκεν οὐ χαριεῖσθαι οἷς ἂν δοκῇ αὐτῷ, ἀλλὰ δικάσειν κατὰ τοὺς νόμους. οὐκ οὐκον χρηὶ οὔτε ἡμᾶς ἐθίξειν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν, οὐδ' ὑμᾶς ἐθίξεσθαι. οὐδέτεροι γὰρ ἂν ἡμῶν εἰσε-
 βοῖεν. μὴ οὖν ἀξιοῦτέ με, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιαῦτα δεῖν πρὸς ὑμᾶς πράττειν, ἃ μῆτε ἡγοῦμαι καλὰ εἶναι μῆτε δίκαια μῆτε ὄσια, ἄλλως τε μέντοι νῆ Δία πάν- D τως καὶ ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου τουτουί. σαφῶς γὰρ ἂν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς καὶ τῷ δεῖσθαι βια-
 ζοίμην ὁμωμοκότας, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι, καὶ ἀτεχνῶς ἀπολογούμενος κατηγοροίην ἂν ἐμαντοῦ ὡς θεοὺς οὐ νομίζω. ἀλλὰ πολλοῦ δεῖ οὕτως ἔχειν· νομίζω τε γὰρ ὡς οὐδεὶς τῶν ἐμῶν κα-
 τηγρόρων, καὶ ὑμῖν ἐπιτρέπω καὶ τῷ θεῷ κρίναι περὶ ἐμοῦ ὅπῃ μέλλει ἐμοὶ τε ἄριστα εἶναι καὶ ὑμῖν.

bei den Wahlen den Vorzug erhalten, eben diese u. s. w. — δράματα: wir sagen 'Scenen, Auftritte.'

Cap. XXIV. χωρὶς, 'abgesehen von.'

C. οὐδὲ δεόμε. Die Negation ausz οὐδὲ δίκαιον wiederholt, wo wir uns mit einem 'oder' begnügen. — δεόμενον: 'durch Bitten.'

ἀποφεύγειν: φεύγειν angeklagt sein, ἀποφεύγειν loskommen, freigesprochen werden. So sind viele Ausdrücke bei Gericht von der Aehnlichkeit mit einem Kampfe hergenommen, ἀγών, δῖαιεν, εἰεῖν, νικᾶν, ἀλώμαι, p. 38 D.

ἐπὶ τῷ — καταχαρίζεσθαι, erklärende Apposition: καταχαρ., zur Gunstbezeugung herabwürdigen, oder genauer: durch Gunstbezeugung verschleudern; vgl. τῆς οὐσίαν καθήδυναθεῖν.

ὁμώμοκεν s. Einleit. pg. XII. οὐδέτεροι ἡμῶν εἰσεβοῖεν ἂν. Erinnerung an den Inhalt der Anklage.

D. ἀσεβείας φεύγ. ὑπὸ M. Vergl. zu 17 A.

τῷ δεῖσθαι βιαζοίμην: hierin liegt vielleicht ein Oxymoron, in so ferne gerade sonst das δεῖσθαι da statt hat, wo kein βιάζεσθαι möglich. — ὁμωμοκότας: 'trotz eures Eides.'

ἄριστα: über den Plural s. K. 44, 4.

E XXV. Τὸ μὲν μὴ ἀγανατεῖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 36 ἐπὶ τούτῳ τῷ γεγονότι, ὅτι μου κατεψηφίσασθε, ἄλλα τέ μοι πολλά ξυμβάλλεται, καὶ οὐκ ἀνέλπιστόν μοι γέγονε τὸ γεγονὸς τοῦτο, ἄλλα πολὺ μᾶλλον θαναμάζω ἑκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμῶν. οὐ γὰρ ὦμην ἔγωγε οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολὺ· νῦν δέ, ὡς ἔοικεν, εἰ τριάκοντα μόναι μετέπεσον τῶν ψήφων, ἀποπεφεύγη ἄν. Μέλητον μὲν οὖν, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, καὶ νῦν ἀποπέφευγα, καὶ οὐ μόνον ἀποπέφευγα, ἀλλὰ παντὶ δῆλον τοῦτό γε, ὅτι, εἰ μὴ ἀνέβη Ἄνυτος καὶ Λύκων κατηγορήσοντες ἐμοῦ, καὶ ὦφλε χιλίας δραχμὰς, οὐ μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων.

Cap. XXV. E. τὸ μὲν μ. ἀγαν. Object zu ξυμβάλλεται: 'beitragen zu etwas, es mit verursachen.'

36. ἐπὶ τ. τ. γεγονότι wird erklärt durch die Worte: ὅτι μου κατεψηφίσασθε.

καὶ οὐκ ἀνέλπιστον. Regelrecht würde sein: καὶ τοῦθ' ὅτι οὐκ ἄν., indem die durch τέ — καὶ verbundenen Glieder die Subjecte von ξυμβάλλεται sein sollen; indes ist das zweite Glied unabhängig geworden. Vgl. zu 21 E, 25 B.

παρ' ὀλίγον. παρὰ πολὺ ἔσεσθαι, näml. τὸ γεγονὸς τοῦτο. C. 465 Red. K. 68, 36, 5. 'Dasz die Differenz der beiderseitigen Stimmen keine so geringe, sondern eine sehr bedeutende sein werde.' — μετέπεσον. Wenn 30 Stimmen anders (in die andere Urne) gefallen wären; s. Einl. — τριάκοντα: also war 60 die Majorität der Richter, die Sokrates verurteilten. — ἀποπεφεύγη C. 283. K. 28, 11 Anm. — κατηγορήσοντες: 'um mich anzuklagen.' C. 581. K. 56, 12, 1.

B. μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος: μεταλαβὼν mit dem Acc., weil der Anteil selbst, nicht das Ganze, dessen Teil der Anteil ist, genannt ist. C. 419 Anm. K. 47, 15, 1.

τὸ πέμπτον μέρος. Wenn der Ankläger in öffentlichen Klagen nicht mindestens den fünften Teil der Stimmen für sich erhielt, so zahlte er 1000 Drachmen Busse und verlor das Recht, in Processen der Art, wie der in welchem er unterlegen war, fernerhin anzuklagen; gewöhnlich fehlt bei dieser und ähnl. Redensarten δραχμαί.

Sokrates schlieszt aus der geringen Mehrzahl der entscheidenden Stimmen, dasz Meletos nur durch das Ansehn der beiden Mitankläger seine Verurteilung durchgesetzt habe, und one dieselben nicht einmal den fünften Teil der Stimmen bekommen hätte, oder er verteilt die Anzahl der verurteilenden Stimmen als Resultat ihrer klägerischen Bemühungen auf die drei Ankläger, auf deren jeden etwa 93, also in der That weniger als ein Fünftel kämen.

XXVI. Τιμάται δ' οὖν μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. εἰεν· ἐγὼ δὲ δὴ τίνας ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας· τί οὖν; τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτίσαι, ὃ τι μαθῶν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἤγον, ἀλλ' ἀμελήσας ὥνπερ οἱ πολλοί, χρηματισμοῦ τε καὶ οἰκονομίας καὶ στρατηγιῶν καὶ δημηγοριῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀρχῶν καὶ ξυνωμοσιῶν καὶ στάσεων τῶν ἐν τῇ πόλει γιγνομένων, ἠγησάμενος ἐμαντὸν τῷ ὄντι ἐπιεικέστε-

Cap. XXVI. τιμάται... θανάτου. Genit. des Preises. K. 47, 22, 1. τιμάσθαι (τὴν δίκην) θανάτου. τιμῆ Strafansatz, daher τιμάσθαι Strafe beantragen.

ὑμῖν, ethischer Dativ: 'wie meint ihr, dasz ich.'

ἀντιτιμήσομαι: gegensätzen, einen Gegenantrag auf Strafe stellen. Nachdem die Richter das 'schuldig' ausgesprochen hatten, wurde der Verurteilte befragt, welcher Strafe er sich würdig halte; das Stellen eines Strafantrages seinerseits (gegenüber dem in der Anklageschrift enthaltenen Strafantrage τιμῆ, τίμησις, τίμημα) hiesz ἀντιτιμάσθαι. s. Anf. des Cap. τιμάσθαι. — ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας, d. h. πότερον ταύτης ἢς ἐκεῖνος ἐτιμήσατο; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας (ἀντιτιμήσομαι); wie im Lat. an mit Unterdrückung des ersten Gliedes auf Bejahung des zweiten hinweist. — τῆς ἀξίας, näml. τιμῆς, welches aus dem τιμάται leicht ergänzt wird. In der Anklage hiesz es: τιμῆ θανάτου. ἢ δῆλον ist ironisch, denn in der wirklichen Praxis lag es natürlich im Interesse des Verurteilten, auch wenn er sich unschuldig wuszte oder glaubte, einen Strafantrag zu stellen, der von dem des Klägers nicht all zu grell ab stach, sondern den von seiner Schuld überzeugten eine gewisse Befriedigung bot. Sonst zwang er indirect seine Richter, die wie

es scheint selbständig ein Strafanzusatz nicht festsetzen durften oder konnten, den Strafantrag seiner Gegner gut zu heissen.

παθεῖν ἢ ἀποτίσαι: παθεῖν, erdulden, bezieht sich auf Strafen an Leib, Ehre, Leben; ἀποτίσαι auf Geldstrafe.

ὃ τι μαθῶν... ἤγον· τί μαθῶν οὐχ ἡσυχίαν ἤγον heiszt: 'was fiel mir ein, dasz ich nicht Ruhe hielt?' K. 56, 8, 3. Die indirecte Form dieser Frage würde ihre eigentliche Stelle nach Verben des Fragens, Zweifelns u. ä. haben wie: οὐκ ἔχω λέγειν ὃ τι μαθῶν οὐχ ἡσυχίαν ἤγον: 'ich weisz nicht zu sagen, was mir eigentlich einfel, dasz u. s. w. Indem diesz nun einem mit dem Ausdrücke der Verwunderung ausgesprochenen 'warum denn eigentlich ich nicht Ruhe hielt' gleichkommt, so ist hiemit der Uebergang dazu gebahnt, dasz diese Wendung auch nach anderen Verben als denen des Fragens, Verwunders u. ä. zur Angabe des Grundes gebraucht wird. Der Ausdruck ist doppelt indirect, drückt jedoch nur ein indirectes Verhältnisz tatsächlich ausz. Vergleichen lässt sich der Gebrauch des οἶον, indem man nicht nur sagt θανατούμενον οἶον ἐτύχθη, II. B 320, sondern auch II. X 346: αἶ γὰρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη ὦμ' ἀποταυνόμενον κρέα ἔδμεναι, οἶά μ' ἔοργας.

σειν καὶ κατ' ἑμαυτοῦ ἐρεῖν αὐτός, ὡς ἄξιός εἰμι του κακοῦ καὶ τιμῆσεσθαι τοιούτου τινὸς ἑμαντῶ· τίθεισας; ἢ μὴ πάθω τοῦτο, οὐ Μέλητός μοι τιμᾶται, ὃ φημι οὐκ εἰδέναι οὔτ' εἰ ἀγαθὸν οὔτ' εἰ κακὸν ἐστίν; ἀντι τούτου δὴ ἔλωμαι ἂν εὖ οἶδ' ὅτι κακῶν ὄντων, τούτου τιμησάμενος; πότερον δεσμοῦ; καὶ τί με δεῖ ζῆν ἐν δεσμο-
C τηρίῳ, δουλεύοντα τῇ ἀεὶ καθισταμένη ἀρχῇ; ἀλλὰ χρημάτων, καὶ δεδέσθαι ἕως ἂν ἐκτίσω; ἀλλὰ ταύτου

tung — ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω: τοῦτο Inhaltsobject.

ὡσπερ καὶ ἄλλ. ἀνθρ., näml. den Lakedämoniern, 22 D. — πολλοῦ δέω — ἀδικήσειν. s. 30 D. extr. οὔτε εἰ ἀγ. οὔτε εἰ κ. ἔ. Statt der Doppelfrage ὃ οὐκ οἶδα εἰ ἀγ. ἢ κ. ἐστίν sind zwei disjunctive Fragen gesetzt.

ἀντι τούτου δὴ — ἔλωμαι. Diese sonderbare Fügung ist entstanden aus einer Verschmelzung folgender Fügungen: ἀντι τούτου δὴ ἔλωμαι τι τούτων ἂν εὖ οἶδ' ὅτι κακὰ ἐστίν, und ἀντι τούτων δ. ἔ. τι τῶν, εὖ οἶδ' ὅτι, κακῶν ὄντων. — ἔλωμαι, 'soll ich wählen.' C. 511. K. 54, 2, 3. τούτου τιμησ., Epexegeze zu ἔλωμαι. Das ἐλ. ist hier ein τιμησάσθαι.

πότερον δεσμοῦ: Es hat den Anschein, als würde hier von Gefangenhaltung als Strafe gesprochen. Diese wurde von der Solonischen Gesetzgebung für polizeiliche Vergehen, und im Falle der ertappung in flagranti (ἐπ' αὐτοφώρῳ) verordnet. Gefangenhaltung war ferner gesetzlich im Falle durch den Ausspruch des Gerichtes constatirten Wahnsinns, Xen. Apomnem. I, 2, 45. φάσκων κατὰ νόμον ἐξεῖναι παρανομίας ἐλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι. Sonst bestand sie nur für säumige Staatsschuldner u. als Untersuchungshaft, wenn sich Bürgerschaft nicht fand od. nicht gestattet war. vgl.

Demosth. κατὰ Τιμοκ. §. 131, 132. Wie unerträglich dem Griechen die Gefängnishaft war, lehrt Thuk. VI, 60. Die Stelle Gorgias 480 D, wo auch von Gefängnisstrafe die Rede ist, hat keine so unmittelbare Beziehung zu staatlicher Justiz wie disz hier der Fall, wo dieselbe geradezu als ein zulässiger Strafantrag bezeichnet wird, es bleibt also kaum ein anderer Ausweg, als die Annahme, dasz wegen Unzurechnungsfähigkeit gemeingefährliche Individuen gefangen gehalten werden konnten und disz Gesetz auf Fälle ausgedehnt werden konnte, wo wirkliche Unzurechnungsfähigkeit zwar nicht vorlag, gleichwol aber nicht ratsam war, dem betreffenden Individuum die volle Freiheit zu gestatten, andererseits aber es zu hart gewesen wäre, Strafe an Leib und Leben zu verhängen. vgl. Plat. Ges. I A pg. 934. C. ff.

C. δουλεύοντα . . . τοῖς ἔνδεκα; δουλεύοντα wol mit Bezug auf den Verlust der Freiheit durch die Gefangenschaft und die Wehrlosigkeit gegenüber den ἔνδεκα. — ἀεὶ: vgl. zu 25 C fin. τῇ ἀεὶ καθιστ. ἀρχῇ, d. i. τοῖς ἔνδεκα den Eilfmännern; sie hatten die Aufsicht über das Gefängnis, über Festigkeit, Sicherheit desselben, Behandlung der Gefangenen, das Einhalten der Haftzeit und die Vollziehung der Todesstrafe zu leiten.

μοί ἐστίν, ὅπερ νῦν δὴ ἔλεγον· οὐ γὰρ ἐστίν μοι χρήματα, ὁπόθεν ἐκτίσω. ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμήσωμαι; ἴσως γὰρ ἂν μοι τούτου τιμήσαιτε. πολλὴ μὲντ' ἂν με φιλοψυχία ἔχοι, εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς μὲν ὄντες πολῖται μου οὐχ οἶοί τε ἐγένεσθε ἐνεγκεῖν τὰς ἐμὰς διατριβὰς καὶ τοὺς λόγους, ἀλλ' ὑμῖν βαρύτεραι γεγόνασιν καὶ ἐπι-
D φθονώτεραι, ὥστε ζητεῖτε αὐτῶν νυνὶ ἀπαλλαγῆναι, ἄλλοι δὲ ἄρα αὐτὰς οἴσουσι ῥαδίως. πολλοῦ γε δεῖ, ὡ Ἀθηναῖοι. καλὸς οὖν ἂν μοι ὁ βίος εἴη ἐξελεθόντι τηλικῶδε ἀνθρώπῳ ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλιν πόλεως ἀμειβομένῳ καὶ ἐξελαυνομένῳ ζῆν. εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι, ὅποι ἂν ἔλθω, λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι ὡσπερ ἐνθάδε· καὶ μὲν τούτους ἀπελεύνω, οὔτοι ἐμὲ αὐτοὶ ἐξελεύσιν, πείθοντες τοὺς πρεσβυτέρους· ἐὰν δὲ μὴ ἀπε-
E λεύνω, οἱ τούτων πατέρες τε καὶ οἰκίεοι δι' αὐτοὺς Ε τούτους.

δεδέσθαι, gebunden zu sein, d. h. im Gefängnis zu verbleiben. τιμήσαιτε; das Activ von dem Richter, das Medium von dem Kläger.

εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, s. 30 B. med.

ὅτι ὑμεῖς μὲν ὄντες πολῖται μ. Nach der logisch einfachsten Weise die Sätze zu gliedern würde das Glied mit μὲν untergeordnet erscheinen müßten, 28 E, so dasz der ganze Satz beiläufig so lauten müste: ὅτι ὑμῶν οὐ δυναμένων ἐνεγκεῖν οἱ ἄλλοι πολὺ ἤττον ἂν ἐμοῦ λέγοντος ἀνέχοιντο, 'dasz da schon euch, die ihr doch meine Mitbürger seid, meine Reden beschwerlich fielen, andere sie viel weniger ertragen würden.' Aber die Länge des ersten Gliedes liesz die ursprüngliche Fügung vergessen; dasz zweite Glied ward unabhängig und in ironischer Fassung angeknüpft. In der Uebersetzung liesze es sich

so nachahmen; 'Nun da müste meine Liebe zum Leben grosz sein, wenn ich so vernunftlos wäre, dasz ich unfähig wäre zu bedenken, dasz ihr, die ihr doch meine Mitbürger seid, nicht im Stande waret, meinen Umgang und meine Reden zu ertragen; sie sind euch im Gegenteile zu lästig und zu verhaszt geworden, so dasz ihr dieselben los zu werden trachtet; andere natürlich werden sie mit Leichtigkeit ertragen.'

D. ἄρα gibt dem Satze eine ironische Färbung dadurch, dasz es folgernde Bedeutung hat, während sich hier das entgegengesetzte als Folge ergibt.

ἄλλην ἐξ ἄλλης: ἄλλην Object zu ἀμειβομένῳ; ἐξ bedeutet die unmittelbare Aufeinanderfolge. Lat. ex consulatu in provinciam abiit. C. 463, 3, d. K. 68, 17, 8. — ἀμειβομένῳ καὶ ἐξελ. ζ. s. 30 D.

οὔτοι ἐμὲ αὐτοί: diese selbst, indem sie die Vertreibung des

XXVIII. Ἴσως οὖν ἂν τις εἴποι· σιγῶν δὲ καὶ ἡσυχίαν ἄγων, ὃ Σώκρατες, οὐχ οἷός τ' ἔσει ἡμῖν ἐξελεθῶν ξῆν; τουτὶ δὴ ἐστὶ πάντων χαλεπώτατον πείσαι τινας ὑμῶν. εἴαν τε γὰρ λέγω ὅτι τῷ θεῷ ἀπειθεῖν τουτ' ἐστὶ καὶ διὰ τουτ' ἀδύνατον ἡσυχίαν ἄγειν, οὐ πείσεσθέ μοι ὡς εἰρωνευομένῳ· εἴαν τ' αὖ λέγω ὅτι καὶ τυγχάνει μέγιστον ἀγαθὸν ὄν ἀνθρώπῳ τουτο, ἐκάστης ἡμέρας περὶ ἀρετῆς τοὺς λόγους ποιεῖσθαι καὶ τῶν ἄλλων, περὶ ἃν ὑμεῖς ἐμοῦ ἀκούετε διαλεγόμενον καὶ ἐμαντὸν καὶ ἄλλους ἐξετάζοντος, ὁ δὲ ἀνεξέταστος βίος οὐ βιωτὸς ἀνθρώπῳ, — ταῦτα δ' ἔτι ἤττον πείσεσθέ μοι λέγοντι. τὰ δὲ ἔχει μὲν οὕτως, ὡς ἐγὼ φημι, ὃ ἄνδρες, πείθειν δὲ οὐ ῥάδιον. καὶ ἐγὼ ἅμ' οὐκ εἰδισμαι ἐμαντὸν ἀξιοῦν κακοῦ οὐδενός. εἰ μὲν γὰρ ἦν μοι χρήματα, ἐτιμησάμην ἂν χρημάτων ὅσα ἐμελλον ἐκτίσειν· οὐδὲν γὰρ ἂν ἐβλάβην· νῦν δὲ — οὐ γὰρ ἔστιν, εἰ μὴ ἄρα ὅσον ἂν ἐγὼ δυναίμην ἐκτίσαι, τοσοῦτου βούλεσθέ μοι τιμῆσαι. Ἴσως δ' ἂν δυναίμην ἐκτίσαι ὑμῖν μὲν ἀργυρίου· τοσοῦτου οὖν τιμῶμαι. Πλάτων δὲ ὅδε, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ Κριτῶν καὶ Κριτόβουλος καὶ Ἀπολλόδωρος κελεύουσί με τριάκοντα μῶν τιμῆσασθαι, αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι.

Sokr. anregen, während sie im andern Falle nur die unschuldige Veranlassung derselben sind (οἱ πατέρες τε καὶ οἰκείοι δὲ αὐτοὺς τούτους). Es ist nicht zu leugnen, dass diese Argumente etwas sonderbar klingen. Aber was soll man erst sagen, wenn in der Apologie von Xenophon Sokr. sich über seine Verurteilung und Hinrichtung damit tröstet, dass er am Ende doch hätte sterben müssen, und so der Leiden des Ältesten Alters, die sich nunmehr hätten einstellen müssen, überhoben würde!

Cap. XXVIII, E. ἐξελεθῶν, nämll. ἐκ τῆς πόλεως, also in der

Verbanung. — τουτὶ, abhängig von πείσαι. 37 A.

ὡς εἰρωνευομένῳ: 'weil ich ja... weil ihr euch ja einbildet, dass' — τῷ θεῷ ἀπειθεῖν. Prädicat zu τουτο.

38 καὶ τυγχ.: καὶ gehört zu μέγιστον ἀγ.

ταῦτα — πείσεσθέ, s. 25 E. — ταῦτα δὲ. Der Gebrauch des δὲ im Nachsatze gehört unter die zu 28 E init. bezeichneten Fälle; zwar sind die beiden Sätze nicht durch μὲν und δὲ einander gegenüber gestellt, sondern durch τε... τε (εἴαν τε... εἴαν τ' αὖ) verbunden; aber in dem zweiten der auf diese Weise verbundenen Sätze findet ein leichter Ueber-

τιμῶμαι οὖν τοσοῦτου, ἐγγυηταὶ δ' ὑμῖν ἔσονται τοῦ ἀργυρίου οὗτοι ἀξιοχρεῶ. C

XXIX. Οὐ πολλοῦ γ' ἔνεκα χρόνον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὄνομα ἔχετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τῆν πόλιν λαιδορεῖν, ὡς Σωκράτη ἀπεκτόνατε, ἄνδρα σοφόν· φήσουσι γὰρ δὴ με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μὴ εἰμί, οἱ βουλόμενοι ὑμῖν ὀνειδίξιν. εἰ οὖν περιεμείνατε ὀλίγον χρόνον, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τουτο ἐγένετο. ὁράτε γὰρ δὴ τῆν ἡλικίαν, ὅτι πόρρω ἤδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς. λέγω δὲ τουτο οὐ πρὸς πάντας ὑμᾶς, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἐμοῦ καταψηφισαμένους θάνατον· λέγω D δὲ καὶ τότε πρὸς τοὺς αὐτοὺς τούτους. Ἴσως με οἴεσθε, ὃ ἄνδρες, ἀπορία λόγων ἐαλωκέναι τοιοῦτων, οἷς ἂν ὑμᾶς ἐπεισα, εἰ ᾤμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν,

gang in den Gegensatz statt. Vgl. zu 19 D extr. 33 C D.

νῦν δὲ... οὐ γὰρ ἔστιν; vollständig: νῦν δ' οὐ δύναμαι τιμᾶσθαι χρημάτων· οὐ γὰρ ἔστιν. Ob darum nach δὲ das Zeichen der abgebrochenen Rede zu setzen sei, ist zweifelhaft; es kann das Bewusstsein der Ellipse ebenso geschwunden sein, wie bei ἀλλὰ γὰρ, C. 636. d. K. 69, 14, 4, oder wie im Deutschen bei: 'aber... ja.' — εἰ μὴ ἄρα. 17 B. Manchmal wurden, wenn der Angeklagte zwar verurteilt werden musste, die Milderungsgründe aber so wichtig waren, dass man demselben nicht allzu hart zu Leibe gehn wollte, nur nominelle Geldstrafen verhängt. Demosth. κατ' Ἀριστοκράτους §. 206. ὑμεῖς δ' ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικούντας καὶ φανερώς ἐλεγχόμενους (wol übertriben), ἂν ἐν τῇ δύο ἀστέια εἰπωσὶ καὶ παρὰ τῶν φυλῶν τινὲς ἠρημένοι σύνδικοι δεηθῶσιν ἀφίετε· εἴαν δὲ καὶ καταψηφισθῆτε τον, πέντε

καὶ εἰκοσι δραχμῶν ἐτιμῆσατε — αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι; hierzu ist ausz. κελεύουσι zu entnehmen φασί. τιμ. οὖν τος.: diese zweite (eig. dritte) Gegenschätzung ist sowol überhaupt als auch wegen ihrer Niedrigkeit, da sie sicher ernsthaft gemeint ist, gewissermaßen auffälliger als die vorhergehende. Dachten diejenigen, die dieselbe veranlaszten, die Richter würden, zufrieden Sokr. schuldig gesprochen zu haben, sich mit einer geringen Busse begnügen, so vereitelte die Art, in welcher Sokr. dieselbe beantragte, diese Hoffnung. Denn natürlich konnte sie, da Sokr. klar andeutet, dass sie ausz. anderer Mitteln würde bezahlt werden, ebenso wenig von den Richtern berücksichtigt werden, als die beiden vorhergehenden.

Cap. XXIX, C. Οὐ πολλοῦ γ' ἔνεκα: γε zur Betonung des πολλοῦ 'sicherlich nicht wegen langer Zeit', mit Hinweisung auf sein hohes Alter. — ὄνομα ἔχετε ὑπὸ τ. βουλ. s. 17 A.

ὥστε ἀποφυγεῖν τὴν δίκην. πολλοῦ γε δεῖ. ἀλλ' ἀπορία μὲν ἐάλωκα, οὐ μέντοι λόγων, ἀλλὰ τόλμης καὶ ἀναισχυντίας καὶ τοῦ ἐθέλειν λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιαῦτα, οἷ' ἂν ὑμῖν ἤδιστ' ἦν ἀκούειν, θρηνοῦντός τέ μου καὶ ὀδυρομένου καὶ ἄλλα ποιῶντος καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ, ὡς ἐγὼ φημί· οἷα δὴ καὶ εἰδισθε ὑμεῖς τῶν ἄλλων ἀκούειν. ἀλλ' οὔτε τότε φήθηεν δεῖν ἔνεκα τοῦ κινδύνου πράξει οὐδὲν ἀνελεύθερον, οὔτε νῦν μοι μεταμέλει οὕτως ἀπολογησαμένῳ, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αἰροῦμαι ὥδε ἀπολογησάμενος τεθνάναι ἢ ἐκείνως ζῆν. οὔτε γὰρ ἐν δίκῃ οὔτ' ἐν πολέμῳ οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον οὐδένα δεῖ τοῦτο μηχανᾶσθαι, ὅπως ἀποφεύξεται πᾶν

ὁρᾶτε τὴν ἡλικίαν ὅτι. Anticipation 29 A 36 C.

πόρος τ. βίον, partitiver Gen. wie ποῦ γῆς, ubi terrarum? C. 415. K. 47, 29. — θανάτου δὲ ἐγγύς: δὲ häufig bei Verbindung nur verschiedener, oft einander entsprechender, ergänzender Ausdrücke, wo wir 'und' gebrauchen.

D. τόδε: 'folgendes', hoc. ἀπορία τόλμης, ausz Unfähigkeit, mich zu so schamlosen Mitteln (ἀναισχυντίας) zu entschliessen (τόλμης).

θρηνοῦντος, οδυρομένου enthalten die Erklärung von οἷα, aber so, dasz statt der unmittelbaren Bezeichnung des Objectes (θρήνων, ὀδυρός) durch die Partic. die des tätigen Subjectes gegeben ist.

E. πολλὰ καὶ ἀνάξια, wie 22 C. — ἐκείνως, näml. ἀπολογησάμενος. — τεθνάναι, zum Tode verurteilt (worden) sein.

39. πᾶν ποιῶν, alles tuend, durch was immer für eine Handlung, um jeden Preis.

Diodor (XIII, 64) erzählt zum J. 410: Als die Lakedämonier erfuhren, dasz die ganze Macht der Athener sich im Hellespont befand, griffen sie Pylos an, das

noch von Messeniern für Athen besetzt war. ἂ δὴ πνθόμενος ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος ἐξαπέστειλε τοῖς πολιορκουμένοις εἰς βοήθειαν ναῦς τριακόντα καὶ στρατηγὸν Ἄνυτον τὸν Ἀνθεμίωνος. οὗτος μὲν οὖν ἐκπλεύσας καὶ διὰ τινὰς χειμῶνας οὐ δυνηθεὶς τὸν Μαλιῶν κάμψαι ἀπέπλευσεν εἰς Ἀθήνας. ἐφ' οἷς ὁ μὲν δῆμος ὄργισθεὶς, καὶ καταιτιασάμενος αὐτοῦ προδοσίαν μετέστησεν εἰς κρίσιν· ὁ δ' Ἄνυτος ἰσχυρῶς κινδυνεύων ἐρούσατο χρήμασι τὴν ἰδίαν ψυχὴν, καὶ πρῶτος Ἀθηναίων δοκεῖ διακστήριον δωροδοκῆσαι. In Folge des Auszbleibens aller Hilfen mussten die Messenier nach einiger Zeit abziehen und die Lakedämonier bekamen Pylos, fünfzehn Jare nachdem es ihnen war genommen worden, wider in ihre Gewalt. Es ist nicht unmöglich, dasz Sokrates auf diesen Vorgang anspiele, wiewol es bei der Art, wie athenische Gerichtshöfe constituirt wurden, nicht recht klar ist, auf welche Art die Bestechung sollte vor sich gegangen sein. Fälle, in denen der Verurteilte dadurch, dasz er in der Gegenschätzung (die Anklage

ποιῶν θάνατον. καὶ γὰρ ἐν ταῖς μάχαις πολλάκις δῆλον γίνεταί ὅτι τό γε ἀποθανεῖν ἕξον ἂν τις ἐκφυγοί καὶ ὄπλα ἀφείλῃ καὶ ἐφ' ἱκετεῖαν τραπόμενος τῶν δικόντων· καὶ ἄλλαι μηχαναὶ πολλαὶ εἰσιν ἐν ἐκάστοις τοῖς κινδύνοις, ὥστε διαφεύγειν θάνατον, εἴαν τις τολμᾷ πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν. ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ἢ χαλεπὸν, ὃ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν· θάττον γὰρ θανάτου θεῖ. καὶ νῦν ἐγὼ μὲν ἄτε βραδύς ἂν καὶ πρεσβύτης ὑπὸ τοῦ βραδυτέρου ἐάλων, οἱ δ' ἐμοὶ κατήγοροι ἄτε δεινοὶ καὶ ὄξεις ὄντες

lautete für Anytos sicher auf [φρουροῦ] προδοσία, war also schätzbar) auf hohe Geldstrafe antrag, sich dem klägerischen Antrag auf Todesstrafe entzog, waren früher oft genug vorgekommen, und konnten ausser von gänzlich Unwissenden nicht als Bestechung aufgefasst werden. Da weiter der Gerichtshof oder das Richtercollegium den einzelnen Vorständen (ἡγεμόσιν) erst am Morgen des Tages, an dem die betreffenden Prozesse verhandelt werden sollten, zugeloozt wurden, so war schwerlich Zeit oder überhaupt die Möglichkeit vorhanden dergleichen ins Werk zu setzen, und fehlte nach der Abstimmung die Möglichkeit einer Controle. Auch die Zahl der Richter, die bei einem so wichtigen Prozesse, wo es sich um eine so bedeutende Persönlichkeit handelte, sicherlich höher war als 500, vielleicht 1500 od. 2000, spricht gegen die Wahrscheinlichkeit eines solchen Vorganges. Nur wenn man Betrug in der Zuloosung der Gerichtshöfe annimmt, dann allerdings ist die äusserliche Möglichkeit für eine Bestechung vorhanden. Da übrigens die Gefahr gross war, so wird es auch an dem übrigen Apparat, der gewöhnlich in Tätigkeit versetzt ward um die

Richter mild zu stimmen, nicht ermangelt haben. Von Xenophon erfahren wir leider hierüber nichts. Nur so viel scheint sicher zu sein, dasz Anytos sein Ansehn nicht auf die Länge einbüszte, da Xenoph. Hell. II, 3, 42, 44 den Theramenes in seiner Verteidigungsrede gegen Kritias (404) (unter der Herrschaft der Dreisszig) sein als eines der allerbedeutendsten Männer der demokratischen Partei geradezu auf gleicher Stufe mit Thrasybul und Alkibiades erwähnen lässt. s. die Einltg.

καὶ ἄλλαι μηχαναὶ π. εἰσιν: Ausz dem zunächst zu erwartenden καὶ ἄλλας πολλὰς μηχανὰς μηχανώμενος ist ein selbständiger Satz (vgl. zu 29 D extr. E) geworden, zugleich mit der Erweiterung auf andere Arten von Gefahren.

μὴ οὐ τοῦτ' ἢ κτλ.: μὴ χαλεπὸν ἢ (vereor, ne; dubito an difficile sit), 'es dürfte schwer sein.' C. 621. K. 54, 8, 9 und 13. Die Negation οὐ ist mit τοῦτο zu verbinden; μὴ χαλεπὸν ἢ οὐ τοῦτο, θάνατον ἐκφυγεῖν (erklärend zu τοῦτο) ἀλλὰ u. s. w.

ἐν ἐκάστοις τ. κινδ. In jedem Fall einer Gefahr. — ὥστε 38 D.

B. ὑπὸ τοῦ θάττονος: er der Greis, schwerfällig, hat sich in

ὑπὸ τοῦ θάττονος, τῆς κακίας, καὶ νῦν ἐγὼ μὲν ἄπειμι ὑφ' ὑμῶν θανάτου δίκην ὄφλων, οὔτοι δ' ὑπὸ τῆς ἀληθείας ἀφληκότες μοχθηρίαν καὶ ἀδικίαν. καὶ ἐγὼ τε τῷ τιμήματι ἐμμένω καὶ οὔτοι. ταῦτα μὲν που ἴσως οὔτω καὶ ἔδει σχεῖν, καὶ οἶμαι αὐτὰ μετρίως ἔχειν.

XXX. Τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο ἐπιθυμῶ ὑμῖν χρησμοφ-
C δῆσαι, ᾧ καταψηφισάμενοί μου· καὶ γὰρ εἰμι ἤδη ἐνταῦθα, ἐν ᾧ μάλιστα ἄνθρωποι χρησμοφδοῦσιν, ὅταν μέλλωσιν ἀποθανεῖσθαι. φημί γάρ, ᾧ ἄνδρες, οἱ ἐμὲ ἀπεκτόνατε, τιμωρίαν ὑμῖν ἤξειν εὐθύς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν νῆ Δί' ἢ οἶαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε· νῦν γὰρ τοῦτο εἰργάσασθε οἰόμενοι μὲν ἀπαλλάξασθαι τοῦ διδόναι ἐλεγχον τοῦ βίου, τὸ δὲ ὑμῖν πολὺ ἐναντίον ἀποβήσεται, ὡς ἐγὼ φημι· πλείους ἔσονται
D ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες, οὓς νῦν ἐγὼ κατεῖχον, ὑμεῖς δὲ οὐκ ἠσθάνεσθε· καὶ χαλεπωτέροι ἔσονται ὅσῳ νεώτεροί εἰσι, καὶ ὑμεῖς μᾶλλον ἀγανακτήσετε. εἰ γὰρ οἴεσθε ἀποκτείνοντες ἀνθρώπους ἐπισχῆσειν τοῦ ὄνειδίζειν

einen Wetlauf nur mit einem langsamen Kompetenten eingelassen, seine Gegner geschickt (Ironie) und hitzig zugleich mit einem rascheren.

θάνατον δίκην ὄφλ., schulden die Strafe (δίκη) des Todes, also zum Tode verurteilt. Das folgende ἀφληκότες hat nicht dieselbe judicielle, sondern die allgemeine Bedeutung, 'sich den Vorwurf der... zuzuziehen.'

καὶ ἔδει: 'es sollte vielleicht sogar so zutreffen; mit einer gewissen Resignation δεῖ häufig von dem, was man als nach Schicksalsbeschluss geschehend oder geschehen bezeichnen will. — μετρίως, 'angemessen.'

Cap. XXX. τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο, in Bezug auf die Zukunft. — ἐν ᾧ. — ὅταν. s. 22 D. ἐν ᾧ erklärt durch das folgende ὅταν. — χρησμοφδοῦσιν: der Aor. das einmalige, das

Präs. das (zeitlos) allgemeine, immer sich wiederholende.

ἀπεκτόνατε, indem die bereits vollzogene (Perfect.) Verurteilung seinen Tod herbeiführt.

ἢ οἶαν ἐμὲ ἀπεκτ. Grammatisch vollständig würde gesagt sein: ἢ οἶαν ἐμὲ ἐπιμωρήσασθε ἀποκτείνοντες. — ἐναντίον, Prädicat.

D. νῦν, accomodirt seine Bedeutung dem Imperfect κατεῖχον, bezeichnet den ganzen bisherigen Zeitraum in seinem einheitlichen Gegensatz zur Zukunft, und kann dem Sinne der ganzen Stelle gemäsz mit 'bis jetzt, biszher' gegeben werden.

ὅσῳ νεώτεροι s. 30 A.

οὔτε πάνν δύν. οὔτε πάνν wie οὐ πάνν. 19 A.

ἐαυτὸν παρασκ. ὄπος. Anticipation. s. 36 C.

μαντευσάμ. ὑμῖν ἀπαλλάττομαι, näml. ὑμῶν; vgl. 23 C. 41 C init.

τινὰ ὑμῖν ὅτι οὐκ ὀρθῶς ζῆτε, οὐκ ὀρθῶς διανοεῖσθε· οὐ γὰρ ἐσθ' αὕτη ἡ ἀπαλλαγὴ οὔτε πάνν δυνατὴ οὔτε καλὴ, ἀλλ' ἐκείνη καὶ καλλίστη καὶ ῥάστη, μὴ τοὺς ἄλλους κολουεῖν, ἀλλ' ἐαυτὸν παρασκευάζειν ὅπως ἔσται ὡς βέλτιστος. ταῦτα μὲν οὖν ὑμῖν τοῖς καταψηφισά- E μένοις μαντευσάμενος ἀπαλλάττομαι.

XXXI. Τοῖς δὲ ἀποψηφισάμενοις ἠδέως ἂν δια-
λεχθεῖν ὑπὲρ τοῦ γεγονότος τουτουῖ πράγματος, ἐν
ᾧ οἱ ἄρχοντες ἀσχολίαν ἄγουσι καὶ οὐπω ἐρχομαι οἱ
ἐλθόντα με δεῖ τεθνᾶναι. ἀλλὰ μοι, ᾧ ἄνδρες, παρα-
μείνατε τοσοῦτον χρόνον· οὐδὲν γὰρ καλύει διαμυθο-
λογῆσαι πρὸς ἀλλήλους, ἕως ἔξεστιν. ὑμῖν γὰρ ὡς φί- 40
λοις οὔσιν ἐπιδείξει ἐθέλω τὸ νυνὶ μοι ξυμβεβηκός
τί ποτε νοεῖ. ἐμοὶ γάρ, ᾧ ἄνδρες δικασταὶ — ὑμᾶς
γὰρ δικαστὰς καλῶν ὀρθῶς ἂν καλοῖην — θαναμάσιόν
τι γέγονεν. ἢ γὰρ εἰωθυῖά μοι μαντικὴ ἢ τοῦ δαιμο-
νίου ἐν μὲν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παντὶ πάνν πικρὴ
ἀεὶ ἦν καὶ πάνν ἐπὶ σμικροῖς ἐναντιουμένη, εἴ τι μέ-
λοιμι μὴ ὀρθῶς πράξειν· νυνὶ δὲ ξυμβεβηκέ μοι, ἄπερ
ὀρᾶτε καὶ αὐτοί, ταυτί ᾧ γε δὴ οἰηθεῖν ἂν τις καὶ νο-
μίζεται ἔσχατα κακῶν εἶναι. ἐμοὶ δὲ οὔτε ἐξιόντι ἔωθεν
οἰκοθεν ἠναντιώθη τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον, οὔτε ἠνίκα B

Cap. XXXI. E. ἐν ᾧ: ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ, wie im Lat. ex quo; ἐν ᾧ, 'während', wie 39 C. — ἀσχολίαν: hiemit ist wahrscheinlich zunächst die Niederschreibung des Urteils in der gesetzlichen Form verstanden und weiter die Veranstaltungen, Sokr. nummehr den ἐνδεκα zu überliefern. Es erhellt aus dem unmittelbar Folgenden.

40. ἐπιδείξει τὸ συμβεβηκός τι νοεῖ s. 38 C, 36 C, 29 A. C. 397. K. 61, 6, 2; τί νοεῖ, 'was es zu bedeuten hat.' In einer vielleicht nur für unser Gefühl lebhaften Personification erscheint die Sache selbst als ihre Zwecke vorstellend.

πικρὴ, 'dicht gedrängt, häufig.' — πάνν ἐπὶ σμ., statt ἐπὶ πάνν σμ.

εἰ μέλλοιμι, 'so oft ich im Begriffe war', d. h. wenn ich im Begriffe war. Das Griech. drückt auf eine uns unnachahmliche Weise sowohl die Bedingung als die Wiederholung aus, wo wir uns mit dem einen oder dem andern begnügen müssen.

καὶ αὐτοί, näml: ohne dasz ich es sagte.

καὶ νομίζεται, die allgemeine Ansicht, Steigerung gegen οἰηθεῖν τις ἂν. Νομίζεται passiv; daher ausz ᾧ der entsprechende Nom. zu ergänzen.

B. ἀνέβαινον ἐπὶ τὸ δικ. s. 33 C. — λέγοντα μεταξὺ. C. 587, K. 56, 10, 3.

πρᾶξιν: das allgemeinere Wort in Bezug auf die ganze Gerichts-

ἀνέβαινον ἐνταυθοῖ ἐπὶ τὸ δικαστήριον, οὐτ' ἐν τῷ λόγῳ οὐδαμοῦ μέλλοντί τι ἐρεῖν· καίτοι ἐν ἄλλοις λόγοις πολλαχοῦ δὴ με ἐπέσχε λέγοντα μεταξὺ· νυνὶ δὲ οὐδαμοῦ περὶ ταύτην τὴν πράξιν οὐτ' ἐν ἔργῳ οὐδενὶ οὐτ' ἐν λόγῳ ἠναντιώταί μοι. τί οὖν αἰτιον εἶναι ὑπολαμβάνω; ἐγὼ ὑμῖν ἐρῶ· κινδυνεύει γάρ μοι τὸ ξυμβεβηκὸς τοῦτο ἀγαθὸν γενομένου, καὶ οὐκ ἔσθ' ὅπως ἡμεῖς ὀρθῶς ὑπολαμβάνομεν, ὅσοι οἰόμεθα κακὸν εἶναι τὸ τεθνήσκειν. μέγα μοι τεκμήριον τούτου γέγονεν. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἠναντιώθη ἄν μοι τὸ εἰωθὸς σημεῖον, εἰ μὴ τι ἐμελλον ἐγὼ ἀγαθὸν πράξαι.

XXXII. Ἐννοήσωμεν δὲ καὶ τῆδε, ὡς πολλῇ ἐλπίς ἐστὶν ἀγαθὸν αὐτὸ εἶναι. δυοῖν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνήσκειν· ἢ γὰρ οἶον μὴδὲν εἶναι μὴδ' αἰσθησὶν μηδεμίαν μηδενὸς ἔχειν τὸν τεθνεώτα, ἢ κατὰ τὰ λεγόμενα μεταβολὴ τις τυγχάνει οὐσα καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθίνδε εἰς ἄλλον τόπον. καὶ εἰ γε D μηδεμία αἰσθησις ἐστὶν, ἀλλ' οἶον ὕπνος, ἐπειδὴν τις καθεύδων μὴδ' ὄναρ μὴδὲν ὄρα, θανμάσιον κέρδος ἄν

verhandlung; ἔργον, die einzelne Handlung.

C. οὐκ ἔσθ' ὅπως, 27 E. οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἠναντιώθη ἄν. s. v. a. πάντως δήπου ἠναντιώθη ἄν.

ἀγαθὸν πράξαι: 'wenn mir nicht hätte etwas Gutes wiederfahren sollen.' Denn das δαιμόνιον bezog sich bloss auf den von der Handlung zu gewärtigenden Erfolg; vgl. 41 D.

Cap. XXXII. οἶον, d. i. τοιοῦτον, οἶον τὸ τεθνεώτα μὴδὲν εἶναι μὴδ' ἔχειν.

μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου: τῇ ψυχῇ für die Seele. Der Dativ hier wie auch sonst manchmal nur exquisitere Ausdrucksweise statt des Genitivs, oder zur Vermeidung gehäufte Genitive; vgl. Demosth. Ol. I. 22 inf.: εἰ δὲ τούτων ἀποστερη-

θήσεται τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ καταστήσεται, und die Beispiele, die F. Franke bei dieser Stelle anführt. τοῦ τόπου, der Gen. hängt von dem in μετοίκησις liegenden Begriff der Veränderung ab. — τοῦ τόπου τοῦ ἐνθίνδε. Durch ἐνθίνδε wird bereits Bezug genommen auf den in μετοίκησις liegenden Begriff der Bewegung. K. 50, 8, 8.

D. ἄν οἶμαι. . . οἶμαι ἄν: ἄν gehört zum abhängigen Infinitiv εὔρειν, statt dessen in unabhängiger Fügung εὔροι ἄν stehn würde. Wie im Vordersatz δέοι, so ist im Nachsatz οἶμαι ἄν der weitläufigen Ausführung halber wiederholt.

E. οἶμαι ἄν μὴ ὅτι ἰδιώτην. Die in dem Ausdrücke μὴ ὅτι eigentlich statt findende Ellipse

εἶη ὁ θάνατος. ἐγὼ γὰρ ἄν οἶμαι, εἰ τινα ἐκλεξάμενον δέοι ταύτην τὴν νύκτα, ἐν ἣ οὕτω κατέδαρθεν, ὥστε μὴδ' ὄναρ ἰδεῖν, καὶ τὰς ἄλλας νύκτας τε καὶ ἡμέρας τὰς τοῦ βίου τοῦ ἑαυτοῦ ἀντιπαραθέντα ταύτη τῇ νυκτὶ δέοι σκεψάμενον εἰπεῖν, πόσας ἄμεινον καὶ ἥδιον ἡμέρας καὶ νύκτας ταύτης τῆς νυκτὸς βεβίωκεν ἐν τῷ ἑαυτοῦ βίῳ, οἶμαι ἄν μὴ ὅτι ἰδιώτην τινα, ἀλλὰ τὸν E μέγαν βασιλέα εὐαριθμητοῦς ἄν εὔρειν αὐτὸν ταύτας πρὸς τὰς ἄλλας ἡμέρας καὶ νύκτας. εἰ οὖν τοιοῦτον ὁ θάνατός ἐστι, κέρδος ἔργῳ λέγω. καὶ γὰρ οὐδὲν πλείων ὁ πᾶς χρόνος φαίνεται οὕτω δὴ εἶναι ἢ μία νύξ. εἰ δ' αὖ οἶον ἀποδημησάι ἐστὶν ὁ θάνατος ἐνδένδε εἰς ἄλλον τόπον, καὶ ἀληθῆ ἐστὶ τὰ λεγόμενα,

(man denke nicht, man sage nicht, dasz, C. 622, 4. K. 67, 14, 3) ist so sehr aus dem Sprachbewusstsein geschwunden, dasz es gleich einem einfachen οὐ μόνον οὐ in die abhängige Form eingeht.

ἐκλεξάμενον. ἀντιπαραθέντα . . . σκεψάμενον: ἐκλεξάμενον ist dem ἀντιπαραθέντα, dieses dem σκεψάμενον untergeordnet.

τὸν μέγαν βασιλέα. . . αὐτόν: αὐτόν Epanalepsis von τ. μ. βασι. Pessimistische Anschauung.

πρὸς τὰς ἄλλας ἡμ.: im Verhältnis zu den andern Tagen (der Summe der and. T.) C. 467, C, c. K. 68, 39, 5. Das hier angeführte erweist sich bei näherer Betrachtung als nicht stichhaltig. Bemerkenswert auch, dasz im 'Phaedon' pg. 63 B C Platon Sokr. sagen lässt: Φέρε δὴ, πειραθῶ πιθανώτερον πρὸς νυκτὶς ἀπολογήσασθαι ἢ πρὸς τοῖς δικαστάς· ἐγὼ γὰρ, ὦ Σίμμια τε καὶ Κέρβης, εἰ μὲν μὴ ὅμην ἤξαι πρῶτον μὲν παρὰ θεοῦ ἄλλους σοφοῦς τε καὶ ἀγαθοῦς ἐπειτα καὶ παρ' ἀνθρώπους τετελετηκότητας ἀμείνους τῶν ἐνθάδε, ἢ δίκου ἄν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ· νῦν δὲ εὐίστε ὅτι παρ' ἀνδρας τε ἐλπίζω

ἀφίξασθαι ἀγαθοῦς· καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἄν πάνν δισχυροσάμην· ὅτι μέντοι παρὰ θεοῦ δεσπότης πάνν ἀγαθοῦς ἤξαι, εὐίστε ὅτι, εἴπερ τι ἄλλο τῶν τοιοῦτων δισχυροσάμην ἄν καὶ τοῦτο. ὥστε διὰ ταῦτα οὐχ ὁμοίως ἀγανακτῶ, ἀλλ' εὐελπίς εἰμι εἶναι τι τοῖς τετελετηκόςι, καὶ ὥσπερ γε καὶ παλαι λέγεται, πολὺ ἄμεινον τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τοῖς κακοῖς. Mit den Worten πιθανώτερον ἢ πρὸς τοῖς δικαστάς ist offenbar direct auf unsere Stelle Bezug genommen.

Ausz dieser höchst merkwürdigen Stelle kann man schlieszen, dass Sokrates das Dilemma, das hier ausgeführt wird, wirklich in seiner Rede aufgestellt hat. Denn sonst hätte Platon den S. dem Vorwurfe ausgesetzt, dasz er den Richtern gegenüber nicht die volle Wahrheit gesagt habe. Es ist also im Phaedon der ideale S. der den concreten corrigirt. Sonst könnte man nur glauben, dasz die Apologie gar nicht von Platon verfasst sei, und Pl. im Phaedon indirekt den Verfasser derselben kritisire.

Obwol der Glaube an die Unsterblichkeit der menschlichen

ὡς ἄρα ἐκεῖ εἰσὶν ἅπαντες οἱ τεθνεῶτες, τί μείζον
 41 ἀγαθὸν τούτου εἶη ἂν, ὃ ἄνδρες δικασταί; εἰ γὰρ τις
 ἀφικόμενος εἰς Ἄιδου, ἀπαλλαγὴς τούτων τῶν φασκόν-
 των δικαστῶν εἶναι, εὐρήσει τοὺς ἀληθῶς δικαστάς,
 οἵπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ραδά-
 μανθυσ καὶ Δίακος καὶ Τριπτόλεμος καὶ ἄλλοι ὅσοι
 τῶν ἡμιθέων δίκαιοι ἐγένοντο ἐν τῷ ἑαυτῶν βίῳ, ἄρα
 φράλη ἂν εἶη ἢ ἀποδημία; ἢ αὐτὸ Ὀρφεὶ ξυγγενέσθαι
 καὶ Μουσείῳ καὶ Ἡσιόδῳ καὶ Ὀμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἂν τις
 δέξαιτ' ἂν ὑμῶν; ἐγὼ μὲν γὰρ πολλάκις ἐθέλω τεθνά-
 ναι, εἰ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ· ἐπεὶ ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαν-
 B μαστῆ ἂν εἶη ἢ διατριβὴ αὐτόθι, ὅποτε ἐντύχοιμι Πα-
 λαμῆδει καὶ Αἰάντι τῷ Τελαμώνος καὶ εἴ τις ἄλλος

Seele in der Consequenz des Glau-
 bens an Göttliches, an eine sitt-
 liche Weltordnung liegt, und im
 mythologischen System der Grie-
 chen notwendig bedungen der reli-
 giösen Praxis ferner der Todten-
 opfer zu Grunde lag, so war der-
 selbe doch damals schon sehr ver-
 dunkelt, so dasz S. ohne Gefahr
 jenes Dilemma aufstellen konnte.
 Plat. Politeia 330 D E. εὐ γὰρ
 ἴσθι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι
 ἐπειδὴν τις ἐγγὺς ἢ τοῦ οἴ-
 σθαι τελευτήσῃ, εἰσέρχεται
 αὐτῷ θεὸς καὶ φροντὶς περὶ
 ὧν ἐμπροσθεν οὐκ εἰσῆι. οἱ
 τε γὰρ λεγόμενοι μῦθοι περὶ
 τῶν ἐν Ἄιδου, ὡς τὸν ἐνθάδε
 ἀδικήσαντα δεῖ ἐκεῖ διδόναι
 δίκην καταγελωμένον τῆς
 τότε δὴ σφίφρονσιν αὐτοῦ τὴν
 ψυχὴν μὴ ἀληθεῖς ὡσεὶ καὶ
 αὐτὸς ἦτοι ὑπὸ τῆς τοῦ γῆ-
 ρως ἀσθενείας (diese Erklä-
 rung spricht nicht für sehr festen
 Glauben seitens des Sprechers)
 ἢ καὶ ὡσπερ ἤδη ἐγγυτέρω ἂν
 τῶν ἐκεῖ μᾶλλον τι καθορᾶ
 αὐτὰ, ὑποψίας δ' οὐκ καὶ δει-
 ματος μετὸς γίνεταί καὶ ἀνα-
 λογίζεται ἤδη καὶ σκοπεῖ, εἴ
 τίνα τι ἠδίκηκεν. Auch im Phae-
 don wird die Frage nach der

Unsterblichkeit der Seele ganz
 unbefangen discutirt.

41. τῶν φασκόντων δικαστῶν
 εἶναι. s. zu 22 C, 21 B. — εἰ
 δ' αὐτὸν ἀποδημεῖν ἔ. 40 C
 med. — τοὺς ἀληθῶς δικαστ.
 C. 382. K. 50, 8, 8.

ἐπὶ πόσῳ. Der Dat. mit ἐπὶ,
 verwandt mit dem der Bedingung,
 'um welchen Preis.'

εἴ τις: vgl. zu 36 D.

ἐπεὶ ἔμοιγε. οὐκ ἂν ἀηδῆς
 εἶη. Der Satz ὅποτε ἐντύχοιμι
 .. τεθνήκειν hat zwei Nachsätze,
 zwischen die er eingeschoben ist.
 Denn die Periode gliedert sich
 so: θανμαστῆ ἂν εἶη ἢ διατρί-
 ῳ. ὅποτε ἐντύχοιμι. .. ἀντιπαραβ.
 οὐκ ἂν ἀηδῆς εἶη. Die beiden
 Nachsätze haben denselben Sinn,
 nur dasz der zweite mehr auf das
 besondere Interesse geht, das der
 Aufenthalt in der Unterwelt für
 Sokrates haben würde, während
 der erstere beim allgemeinen
 bleibt. Es gehört folglich der Satz:
 ὅποτε .. τεθνήκειν zu jedem der
 ihn einschließenden Sätze.

B. ἀντιπαραβάλλοντι. Das
 Particip bei οὐκ ἂν ἀηδῆς εἶη
 wie bei χαίρειν. χαίροιμι ἂν
 ἀντιπαραβάλλον. K. 56, 6, 4. —
 τὸ μέγιστον: 'was die Hauptsache

τῶν παλαιῶν διὰ κρίσιν ἄδικον τέθνηκεν, ἀντιπαρα-
 βάλλοντι τὰ ἑαυτοῦ πάθη πρὸς τὰ ἐκείνων, ὡς ἐγὼ
 οἶμαι, οὐκ ἂν ἀηδῆς εἶη. καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τοὺς
 ἐκεῖ ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα ὡσπερ τοὺς ἐνταῦθα
 διάγειν, τίς αὐτῶν σοφὸς ἐστὶ καὶ τίς οἰεταί μὲν, ἐστὶ
 δ' οὐ. ἐπὶ πόσῳ δ' ἂν τις, ὃ ἄνδρες δικασταί, δέξαιτο
 ἐξετάσαι τὸν ἐπὶ Τροίαν ἀγαγόντα τὴν πολλὴν στρα-
 τιάν ἢ Ὀδυσσεῖα ἢ Σίσυφον, ἢ ἄλλους μυθίους ἂν τις
 εἴποι καὶ ἄνδρας καὶ γυναῖκας; οἷς ἐκεῖ διαλέγεσθαι
 καὶ ξυνεῖναι καὶ ἐξετάζειν ἀμήχανον ἂν εἶη εὐδαιμονίας.
 πάντως οὐ δήπου τούτου γε ἔνεκα οἱ ἐκεῖ ἀποκτεί-
 νουσι. τά τε γὰρ ἄλλα εὐδαιμονέστεροί εἰσιν οἱ ἐκεῖ
 τῶν ἐνθάδε, καὶ ἤδη τὸν λοιπὸν χρόνον ἀθάνατοὶ εἰ-
 σιν, εἴπερ γε τὰ λεγόμενα ἀληθῆ ἐστίν.

XXXIII. Ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς χρεὴ, ὦ ἄνδρες δικασταί,
 εὐέλπιδας εἶναι πρὸς τὸν θάνατον, καὶ ἐν τι τοῦτο
 διανοεῖσθαι ἀληθῆς, ὅτι οὐκ ἐστὶν ἀνδρὶ ἀγαθῷ κακὸν
 οὐδὲν οὔτε ζῶντι οὔτε τελευτήσαντι, οὐδὲ ἀμελεῖται
 ὑπὸ θεῶν τὰ τούτου πράγματα· οὐδὲ τὰ ἐμὰ νῦν ἀπό-

ist. K. 46, 3, 3. — τὴν πολλὴν
 στρατιάν: 'das bekannte grosze
 Heer.'

C. ἢ ἄλλους μ. ἂν τις εἴπ.
 Statt ἢ ἄλλ. μυθ., οὓς ἂν τις
 εἴποι: ausz der Abhängigkeit von
 ἐξετάσαι herausgetreten.

οἷς διαλέγ. κ. ξυν. κ. ἐξετά-
 σαι. Zu ἐξετάζειν ist ausz οἷς
 das Object οὓς zu entnehmen.
 K. 60, 5, 1.

ἀμήχανον εὐδαιμονίας. K.
 47, 8.

Cap. XXXIII. ἐν τι τοῦτο διαν.
 ἀληθῆς: ἐν τι τοῦτο, Object zu
 διανοεῖσθαι, ἀληθῆς Prädicat.
 Hier ist der Gedanke einer gött-
 lichen Vorsehung deutlich aus-
 gesprochen.

D. βέλτιον ἢν: 'beszer' als
 das Gegenteil. K. 49, 6, 3. Das

Imperf. (wie ἐδει 39 B extr.) geht
 auf die dem wirklichen Eintreten
 des Eräuignisses vorausgegan-
 gene göttliche Schicksalsbestim-
 mung. τοῦτ' — μέμφοσθαι: die-
 ser Vorwurf ist wegen des von
 den Richtern vorher geleisteten
 Eides (siehe Einl.) formell an-
 stößzig.

οἱ υἱεῖς: sie wurden durch des
 Vaters Verurteilung und Hin-
 richtung gänzlich atim. Demost.
 κατ' Ἀριστογ. A §. 30 καὶ μὴν
 ὅτι βούλεσθε τούτων (Beschrän-
 kung der Demokratie) ἠττόν ἐστι
 δεῖνον, ἢ εἴ τις, ἐξ ὧν οὗτος
 ἐστὶ μερῶν, εἴποι τοῖς βιαζο-
 μένοις ἐξείναι λέγειν ἢ τοῖς
 ἐκ τοῦ δεσποτηρίου, ἢ τοῖς
 ἂν ἀπέκτεινεν ὁ δῆμος
 τοὺς πατέρας κτλ. Diese
 Stelle dürfte wol ein ausrei-
 chender Beweis dafür sein, dasz
 wir nicht, wie einige meinen, des

τοῦ αὐτομάτου γέγονεν, ἀλλὰ μοι δῆλόν ἐστι τοῦτο, D ὅτι ἤδη τεθνάναι καὶ ἀπηλλάχθαι πραγμάτων βέλτιον ἦν μοι. διὰ τοῦτο καὶ ἐμὲ οὐδαμοῦ ἀπέτρεψε τὸ σημεῖον, καὶ ἔγωγε τοῖς καταψηφισαμένοις μου καὶ τοῖς κατηγοροῖς οὐ πᾶνυ χαλεπαίνω. καίτοι οὐ ταύτη τῆ διανοίᾳ κατεψηφίζοντό μου καὶ κατηγοροῦν, ἀλλ' οἰόμενοι βλάπτειν· τοῦτο αὐτοῖς ἄξιον μέμφεσθαι. τοσόνδε μέντοι αὐτῶν δέομαι· τοὺς υἱεῖς μου, ἐπειδὴν ἠβήσωσι, τιμωρήσασθε, ὧ ἀνδρες, ταῦτά ταῦτα λυποῦντες, ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπων, ἐὰν ὑμῖν δοκῶσιν ἢ χρημάτων ἢ ἄλλου του πρότερον ἐπιμελεῖσθαι ἢ ἀρετῆς, καὶ ἐὰν δοκῶσιν τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὀνειδίξετε αὐτοῖς, ὥσπερ ἐγὼ ὑμῖν, ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται 42 ὧν δεῖ, καὶ οἰοῦνται τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἀξιοι. καὶ ἐὰν ταῦτα ποιήτε, δίκαια πεπονθῶς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν αὐτός τε καὶ οἱ υἱεῖς. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ὦρα ἀπιέναι, ἐμοὶ μὲν ἀποθανομένῳ, ὑμῖν δὲ βιωσομένοις· ὀπότεροι δὲ ἡμῶν ἔρχονται ἐπὶ ἄμεινον πρᾶγμα, ἄδηλον παντὶ πλὴν ἢ τῷ θεῷ.

Sokrates eigene Verteidigungsrede vor uns haben; in einer wirklich gehaltenen Rede könnte dieser Appell an die Richter (und damit an das ganze Volk) schwerlich Platz gefunden haben. Die Zumuthung mit ἀτίμοις in pädagogischer Absicht sich zu beschäftigen wäre unzulässig gewesen. Wie ideal auch Sokrates seinen Prozess auffassen mochte, würde dieses doch über das Maß selbst des passenden hinausgegangen sein, wenn man bedenkt, wie unausfüllbar die Kluft war, welche den ἀτίμος von dem vollberechtigten Bürger trennte.

Diese Stelle weist auf eine lange nach dem Eragnisse selber fallende Zeit der Abfassung hin, wo vielleicht natürliche Billigkeit und unbefangenes Urtheil das Schicksal der Söhne des S. gemildert hatte, was auf gesetz-

mäßigem Wege unerreichbar war. Denn nicht blos wegen der Schande und der bösen Vorbedeutung waren die Kinder der Hingerichteten atim, sondern weil man ihre Rache durch Verrat am Staate fürchtete. Wie in dem Gesetze oder zum mindesten der Praxis, welche die Verfolgung des Mörders den nächsten Blutsverwandten anheim stellt, so zeigt sich auch hierin noch die Ansicht von der alles überwiegenden Bedeutung der Blutsverwandtschaft; denn es liegt hier offenbar die Anschauung zu Grunde, dass die Kinder der Hingerichteten der Pflicht der Treue gegen den Staat enthoben seien, oder sich für enthoben halten und für berechtigt zu einer Art Blutrache halten konnten. Es war eine Sicherheitsmassregel, die für unumgänglich galt.

ΚΡΙΤΩΝ.

ΤΑ ΤΟΤ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΣΩΚΡΑΤΗΣ ΚΡΙΤΩΝ.

Ed. St.

p. 43.

I. Τί τῆνικάδε ἀφίξαι, ὦ Κρίτων; ἢ οὐ προῶ ἐτι ἐστίν;

ΚΡ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Πηνίκα μάλιστα;

ΚΡ. Ὅρθρος βαθύς.

ΣΩ. Θανμάξω, ὅπως ἠθέλησέ σοι ὁ τοῦ δεσμοτηρίου φύλαξ ὑπακοῦσαι.

ΚΡ. Ξυνήθης ἤδη μοι ἐστίν, ὦ Σώκρατες, διὰ τὸ πολλάκις δεῦρο φοιτᾶν, καὶ τι καὶ εὐεργέτηται ὑπ' ἐμοῦ.

ΣΩ. Ἄρτι δὲ ἦκεις ἢ πάλαι;

ΚΡ. Ἐπιεικῶς πάλαι.

ΣΩ. Εἶτα πῶς οὐκ εὐθύς ἐπήγειράς με, ἀλλὰ σιγῇ παρακάθησαι;

Cap. I. 43 A. Πηνίκα μάλιστα: wie spät ist es am meisten? Es wird um die Zeitangabe gefragt, die der wirklichen Zeit am meisten sich nähert. Ebenso im Lat. maxime: Hoc maxime modo in Italiam perventum est. Liv. 21, 38; d. h. diese Schilderung von dem Marsche nach Italien kommt der Wahrheit am nächsten. — θανμάξω ὅπως: ὅπως indirectes

Plat. Apol.

Fragewort. — σοὶ ὑπακοῦσαι, construit wie χαρίζεσθαι oder πείθεσθαι. K. 48, 7, 7. — καὶ τι καὶ εὐεργέτηται, selbständig geworden statt καὶ διὰ τὸ καὶ εὐεργετησῶμαι τι ὑ. ἐ.; vgl. zu 36 A init.

B. εἶτα nimmt das vorausgehende ἐπιεικῶς πάλαι auf, wie ein deutsches 'dann', d. h. wenn es also schon ziemlich lang ist.

ΚΡ. Οὐ μὰ τὸν Δί', ὦ Σώκρατες, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον ἐν τοσαύτῃ τε ἀγροπνία καὶ λύπῃ εἶναι. ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος ὡς ἠδέως καθεύδεις· καὶ ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἠδιστα διάγῃς. καὶ πολλάκις μὲν δὴ σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νῦν παρεστῶσιν ξυμποροῦ, ὡς φασίως αὐτὴν καὶ πρῶτως φέρεις.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ἂν, ὦ Κρίτων, πλημμελὲς εἴη ἀγανακτεῖν τηλικούτου ὄντα, εἰ δεῖ ἤδη τελευτᾶν.

ΚΡ. Καὶ ἄλλοι, ὦ Σώκρατες, τηλικούτοι ἐν τοιαύταις ξυμποροῖς ἀλίσκονται, ἀλλ' οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἢ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ.

ΣΩ. Ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ τί δὴ οὕτω πρῶ ἀφίξαι;

ΚΡ. Ἀγγελίαν, ὦ Σώκρατες, φέρων χαλεπὴν, οὐ σοί, ὡς ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ἐμοὶ καὶ τοῖς σοῖς ἐπιτηδείοις πᾶσι καὶ χαλεπὴν καὶ βαρύναν, ἣν ἐγὼ ὡς ἐμοὶ δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύντασ' ἂν ἐνέγκαιμι.

ΣΩ. Τίνα ταύτην; ἢ τὸ πλοῖον ἀφίκεται ἐκ Δήλου, ἢ οὐ δεῖ ἀφικόμενον τεθνᾶναι με;

— οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον: 'ich selbst wollte auch nicht (οὐδέ) in so trauriger Lage sein (und eben so wenig dich darin erblicken). — ἐν τῷ τῷ ἀγροπνία καὶ λύπῃ: Hendiadyoin, gleichsam ἄγροπνιος ἐν τῷ λύπῃ; denn die ἀγροπνία ist offenbar nur ein erschwerender Nebenumstand, eine Folge der λύπῃ. — σοῦ θαυμάζω, s. 17 A. — πάλαι, 'schon längst'; 18 B init. — διάγῃς: der Gebrauch des Conj. an dieser Stelle erklärt sich daraus, dass die Absicht in der Gegenwart noch fort dauert. K. 54, 8, 2. — εὐδαιμόνισα σε τοῦ τρόπου: der Gen. zur Bezeich-

nung des Anlasses. C. 422 Anm. K. 47, 21. — πλημμελές: 'ungeziemend.'

C. μὴ οὐχὶ ἀγ.: ἐπιλύεσθαι enthält mittelbar eine Negation; daher ist οὐκ ἐπιλύεσθαι wie οὐκ ἀροῦμαι, οὐ κολῶσθαι etc. mit μὴ οὐ construiert. C. 621, 3) d. K. 55, 3, 18. — ἐν τοῖς βαρύντασ': ἐν τοῖς βαρύντασιν ἐνεγκοῦσιν. K. 49, 10, 6. — Τίνα ταύτην; das Fragepron. ist Prädicat: τίς ἐστὶν αὕτη ἣν φέρεις. — ἢ τὸ πλοῖον ἀφ.: ἢ wie das lat. an mit unterdrücktem erstem Gliede der Doppelfrage, dadurch auf Bejahung hinweisend. K. 69, 29, 2.

ΚΡ. Οὐ τοι δὴ ἀφίκεται, ἀλλὰ δοκεῖ μὲν μοι ἤξειν τήμερον ἐξ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ἤκοντές τινες ἀπὸ Σουβίου καὶ καταλιπόντες ἐκεῖ αὐτό. δῆλον οὖν ἐκ τούτων ὅτι ἤξει τήμερον, καὶ ἀνάγκη δὴ εἰς αὔριον ἔσται, ὦ Σώκρατες, τὸν βίον σε τελευτᾶν.

Π. ΣΩ. Ἄλλ', ὦ Κρίτων, τύχῃ ἀγαθῇ. εἰ ταύτη τοῖς θεοῖς φίλου, ταύτη ἔστω. οὐ μέντοι οἶμαι ἤξειν αὐτὸ τήμερον.

ΚΡ. Πόθεν τοῦτο τεκμαίρει;

ΣΩ. Ἐγὼ σοὶ ἐρωῶ. τῇ γὰρ που ὑστεραία δεῖ με ἀποθνήσκειν ἢ ἢ ἂν ἔλθῃ τὸ πλοῖον.

ΚΡ. Φασί γέ τοι δὴ οἱ τούτων κύριοι.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν τῆς ἐπιούσης ἡμέρας οἶμαι αὐτὸ ἤξειν, ἀλλὰ τῆς ἐτέρας. τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τινος ἐνυπνίου, ὃ ἐώρακα ὀλίγον πρότερον ταύτης τῆς νυκτός καὶ κινδυνεύεις ἐν καιρῷ τινὶ οὐκ ἐγείραι με.

ΚΡ. Ἦν δὲ δὴ τί τὸ ἐνύπνιον;

ΣΩ. Ἐδόκει τίς μοι γυνὴ προσελθοῦσα καλὴ καὶ εὐειδής, λευκὰ ἱμάτια ἔχουσα, καλέσαι με καὶ εἰπεῖν· ὦ Σώκρατες, ἡματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβαλον ἴκοιο.

ΚΡ. Ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες.

D. δοκεῖ μὲν μ.; die Stellung des μὲν im zweiten Gliede scheint auf eine Inversion der Satztheile hinzuweisen: δοκεῖ μὲν μοι — οὗτοι δὲ ἀφίκεται. — ἐξ ἂν, d. h. ἐκ τούτων, ἄ. C. 598, 2). εἰς αὔριον: auch hier schwebt die ursprüngliche Bedeutung der Richtung vor. C. 449, 1) b. K. 68, 21, 10.

Cap. II. τύχῃ ἀγαθῇ: 'Glück zu', in Gottes Namen bezeichnet die Stimmung, in der Sokrates den Tod erwartet. — ταύτη ἔστω: ἔστω, geschehe, verhalte es sich so, daher mit einem Adverb. verbunden. K. 62, 2, 3.

44. τῇ ὑστεραία ἢ ἢ: ἢ we-

gen des in ὑστεραῖος (ὑστερος) liegenden Comparativs. C. 416 Anm. K. 47, 27, 9. — οἱ τούτων κύριοι, die darüber zu entscheiden haben, näml. οἱ ἔνδεκα, 37 C init. — τῆς ἐπιούσης ἡμ. C. 429. K. 47, 2, 4.

B. καλέσαι, 'beim Namen nennen.' — ἡματί κεν. II. I. 363. ἡματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβαλον ἴκοιμην. Es mag wol bei Φθίην der Anklang an φθίτω hinstehen hier von Bedeutung sein. Auch ἐρίβαλον vervielfältigt die Beziehungen. — ὡς ἄτ. τὸ ἐνύπν. wie curios; es ist darin wol auch Unzufriedenheit mit dem Traume und dessen Aus-

ΣΩ. Ἐναργὲς μὲν οὖν, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, ὦ Κρίτων.

III. ΚΡ. Μίαν γε, ὡς εἰπεν. ἀλλ', ὦ δαιμόνιε Σώκρατες, ἔτι καὶ νῦν ἐμοὶ πείθου καὶ σώθητι. ὡς ἐμοί, ἐὰν σὺ ἀποθάνῃς, οὐ μία ξυμφορὰ ἐστίν, ἀλλὰ χωρὶς μὲν τοῦ ἐστερηθῆναι τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ οὐδένα μὴ ποτε εὐρήσω, ἔτι δὲ καὶ πολλοῖς δόξω, οἳ ἐμὲ καὶ σὲ μὴ σαφῶς ἴσασιν, ὡς οἷός τ' ἂν σε σώξω, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμεληῆσαι. καίτοι τίς ἂν αἰσχιῶν εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιῆσθαι ἢ φίλους; οὐ γὰρ πείσονται οἱ πολλοί, ὡς σὺ αὐτὸς οὐκ ἠθέλησας ἀπιέναι ἐνθένδε ἡμῶν προθυμουμένων.

ΣΩ. Ἀλλὰ τί ἡμῖν, ὦ μακάριε Κρίτων, οὕτω τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; οἱ γὰρ ἐπιεικέστατοι, ὧν μᾶλλον ἄξιον φροντίζειν, ἠγγήσονται αὐτὰ οὕτω περᾶχθαι, ὥσπερ ἂν περᾶθῃ.

ΚΡ. Ἀλλ' ὁρᾷς δὴ ὅτι ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, καὶ

legung durch Sokr. ausgedrückt, da derselbe zu Kritons Absichten nicht passt. — ἐναργὲς μὲν οὖν μὲν 'vielmehr.' Kr. 69, 35. 1. C. 637, 2.) —

Cap. III. ὡς ἐμοί, 'denn.' C. 631, c. K. 69, 63, 10. — χωρὶς μὲν — ἔτι δέ: die beiden Glieder sind wie coordinirte einander durch μέν und δέ gegenüber gestellt, obgleich grammatisch das erste dem zweiten subordinirt ist: 'abgesehen davon, dasz u. s. w.; vgl. zu 28 E. — μήποτε οὐδένα εὐρήσω statt οὐ μήποτε τινα. οὐ λευγnet die in μήποτε εὐρήσω liegende Vermutung. C. 620, K. 53, 7, 6. Die grammatische Form dieses Ausdrucks ist so aus dem Sprachbewusstsein verschwunden, dasz das eigentlich zu μὴ im abhängigen Satze gehörige τινα sich mit οὐ zu einem Worte verbunden hat. — οἳ — μὴ σαφ. ἴσ.: wegen der Unbestimmtheit des

πολλοὶ erhält der Relativsatz fast die Bedeutung einer Bedingung, daher μὴ.

ὡς — σώξω: ὡς 'indem sie voraussetzen, dasz... ὡς nimmt das δόξω des Hauptsatzes auf. ἂν Particip des Imperf.

C. ταύτης — ἢ δοκεῖν; zu dem Comparativ αἰσχιῶν ist einmal der vergleichende Genitiv, dann im erklärenden Satz ἢ construirt. Man würde bei gleichmässiger Constr. erwarten: ταύτης — τοῦ δοκεῖν oder ἢ αὐτῇ, δοκεῖν. — ὥσπερ ἂν περᾶθῃ: die Vernünftigen werden glauben, dasz die Sache sich so zugetragen hat, wie sie sich (wirklich) wird zugetragen haben (nämlich wenn ich todt sein werde); d. h. sie werden keinen bösen Verdacht gegen euch schöpfen, sondern glauben, dasz ich freiwillig den Versuch zu entkommen unterliess. — ἀνάγκη, nämlich ἐστί. K. 62, 1, 3.

τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει. αὐτὰ δὲ δῆλα τὰ παρ- D
όντα νυνί, ὅτι οἰοί τ' εἶσιν οἱ πολλοὶ οὐ τὰ μικρό-
τατα τῶν κακῶν ἐξεργάζεσθαι, ἀλλὰ τὰ μέγιστα σχε-
δόν, ἐὰν τις ἐν αὐτοῖς διαβεβλημένος ᾖ.

ΣΩ. Εἰ γὰρ ὄφελον, ὦ Κρίτων, οἰοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἰοί τε ἦσαν αὐ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἴχε· νῦν δὲ οὐδέτερα οἰοί τε· οὔτε γὰρ φρόνιμον οὔτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιούσι δὲ τοῦτο ὅ τι ἂν τύχωσιν.

IV. ΚΡ. Ταῦτα μὲν δὴ οὕτως ἐχέτω· τάδε δέ, ὦ Σώκρατες, εἰπέ μοι. ἀρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ καὶ τῶν E
ἄλλων ἐπιτηδείων, μὴ ἐὰν σὺ ἐνθένδε ἐξέλθῃς, οἱ συκοφάνται ἡμῖν πράγματα παρέχωσιν ὡς σὲ ἐνθένδε ἐκκλέψασι, καὶ ἀναγκασθῶμεν ἢ καὶ πᾶσαν τὴν οὐσίαν ἀποβαλεῖν ἢ συχνὰ χρήματα, ἢ καὶ ἄλλο τι πρὸς τού-
τοις παθεῖν; εἰ γὰρ τι τοιοῦτον φοβεῖ, ἕασον αὐτὸ 45
χαίρειν· ἡμεῖς γὰρ πον δίκαιοι ἐσμεν σώσαντές σε κινδυνεύειν τοῦτον τὸν κίνδυνον καὶ ἐὰν δέη ἐτι τούτου μείζω. ἀλλ' ἐμοὶ πείθου καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖ.

D. μέλειν, allgemein τιμί. K. 61, 4, 5. — αὐτὰ δὲ δῆλα τ. π. ὅτι: der Satz mit ὅτι gibt an, in welcher Beziehung die Gegenwart leicht verständlich ist. Diesz führt mittelbar zu der Bedeutung: 'die gegenwärtigen Eräugnisse beweisen, dasz', ohne dasz deswegen δῆλος activische Bedeutung hätte. — διαβάλλεσθαι ἐν τινι: unter ihnen, in ihrer Mitte, woraus hervorgeht, dasz er bei ihnen verleumdet worden. — εἰ γὰρ ὄφελον: Häufung des Ausdrucks, ausz εἰ γὰρ ἦσαν und ὄφελον εἶναι. K. 54, 3, 4. Was mit εἰ γὰρ ὄφελον als Wunsch bezeichnet ist, wird durch καὶ als hypothetischer Vordersatz zu καλῶς ἂν εἴχε aufgenommen. — ἵνα ἦσαν; der Indicativ einer historischen Zeit bei ἵνα in der Bedeutung wie im conditionalen

Nachsätze mit ἂν, um anzuzeigen, dasz ein Zweck, ein Erfolg erreicht würde, wenn die Bedingung dazu eingetreten wäre. K. 54, 10, 6. — ἀγαθὰ τὰ μέγιστα: die Stellung des τὰ μέγιστα nicht ohne Grund: 'damit sie auch im Guten das Gröszte auszuführen könnten.' — οὐδέτερα οἰοί τε, nämlich ἐξεργάζεσθαι. — ὅ τι ἂν τύχωσιν: 'was sich trifft'; man kann hier hinzudenken: ποιούντες (K. 56, 4, 2), ohne jedoch eine ähnliche Ergänzung auf alle Fälle des absoluten Gebrauches von τυγχάνω auszudehnen.

Cap. IV. E. Ἀρά γε μὴ; ἀρά μὴ ablehnende Frage: 'doch nicht.' K. 69, 9. C. 607 b) Anm. Das folgende μὴ ist von προμηθεῖ abhängig.

45. δίκαιοι ἐσμεν. s. zu 18 A.

ΣΩ. Καὶ ταῦτα προμηθεύμαι, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλα πολλά.

Κρ. Μήτε τοίνυν ταῦτα φοβοῦ· καὶ γὰρ οὐδὲ πολὺ τὰργύριόν ἐστίν, ὃ θέλουσι λαβόντες τινὲς σῶσαι σε καὶ ἐξαγαγεῖν ἐνθένδε. ἔπειτα οὐχ ὄργῃς τούτους τοὺς συνοφάντας ὡς εὐτελεῖς, καὶ οὐδὲν ἂν δέοι ἐπ' αὐτοὺς πολλοῦ ἀργυρίου; σοὶ δὲ ὑπάρχει μὲν τὰ ἐμὰ χρήματα, ὡς ἐγῶμαι, ἱκανά· ἔπειτα καὶ εἰ τι ἐμοῦ κηρόμενος οὐκ οἶε δεῖν ἀναλίσκειν τὰμὰ, ξένοι οὗτοι ἐνθάδε ἔτοιμοι ἀναλίσκειν· εἰς δὲ κεκόμικεν ἐπ' αὐτὸ τοῦτο ἀργύριον ἱκανόν, Σιμμίας ὁ Θηβαῖος· ἔτοιμος δὲ καὶ Κέβης καὶ ἄλλοι πολλοὶ πάννυ. ὥστε, ὅπερ λέγω, μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμης σαυτὸν σῶσαι, μήτε ὃ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ δυσχερές σοι γενέσθω, ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελεθῶν ὃ τι χρῆσθαι σαυτῷ. πολλαχοῦ μὲν γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκη ἀγαπήσουσί σε· ἐάν δὲ βούλη εἰς Θετταλίαν ἵεναι, εἰσὶν ἐμοὶ ἐκεῖ ξένοι, οἱ σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται, καὶ ἀσφάλειάν σοι παρέξονται, ὥστε σε μηδένα λυπεῖν τῶν κατὰ Θετταλίαν.

— μήτε, mit Bezug auf das, was später (B) nach Wiederaufnahme dieses Gliedes gesagt wird: μήτε ὃ ἔλεγες — φοβ. ἀποκάμης. — ὡς εὐτελεῖς: wie leicht abzufinden.

ἐπ' αὐτοὺς, 'gegen sie', als Mittel sie unschädlich zu machen. vgl. das Gespräch Sokr. mit Kriton Xenoph. Memor. II, 9, 1—8. — οὐδὲν δέοι, vgl. zu οὐδὲν μέλει. 25 C. init.

B. ὑπάρχει μὲν: μὲν entspricht dem ἔπειτα. — τὰμὰ — ἱκανά: ἱκανά Präd. zu τὰμὰ. — ἔπειτα καὶ εἰ; 'dann, auch wenn du, um mich besorgt, meine Mittel nicht gebrauchen zu dürfen glaubst, so sind immerhin noch Fremde da...' — οὐκ οἶε δεῖν, d. h. οἶε μὴ δεῖν; die Negation aus dem abhängigen Satze gezogen zu den

Verben des Meinens, Sagens. K. 67, 1, 2. — ξένοι ἔτοιμοι: bei ἔτοιμος wird das Präsens Ind. von εἶμι häufig weggelassen. K. 62, 1, 5. — πολλοὶ πάννυ: πάννυ häufig nachgesetzt. — φοβοῦμαι. ἀποκάμης, σ. σῶσαι der Inf. wie nach ὀκνεῖν u. ähnl. — ὃ τι χρῆσθαι σαυτῷ, d. h. τίνα χρῆσθαι χρῆσθαι σαυτῷ. — ἄλλοσε ὅποι: ἄλλοσε umgekehrte Assimilation (des Demonstr. an das Relativ) an ὅποι. K. 51, 10, 9.

C. ἐάν δὲ βούλη ἵεναι..., εἰσὶν. Hier ist der Nachsatz (der offenbar hätte etwa so lauten sollen: so wirst du dort an nichts Mangel leiden) in einen untergeordneten Satz (ὅ? σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται) verwandelt, um zunächst die factische Grundlage zu solcher Zuversicht (εἰσὶν... ξένοι) hervorzuheben.

V. Ἐπι δέ, ὦ Σώκρατες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖς ἐπιχειρεῖν πρᾶγμα, σαυτὸν προδοῦναι, ἐξὸν σωθῆναι· καὶ τοιαῦτα σπεύδεις περὶ σαυτὸν γενέσθαι, ἅπερ ἂν καὶ οἱ ἐχθροὶ σου σπεύσαιέν τε καὶ ἔσπευσαν σὲ διαφθεῖραι βουλόμενοι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ τοὺς νείεις τοὺς σαυτοῦ ἔμοιγε δοκεῖς προδιδόναι, οὓς σοι ἐξὸν καὶ ἐκτρέφει καὶ ἐκπαιδεύσαι οἰχῆσει καταλιπών, καὶ τὸ σὸν μέρος, ὃ τι ἂν τύχῃσι, τοῦτο πράξουσι· τεύξονται δέ, ὡς τὸ εἰκός, τοιούτων οἰάπερ εἰωθε γίνεσθαι ἐν ταῖς ὄρφανίαις περὶ τοὺς ὄρφανούς. ἢ γὰρ οὐ χρή ποιεῖσθαι παῖδας, ἢ ξυνδιαταλαιπωρεῖν καὶ τρέφοντα καὶ παιδεύοντα· σὺ δέ μοι δοκεῖς τὰ ῥαθυμότατα αἰρεῖσθαι· χρή δέ, ἅπερ ἂν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἀνδρείος ἔλοιτο, ταῦτα αἰρεῖσθαι, φάσκοντά γε δὴ ἀρετῆς διὰ παντὸς τοῦ βίου ἐπιμελεῖσθαι· ὡς ἐγωγε καὶ ἐν ὑπὲρ σοῦ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν τῶν σῶν ἐπιτηδείων αἰσχύνομαι, μὴ δοξῇ ἅπαν τὸ πρᾶγμα τὸ περὶ σὲ ἀνανδρία τινὶ τῇ ἡμετέρῳ πεπραχῆθαι, καὶ ἡ εἰσοδος τῆς δίκης εἰς τὸ δικαστήριον ὡς εἰσῆλθεν ἐξὸν μὴ εἰσελεθῆναι, καὶ

Cap. V. σαυτὸν προδ. Apposition zu οὐ δίκαιον πρᾶγμα. — ἐξὸν σωθῆναι. C. 586. K. 66, 9, 5. — σπεύδεις: aus der Abhängigkeit von δοκεῖς ist in eine von δοκεῖς unabhängige Fügung übergegangen, s. zu 29 D extr., das σαυτὸν προδ. besteht in dem σπεύδειν τοιαῦτα περὶ σαυτὸν γενέσθαι.

D. τὸ σὸν μέρος. Accus. des Bezuges: an deinem Teil. — ὅτι ἂν τύχῃσι. z. zu 44 D. — πράξουσι, werden sie erfahren = τεύξονται τοιούτων κτλ. — τὰ ῥαθυμότατα: um seinem Argumente die grösztmögliche Wirkung zu sichern, stellt Kriton, was als höchste Standhaftigkeit eigentlich angesehen werden muss, paradox als ῥαθυμία hin. — φάσκοντά γε δὴ: vol-

lends ein solcher, der erklärt etc. — ὡς vgl. 44 B.

E. εἰσοδος τῆς δίκης. Vom Kläger heisst es εἰσάγειν, vom Beklagten und Kläger εἰσιέναι, wozu das entsprechende Verbalsubstantiv εἰσοδος. — ὡς εἰσῆλθεν. Dasz es gewis in Sokr. Macht nicht stund, den Process zu verhindern, ist klar, da ein Vergleich in Staatsprocessen streng genommen unzulässig und durch Geldstrafen verpönt war. Einem Process (der Vorladung dazu) ausweichen konnte man überhaupt nur, indem man den zu treffen auf offener Strasse vermied, der einen anklagen wollte, also sich zu Hause hielt (οὐ φανερός, ἀφανής εἶναι), da zum Behuf der Vorladung ins Haus zu dringen nicht gestattet

αὐτὸς ὁ ἀγὼν τῆς δίκης ὡς ἐγένετο. καὶ τὸ τελευταῖον δὴ τοῦτ', ὡς περὶ κατάγελως τῆς πράξεως, κακία τινὶ καὶ ἀνανδρία τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφηνῆναι ἡμᾶς δοκεῖν, 46 οἵτινες σε οὐχὶ ἐσώσαμεν οὐδὲ σὺ σπαντόν, οἷόν τε ὄν καὶ δυνατόν, εἴ τι καὶ μικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν. ταῦτ' οὖν, ὦ Σώκρατες, ὅρα μὴ ἅμα τῷ κακῷ καὶ αἰσχρῷ ἢ σοὶ τε καὶ ἡμῖν· ἀλλὰ βουλευέσθαι, μᾶλλον δὲ οὐδὲ βουλεύεσθαι ἐτι ὦρα, ἀλλὰ βεβουλευῆσθαι. μία δὲ βουλή τῆς γὰρ ἐπιούσης νυκτὸς πάντα ταῦτα δεῖ πεπραχῆναι. εἰ δέ τι περιμενουῦμεν, ἀδύνατον καὶ οὐκέτι οἷόν τε. ἀλλὰ παντὶ τρόπῳ, ὦ Σώκρατες, πείθου μοι καὶ μηδαμῶς ἄλλως ποιεῖ.

B VI. ΣΩ. ὦ φίλε Κρίτων, ἡ προθυμία σου πολ-
λοῦ ἀξία, εἰ μετὰ τινος ὀρθότητος εἴη. εἰ δὲ μὴ, ὅσα
μείζων, τοσοῦτ' ἡλεπώτερα. σκοπεῖσθαι οὖν χρὴ ἡμᾶς,

war. An Entziehung durch Flucht nach der Vorladung ist schon deshalb nicht zu denken, weil dieselbe die εἰσοδος nicht verhinderte, sondern natürlich Verurteilung in contumaciam nach sich zog. Auch ist nicht recht klar, was für andere gesetzliche Mittel, etwa παραγραφή Nichtigkeitsbeschwerden hier hätten helfen können. Ebenso wie παραγραφή war auch die διαμαρτυρία gegen die Zulässigkeit des εἰσαγεῖν. Vielleicht hätte letztere Anwendung finden können; denn daran etwa, dasz gegen Sokr. Ankläger hätte können eine Klage improvisiert werden, ist bei der Stellung derselben damals im Staate nicht zu denken. — ὁ ἀγὼν τῆς δίκης: die Verhandlung des Processes. — διαπεφηνῆναι δοκεῖν. Der allgemeine Gedanke, dasz der ganze Gang dieses Rechtshandels ein ungünstiges Licht auf die Freunde des Sokrates werfen werde, ist bei dem letzten derjenigen Glieder, durch die er auszuführen wird (ἡ εἰσο-

δος, ὁ ἀγὼν, τὸ τελευταῖον τοῦτ'), wider aufgenommen, und zwar grammatisch in Abhängigkeit gebracht von δόξῃ, während dem Sinne nach dieses bereits entferntere δόξῃ, übersehen und daher nochmals δοκεῖν gesetzt ist. — ἀνανδ. τῇ ἡμ.: τῇ trotz τινὶ wegen des Gegensatzes zu Sokrates.

46. οἵτινες σε οὐχὶ ἐσώσ. οὐδὲ σὺ σ. An den relativen Satz ist ein selbstständiger angeknüpft: 'die wir dich so wenig retteten, als du dich selbst.' C. 605. K. 59, 2, 6. — οἷόν τε ὄν καὶ δυνατόν, absolut. C. 586. K. 56, 9, 5. εἴ τι καὶ μικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν: wenn auch nur ein kleiner Nutzen von uns käme, d. h. wenn wir nur etwas nütze wären. Vgl. zu 36 C. init. — βεβουλευῆσθαι: 'sich beraten zu haben, die Beratung abgeschlossen zu haben'; daher entschlossen zu sein.

Cap. VI. B. ἡ προθ... ἀξία. Dieser Satz, der durch ἐστὶ zu

εἶτε ταῦτα πρακτέον εἶτε μὴ· ὡς ἐγὼ οὐ μόνον νῦν ἀλλὰ καὶ αἰεὶ τοιοῦτος, οἷος τῶν ἐμῶν μηδεὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ, ὃς ἂν μοι λογιζομένῳ βέλτιστος φαίνεται. τοὺς δὲ λόγους, οὓς ἐν τῷ ἐμπροσθεν ἔλεγον, οὐ δύναμαι νῦν ἐκβαλεῖν, ἐπειδὴ μοι ἦδε ἡ τύχη γέγονεν, ἀλλὰ σχεδὸν τι ὅμοιοι φαίνονται μοι, καὶ τοὺς C αὐτοὺς προσβενῶ καὶ τιμῶ οὓς περὶ καὶ πρότερον· ἂν ἐὰν μὴ βελτίῳ ἔχωμεν λέγειν ἐν τῷ παρόντι, εὖ ἴσθι ὅτι οὐ μὴ σοὶ ξεγχωρήσω, οὐδ' ἂν πλείω τῶν νῦν παρόντων ἢ τῶν πολλῶν δύναμις ὡς περὶ παιδᾶς ἡμᾶς μορμολύττηται, δεσμούς καὶ θανάτους ἐπιπέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις. πῶς οὖν ἂν μετριώτατα σκοπούμεθα αὐτά; εἰ πρῶτον μὲν τοῦτον τὸν λόγον ἀναλάβοιμεν, ὃν σὺ λέγεις περὶ τῶν δοξῶν, πρότερον καλῶς ἐλέγετο ἐκάστοτε ἢ οὐ, ὅτι ταῖς μὲν δεῖ τῶν δοξῶν προσέχειν τὸν νοῦν, ταῖς δὲ οὐ· ἢ πρὶν μὲν ἐμὲ δεῖν ἀποθνήσκειν καλῶς ἐλέγετο, νῦν δὲ κατάδηλος ἄρα D ἐγένετο, ὅτι ἄλλως ἔνεκα λόγου ἐλέγετο, ἦν δὲ παιδιὰ

ergänzen ist, ist so auszusprechen, als ob die Bedingung, die ihn beschränkt und teilweise aufhebt, gar nicht folgte: 'dein Eifer ist viel wert, wenn er nur auf richtigem Grunde beruht.' — οἷος πείθεσθαι. Der Infin. bei οἷος wie bei ὡστε. vgl. 31 A. extr. C. 600. K. 55, 3, 5. — τῶν ἐμῶν: 'der Dinge, die ich an mir habe'; hier der Gedanken, Ansichten, Bestrebungen u. s. w.

ὃς ἂν μοι λογῆς. β. φ.: 'der, wenn ich überlege, jedesmal sich mir als der beste darstellt.'

C. ὅμοιοι, näml. οἱ αὐτοὶ οἱ περὶ καὶ πρότερον. — τοὺς αὐτοὺς οὓς περ. An Demonstrativ und Relativ wird die Identität ausdrücklich bezeichnet: 'dieselben, die ich eben früher hochhielt.' — οὐ μὴ σοὶ ξεγχωρήσω, s. zu 29 D. — Zu μορμολύτ-

τεσθαι ist auszer dem eigentlichen Object noch ein Inhalts-Object πλείω (K. 46, 5. C. 400) gesetzt, gleichsam: πλείω μορμολύττηται, welches Inhaltsobject dann durch δεσμούς... ἐπιπέμπουσα seine Erklärung erhält. — δεσμούς... θανάτους... χρ. ἀφαιρέσεις. Der Plural, um das Mannigfaltige der angedrohten Strafen anzudeuten. — μετριώτατα: 'im richtigsten Masze, am passendsten, besten.'

D. ταῖς δὲ οὐ, näml. δεῖ. — κατάδηλος, näml. ὁ λόγος, woraus erhellt, dasz zu ἐλέγετο dasselbe Subject zu denken ist. — ἄλλως, in anderer Beziehung, nicht zur Sache gehörig, daher temere. — ἔνεκα λόγον: (blosz) der Rede halber, also ohne Beziehung auf die Wirklichkeit. — ἦν δὲ παιδιὰ s. zu 38 C extr.

καὶ φλυαρία ὡς ἀληθῶς; ἐπιθυμῶ δ' ἔγωγε ἐπισκέψασθαι, ὦ Κρίτων, κοινῇ μετὰ σοῦ, εἰ τί μοι ἄλλοιότερος φανεῖται, ἐπειδὴ ὧδε ἔχω, ἢ ὁ αὐτός, καὶ ἐάσομεν χαίρειν ἢ πεισόμεθα αὐτῷ. ἐλέγετο δέ πως, ὡς ἐγώ μαι, ἐκάστοτε ὧδε ὑπὸ τῶν οἰομένων τι λέγειν, ὡσπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι τῶν δοξῶν, ἄς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι, δέοι τὰς μὲν περὶ πολλοῦ ποιῆσθαι, τὰς δὲ μὴ τοῦτο πρὸς θεῶν, ὦ Κρίτων, οὐ δοκεῖ καλῶς σοι λέγεσθαι; σὺ γάρ, ὅσα γε τάνθρωπεια, ἐκτός εἰ τοῦ μέλλειν ἀποθνήσκειν αὐρίον, καὶ οὐκ ἂν

47 σε παρακροῦοι ἢ παροῦσα ξυμφορὰ σκόπει δὴ· οὐχ ἱκανῶς δοκεῖ σοι λέγεσθαι, ὅτι οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν, τὰς δ' οὐ; οὐδὲ πάντων, ἀλλὰ τῶν μὲν, τῶν δ' οὐ; τί φῆς; ταῦτα οὐχὶ καλῶς λέγεται;

ΚΡ. Καλῶς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς τιμᾶν, τὰς δὲ πονηρὰς μὴ;

ΚΡ. Ναί.

ΣΩ. Χρηστὰι δὲ οὐχ αἱ τῶν φρονίμων, πονηραὶ δὲ αἱ τῶν ἀφρόνων;

ΚΡ. Πῶς δ' οὐ;

VII. ΣΩ. Φέρε δὴ. πῶς οὖν τὰ τοιαῦτα ἐλέγετο; γυμναζόμενος ἀνὴρ καὶ τοῦτο πράττων πότερον παντὸς ἀνδρὸς ἐπαίνω καὶ ψόγω καὶ δόξῃ τὸν νοῦν προσέχει, ἢ ἐνὸς μόνου ἐκείνου, ὃς ἂν τυγχάνῃ ἰατρὸς ἢ παιδοτρίβης ὢν;

ΚΡ. Ἐνὸς μόνου.

ΣΩ. Οὐκοῦν φοβείσθαι χρὴ τοὺς ψόγους καὶ ἀσπάζεσθαι τοὺς ἐπαίνους τοὺς τοῦ ἐνὸς ἐκείνου, ἀλλὰ μὴ τοὺς τῶν πολλῶν.

— τι λέγειν: 'etwas sagen', im Gegensatz zu: οὐδὲν λέγειν, 'etwas Wahres, Begründetes.'

E. τὰς δὲ μὴ, nämlich π. π.

ποιεῖσθαι. — ὅσα γε τάνθρωπεια: τάνθρωπεια sind menschliche Gedanken, Ansichten 'nach menschlicher Berechnung.'

ΚΡ. Δῆλα δὴ.

ΣΩ. Ταύτη ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμναστέον καὶ ἐδεστέον γε καὶ ποτέον, ἢ ἂν τῷ ἐνὶ δοκῇ τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαύοντι, μᾶλλον ἢ ἢ ξύμπασι τοῖς ἄλλοις.

ΚΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Εἴεν. ἀπειθήσας δὲ τῷ ἐνὶ καὶ ἀτιμάσας ὁ αὐτοῦ τὴν δόξαν καὶ τοὺς ἐπαίνους, τιμήσας δὲ τοὺς τῶν πολλῶν καὶ μηδὲν ἐπαύοντων, ἄρα οὐδὲν κακὸν πείσεται;

ΚΡ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Τί δ' ἔστι τὸ κακὸν τοῦτο; καὶ ποῖ τείνει καὶ εἰς τί τῶν τοῦ ἀπειθοῦντος;

ΚΡ. Δῆλον ὅτι εἰς τὸ σῶμα· τοῦτο γὰρ διόλλυσι.

ΣΩ. Καλῶς λέγεις. οὐκοῦν καὶ τᾶλλα, ὦ Κρίτων, οὕτως, ἵνα μὴ πάντα διτῶμεν, καὶ δὴ καὶ περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων καὶ αἰσχυρῶν καὶ καλῶν καὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν, περὶ ὧν νῦν ἡ βουλή ἡμῖν ἐστὶ, πότερον τῇ τῶν πολλῶν δόξῃ δεῖ ἡμᾶς ἔπεσθαι καὶ φοβείσθαι αὐτήν, ἢ τῇ τοῦ ἐνός, εἰ τίς ἐστὶν ἐπαύων, ὃν δεῖ καὶ αἰσχύνεσθαι καὶ φοβείσθαι μᾶλλον ἢ ξύμπαντας τοὺς ἄλλους; ᾧ εἰ μὴ ἀκολουθήσομεν, διαφθεροῦμεν ἐκείνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐρίγνεται, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο. ἢ οὐδὲν ἐστὶ τοῦτο;

ΚΡ. Οἶμαι ἔγωγε, ὦ Σώκρατες.

VIII. ΣΩ. Φέρε δὴ, εἰ τὸ ὑπὸ τοῦ ὑγιεινοῦ μὲν βέλτιον γιγνόμενον, ὑπὸ τοῦ νοσώδους δὲ δια-

Cap. VII. 47. C. πῶς γὰρ οὐ; geht nicht auf die Form der Frage ein, sondern richtet sich unmittelbar nach dem, was der Redende weisz, dasz Sokr. Ansicht ist. Häufig bei Platon. — τείνει, tendit, spectat. — διόλλυσι: auf dióll. liegt der Nachdruck, es specialisiert das allgemeine τείνειν ἐς τι. — καὶ δὴ

καί, Fortschritt von den zur Induction gebrauchten Beispielen zum eigentlichen Gegenstande des Erweises.

D. ἐρίγνεται . . . ἀπώλλυτο. Durch das Imperfect wird das Ganze als Erinnerung an das Resultat einer frühern Untersuchung dargestellt.

οὐδενὶ ξὺν νῶ, τούτων τῶν πολλῶν, ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἰρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτόμεν ἢ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν, πότερον δίκαια πράξομεν καὶ χρημάτων τελοῦντες τούτοις τοῖς ἐμὲ ἐνθένδε ἐξάξουσι καὶ χάριτας, καὶ αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι, ἢ τῇ ἀληθείᾳ ἀδικήσομεν ταῦτα πάντα ποιοῦντες· κἄν φαινόμεθα ἄδικα αὐτὰ ἐργαζόμενοι, μὴ οὐ δέη ὑπολογίζεσθαι οὐτ' εἰ ἀποθνήσκων δεῖ παραμένοντας καὶ ἡσυχίαν ἄγοντας, οὔτε ἄλλο ὅτιοῦν πάσχειν πρὸ τοῦ ἀδικεῖν.

KP. Καλῶς μὲν μοι δοκεῖς λέγειν, ὦ Σώκρατες, ὅρα δὲ τί δρωμεν.

ΣΩ. Σκοπῶμεν, ὦ γαθέ, κοινῇ, καὶ εἰ πῃ ἔχεις ἀντιλέγειν ἐμοῦ λέγοντος, ἀντίλεγε, καὶ σοὶ πείσομαι· εἰ δὲ μὴ, παῦσαι ἤδη, ὦ μακάριε, πολλάκις μοι λέγων τὸν αὐτὸν λόγον, ὡς χρὴ ἐνθένδε ἀκόντων Ἀθηναίων ἐμὲ ἀπιέναι· ὡς ἐγὼ περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι πείσας σε ταῦτα πράττειν, ἀλλὰ μὴ ἄκοντος. ὅρα δὲ δὴ τῆς σκέψεως τὴν ἀρχὴν, ἐάν σοι ἱκανῶς λέγηται, καὶ πειρωθῆ ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον, ἢ ἂν μάλιστα οἴη.

in einem ironisch ausgedrückten Gegensatz. — ὁ λόγος αἰρεῖ. Hor. Sat. I, 3, 115: Nec vincet ratio hoc. II, 3, 225: Vincet enim stultus ratio insanire nepotes, soviel als ratio evincit, die Vernunft lehrt, erzwingt es.

D. αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι, ἐξάγειν ἐξάγεσθαι, doppelsinnig: verleiten, sich v. lassen. — ἄδικα αὐτὰ: ἄδικα Prädicat zu αὐτὰ. — μὴ οὐ vgl. zu 39 A. — οὐτ' ἄλλο ὅτιοῦν πάσχειν; οὐτ' εἰ ἄλλο ὅτιοῦν π. δι. — πρὸ τοῦ ἀδικεῖν gehört unmittelbar zu ὑπολογίζεσθαι, vgl. 28 D extr. — ὅρα δὲ τί δρωμεν, Gegensatz zwischen λέγειν und δρᾶν: 'ich muss den Worten zwar beipflichten, sieh aber zu, was wir tun sollen.'

E. παῦσαι ἤδη: 'höre nunmehr, sogleich, auf.' — παῦσαι λέγων. C. 590. K. 56, 5, 2. — ὡς vgl. zu 46 B med. — πείσας σε ταῦτα πράττειν: πείσας σε 'nachdem ich dich überredet, überzeugt habe', soviel als mit deiner Beistimmung. — ἄκοντος nicht ohne scharfe Rückbeziehung auf ἀκόντων Ἀθηναίων. Sokrates stellt seine Handlungsweise dem Kriton als Muster auf. — ταῦτα πράττειν, allgemein sowohl die Flucht als das Verbleiben in sich schliessend, weist auf den Gegenstand der bisherigen Unterredung hin: 'ich lege grossen Wert darauf, mit deiner Billigung hierin zu handeln.' — ἐάν: 'ob.' — ἀποκρίν. τὸ ἐρωτώμενον: 'beantworten.' K. 46, 6, 3.

KP. Ἀλλὰ πειράσομαι.

X. ΣΩ. Οὐδενὶ τρόπῳ φαιμέν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι, ἢ τινὶ μὲν ἀδικητέον τρόπῳ, τινὶ δὲ οὐ. ἢ οὐδαμῶς τό γε ἀδικεῖν οὔτε ἀγαθὸν οὔτε καλόν, ὡς πολλάκις ἡμῖν καὶ ἐν τῷ ἐμπροσθεν χρόνῳ ὁμολογήθη· ὅπερ καὶ ἄρτι ἐλέγετο· ἢ πᾶσαι ἡμῖν ἐκείναι αἱ πρόσθεν ὁμολογίαι ἐν ταῖςδε ταῖς ὀλίγαις ἡμέραις ἐκκεχυμέναι εἰσὶ, καὶ πάσαι, ὦ Κρίτων, ἄρα τηλικόδε γέροντες ἄνδρες πρὸς ἀλλήλους σπουδῇ διαλεγόμενοι· ἢ ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδὲν διαφέροντες; ἢ παντὸς μᾶλλον οὕτως ἔχει, ὥσπερ τότε ἐλέγετο ἡμῖν, εἴτε φασὶν οἱ πολλοὶ εἴτε μὴ, καὶ εἴτε δεῖ ἡμᾶς ἐτι τῶνδε χαλεπώτερα πάσχειν εἴτε καὶ πραότερα, ὅμως τό γε ἀδικεῖν τῷ ἀδικοῦντι καὶ κακὸν καὶ αἰσχρὸν τυγχάνει ὃν παντὶ τρόπῳ; φαιμέν ἢ οὐ;

KP. Φαιμέν.

ΣΩ. Οὐδαμῶς ἄρα δεῖ ἀδικεῖν.

KP. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐδὲ ἀδικούμενοι ἄρα ἀνταδικεῖν, ὡς οἱ πολλοὶ οἴονται, ἐπειδὴ γε οὐδαμῶς δεῖ ἀδικεῖν.

KP. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Τί δὲ δῆ; κακουργεῖν δεῖ, ὦ Κρίτων, ἢ οὐ;

KO. Οὐ δεῖ δῆ που, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τί δέ; ἀντικακουργεῖν κακῶς πάσχοντα, ὡς οἱ πολλοὶ φασὶ, δίκαιον ἢ οὐ δίκαιον;

Cap. X. 49. ἐκόντας: der Accus., als stünde δεῖν. ἀδικεῖν. C. 596, 2). K. 56, 18, 3. — ἐκκεχυμέναι: 'effluissae animo.' Catull. 65, 18. — τηλ. γέροντες ἄνδρες: γέρον ἄνθρωπος wie zu einem Compositum verbunden, vgl. ἄνδρες στρατιῶται. K. 57, 1. τηλικόδε gehört zu dem Ganzen durch γέροντες ἄνδρες bezeichneten Begriff: 'wir, in so hohem Greisenalter.'

B. ὅμως τό γε ἀδικεῖν: Diesz

ist nur eine Ausführung des Nachsatzes, der bereits vorausgeschickt ist: ἢ π. μ. οὕτως ἔχει, ὥσπερ τότε ἐλέγετο. Also ein doppelter Nachsatz wie Ap. 41 A, B. — ἀδικούμενον, zu dem hinzu zu denkenden Subject τινὰ gehörig.

C. ἀντικακ. κακ. πάσχ. ὡς οἱ πολλοὶ φ. Nach der allgemeinen Ansicht des Alterthums: ὡς δεῖ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνασθαι κακοῖς. So sagt Isokrates: ὁμοίως

ΚΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Τὸ γὰρ που κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους τοῦ ἀδικεῖν οὐδὲν διαφέρει.

ΚΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὔτε ἄρα ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὅτι οὖν πάσχη ὑπ' αὐτῶν. καὶ ὅρα, ὦ Κρίτων, ταῦτα καθομολογῶν, ὅπως μὴ παρὰ δόξαν ὁμολογήσῃς. οἶδα γὰρ ὅτι ὀλίγοις τισὶ ταῦτα καὶ δοκεῖ καὶ δόξει. οἷς οὖν οὕτω δέδονται καὶ οἷς μὴ, τούτοις οὐκ ἔστι κοινὴ βουλή, ἀλλ' ἀνάγκη τούτους ἀλλήλων καταφρονεῖν, ὀρῶντας τὰ ἀλλήλων βουλευματα. σκόπει δὴ οὖν καὶ σὺ εὐ μάλα, πότερον κοινωνεῖς καὶ ξυνδοκεῖ σοι καὶ ἀρχώμεθα ἐντεῦθεν βουλευόμενοι, ὡς οὐδέποτε ὀρθῶς ἔχοντος οὔτε τοῦ ἀδικεῖν οὔτε τοῦ ἀνταδικεῖν οὔτε κακῶς πάσχοντα ἀμύνεσθαι ἀντιδρῶντα κακῶς· ἢ ἀφίστασαι καὶ οὐ κοινωνεῖς τῆς ἀρχῆς; ἐμοὶ μὲν γὰρ καὶ πάλαι οὕτω καὶ νῦν ἔτι δοκεῖ, σοὶ δ' εἴ πῃ ἄλλη δέδοκται, λέγε καὶ δίδασκει. εἰ δὲ ἐμμένεις τοῖς πρόσθεν, τὸ μετὰ τοῦτο ἄκουε.

ΚΡ. Ἀλλ' ἐμμένω τε καὶ ξυνδοκεῖ μοι· ἀλλὰ λέγε.

ΣΩ. Λέγω δὴ αὐτὸ μετὰ τοῦτο, μᾶλλον δ' ἐρωτῶ· πότερον ἂ ἂν τις ὁμολογήσῃ τῷ δίκαια οὕτα ποιητέον ἢ ἑξαπατητέον;

ΚΡ. Ποιητέον.

αλοχρὸν νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κωλοπραγίαις καὶ τῶν φίλων ἠτιμᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις, vgl. darüber Einleit. — οὐδένα ἀνθ. Object zu ἀνταδικεῖν. — οὐδ' ἂν ὅτι οὖν πάσχη. Das allgemeine Subject τίς ist dasselbe, welches schon zu ἀνταδικεῖν zu ergänzen war. Vgl. zu 29 A und 29 B init.

D. εὐ μάλα. Ueber die Stellung vgl. 19 A med. — ἀρχῆς. Zurückweisend auf das vorhergehende ἀρχώμεθα ἐντεῦθεν, der

Ausgangspunkt, die Grundlage der Erörterung, aus der das folgende (τὸ μετὰ τοῦτο) erschlossen wird.

E. ἀλλ' ἐμμένω s. zu 48 B. — ἂ ἂν τις ὁμολ.: allgemeiner Rechtsgrundsatz, der auch für den gegenseitigen Verkehr als Gesetz galt: ἂ ἂν τινες ἐκόντες ἀλλήλοις μαρτύρων ἐναντίον ὁμολογήσωσι, τὰντα κῆρια δεῖν εἶναι. — ἑξαπατητέον. Man erwartet ἢ οὐ ποιητέον, aber das οὐ ποιεῖν τὰ ὁμολογημένα ist zugleich ein ἑξαπατᾶν.

XI. ΣΩ. Ἐκ τούτων δὴ ἄθρει. ἀπιόντες ἐνθένδε ἡμεῖς μὴ πείσαντες τὴν πόλιν πότερον κακῶς τινὰς 50 ποιοῦμεν, καὶ ταῦτα οὐς ἤμιστα δεῖ, ἢ οὐ; καὶ ἐμμένομεν οἷς ὁμολογήσαμεν δικαίοις οὖσιν ἢ οὐ;

ΚΡ. Οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι πρὸς ὃ ἐρωτᾷς· οὐ γὰρ ἐννοῶ.

ΣΩ. Ἀλλ' ὡς σκόπει. εἰ μέλλουσιν ἡμῖν ἐνθένδε εἶτε ἀποδιδράσκειν, εἰθ' ὅπως δεῖ ὀνομάσαι τοῦτο, ἐλθόντες οἱ νόμοι καὶ τὸ κοινὸν τῆς πόλεως ἐπιστάντες ἔροιντο· εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, τί ἐν νῷ ἔχεις ποιεῖν; ἄλλο τι ἢ τούτῳ τῷ ἔργῳ, ὦ ἐπιχειρεῖς, διανοεῖ τούς τε νόμους ἡμᾶς ἀπολέσαι καὶ ζύμπασαν τὴν πόλιν τὸ βσὸν μέρος; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε ἐτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι καὶ μὴ ἀνατετράφθαι, ἐν ἣ ἂν γενόμεναι δίκαι μὴδὲν ἰσχύουσιν, ἀλλ' ὑπὸ ἰδιωτῶν ἄκυροί τε γίνονται καὶ διαφθείρονται; τί ἐροῦμεν, ὦ Κρίτων, πρὸς ταῦτα καὶ ἄλλα τοιαῦτα; πολλὰ γὰρ ἂν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ, εἰπεῖν ὑπὲρ τούτου τοῦ νόμου ἀπολυμένου, ὃς τὰς δίκας τὰς δικασθείσας προστάττει κυρίας εἶναι, ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτούς ὅτι ἡδίκη γὰρ C

Cap. XI. 50. πείσαντες, untergeordnet zu ἀπιόντες. Unabhän-

gig: πείσαντες ἀπιμεν. οἷς ὁμολ. δικαίοις οὖσιν. Die Assimilation des Relativs hat sich natürlich auch auf die begründende Apposition desselben erstreckt. — δικαίοις οὖσιν: weil es gerecht ist. — μέλλουσιν ἀποδιδ.: ἀπιόντες. ἀποδιδράσκειν erinnert charakteristisch an das Entlaufen der Sklaven. — τὸ κοινόν: 'das Gemeinwesen.' — ἐπιστάντες: ἐπιστῆναι (plötzlich) entgegenreten. ἐλθόντες untergeordnet zu ἐπιστάντες: ἐλθόντες ἐπιστᾶν καὶ ἔροιντο.

ἄλλο τι ἢ s. zu 24 C extr.

B. τὸ σὸν μέρος: καθ' ὅσον δύνασαι. s. zu 45 D. — ἀνατε-

Plat. Apol.

τράφθαι, eversam esse, im Gegensatz zu εἶναι 'bestehn.' — Demosth. κατὰ Τιμοκρ. §. 54 Νόμος. ὅσων δίκη πρότερον ἐγένετο ἢ εὐθύνη ἢ διαδικασία περὶ τῶν ἐν δικαστηρίῳ ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ ἢ τὸ δημοσίον ἀπέδοτο μὴ εἰσάγειν περὶ τούτων εἰς τὸ δικαστήριον μὴδ' ἐπιψηφίζειν τῶν ἀρχόντων μὴδένα, μὴδὲ κατηγορεῖν ἐόντων, ἂ οὐκ ἔωσιν οἱ νόμοι. Rechtsmittel dagegen die παραγραφή. — μὴδὲν ἰσχύουσιν: μὴδὲν, weil der Relativsatz sich zugleich als Bedingung auffassen lässt. — ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ s. zu 26 E.

C. ὅτι ἡδίκη γὰρ. Dasz durch ὅτι hier directe Rede eingeführt wird, beweist die Partikel γὰρ.

ἡμᾶς ἢ πόλις καὶ οὐκ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔκρινε; ταῦτα ἢ τί ἐροῦμεν;

ΚΡ. Ταῦτα νῆ Δί', ὦ Σώκρατες.

XII. ΣΩ. Τί οὖν, ἂν εἰπωσιν οἱ νόμοι· ὦ Σώκρατες, ἢ καὶ ταῦτα ὠμολόγητο ἡμῖν τε καὶ σοί, ἢ ἐμμένειν ταῖς δίκαις αἷς ἂν ἢ πόλις δικάσῃ; εἰ οὖν αὐτῶν θαυμάζοιμεν λεγόντων, ἴσως ἂν εἰποιεν ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα, ἀλλ' ἀποκρίνου, ἐπειδὴ καὶ εἰώθας χρῆσθαι τῷ ἐρωτᾶν τε καὶ ἀποκρίνεσθαι. φέρε γάρ, τί ἐγκαλῶν ἡμῖν καὶ τῇ πόλει ἐπιχειρεῖς ἡμᾶς ἀπολλύναι; οὐ πρῶτον μὲν σε ἐγεννήσαμεν ἡμεῖς, καὶ δι' ἡμῶν ἐλάβανε τὴν μητέρα σου ὁ πατήρ καὶ ἐφύτευσέ σε; φράσον οὖν, τούτοις ἡμῶν, τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τοὺς γάμους, μέμφει τι ὡς οὐ καλῶς ἔχουσιν; οὐ μέφομαι, φαίην ἂν. ἀλλὰ τοῖς περὶ τὴν τοῦ γενομένου τροφήν τε καὶ παιδείαν, ἐν ἧ καὶ σὺ ἐπαιδευθήσῃ; ἢ οὐ καλῶς προσέταττον ἡμῶν οἱ ἐπὶ τούτοις τεταγμένοι νόμοι, παραγγέλλοντες τῷ πατρὶ τῷ σῷ σε ἐν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν; καλῶς, φαίην ἂν. εἰεν. ἐπειδὴ δὲ ἐγένον καὶ ἐξεστράφησθε καὶ ἐπαιδευθήσθε, ἔχοις ἂν εἰπεῖν πρῶτον μὲν ὡς οὐχὶ ἡμέτερος ἦσθα καὶ ἔκγονος καὶ δοῦλος, αὐτός τε καὶ οἱ σοὶ πρόγονοι; καὶ εἰ τοῦθ' οὕτως ἔχει, ἄρ' ἐξ ἴσου οἶε εἶναι σοὶ τὸ δίκαιον καὶ ἡμῖν, καὶ ἄττ' ἂν ἡμεῖς σε ἐπιχειρῶμεν ποιεῖν, καὶ σοὶ ταῦτα ἀντιποιεῖν οἶε

Cap. XII. ἢ καὶ ταῦτα ὠμ.: ταῦτα, τὸ ἀκέρως ποιεῖν τὰς δίκαις, ἐὰν ἀδικοὶ φαίνονται. Ueber den Plural ταῦτα: K. 44, 4. — ταῖς δίκαις αἷς: ταῖς δίκαις αἷς . . . — εἰ αὐτῶν θαυμ. λεγόντων s. zu 43 B. — ἐπειδὴ καὶ: 'weil du ja.' K. 69, 32, 17.

D. πρῶτον μὲν. Das zweite Glied τοῖς περὶ τὴν . . . τροφήν ist statt mit der Partikel der

Aufzählung ἐπειτα δέ, mit der des Gegensatzes ἀλλὰ eingeführt, — του γενομένου 'des Kindes' allgemein, nicht bloss auf Sokrates bezogen, erst durch ἐν ἧ καὶ σὺ ἐπαιδ. wird es auf Sokrates angewandt.

E. ἐξ ἴσου: in gleichem Masse, eigentl. vom Gleichen aus, d. h. wird dein und unser Recht von ein und derselben Grundlage aus beurteilt werden.

δίκαιον εἶναι; ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοὶ τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἢν τὸ δίκαιον καὶ πρὸς τὸν δεσπότην, εἰ σοὶ ὦν ἐτύγχανεν, ὥστε, ἄπερ πάσχοις, ταῦτα καὶ ἀντιποιεῖν, οὔτε κακῶς ἀκούοντα ἀντιλέγειν οὔτε τυπτόμενον ἀντιτύπτειν οὔτε ἄλλα τοιαῦτα πολλά· πρὸς δὲ τὴν πατρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμους ἐξέσται σοι, ὥστε, ἐὰν σε ἐπιχειρῶμεν ἡμεῖς ἀπολλύναι δίκαιον ἡγούμενοι εἶναι, καὶ σὺ δὲ ἡμᾶς τοὺς νόμους καὶ τὴν πατρίδα καθ' ὅσον δύνασαι ἐπιχειρήσεις ἀνταπολλύναι, καὶ φήσεις ταῦτα ποιῶν δίκαια πράττειν, ὁ τῇ ἀληθείᾳ τῆς ἀρετῆς ἐπιμελόμενος; ἢ οὕτως εἰ σοφός, ὥστε λέληθέ σε ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἀπάντων τιμιώτερόν ἐστιν ἢ πατρίς καὶ σεμνότερον καὶ ἀγιώτερον καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς B καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι, καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπείκειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν ἢ πατέρα, καὶ ἢ πείθειν ἢ ποιεῖν ἢ ἂν κελύη, καὶ πάσχειν, ἐὰν τι προστάτη παθεῖν, ἡσυχία

ἢ πρὸς μὲν . . . πρὸς δὲ. Durch Unterordnung des ersten Satzes unter den zweiten würde das Verhältnis beider schärfer ausgedrückt werden. 'Oder hast du mir gegenüber gleiche Rechte, da du es doch deinem Vater gegenüber nicht hattest?' s. zu 28 E, 34 C. ἄρα, wo das Gegenteil erschlossen wird, vgl. zu 47 E.

51. καὶ σὺ δέ. Das Verhältnis zum Vordergliede ist im zweiten Theile des Nachsatzes abermals des Nachdrucks halber bezeichnet s. zu 28 E.

B. ἐν μείζονι μοίρᾳ: in grösserem Anteil, man räumt ihnen mehr ein, hält sie folglich in grösseren Ehren. — ὑπείκειν καὶ θωπ. τὴν πατρίδα s. zu 47 E extr. — καὶ πάσχ.: ἐὰν τι προστάτη. In dieser ganzen Stelle bis zum Ende des Capitels wird mit grossem Aufwande versucht,

die Nothwendigkeit des unbedingten Gehorsams gegen die Gesetze einleuchtend zu machen und einzuprägen. So durch die Häufung des Ausdrucks durch die abermalige Aufnahme des ποιεῖν in πάσχειν und dem dasselbe fortsetzenden ποιητέον ταῦτα, das wider ausgeführt wird in dem unmittelbar darauf folgenden καὶ τὸ δίκ. οὐτ. ἐχ. καὶ οὐχὶ ὑπ. οὐδὲ ἀναχ. οὐδὲ λειπτ. τ. τ. (was zu vergleichen mit dem vorausgegangen: ἐὰν τε τύπτεσθαι . . . ἀποθανοῦμενον), die wiederholte (genauer bestimmte ἢ τὸ δίκαιον πέφυκε) einzige Zulässigkeit des πείθειν, endlich durch die negative Auszuführung durch Hinweisung auf die Unzulässigkeit eines βιάζεσθαι sittlichen Forderungen gegenüber überhaupt, am allermeisten aber in dem hier betrachteten Ver-

ἄγοντα, ἐάν τε τύπτεσθαι ἐάν τε δεῖσθαι, ἐάν τε εἰς πόλεμον ἄγῃ τρωθησόμενον ἢ ἀπαθανούμενον, ποιητέον ταῦτα, καὶ τὸ δίκαιον οὕτως ἔχει, καὶ οὐχ ὑπεικτέον οὐδὲ ἀναχωρητέον οὐδὲ λειπτέον τὴν τάξιν, ἀλλὰ καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ πανταχοῦ ποιητέον ἂν κελεύῃ ἡ πόλις καὶ ἡ πατρίς, ἢ πείθειν αὐτήν ἢ τὸ δίκαιον πέφυκε, βιάζεσθαι δ' οὐχ ὅσιον οὔτε μητέρα οὔτε πατέρα, πολὺ δὲ τούτων ἔτι ἦτιον τὴν πατρίδα; τί φήσομεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κριτών; ἀληθῆ λέγειν τοὺς νόμους ἢ οὐ;

ΚΡ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

XIII. ΣΩ. Σκόπει τοίνυν, ὦ Σώκρατες, φαίεν ἂν ἴσως οἱ νόμοι, εἰ ἡμεῖς ταῦτα ἀληθῆ λέγομεν, ὅτι οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειροῦσι δοῦν ἂν νῦν ἐπιχειροῦσι. ἡμεῖς γὰρ σε γεννησαντες, ἐκθρέψαντες, παιδεύσαντες, μεταδόντες ἀπάντων ὧν οἰοί τ' ἡμεν καλῶν σοὶ καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι πολίταις, ὅμως προαγορεύομεν τῷ ἔξουσίαν πεποιημένῳ Ἀθηναίων τῷ βουλομένῳ, ἐπειδὴν δοκιμασθῆ καὶ ἴδη τὰ ἐν τῇ πόλει πράγματα καὶ ἡμᾶς τοὺς νόμους, ὧ ἂν μὴ ἀρέσκωμεν ἡμεῖς, ἔξειναι λαβόντα τὰ αὐτοῦ ἀπιέναι ὅποι ἂν βούληται. καὶ οὐδεὶς ἡμῶν τῶν νόμων ἐμποδῶν ἐστίν οὐδ' ἀπαγορεύει, ἐάν τις βούληται ὑμῶν εἰς ἀποικίαν ἰέναι, εἰ μὴ ἀρέσκοιμεν ἡμεῖς τε καὶ ἡ πόλις, ἐάν τε μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι ἔλθῶν, ἰέναι ἐκεῖσε ὅποι ἂν βούληται, ἔχοντα τὰ αὐτοῦ. ὅς δ' ἂν ὑμῶν παραμείνῃ, ὁρῶν ὃν τρόπον

ἡλπίσσει. — λειπτέον τὴν τάξιν. C. 596. 2). K. 56, 18, 2.

Cap. XIII. C. ἀληθῆ. Prädicat: εἰ ταῦτα ἀληθῆ ἐστίν, ἂ λ. Ebenso im folg. δίκαια. — ὧν, näm. μεταδιδόναι.

ὅμως προαγορ... βούληται. ἔξειναι hängt von προαγορεύομεν ab, welches letztere Verbum durch den Dativ τῷ ἔξουσίαν

πεποιητ. eine für das Verständnis nicht unbedingt nötige Erklärung erhalten hat. λαβόντα ohne Assimilation. C. 572. K. 55, 2, 7. — δοκιμασθῆ. Der Erklärung der bürgerlichen Mündigkeit gieng eine Prüfung der hiezu erforderlichen rechtlichen Befähigung voraus. — εἰς ἀποικίαν, in eine griechische Colonie; dazu der Gegensatz: μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι.

ἡμεῖς τὰς τε δίκας δικάζομεν καὶ τὰλλα τὴν πόλιν διοικοῦμεν, ἤδη φαιμέν τοῦτον ὁμολογημέναι ἔργῳ ἡμῖν ἂν ἡμεῖς κελεύομεν ποιήσιν ταῦτα, καὶ τὸν μὴ πειθόμενον τριχῆ φαιμέν ἀδικεῖν, ὅτι τε γεννηταῖς οὔσιν ἡμῖν οὐ πείθεται, καὶ ὅτι τροφεῦσι, καὶ ὅτι ὁμολογήσας ἡμῖν πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς, 52 εἰ μὴ καλῶς τι ποιῶμεν, προτιθέντων ἡμῶν καὶ οὐκ ἀγρίως ἐπιτατόντων ποιεῖν ἂν πελεύομεν, ἀλλὰ ἐφιέντων δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς ἢ ποιεῖν, τούτων οὐδέτερα ποιεῖ.

XIV. Ταῦταις δὴ φαιμεν καὶ σέ, ὦ Σώκρατες, ταῖς αἰτίαις ἐνέξεσθαι, εἰπερ ποιήσεις ἂ ἐπινοεῖς, καὶ οὐχ ἡκιστα Ἀθηναίων σέ, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα. εἰ οὖν ἐγὼ εἰποιμι· διὰ τί δή; ἴσως ἂν μου δικαίως καθάπτοιτο λέγοντες, ὅτι ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὁμολογηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. φαίεν γὰρ ἂν ὅτι, ὦ Σώκρατες, μεγάλα ἡμῖν τούτων B τεκμηρία ἐστίν, ὅτι σοὶ καὶ ἡμεῖς ἠρέσκομεν καὶ ἡ πόλις· οὐ γὰρ ἂν ποτε τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἀπάντων διαφερόντως ἐν αὐτῇ ἐπεδήμεις, εἰ μὴ σοὶ διαφερόντως ἠρέσκε· καὶ οὐτ' ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὃ τι μὴ ἅπαξ εἰς Ἴσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμῶσε, εἰ μὴ ποι στρατευσόμενος, οὔτε ἄλλην ἀπο-

E. ὁμολ. πείθεσθαι: die in ὁμολογεῖν notwendig liegende Beziehung auf die Zukunft kann die ausdrückliche Bezeichnung derselben am abh. Inf. entbehrlich machen.

52. οὔτε πείθει ἡμᾶς, näm. οὐ καλῶς τι ποιεῖν ἡμᾶς, was aus dem εἰ μὴ καλῶς τι ποιῶμεν zu entlehnen ist.

προτιθέντων ἡμῶν, d. h. während wir es doch zur Wahl und Entscheidung einem jeden vorlegen, näm. ἢ πείθεσθαι ἢ πείθειν. Dieser Gedanke, dass die Gesetze dem Einzelnen selbst den Entschluss überlassen, ist dann im Folgenden nochmals negativ

(καὶ οὐκ ἀγρ. ἐπιτ.) und positiv (ἀλλ' ἐφιέντων κτλ.) ausgeführt und die letzten Worte τούτων οὐδέτερα π. nehmen diese erweiterte Auszuführung des οὔτε πείθετ. οὔτε π. nochmals auf.

Cap. XIV. ἐν τοῖς μάλιστα, näm. ἐνεχομένους. 43 C extr. — ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθην., näm. ὁμολογηκῶσι. s. oben.

B. θεωρία, religiöses Festspiel, Festschau. — ὃ τι μὴ: auszer. C. 633. K. 65, 5, 11. ὅτι — Ἴσθμόν fehlt in einigen Handschriften. In früher Jugend soll Sokrates mit dem Philosophen Archelaos nach Samos gereist sein. — εἰ μὴ — στρατ., näm.

δημίαν ἐποιήσω πόποτε, ὡς περ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἐλαβεν εἰδέναι, ἀλλὰ ἡμεῖς σοι ἱκανοὶ ἤμεν καὶ ἡ ἡμέτερα πόλις· οὕτω σφόδρα ἡμᾶς ἤροῦ, καὶ ὁμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι, τὰ τε ἄλλα καὶ παῖδας ἐν αὐτῇ ἐποιήσω, ὡς ἀρεσκούσης σοι τῆς πόλεως. ἔτι τοίνυν ἐν αὐτῇ τῇ δίκῃ ἐξῆν σοι φυγῆς τιμησασθαι, εἰ ἐβούλου, καὶ ὅπερ νῦν ἀκούσης τῆς πόλεως ἐπιχειρεῖς, τότε ἐκούσης ποιῆσαι. σὺ δὲ τότε μὲν ἐκαλλωπίξου ὡς οὐκ ἀγανακτῶν, εἰ δέοι τεθνάναι σε, ἀλλ' ἤροῦ, ὡς ἐφησθα, πρὸ τῆς φυγῆς θάνατον· νῦν δὲ οὐτ' ἐκείνους τοὺς λόγους αἰσχύνει, οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει, ἐπιχειρῶν διαφθεῖραι, πράττεις τε ἄπερ ἂν δοῦλος D φανυλότερος πράξειεν, ἀποδιδράσκειν ἐπιχειρῶν παρὰ τὰς ξυνθήκας τε καὶ τὰς ὁμολογίας, καθ' ὧς ἡμῖν ξυνέθου πολιτεύεσθαι. πρῶτον μὲν οὖν ἡμῖν τοῦτ' αὐτὸ ἀποκρίναι, εἰ ἀληθῆ λέγομεν φάσκοντές σε ὁμολογημένοι πολιτεύεσθαι καθ' ἡμᾶς ἔργω, ἀλλ' οὐ λόγῳ, ἢ οὐκ ἀληθῆ. τί φῶμεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἄλλο τι ἢ ὁμολογῶμεν;

KP. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ἂν φαῖεν ἢ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις, οὐχ ὑπ' ἀνάγκης ὁμολογήσας οὐδὲ ἀπατηθεὶς οὐδὲ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ ἀναγκασθεὶς βουλευσασθαι, ἀλλ' ἐν ἔτεσιν ἑβδομηκοντα, ἐν οἷς ἐξῆν σοι ἀπιέναι, εἰ μὴ ἠρέσκομεν ἡμεῖς μηδὲ

ἐξήλθες. K. 65, 5, 11. — εἰδέναι, näml. αὐτοὺς, erklärender Infinitiv. K. 61, 6, 8.

C. τὰ τε ἄλλα zu ὁμολόγεις πολ. construiert, das zweite Glied καὶ παῖδας ἐπ. ist unabhängig geworden. vgl. 36 A init.

ὡς ἀρεσκούσης σ. τ. πόλ.: so dasz man voraussetzen musz, dasz 35 A med. — τιμησασθαι vgl. 36 B init. — ἐντρέπει, wie φροντίζειν τινός s. zu 44 C.

D. ἄλλο τι ἢ s. zu 50 A extr. — ἂν φαῖεν. Die Stellung von ἂν vor, statt nach φαῖεν zeigt, dasz die Griechen den Zwischensatz nicht streng vom Hauptsatze trennten. — ὑπ' ἀνάγκης: βία und ἀπάτη machen einen unter ihren Einflüssen eingegangenen Vertrag nach attischer wie nach allgemeiner Rechtsansicht ungiltig.

E. ἐν ἔτεσιν: 'innerhalb.' —

δίκαιαι ἐφαίνοντό σοι αἱ ὁμολογίαι εἶναι. σὺ δὲ οὔτε Λακεδαιμόνα προηροῦ οὔτε Κρήτην, ἃς δὴ ἐκάστοτε φῆς εὐνομεῖσθαι, οὔτε ἄλλην οὐδεμίαν τῶν Ἑλληνίδων πόλεων οὐδὲ τῶν βαρβαρικῶν, ἀλλ' ἐλάττω ἐξ αὐτῆς ἀπεδήμησας ἢ οἱ χωλοὶ τε καὶ τυφλοὶ καὶ οἱ ἄλλοι ἀνάπηροι· οὕτω σοι διαφερόντως τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἤρεσκεν ἢ πόλις τε καὶ οἱ νόμοι [ἡμεῖς δὴλον ὅτι]. τί νῦν γὰρ ἂν πόλις ἀρέσκοι ἄνευ νόμων; νῦν δὲ δὴ οὐκ ἐμμένεις τοῖς ὁμολογημένοις; εἰ ἡμῖν γε πείθῃ, ὦ Σώκρατες· καὶ οὐ καταγέλαστός γε ἔσει ἐκ τῆς πόλεως ἐξελθών.

XV. Σκόπει γὰρ δὴ, ταῦτα παραβὰς καὶ ἑξαμαρτάνων τι τούτων τί ἀγαθὸν ἐργάσει σαυτὸν ἢ τοὺς ἐπιτηδεῖους τοὺς σαυτοῦ. ὅτι μὲν γὰρ κινδυνεύουσι γέ B σου οἱ ἐπιτηδεῖοι καὶ αὐτοὶ φεύγειν καὶ στερηθῆναι τῆς πόλεως ἢ τὴν οὐσίαν ἀπολέσαι, σχεδόν τι δὴλον. αὐτὸς δὲ πρῶτον μὲν εἰς τῶν ἐγγύτατά τινα πόλεων ἔλθῃς, ἢ Θήβαζε ἢ Μέγαράδε — εὐνομοῦνται γὰρ ἀμφοτέραι — πολέμιος ἦξεις, ὦ Σώκρατες, τῇ τούτων πολιτείᾳ, καὶ ὅσοι περ κήδονται τῶν αὐτῶν πόλεων, ὑποβλέπονται σε διαφθορέα ἡγούμενοι τῶν νόμων, καὶ βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν, ὥστε C δοκεῖν ὀρθῶς τὴν δίκην δικάσαι· ὅστις γὰρ νόμων διαφθορεὺς ἔστι, σφόδρα πονεῖ δόξειεν ἂν νέων γε καὶ

ἐκάστοτε: 'bei jeder Gelegenheit.'

53. δὴλον ὅτι bezeichnet nachträglich das Vorausgegangene als einen evidenten Schluss aus der Handlungsweise des Sokrates. Schon die Stellung des δὴλον ὅτι zeigt, wie dieselben zu einem Begriffe verschmolzen sind, ohne weiteren Einfluss auf die Construction zu haben. C. 633 A. K. 69, 48, 2.

Cap. XV. παραβὰς καὶ ἑξαμαρτάνων: παραβ. der Fehltritt. ἑξαμαρτάνων der Zustand des-

sen, der denselben begangen hat = ἀδικῶν.

B. σχεδόν τι, K. 51, 15, 5. — εὐνομοῦνται γ. ἀμφ. im Sinne des Sokrates, weil aristokratisch regiert. — τούτων, auf die in den Namen der Städte mit bezeichneten Einwohner bezüglich. K. 58, 4, 2. — ὑποβλέψ. σε διαφθορέα ἡγ.: σε doppelt zu construiren zu ὑποβλέψ. und ἡγούμενοι.

C. βεβαιώσεις τ. δόξαν ὥστε δοκεῖν: ὥστε zeigt den Erfolg des βεβαιοῦν an (nicht den Inhalt

ἀνοήτων ἀνθρώπων διαφθορὰς εἶναι. πότερον οὖν φεύξει τὰς τε εὐνομονέμενας πόλεις καὶ τῶν ἀνδρῶν τοὺς κοσμιωτάτους; καὶ τοῦτο ποιοῦντι ἄρα ἄξιόν σοι εἶναι; ἢ πλησιάσεις τούτοις καὶ ἀναισχυντήσεις διαλεγόμενος — τίνας λόγους, ὦ Σώκρατες; ἢ οὐσπερ ἐνθάδε, ὡς ἡ ἀρετὴ καὶ ἡ δικαιοσύνη πλείστου ἄξιου τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὰ νόμιμα καὶ οἱ νόμοι; καὶ οὐκ οἶμαι ἄσχημον εἶναι φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; οἴεσθαί γε χρὴ. ἀλλ' ἐκ μὲν τούτων τῶν τόπων ἀπαρεῖς, ἢξεις δὲ εἰς Θετταλίαν παρὰ τοὺς ξένους τοὺς Κρίτωνος; ἐκεῖ γὰρ δὴ πλείστη ἀταξία καὶ ἀκολασία, καὶ ἴσως εἴ τις ἀκούσειεν ὡς γελοῖως ἐκ τοῦ δεσποτικίου ἀπεδίδρασκας σκευὴν τέ τινα περιθήμενος, ἢ διφθέραν λαβὼν ἢ ἄλλα οἷα δὴ εἰώθασιν ἐνσκευαζέσθαι οἱ ἀποδιδράσκοντες, καὶ τὸ σχῆμα τὸ σαυτοῦ μεταλλάξας· ὅτι δὲ γέρον ἀνὴρ σμικροῦ χρόνου τῷ βίῳ λοιποῦ ὄντος, ὡς τὸ εἶκόσ, ἐτόλμησας οὕτως γλίσχρως ἐπιθυμεῖν εἶναι, νόμους τοὺς μεγίστους παραβᾶς, οὐδεὶς ὅς ἐρεῖ; ἴσως, εἴ τις μὴ τινα λυπηῖς· εἰ δὲ μὴ, ἀκούσει, ὦ Σώκρατες, πολλὰ καὶ ἀνάξια σαυτοῦ. ὑπερχόμενος δὴ βιώσει πάντας ἀνθρώπους καὶ δουλεύων· τί ποιῶν ἢ εὐαχούμενος ἐν Θετταλίᾳ, ὡσπερ

54 ἐπὶ δεῖπνον ἀποδεδημηκῶς εἰς Θετταλίαν; λόγοι δὲ ἐκεῖνοι οἱ περὶ δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς ποῦ ἡμῖν εἶσονται; ἀλλὰ δὴ τῶν παιδῶν ἕνεκα βούλει εἶναι, ἵνα αὐτοὺς ἐκτρέψῃς καὶ παιδεύῃς; τί δαί; εἰς

der δόξα). — καὶ οὐκ οἶμαι... und glaubst du nicht, nämlich: und, wenn du diesz tuest, glaubst u. s. w. — ἄσχημον εἶναι φανεῖσθαι: nämli.: wenn du dich zur Flucht entschlieszest.

D. ἀλλ' ἐκ μὲν τ. τ. ἀ.: aber nein, nicht dorthin wirst du gehn, wo man die Taten nach dem Maszstabe der Sittlichkeit miszt, sondern... — περιθήμενος: 'dir umhängend.' — ἢ διφθέραν

λαβὼν: 'indem du entweder, λαβὼν abhängig von περιθήμενος.

E. ἐτόλμησας. 'es über dich brachtest. — οὐδεὶς ὅς ἐρεῖ: οὐδεὶς ἔσται, ὅς ἐρεῖ. — εἰ δὲ μὴ, nämli. εἰ δὲ μὴ μὴ λυπηῖς... — εἰ δὲ μὴ μὴ λυπηῖς... — τι ποιῶν ἢ, d. h. τί ἄλλο π. ἢ.

54. ποῦ ἡμῖν εἶσονται. Eth. Dat. s. zu 36 B init. — τρέψον-

Θετταλίαν αὐτοὺς ἀγαγὼν θρέψεις τε καὶ παιδεύσεις, ξένους ποιήσας, ἵνα καὶ τοῦτό σου ἀπολαύσωσιν; ἢ τοῦτο μὲν οὐ, αὐτοῦ δὲ τρεφόμενοι σοῦ ζῶντος βέλτιον θρέφονται καὶ παιδεύονται, μὴ ζυώντος σοῦ αὐτοῖς; οἱ γὰρ ἐπιτήδαιοι οἱ σοὶ ἐπιμελήσονται αὐτῶν. πότερον εἴαν εἰς Θετταλίαν ἀποδημήσης, ἐπιμελήσονται, εἴαν δὲ εἰς Αἶδου ἀποδημήσης, οὐχὶ ἐπιμελήσονται; εἴπερ γέ τι ὄφελος αὐτῶν ἐστὶ τῶν σοὶ φασκόντων ἐπιτηδείων εἶναι, οἴεσθαί γε χρὴ.

XVI. Ἄλλ', ὦ Σώκρατες, παιθόμενος ἡμῖν τοῖς σοῖς τροφεῦσι μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ εἶναι μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου, ἵνα εἰς Αἶδου ἐλθῶν ἐχῆς ταῦτα ἀπολογήσασθαι τοῖς ἐκεῖ ἄρχουσιν· οὔτε γὰρ ἐνθάδε σοὶ φαίνεται ταῦτα πράττοντι ἄμεινον εἶναι οὐδὲ δικαιοτέρον οὐδὲ ὀσιώτερον, οὐδὲ ἄλλω τῶν σῶν οὐδενί, οὔτε ἐκεῖσε ἀφικομένω ἄμεινον εἶσται. ἀλλὰ νῦν μὲν ἡδίκημένος ἄπει, εἴαν ἀπίης, οὐχ ὑφ' ἡμῶν τῶν νόμων ἀλλ' ὑπ' ἀνθρώπων. εἴαν δὲ ἐξέλθῃς οὕτως αἰσχροῦς ἀνταδικήσας τε καὶ ἀντικακουργήσας, τὰς σαυτοῦ ὁμολογίας τε καὶ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς παραβᾶς καὶ κακὰ ἐργασάμενος τούτους οὐς ἡκιστα ἔδει, σαυτόν τε καὶ φίλους καὶ πατρίδα καὶ ἡμᾶς, ἡμεῖς δὲ σοὶ χαλεπανοῦμεν ζῶντι, καὶ ἐκεῖ οἱ ἡμέτεροι ἀδελφοὶ οἱ ἐν Αἶδου νόμοι οὐκ εὐμενῶς σε ὑποδέχονται, εἰδότες ὅτι καὶ ἡμᾶς ἐπεχείρησας ἀπολέσαι τὸ σὸν μέρος. ἀλλὰ μὴ σε πείση Κρίτων ποιεῖν ἢ λέγει μᾶλλον ἢ ἡμεῖς.

XVII. Ταῦτα, ὦ φίλε ἐταῖρε Κρίτων, εὖ ἴσθι ὅτι ἐγὼ δοκῶ ἀκούειν, ὡσπερ οἱ κορυβαντιῶντες τῶν αὐ-

ταὶ παιδεύονται, passivisch. C. 266. K. 39, 11 Anm. — εἴαν εἰς Θ. ἀποδημ. — εἴαν δ' εἰς Αἶδου ἀποδημ.: sterben ist nur eine ἀποδημία, eine Veränderung des Aufenthalts für Sokrates; um diesz scharf hervorzuheben, wird ἀποδημ. wiederholt.

B. ἐπιτηδείων vgl. zu 22 C extr.

Cap. XVI. πρὸ τοῦ δικ. Der schon im Comparativ περὶ πλείονος enthaltene Begriff des Vorzugs ist nochmals durch πρὸ bezeichnet. K. 49, 2, 7. = ἄμεινον... οὐδὲ δικαιοτέρον, nämlich ἢ μη. — πράττοντι. K. 49, 6.

C. τὸ σὸν μέρος, vgl. zu 45 D init.

*

λῶν [δοκοῦσιν ἀκούειν], καὶ ἐν ἐμοὶ αὐτῇ ἢ ἡγῆ τούτων
τῶν λόγων βομβεῖ καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων
ἀκούειν· ἀλλὰ ἴσθι, ὅσα γε τὰ νῦν ἐμοὶ δοκοῦντα, εἴαν
τι λέγῃς παρὰ ταῦτα, μάτην ἐρεῖς. ὅμως μέντοι εἴ τι
οἶμι πλέον ποιήσειν, λέγε.

ΚΡ. Ἄλλ', ὦ Σώκρατες, οὐκ ἔχω λέγειν.

E ΣΩ. Ἐὰ τοίνυν, ὦ Κρίτων, καὶ πράττωμεν ταύτην,
ἐπειδὴ ταύτην ὁ θεὸς ὑφηγεῖται.

Cap. XVII. D. οἱ κορυβ. Die Korybanten waren Priester der *magna mater* Kybele; von ihren wilden, rasenden Tänzen kommt der Ausdruck *κορυβαντιᾶν*, in Begeisterung, Verzückung sich befinden. Wie die Flöte, die gewöhnliche Begleitung der orgiastischen Tänze, so tönen ihm die Worte des Gesetzes in den Oh-

ren, und wie jener Schall unwiderstehlich hinreißt zum Tanze, so fühlt sich Sokrates durch diese Gründe unwiderstehlich in seiner Handlungsweise bestimmt. vgl. *Lucr. De rerum nat.* II. 600 — 643.

E. πράττ. ταύτην ἐπ. ταύτην ὁ θ. ὑφ. Nachdrucksvolle Wiederholung des ταύτη.